Baudenkmäler

E-4-61-000-1 **Ensemble Altstadt Bamberg.** Bambergs Gesamtstruktur ist die einer frühmittelalterlichen Großstadt: Weitausgreifend, ältere Siedlungskerne ebenso wie jüngere Ausbauten integrierend, einer symbolischen Ordnung - der Kreuzesform - unterworfen oder wenigstens so interpretiert. Diese Form übergreift die drei Stadtregionen, in die sich Bamberg den landschaftlichen und diesen folgend den geschichtlichen Gegebenheiten entsprechend gliedert: Die Bergstadt, die Inselstadt und schließlich im Osten die Gärtnerstadt. Mit den Flussübergängen, der eine schon bald durch den Sitz des Stadtregiments akzentuiert, der andere seit den barocken Brückenbauten immer wieder Gegenstand städtebaulicher Gestaltungsüberlegungen, verknoten sich die Strukturen der drei Stadtregionen.
Schicksalhaft für das Gesamtgefüge war die Stiftung des Bistums Bamberg durch den Deutschen König Heinrich II. 1007, vorbereitet spätestens seit 1004. Da dies keineswegs nur als kirchenpolitische, sondern als reichspolitische Tat zu sehen war, konnte der Gedanke naheliegen, dass mit der Stadt ein neues Rom zu gründen war. Mit dem Domstift, St. Michael und St. Stephan wurde die Querachse des Systems festgelegt, das 1058 mit St. Gangolf und 1071 mit St. Jakob zum Kreuz vervollständigt werden konnte. Dies erlaubte nunmehr, die disparaten Siedlungskerne Bambergs als Stadt zusammenzusehen. Das zukünftige Schicksal Bambergs als offene Stadt war damit vorausbestimmt.
BERGSTADT. Die Bergstadt ist topographisch gekennzeichnet durch die zur Regnitz hin abfallenden Ausläufer des Steigerwaldes mit tief eingeschnittenen Tälern. Hier waren die natürlichen Voraussetzungen für die Anlage der Burg gegeben, die dort spätestens seit dem 9. Jahrhundert anzunehmen ist. Durch die Bistumsgründung sollte sie zum geistlichen Zentrum nicht nur der Stadt werden. Noch heute prägen die Stifte, an den Endpunkten der Bergrücken über dem Fluss thronend und weit in das Tal wirkend, den Charakter der Bergstadt. Sie bilden innerhalb der hochmittelalterlichen Siedlungslandschaft selbständige und zum Teil befestigte Mittelpunkte, die in den Grenzen ihrer Immunitätsbezirke eine eigene Hoheit besaßen und im städtischen Leben Sondereinheiten blieben. Auch in der heutigen Struktur der Bergstadt ist die Bebauung innerhalb der Immunitätsbereiche, etwa auf dem Domberg, dem Jakobsberg und auf dem Stephansberg rund um die Stiftskirchen klar ablesbar. Bei den Chorherrenstiften St. Stephan und St. Jakob dürfte die Aufgabe der Vita Communis im 12. Jahrhundert den Kranz der Stiftskurien veranlasst haben, der die Stiftskirchen und Konventbauten bis heute umgibt; den Füßen des Domstiftes und des Stiftes St. Stephan legte sich zudem ein eigenes Vicarierviertel an. Aufgrund ihrer rechtlichen Selbständigkeit wuchsen dem Stift ferner eigene Vorstädte zu, was besonders bei St. Stephan (Oberer Stephansberg) und St. Jakob, aber auch beim Domstift mit St. Theodor, Sutte und Matern, deutlich wird.
Die bürgerliche Bebauung in Flussnähe zunächst gedrängt, folgt stadtauswärts den Bergrücken und zerlegt sich schließlich in einzelne Arme, um die Hänge und Täler ehemals dem Weinbau (Häckersiedlung) zu überlassen; eine Siedlungsstruktur, die der Kaulberg noch in charakteristischer Weise bewahrt hat.

Zu Füßen des Domberges liegt das auf dem Grund einer frühmittelalterlichen Händlersiedlung zur Herrenstadt herausgebildete großbürgerliche Viertel, das durch die Sitze der alten Familien und des alteingesessenen, im Hof und Domkapitel verbundenen Adels in seiner spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bausubstanz eine Barockisierung erfahren hat. Der im Norden in die Bürgerstadt "Im Sand" übergehende Stadtteil hatte durch das ehem. Stadttor bei der Elisabethkirche - zwischen Oberer und Unterer Sandstraße - einen städtebaulichen Abschluss erhalten. Von der Mauer umschlossen war noch ein kleinmaßstäblicher Handwerkerbereich, der schon mit dem Namen Sandbad seine Situation und Geschichte andeutet. Im Süden schloss sich diese Herrenstadt - mit dem jüdischen Ghetto - eng ab. Sie legte sich damit der talabsteigenden Straße quer, die von Westen, über den Kaulberg und wohl auch durch den Bereich des der frühmittelalterlichen Burg zugehörigen Wirtschaftshofs zum Flussübergang führte, wodurch Engpässe entstanden, die bis heute trotz bedauerlicher Eingriffe seit dem 18. Jahrhundert von geschichtlicher Signifikanz geblieben sind. Außerhalb des ehem. Nordtores hat die kleinbürgerliche Sandvorstadt in ihrer ursprünglichen Struktur durch einen Brand während des Dreißigjährigen Krieges und durch die anschließende großflächige Gestaltung im ehem. Krankenhausbereich (heute Hotel) eine deutliche Modifikation erfahren.
INSELGEBIET. Ist der Umriss des Berggebietes ein unregelmäßiger und gleichsam offener, so ist die Inselstadt durch die beiden Hauptarme der Regnitz eingeschlossen. Ihr Kern, einst von Mauern umgürtet, weist mit seinen beiden großen Marktstraßen, wohl ebenfalls einen älteren Siedlungsplatz einbeziehend, eine typisch hochmittelalterliche Stadtstruktur auf.
Die beiden Marktanlagen der Inselstadt, die Lange Straße und der Grüne Markt, letzterer unmittelbar mit einem Flussübergang verbunden, streiten um die Priorität; spätestens im 12. Jahrhundert bestanden sie nebeneinander. In jüngerer Zeit war die Konkurrenzfähigkeit der Langen Straße durch die Tatsache beeinträchtigt, dass zwischen Stadttor und Regnitz ein zweites Gewässer zu überwinden war, wo nur zeitweise ein Flussübergang vorhanden gewesen ist; dieser hat 1335 als Lange Brücke, später nur noch als Langer Steg bzw. Wunderburger Steg bestanden, ein Gebilde, das bei Hochwasser abgebrochen werden musste. Auch der heutige Verlauf der Königsstraße zeigt, dass die Entwicklung vom Konkurrenzanliegen der Langen Straße keine Notiz genommen hat. Erst das 19. Jahrhundert sollte hier eine Änderung bringen. Grüner Markt und Lange Straße prägen zusammen mit der Kapuzinerstraße, Austraße und Keßlerstraße die Grundgestalt der Kernstadt, gleich den Fingern einer Hand zu den beiden Rathausbrücken zusammenlaufend. Diese fünf Straßen gliedern im wesentlichen die hochmittelalterliche mauerumgürtete Inselstadt, die zunächst den Bereich um Alt-St.-Martin, die Frauenstraße und die äußere Kapuzinerstraße ausschloss. Erst im Spätmittelalter erfuhr dieser Bereich eine Einbeziehung in die äußere Mauerumgürtung, gekennzeichnet durch die Errichtung des Neuen Tores vor Alt-St.-Martin 1334. Die spätmittelalterliche Ummauerung der Inselstadt schlägt sich noch heute in der Bebauung des Vorderen und Hinteren Grabens und der Kleberstraße sowie im Verlauf der Promenade nieder. Dort sind die Häuser auf die teilweise noch erhaltene alte Stadtmauer aufgesetzt oder folgen doch wenigstens deren Verlauf. Auch der ehemalige Stadtgraben ist noch gut erkennbar, oft als Garten genutzt, teilweise aber auch überbaut (Kleberstraße ungerade Nummern 1-53 mit Holzmarkt 4, 6 und 8; Markusplatz 2 und 4, Markusstraße ungerade Nummern 1-21).
Dem Kern der Inselstadt liegt im Süden das Zinkenwörth an als eigener, bis ins 18.

Jahrhundert auch kommunalrechtlich eigenständiger Bereich. Zwar im 15. Jahrhundert verkehrs- und wehrtechnisch schlecht und recht mit der Kernstadt verbunden und im späten 19. Jahrhundert an das System der Stadterweiterung angeschlossen, ist ihm viel stadtstrukturelle Selbständigkeit verblieben.
Nach Norden und Süden hat erst das 19. und 20. Jahrhundert die Inselstadt erweitert; im Norden in bescheidener, flächenmäßig begrenzter Form, im Süden zunächst in lockerer, großbürgerlicher Villenbebauung, dann in Fortführung der Langen Straße mit verdichteten Boulevards und Nebenzentren (Schönleinsplatz - Wilhelmsplatz) von teilweise großstädtischem Anspruch. Somit ermöglichte das 19. Jahrhundert mit der Willy-Lessing-Straße und der Luitpoldstraße die Anbindung der Inselstadt an den Bahnhof im Osten und mit der 1889/90 errichteten Marienbrücke den vom Verlauf der Langen Straße geforderten zusätzlichen Flussübergang im Südosten.
Im frühen 19. Jahrhundert ist auch der ehem. Auwald südlich der Inselstadt zwischen den beiden Regnitzarmen zum Volksgarten umgestaltet worden. Unmittelbar vor der Stadt gelegen, reicht der Theresienhain und der Luisenhain bis gegen den Ortsteil Bug.
THEUERSTADT (GÄRTNERGEBIET). Die Gärtnerstadt östlich des rechten Regnitzarmes mit ihrem alten Zentrum, dem Kollegiatsstift St. Gangolf und seinem Immunitätsbezirk, findet mit den Spitälern im Norden und der Wunderburg im Süden ihre Endpunkte. Im Gegensatz zur geistlich bestimmten Bergstadt und zur bürgerlichen Inselstadt bot und bietet sie zum Teil auch noch heute ein vorwiegend ländliches Bild mit großen, gärtnerisch genutzten Freiflächen. Spätestens seit dem 14. Jahrhundert gliedern sich an die Theuerstadt und an die Bebauung des alten Steinweges (heute Nürnberger Straße, Obere und Untere Königsstraße sowie Siechenstraße) die Gärtnersiedlungen, geschieden in Obere und Untere Gärtnerei, an. Die ältere, bis ins Spätmittelalter zurückreichende Bebauung wird durch zumeist giebelständige Wohnhäuser in offener Bauweise gekennzeichnet. Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts setzte sich die geschlossene Reihung mit traufständigen Wohnhäusern durch.
Der ehemals in ganzer Länge so genannte Steinweg, der den Fernverkehr durch die Peripherie der Stadt führt, steigert allerdings gegen seine Mitte und damit gegen den Flussübergang die Bebauung zu städtischer Repräsentation. Aufgrund seiner großen Verkehrsbedeutung griff das Stift St. Gangolf mit seinem Immunitätsbereich nicht umsonst in den Verlauf dieser Straße ein; eine topographische Situation, die begründet sein könnte in einer im 12. Jahrhundert anzusetzenden Rivalität zwischen Vogtei und nach Selbständigkeit strebendem Kirchenfürstentum.
Das 19. Jahrhundert gab der Gärtnerstadt durch den Bahnkörper eine scharfe Grenze gegen das moderne Bamberg-Ost und zog mit der zum Bahnhof führenden Luitpoldstraße eine gründerzeitlich prunkende Achse quer zu den alten Straßenrichtungen. Die von der Trasse her gegebene Lage des Bahnhofes hatte für die Stadtentwicklung zur Folge, dass die Zuführung vom Bahnhof zum Stadtkern eine Südosttangente werden musste. Denn als man aufgrund des Bevölkerungswachstums in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts einen durchgehenden Straßenzug beschloss, entsprach es den Intentionen der Zeit, diesen senkrecht auf den Bahnhof zuzuführen, zugleich aber auch im rechten Winkel mit der Königsstraße schneiden zu lassen. Damit wurde aber auch die Errichtung einer neuen Brücke über den Regnitzarm und die Stadterweiterung im Südosten der Inselstadt programmiert.
Die drei charakterisierten Stadtregionen Bambergs, die schon im 11. Jahrhundert ein lockeres und weiträumiges Stadtgebilde formten, sind im Laufe der Zeit zu einer dichteren Einheit zusammengewachsen, ohne dabei ihre geschichtliche und

anschauliche Eigenart zu verlieren, zumal weder Kriegseinbußen, noch neuere Flächenabbrüche die Sichtbarkeit des historisch Gewordenen wesentlich verunklären. Die Altstadt von Bamberg wurde vor diesem Hintergrund von der Unesco als Weltkulturerbe anerkannt.

D-4-61-000-1870 **Abtsberg 2.** Zweigeschossige Etagenvilla mit sich durchdringenden Walm- und Satteldächern, hangseits rustiziertes Kellergeschoss, gegliedert durch Erkertürmchen mit Pyramidendach, Risalit mit Sandsteinrelief (Halbfigur der Lourdes-Madonna), zweigeschossiger überdachter Holzlaube, 1910 von Daniel Fuchs.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1450 **Abtsberg 6.** Sog. Villa Fuchs, später Villa Weyermann, zweigeschossiger Putzbau, massiv, zur Straße als Mansarddach mit Schopf erscheinendem Walmdach, Mittelrisalit mit Satteldach, 1901/02 von Daniel Fuchs als Walmdachbau für sich selbst errichtet, verändernder Umbau mit Erweiterungen nach Nordosten und Südwesten 1911 von Daniel Fuchs, vom Umbau durch Albin Strobel 1923 unter anderem die Mansarde, 2008/09 durch modernen Anbau nach Osten stark im Erweinungsbild verändert;

Garten mit Wegenetz, Terrassen, Sitzecken, Brunnen, Gartenlauben und reichhaltiger Skulpturenausstattung aus Gußstein, ab 1901 angelegt, nach den Hausumbauten 1913 und 1923 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1871 **Abtsberg 13.** Villa, Einfamilienhaus vom Typus des Sommer- bzw. Ferienhaus, eingeschossiger verputzter Massivbau auf quadratischem Grundriss, im Mansardwalmdach an drei Seiten Zwerchhäuser mit unterschiedlichen Dach- bzw. Giebelformen, gartenseitig Mittelrisalit, an zwei Ecken polygonale Standerker, Werkbundideen aufgreifender Neubarock, 1912 von Anton Fuchs für sich selber errichtet, kleine Veränderungen 1919.
nachqualifiziert

D-4-61-000-840 **Abtsberg 17 a.** Aus dem ehemals Kreilholz`schen Gartenhaus entwickelte Villa, zweiteiliger zweigeschossiger Bau, an ein kleines, 1853 von Pankraz Baader erbautes Gartenhaus zunächst 1854 das bestehende Haus im Schweizerstil angefügt, Satteldachbau mit massives Erdgeschoss und Fachwerkobergeschoss, Erweiterungen 1920/21 und 1928 durch Gustav Haeberle, zunächst der massive Mansardwalmdachbau mit Terrasse, auf dieser dann der Fachwerkanbau mit Pultdach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1 **Altenburg 1; Unter der Altenburg; Altenburger Straße.** Altenburg, ehem. fürstbischöfliche Veste, weitgehend im 15. Jh. neu errichtete, um 1900 historistisch überformte Höhenburg mit Resten mittelalterlicher Wall- und Grabenanlagen, im Nordosten Teile der Burganlage durch Bergrutsche abgegangen, Bauten wesentlich aus Sandsteinquadern und Bruchstein;

Bergfried, Butterfassform, um 1400-1414, oberstes Geschoss 1743 von Johann Jakob Michael Küchel, mit Wappen des Fürstbischofs Friedrich Carl von Schönborn von Leonhard Gollwitzer, Welsche Haube von 1902, Treppenturm mit Kegeldach, 1864/65 in der Form seines Vorgängers von 1579/80 erneuert;

äußere Umfassungsmauern mit drei Wehrtürmen, Mitte 15. Jh. bis Anfang 16. Jh., Nordturm, sog. Petersturm, heute Hoffmannsklause, polygonaler, dreigeschossiger Unterbau aus glatten Sandsteinquadern, darüber halbrundes Obergeschoss mit Wappen des Fürstbischofs Anton von Rotenhan (1432-59), Rundbogenfenster vom Umbau 1867, nordwestlicher Scharwachtturm des 16. Jh. mit neugotischen Zinnen 2. Hälfte 19. Jh., aus der Regierungszeit Antons von Rotenhan nördlicher und westlicher Mauerzug sowie der Unterbau des runden Südwestturms aus Bossenquadern, Obergeschoss mit Wappen Fürstbischofs Georg I. von Schaumburg (1459-1475), Zinnenkranz 1868, am Westteil des südlichen Mauerzugs mehrere Fürstbischöfliche Wappen, bez. 1474 bis bez. 1490, halbrunder südlicher Mauerturm, sog. Amalienklause mit Bossenquadermauerwerk, Umbau 18. Jh., der Ostteil des südlichen Mauerzugs wohl 1518 (Wappenstein) vollendet, Wehrgang 1983 rekonstruiert, östlicher Mauerzug im 18. Jh. erneuert, Stück zwischen Nord- und Ostmauer 2002 durch Betonmauer gesichert, etliche teils in situ, teils als Spolien versetzte Wappensteine;

Futtermauer an der Westseite des Halsgrabens 1493 von Hans Wattendorfer;

Grabenbrücke, Balkenbrücke auf zwei Sandsteinpfeilern, wohl von Heinrich Menzel, 1824, Brückenbahn später erneuert;

Torbau, über dreigeschossigem Unterbau auf Brückenniveau zweigeschossig aufragender Satteldachbau, Sandsteinquader mit Fachwerkgiebeln, verputzt, im Kern Mitte 15. Jh., nach Zerstörung im Markgrafenkrieg Wiederaufbau 1554-56, Veränderungen 18. Jh.; mit Ausstattung;

südlich an das Torhaus anschließender Wirtschaftsbau, eingeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, 1834/35 von Bernhard Solger über Keller des späten 15. Jh., im Nordteil spätgotischer Küchenbau mit Rippengewölbe, um 1450, 1834/35 als neugotische Kapelle ausgebaut; mit Ausstattung;

Saalbau, sog. Neuer Palas, in West-Ost-Richtung langgestreckter, zweigeschossiger, im Sinne der Burgenromantik reich gegliederter, vierteiliger Baukörper, westlicher Querbau in Sandstein, mit Satteldach, Hauptbau mit Fachwerobergeschoss und hohem Satteldach, Treppenhausbau mit Freitreppenvorbau, Zwerchhaus mit Schopfwalm und Dachreiter, Osttrakt mit abgewalmtem Dach, historistisch in Formen von Spätgotik und Renaissance des 16. Jh., von Gustav Haeberle, 1901/02;

Brunnen, Ziehbrunnen, Sandsteinpfeiler mit Rolle für Brunnenketten unter Halbwalmdach, von Gustav Haeberle nach altem Vorbild, 1902;

Grabmal für Adalbert Friedrich Marcus [1753-1816], 1962 nach Schändung in einfachen Formen erneuert, mit bronzener Grabplatte von Hans Leitherer; Allgemeine Denkmal, Felsen mit vorgelagerter Treppenanlage, 1824; Wittelsbacherstein, Obelisk auf Plinthe, von Paul Flechsel, 1903.
nachqualifiziert

D-4-61-000-4 **Altenburger Straße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Putzbau, Mansardpultdach einseitg mit Schopf, massiv, verputzt, 1. Hälfte 18. Jh., Fenstereinfassungen im Obergeschoss 18./frühes 19. Jh., Erdgeschoss 1877, rückwärtiger Anbau mit Pultdach 1893.
nachqualifiziert

D-4-61-000-3 **Altenburger Straße 5.** Wohnhaus, schmales zweigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, massiv, verputzt, im Kern wohl spätmittelalterlicher Bau, äußeres Erscheinungsbild mit faszierter Hausteinfassade Anfang 20. Jh. dem Nachbarhaus Altenburgerstraße 5 angeglichen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-5 **Altenburger Straße 28.** Wegkreuz, Holzkruzifix auf Steinsockel, Ende 19. Jh., Kruzifix 1909 von Johannes Bezold erneuert, 1921 hierher versetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-6 **Altenburger Straße 69.** Holzkruzifix vom Vorgängerbau, gefasst, 18. Jh.; an der nördlichen Giebelwand.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1863 **Altenburger Straße 89.** Wegkreuz, Sockel mit seitlich angefügten Voluten, Sandstein, Korpus in Kunststein, 1901.
nachqualifiziert

D-4-61-000-8 **Alter Graben 1.** Wohnhaus mit Felsenkeller, Eckhaus, zweigeschossiger massiver Satteldachbau mit schlicht gegliederten Fronten und abgerundeter Ecke zum Oberen Stephansberg, Putzbau mit Sandsteingliederungen, spätes 18. Jh., zweigeschossiger Seitenflügel zum Oberen Stephansberg in schlichteren angepassten Formen, 1866 nach Plänen von Franz Koch, 1880 verändert nach Plänen von Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-841 **Alter Graben 2.** Ackerbürger u. Handwerkerhaus, eingeschossiger giebelständiger Frackdachbau, Fachwerk, um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-9 **Alter Graben 8.** Kleinhaus, schmaler traufständiger zweigeschossiger Satteldachbau, massiv verputzt,17./18. Jh., schlicht gegliederte Fassade, spätes 18. Jh.,
nachqualifiziert

D-4-61-000-1445 **Alter Graben 18 a.** Gartenhalle des ehem. Stöhrenkellers, Fachwerk, eingeschossig mit flachgeneigtem Satteldach, nach Plänen von Zimmermeister Josef Grenz 1862; mit hoher Stützmauer aus Sandsteinquadern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1101 **Alter Graben 22a; Nähe Sternwartstraße.** Gartenhaus, eingeschossiger Mansardachwalmbau, massiv, verputzt, Sandsteingliederungen, barock, um 1720/30; unterhalb des E.-T.-A.-Hoffmann-Gymnasiums.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1439 **Alte Seilerei 3; Alte Seilerei 3 a; Nähe Jäckstraße; Nähe Lichtenhaidestraße; Nähe Alte Seilerei; Jäckstraße 13; Jäckstraße 9; Jäckstraße 11; Jäckstraße 15; Nähe Magazinstraße; Magazinstraße 6.** Ehem. Mechanische Seilerwarenfabrik Bamberg, Bauten von 1885 bis 1914, Verwaltungs- und Direktionsgebäude (Bau IX), Ziegel mit Sandsteingliederungen, 1885, mit Park; Flachbau (Bau II), Sägeshed-Ziegelbau; Gebäudezeile (Bau I), mehrteiliger Ziegelbau unterschiedlicher Zeitstellung; Pforte, Kantine (Bau VIII), Wasserturm, Fabrikschornstein und Langfront (Bau IV).
nachqualifiziert

D-4-61-000-11 **Amalienstraße 1 a.** Wohngebäude, zweigeschossiger Massivbau in halboffener Bebauung, verputzt, mit Rundbogenfenstern, flachgeneigtes Walmdach, in nachklassizistischen Formen, 1876.
nachqualifiziert

D-4-61-000-12 **Amalienstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in halboffener Bebauung, mit Zwerchhaus und Eckerker, untere Geschosse massiv, verputzt, 3. Obergesdchoss in Fachwerk, in Formen des historisierenden Heimatstils, 1905; gleichzeitiges Hoftor mit Pforte, Eisen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-13 **Amalienstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in halboffener Bebauung, untere Geschosse massiv, teilverputzt mit natursteinsichtigen Gliederungen und Rahmen, 3. Obergeschoss in Fachwerk, Satteldach mit Schopf, in Formen des historisierenden Heimatstils, 1905.
nachqualifiziert

D-4-61-000-14 **Amalienstraße 16.** Mietshaus in halboffener Bebauung, viergeschossiger einseitig abgewalmter Satteldachbau mit breitem Zwerchgiebel, massiv, verputzt, Erdgeschoss und Rahmungen in Sandstein, gegliederter Baukörper in Formen des historisierenden Heimatstils, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-15 **Amalienstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in halboffener Bebauung, mit reich gegliederter Fassade und breitem Zwerchgiebel in Fachwerk, Erdgeschoss natursteinsichtig, obergerschosse vereputzt, in Formen des historisierenden Heimatstils, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1851 **Amalienstraße 20; Amalienstraße 22.** Doppelhaus, Mietshaus, zwei viergeschossiger Traufseitbauten in halboffener Bebauung, massiv und verputzt mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, Satteldach mit Zwerchgiebeln, reduzierter Historismus mit Jugendstilstuck, 1908.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1865 **Am Bundleshof; Am Bundleshof 7; Wildensorger Straße.** Wegkreuz, sog. Dulderkreuz, Holz, Korpus von Caspar Christ, 1865; gegenüber Wildensorger Straße 9.
nachqualifiziert

D-4-61-000-16 **Am Friedrichsbrunnen 25; Milchweg 12.** Ehem. Engelsburg, dann Großscher Garten, zwischen Am Friedrichsbrunnen, Milchweg und Oberer Leinritt gelegener Landschaftsgarten, im Kern ein von der Familie Böttinger angelegter Terrassengarten mit symmetrisch verlaufenden Steintreppen am westlichen Hang des linken Regnitzarms, 18. Jh., nach Erwerb durch den Tabakfabrikanten Theodor Groß, 1855 bis ca. 1880 zu einem Landschaftsgarten mit erhaltener Wegeführung nach Westen erweitert; in die westliche Erweiterung einbezogenes barockes Gartenhaus (Milchweg 12), zweigeschossiger massiver Walmdachbau mit genuteten Ecklisenen, vor 1744.
nachqualifiziert

D-4-61-000-17 **Am Friedrichsbrunnen 40 a.** Sog. Villa Reindl, Gartenhäuschen, eingeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, verputzt über Natursteinsockel, wohl spätes 18. Jh; zeitgleicher Terrassengarten über dem linken Regnitzarm.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1452 **Am Hochgericht 2; Am Hochgericht 4; Am Hochgericht 6; Am Hochgericht 8; Am Hochgericht 10; Am Hochgericht 12; Am Hochgericht 14; Am Hochgericht 16; Am Hochgericht 18; Am Hochgericht 20; Am Hochgericht 22; Am Hochgericht 24; Am Hochgericht 26; Am Hochgericht 28; Erlichstraße 77; Erlichstraße 79.** Siedlung Goldene Hochzeitsstiftung, Wohnsiedlung aus einer gebogenen Reihe zweigeschossiger Doppelhäuser mit Satteldach und einem Kopfbau mit Sichtfachwerk, Heimatstil, 1928.
nachqualifiziert

D-4-61-000-18 **Am Kanal 5.** Wohn- und Gaststättenbau, reich gegliederter dreigeschossiger Gruppenbau in historisierendem Heimatstil, mit vorspringendem Treppenturm und von Zwerchhäusern und Gauben aufgelockertem Walmdach, 1906 von Alban Schindlbeck.
nachqualifiziert

D-4-61-000-20 **Am Kanal 15.** Ehem. Kanalmeisterei, Bestandteil des Ludwig-Donau-Main-Kanals, eingeschossiger Sandsteinquaderbau mit Stufengiebeln und Stichbogenöffnungen, 1870.
nachqualifiziert

D-4-61-000-21 **Am Kanal; Nonnengraben.** Anlände, Bestandteil des Ludwig-Donau-Main-Kanals, Sandsteineinfassung mit Rampen, 1836-45; zwei Eisenkräne, der eine bez. I. W. Spaeth Dutzendteich 1846; der zweite von der gleichen Art.
nachqualifiziert

D-4-61-000-985 **Am Kanal; Nonnengraben (Ludwig-Donau-Main-Kanal); Obere Brücke; Obere Brücke 3; Regnitz.** Brücke über die Regnitz, sog. Obere Brücke, dreijochige Sandsteinbogenbrücke mit
geschlossener Brüstung, auf deren westlichem Pfeiler der Torturm vom Alten Rathaus (Inv.Nr.: D-4-61-000-986) steht, wohl die älteste Bamberger Brücke, von Hans Vorchheimer, 1453-56, 1901-05 partielle Verbreiterungen, 1945 mittleres Joch gesprengt und 1956 in Beton mit Sandsteinverkleidung wiederaufgebaut; mit Kreuzigungsgruppe, Sandstein, von Leonhard Gollwitzer, 1715; und Figur des Hl. Johann Nepomuk, Sandstein, Kopie von Hans Leitherer, bez. 1927; Original von Johann Caspar Metzner aus dem frühen 18. Jh. in den Sammlungen des Historischen Vereins Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-22 **Am Knöcklein 5.** Ehem. Brauhaus des Klosters St. Theodor, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit vier zu fünf Achsen, Sandsteinquader, verputzt, steinsichtige Gliederung, 1767/68, nach Süden in angeglichenen Formen mit vier Achsen erweitert, 1903, entkernt 1975; Felsenkelleranlage, frühes 18. Jh. mit Erweiterungen des 18. Jhs.; ehem. Teil des ehem. Ökonomiehofs des Karmelitenklosters (vgl. Karmelitenplatz 1/3).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1428 **Am Knöcklein 12.** Wohnhaus, zweigeschossig, mit massivem Erdgeschoss und Fachwerkobergeschoss, verputzt, zur einen Seite steil abgewalmtes Satteldach mit Halbwalm zur anderen Seite, im Kern 1506/07 (dendro.dat.), Umbauten 1791 und 19. Jh., rückwärtiges zweigeschossiges Seitengebäude, Fachwerk mit Pultdach, 1869.
nachqualifiziert

D-4-61-000-23 **Am Kranen 1.** Altes Schlachthaus, Sandsteinquaderbau, mit Untergeschoßarkaden in die Regnitz hinausgebaut, Mansarddach, im Giebel über dem Hauptportal liegende Rindsskulptur und Inschrift mit Chronogramm, von Paulus Mayer 1741/42.
nachqualifiziert

D-4-61-000-30 **Am Kranen 1; Am Kranen; Nonnengraben.** Kanalhafen Bamberg, Kaimauer aus Sandstein als Bestandteil des Ludwig-Donau-Main-Kanals, 1836-45; zwei Eisenkräne, bez. 1864, hergestellt bei I. W. Spaeth, Dutzendteich.
nachqualifiziert

D-4-61-000-24 **Am Kranen 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Mansardwalmdachhaus mit Eckpilastern, am Kopf der Unteren Brücke, spätes 18. Jh., 1957 erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-25 **Am Kranen 12; Austraße 17.** Ehem. Hochzeitshaus, mehrteilige Baugruppe, Flügel gegen die Regnitz 1610/12 als stattlicher dreigeschossiger traufständiger Sandsteinquaderbau mit Satteldach und rustiziertem Portal errichtet, hofseitig Treppenturm mit nach innen gerichtetem Sitznischenportal und polygonaler Haube; zugehöriges Rückgebäude (Austaße 17), das ehem. Gasthaus zum Wilden Mann kopierender Neubau von 1973/74, vom Bau von 1606/07 Bauteile (u. a. Portal) übernommen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-26 **Am Kranen 12 a.** An der Flanke Wappenstein Haßfurter 14. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-27 **Am Kranen 14.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, massiver und traufständiger Mansarddachbau über Winkelgrundriss, urspr. symmetrische Front mit Mittelrisalit und spätbarocker architektonischer Gliederung, rückwärtig Fachwerkgiebel, 1746, rechte Einfahrt und urspr. mittige Haustür bei Erdgeschossumbau 1863 durch Fenster ersetzt; sog. Hasenpförtchen, Torbau mit Fachwerkobergeschoss, im Zuge der Stadtbefestigung des 13./14. Jh. (s. Inv.Nr.: D-4-61-000-39), 1678 neu errichtet, 1735 zum Anwesen Am Kranen 14 gelangt, gegenwärtige Gestalt 1746.
nachqualifiziert

D-4-61-000-39 **Am Kranen 14; Am Zwinger 2b; Am Zwinger 2c; Am Zwinger 4; Am Zwinger 4a; Am Zwinger 4b; Am Zwinger 4c; Am Zwinger 6; Am Zwinger 7; An den Stadtmauern 1; An den Stadtmauern 9; An der Universität 2; An der Universität 9; Fischerei 43; Fleischstraße 2; Franz-Ludwig-Straße 10; Grüner Markt 29; Grüner Markt 31; Heumarkt 2; Hinterer Graben 1; Hinterer Graben 2; Hinterer Graben 4; Hinterer Graben 6; Hinterer Graben 8; Hinterer Graben 10; Hinterer Graben 12; Hinterer Graben 14; Hinterer Graben 16; Hinterer Graben 18; Hinterer Graben 20; Hinterer Graben 22; Hinterer Graben 24; Hinterer Graben 24a; Hinterer Graben 24b; Hinterer Graben 26; Holzmarkt 4; Holzmarkt 6; Holzmarkt 10; Kapuzinerstraße 25; Kapuzinerstraße 29; Keßlerstraße 38; Kleberstraße 25; Kleberstraße 45; Kleberstraße 49; Kleberstraße 49a; Lange Straße 25; Lange Straße 27; Lange Straße 29; Lange Straße 31; Lange Straße 37; Markusstraße 7; Markusstraße 7a; Markusstraße 8; Markusstraße 9; Markusstraße 10; Markusstraße 11; Markusstraße 13; Markusstraße 15; Markusstraße 17; Markusstraße 19; Nonnenbrücke 7a; Nähe Hainstraße; Richard-Wagner-Straße 4; Schillerplatz 15; Schillerplatz 17; Vorderer Graben 7; Vorderer Graben 8; Vorderer Graben 10; Vorderer Graben 12; Vorderer Graben 14; Vorderer Graben 16; Vorderer Graben 18; Vorderer Graben 20; Vorderer Graben 20a; Vorderer Graben 22; Vorderer Graben 24; Vorderer Graben 26; Vorderer Graben 28; Vorderer Graben 30; Vorderer Graben 32; Vorderer Graben 34; Vorderer Graben 36; Vorderer Graben 38; Vorderer Graben 40; Vorderer Graben 42; Vorderer Graben 44; Zinkenwörth 5; Zinkenwörth 5a.** Ehem. Stadtbefestigung der Inselstadt, von der älteren inneren Stadtbefestigung des 13. Jh. außer dem im 17. Jh. weitgehend neu errichteten Hasentor (vgl. Am Kranen 14) nur geringe Reste in den Gebäuden Grüner Markt 31/Maximilansplatz 1, Zinkenwörth 5 (Zinkenwörther Torturm) und der Turm des Burgerhofs, quadratischer Grundriss, oberstes Geschoss aus Sandsteinquadern (vgl. Heumarkt 2/An der Universität 7) erhalten, Reste der Äußeren Stadtbefestigung der Mitte des 15. Jh. mit Mauer und z. T. schon im 15. Jh. durch Fachwerkaufsätze zu Mietzinshäusern ausgebauten Türmen: im Süden am Gelände des ehem. Klarissenklosters östl. des Ludwig-Donau-Main-Kanals zwischen den Grundstücksgrenzen von Nonnenbrücke 7a, Schillerplatz 11a und 15 zu Am Zwinger 4, 4c, 4b, 4a, Am Zwinger 2b und 2c, nach Norden entlang der Grundstücksgrenzen von Richard-Wagner-Straße 2/4, zwischen Harmoniegarten (hinter Schillerplatz 5/7) und den Grundstücken Hainstraße 4a, 4 und 2, kurzes Mauerstück mit zu einem Gartenhaus ausgebauten Stadtturmrest hinter Lange Straße 31 (vgl. dort), weitgehend als Bausubstanz in die Gebäude integriert: Vorderer Graben 8, 10, 12 und 20 (jeweils mit Mauerstücken und Turm), Mauerstücke in Vorderer Graben 14, 16, 18, 20a, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44 und Holzmarkt 4, Holzmarkt 6 und 8 (jeweils mit Mauerstücken und Turm), weitere Mauerstücke in Holzmarkt 10, und jenseits der Kapuzinerstraße in Hinterer Graben 2, 4 (mit Mauerturm), 6, 8, 10, 12, 14 (mit Turm), 16, 18, 20, 22, 24a, 24b, 24 und 26 sowie Reste der Fischerpforte (vgl. Fischerei 43/45); der urspr. vorgelagerte Befestigungsgraben in den Gartengrundstücken zwischen Kleberstraße und Vorderer Graben weitgehend erhalten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-31 **Am Leinritt 1.** Ehem. Scheune, heute Wohngebäude, dreiseitig freistehender, dreigeschossiger Satteldachbau, massiv mit großem Fachwerkgiebel, 2. Hälfte 17. Jh. als Scheune errichtet, Anfang 18. Jh. zum Wohnhaus umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-32 **Am Leinritt 3.** Bürgerhaus, dreigeschossig, Satteldach, Traufe und Zwerchhaus zur Regnitz, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv, zweites Obergeschoss in Fachwerk, um 1710, Zwerchhaus Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-33 **Am Leinritt 4.** Wohngebäude, dreigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, Erdgeschoss massiv verputzt, Obergeschosse in Fachwerk, um 1720/30 errichtet, Veränderungen 2. Hälfte 19. Jh., Durchfahrt 1896.
nachqualifiziert

D-4-61-000-34 **Am Leinritt 5.** Bürgerhaus, dreigeschossig, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv, zweites Obergeschoss in Facherk, Satteldach mit Traufe zur Regnitz, abgewalmtes Zwerchhaus, 18. Jh., zweites Obergeschoss seit 1887 verschiefert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-35 **Am Leinritt 7.** Wohnbau in Ecklage, schlichter dreigeschossiger Satteldachbau, massiv mit Ecklisenen, um 1780/90 zweigeschossig errichtet, 1846 von Joseph III. Dennefeld aufgestockt, Umbauten im Innern um 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-842 **Am Leinritt 9.** Ehem. Fischerhaus, schmales Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Giebel zur Regnitz, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, Anfang 18. Jh. errichtet, Umbauten 2. Hälte 19. und 1909, Ladeneinbau 1950.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1463 **Am Leinritt 11.** Wohnhaus, ehem. Hinterhaus zu Untere Sandstraße 10/12, zweigeschossig mit Kniestock und Satteldach, massiv, verputzt, Erdgeschoss 1. Hälfte 18. Jh., Anfang 19. Jh. Umbau mit Mitteldurchfahrt, 1858 Aufstockung durch Adam Mößmeringer, linkes Seitengebäude mit Tonnengewölbe unterkellert, um 1860.
nachqualifiziert

D-4-61-000-37 **Am Luitpoldhain 59.** Marter, sog. Beichtenmarter, gotischer Aufsatz auf kräftigem Sandsteinpfeiler, zwei Kreuzigungsdarstellungen, Ende 15. Jh.; am Rand der Forchheimer Straße bei der Hugo-von-Trimberg-Schule.
nachqualifiziert

D-4-61-000-799 **Am Regnitzufer.** Wegkreuz, mit Holzkruzifix wohl noch der 1. Hälfte des 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-800 **Am Regnitzufer 23.** Gasthaus, zweigeschossiger traufständiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausgiebel, um 1750; von E. T. A. Hoffmann oft besucht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1451 **Am Tännig 15 a; Am Tännig 15.** Wasserwerk, Betriebsgebäude mit steilem Satteldach, Erker mit Turmaufsatz; Angestelltenwohnhaus, zweigeschossig mit Walmdach, Treppenhaus als Turm überhöht, Fassaden verputzt, Heimatstil, 1914; Betriebskran, 1920.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1455 **Am Tännig 16.** Forsthaus, eingeschossiger Massivbau mit bieberschwanzgedecktem Halbwalmdach über hakenförmigem Grundriss; Backhaus, kleiner Satteldachbau; eingefriedeter Hausgarten, 1927.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1388 **Am Werkkanal 6; An der Spinnerei 11; An der Spinnerei 13; An der Spinnerei 15; An der Spinnerei 17; An der Weberei 1; An der Weberei 1 a; An der Weberei 7; An der Spinnerei 4; An der Spinnerei 6; An der Spinnerei 1; An der Spinnerei 7; An der Spinnerei 10; An der Spinnerei 12; An der Spinnerei 14; An der Spinnerei 16; An der Spinnerei 18; An der Spinnerei 20; An der Spinnerei 22; An der Spinnerei 24; An der Spinnerei 27; Fabrikbau 24; Linker Regnitzarm; Nähe Fabrikbau; Nähe Heinrich-Semlinger-Straße; Nähe Unterer Leinritt.** Ehem. Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei Bamberg, seit 1927 Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg (ERBA), Gruppe von Industriebauten; Spinnereihochbau, 1857/58; Direktionsgebäude, Beamtenwohnhaus, ehem. Baumwollmagazin, Batteurgebäude und Schlichterei, um 1858; Maschinen- und Kesselhaus, 1887; Wasserturm 1897; Wohnhaus mit Eckturm, um 1910; Krafthaus, um 1920, mit technischer Ausstattung seit 1920; Fabrikschlot; Parkanlage; Eisengittersteg über den Werkskanal, Figuren mit Platzgestaltung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-38 **Am Zwinger 2.** Villa, zweigeschossiger zurückgestaffelter spätklassizistischer Kubus, 1873; ehem. Kutscherhaus in Fachwerk mit Flachsatteldach, gusseiserne Einfriedung; auf dem Grundstück Stadtmauerreste (siehe Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-40 **Am Zwinger 15.** Ehem. Mühlgebäude, schlichter zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh., mit Wasserrad, 19./20. Jh., und Uferbefestigung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-865 **An den Stadtmauern 5.** Rückgebäude zu Hellerstraße 13, zweigeschossiger Fachwerkbau, Bandwerkstukkaturen im Obergeschoss, um 1730.
nachqualifiziert

D-4-61-000-42 **An der Universität 5.** Ehem. Akademiegebäude, heute Universität, ursprünglich als Dreiflügelanlage geplant, lediglich der Südflügel mit Ostpavillon ausgeführt, dreigeschossig mit Mansardwalmdach, im Hof Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, spätbarock, nach Plan von Johann Michael Fischer 1772 errichtet, Westflügel 1977-80 in am Südflügel orientierenden Formen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-43 **An der Universität 7.** Ehem. Kollegiumschulbau, heute Universität, freistehender zweigeschossiger Quaderbau mit Walmdach, 1611-13 wohl nach Plänen von Jakob Wolff d. Ä., Dachbereich 1819/20 vereinfacht, manieristisches Prachtportal von Nikolaus Lenckhardt 1612.
nachqualifiziert

D-4-61-000-327 **An der Universität 9; An der Universität 11; Heumarkt 2.** Ehem. Burgershof, heute Bauten der Universität, Gebäudegruppe aus: ehem. Stadtmauerturm (siehe auch Stadtbefestigung) mit oktogonaler Schweifhaube und zwei- bis dreigeschossigen massiven Anbauten mit Satteldach und abgewalmten Pultdächern, im äußeren Erscheinungsbild wesentlich vom Umbau im Heimatstil Anfang des 20. Jh. geprägt, zweigeschossiger westlicher Anbau, urspr. Spritzenhaus und Stadtschreiberstube, 1712/13, nördlicher Erweiterungsbau 1864/66, östliche Anbauten im Kern spätmittelalterlich, gemeinsam mit dem westlichen Anbau eingreifend umgebaut und erweitert durch Hans Erlwein 1903; ehem. Haus des Stadtphysicus (An der Universität 11), im Kern spätmittelalterlicher Sandsteinquaderbau, Obergeschoss mit Zierfachwerk von 1625, Satteldach; westwärts anschließend Feuerwehrhalle, Massivbau aus Sandstein mit fünf rundbogigen Einfahrtstoren und einseitig abgewalmtem Satteldach, 1823-27 errichtet, 1982 Umbau zum Seminargebäude; Wagenremise und Pferdestall, eingeschossiger Fachwerkbau, hohes Satteldach mit zwei großen Ladegauben, von 1889/90; ehem. Kutscherwohnhaus, dreigeschossiger massiver Wohnbau mit Satteldach, seitlich Zwerchgiebel mit Schopfwalm, historistisch, 1896; klassizistischer Brunnen in Form eines polynartigen Sandsteinpfeilers, um 1825.
nachqualifiziert

D-4-61-000-36 **Auf dem Lerchenbühl 45; Panzerleite 71.** Felsenkapelle Heiliges Loch, Felsstollen mit Brunnenanlage, als Hl.-Grab-Anlage Mitte 17. Jh. angelegt, zeitweise verschüttet und wieder freigelegt, der heutige Zugang bei Sicherungsarbeiten 1925-28 auf Kosten des westlichen Bereichs der Anlage geschaffen, teilweise verschüttet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-47 **Aufseßhöflein 1.** Aufseßhöflein, adeliger Gartensitz, zweigeschossiger Mansarddachbau mit niedrigem Erd- und hohem Hauptgeschoss, mit Loggia, Johann Dientzenhofer zugeschrieben, 1723.
nachqualifiziert

D-4-61-000-45 **Aufseßstraße 2.** Aufseesianum, Westflügel, dreigeschossiger Mansarddachbau, von Justus Heinrich Dientzenhofer, 1740; Ausbau zur Dreiflügelanlage erst 1873 und 1878/79.
nachqualifiziert

D-4-61-000-48 **Augustenstraße 2; Augustenstraße 2 a.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit rundbogigen Erdgeschossfenstern und Erker, sowie überkuppeltem Eckturm, in Formen der Neurenaissance, 1900; in Ecklage zum Wilhelmsplatz.
nachqualifiziert

D-4-61-000-49 **Augustenstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, mehrfach gegliederter Baukörper in Formen des historisierenden Heimatstils, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-50 **Austraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und gegliederter Fassade, um 1760/70, 1877 Veränderung des Zwerchhausgiebels, 1902 Ladenumbau, nach 1945 Ladenumbau und Erneuerung der Südfassade; gemeinsam mit Austraße 8 (siehe dort) errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-51 **Austraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Mansarddach und gegliederter Fassade, um 1760/70 mit älterem Kern, Erdgeschossumbau 1921; gemeinsamer Brandgiebel mit Austraße 6 (siehe dort).

nachqualifiziert

D-4-61-000-52 **Austraße 12.** Ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger barocker Traufseitbau, Massivbau mit Satteldach, streng gegliederte Fassade mit schmalem rustiziertem Mittelrisalit, um 1730, Renovierung mit Ladenumbau im Erdgeschoss 1980.
nachqualifiziert

D-4-61-000-53 **Austraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, Vorderhaus und Hofgebäude, dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus, Massivbau mit schlicht gestalteter Fassade, mittiger Hofeinfahrt und Satteldach, im Kern spätes 15. Jh., äußere Erscheinung auf Um- und Neubau von 1863 zurückgehend, Erdgeschoss durch moderne Ladeneinbauten überformt bzw. entkernt, rechtes Seitengebäude 1874 errichtet und 1947 aufgestockt, Innenhof modern überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-55 **Austraße 19.** Hausfigur, Marienkrönung, Sandstein gefasst, barock, Mitte 18. Jh., Georg Reuß zugeschrieben.
nachqualifiziert

D-4-61-000-56 **Austraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, dreigeschossiger Putzbau mit Pultdach, gegliederter Fassade, im Rahmen der Neugestaltung der Fischgasse Teilabbruch und Neubau 1768 nach Plänen von Michael Küchel, Umbauten 1846, 1862 und 1886.
nachqualifiziert

D-4-61-000-57 **Austraße 23.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau, genutete Eckquaderungen mit aufgelegten Rocaillen, Mansarddach, im Kern wohl 16. Jh., 1768 nach Plänen von Michael Küchel außen im Zusammenhang mit dem gegenüberliegenden Eckhaus Austraße 21 umgestaltet, Erdgeschoss 1919 entkernt, Mansarddach 1922; entlang der Fischstraße anschließend dreigeschossiges Seitengebäude mit Satteldach, um 1800 und nach 1821.
nachqualifiziert

D-4-61-000-58 **Austraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit vorspringenden Obergeschossen in verputztem Fachwerk, Satteldach, spätes 18. Jh., 1865 und 1960 verändert, im Kern älter, Hof mit Seitengebäuden und Hinterhaus.
nachqualifiziert

D-4-61-000-59 **Austraße 27.** Stattliches Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau, zurückhaltend gegliederte Fassade mit Rokokokapitellen und seitlicher Tordurchfahrt, hohes Mansarddach, um 1760/70, 1879 im Innern umgebaut, Hausmadonna um 1760/70.
nachqualifiziert

D-4-61-000-60 **Austraße 29.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges massives Eckhaus mit einseitig abgewalmtem Satteldach, im Kern nach 1584, um 1710 erneuert, aus dieser Zeit auch die Fassadengliederung, Umbau 1866, direkt anschließendes Seitengebäude zur Hasengasse mit Fachwerkobergeschossen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-61 **Austraße 35.** Ehem. Gasthaus zum Specht, dreigeschossiger Traufseitbau mit nobel gegliederter spätbarocker Steinfassade, hofseits wohl verputztes Fachwerk, Fassade 1762 erneuert, im Kern älter, Erdgeschossumbau 1858, schmiedeeisernes Wirtshausschild 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-62 **Austraße 37.** Ehem. Haus zum Schwan, heute Universitätsgebäude, vom spätmittelalterlichen Bau der Keller, vom Umbau des 3. Viertel 18. Jh. die massive Fassade erhalten, das Übrige ein Neubau 1978.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1469 **Breitenau.** Schießstand der ehem. königlich bayerischen Militärfliegerschule Nr. 6 zur Justierung von Bordmaschinengewehren, Betonkonstruktion, 1917-19.
nachqualifiziert

D-4-61-000-843 **Brennerstraße 9; Brennerstraße 9 a; Brennerstraße 9 b.** Ehemaliges Werkstattgebäude der Ludwigs-Süd-Nordbahn, zweigeschossiger traufenständiger Sandsteinquaderbau mit Blendbögengliederung und flachem Satteldach, 1842.
nachqualifiziert

D-4-61-000-63 **Brennerstraße 17; Brennerstraße 19.** Malzfabrik Weyermann, nach Plänen von Gustav Häberle; Alte Brennerei, Industriegleisanlagen, Petroleumlager und provisorisches Kessel- und Maschinenhaus, später Badehaus, errichtet zwischen 1888/89; Farbmalzbrennerei, zweigeschossiger Flachdachbau auf längsrechteckigem Grundriss 1897; neues Kessel- und Maschinenhaus, eingeschossiger Baukörper mit Rundbogenfenstern an das Badehaus angesetzt, 1900; Schornstein um 1900; Laboratorium und Wohnhaus, zweigeschossiger Backsteinbau mit Satteldach 1902; Farbmalzlager, an das Laboratorium an gebauert dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit angeschlossenem quergelagertem Gebäudeteil 1903; Holzlege 1903; Pneumatische Mälzerei, fünfgeschossiger Backsteinbau mit Ecktürmchen 1904; Darre I 1910; Gerstenannahme/Putzerei, viergeschossiger Flachdachbau mit Zinnen und Zelttürmchen, Fassade aus Sichtziegelmauerwerk 1910; Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit neubarockem Dekor, mit Gartenanlage, 1913; Pförtnerhaus 1913; Kohlenlager und Lokomotivhalle 1922; Pavillon 1926; Tiefbrunnenanlage 1928; Darre II 1928; Saalbau, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im Anschluss an das Badehaus 1928; Malzkeimlager 1930; jeweils mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-844 **Brennerstraße 42.** Wohn- und Gasthaus, ehem. Gaststätte "Lohengrin", dreigeschossiger gegliederter Mansarddachbau mit Eckbau, in barockisierendem Jugendstil, 1904/05.
nachqualifiziert

D-4-61-000-64 **Brückenstraße 1.** Wohngebäude, dreigeschossiger Flachwalmdachbau in cinquecentesken Formen, von Franz Bauer, 1875.
nachqualifiziert

D-4-61-000-845 **Brückenstraße 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historistisch im Stil der italianischen Neurenaissance, um 1875; Nebengebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-804 **Buger Hauptstraße.** Kreuzigungsgruppe auf Sandsteinsockel, neugotisch, von Philipp Dorsch, errichtet 1872.
nachqualifiziert

D-4-61-000-802 **Buger Hauptstraße 4.** Gasthaus, zweigeschossiger giebelständiger Mansardhalbwalmdachbau mit Anbau, 18./19. Jh.; mit Nebengebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-803 **Buger Hauptstraße 9 a.** Kapelle, kleiner Satteldachbau mit eingezogenem Chor, neuromanisch im Rundbogenstil, von 1837/38, mit Dachreiter von 1865.
nachqualifiziert

D-4-61-000-808 **Bughof 1 a.** Hofanlage, Wohngebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckpialstern, von 1852; Nebengebäude und Scheune.
nachqualifiziert

D-4-61-000-809 **Bughof 1 b.** Hofanlage, Wohngebäude zweigeschossiger Mansarddachbau von 1852; Scheune und Nebengebäude; schmiedeeisernes Hoftor.
nachqualifiziert

D-4-61-000-810 **Bughof 3.** Schleuse 99, Bestandteil des Ludwig-Donau-Main-Kanals, Kammerschleuse, Sandstein, 1836-45; Schleusenwärterhaus, eingeschossiger Sandsteinquaderbau mit Flachsatteldach, 1854.

nachqualifiziert

D-4-61-000-1391 **Bughofer Straße 2.** Ehem. Gärtnerhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Tordurchfahrt, 1863.
nachqualifiziert

D-4-61-000-7 **Burgheimer Lage.** Flurwächterhaus, zweigeschossig mit flachem Zeltdach, wohl massiv, verputzt, mittleres 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-811 **Cherbonhofstraße 9; Cherbonhofstraße 10.** Sog. Cherbonhof, zweiflügeliges Wohnhaus von 1853 mit zugehörigen Stallungs- und Scheunenbauten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-846 **Concordiastraße 1; Schimmelsgasse 2 a.** Ehem. Schlosserei, Vorderbau mit massivem Erdgeschoss, verputztes Fachwerkobergeschoss und hohem Walmdach, rückwärtig Hofgebäude mit Laubengängen, im Kern 15. Jh., 1597, spätes 18. Jh. und 1836/38 verändert und erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-66 **Concordiastraße 3.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiges traufständiges Fachwerkhaus mit Mansarddach, im Kern um 1500, schlicht gegliederte massive Fassade um 1800, Umbau der Werkstatt zur Wohnung 1904, Dach 1887 verändert, 1984 Renovierung der Fassade nach Befund.
nachqualifiziert

D-4-61-000-67 **Concordiastraße 4.** Hausfigur, Holzstatue mit moderner Fassung, Nachbildung des Gnadenbildes Maria Trösterin von der ehem. Jesuitenkirche, um 1730.
nachqualifiziert

D-4-61-000-68 **Concordiastraße 7; Obere Mühlbrücke 2.** Ehem. Bäcker Bäckerei, zweiteiliges Eckanwesen, zweigeschossiges Eckhaus mit Mansarddach und Fassadengliederung, im Kern wohl um 1650, Veränderungen 1698 und 1744; südöstlich anschließender dreigeschossiger Teil mit Satteldach Komplettneubau von Georg I. Hofbauer 1839.
nachqualifiziert

D-4-61-000-70 **Concordiastraße 9.** Bürgerhaus in Ecklage, stattlicher zweigeschossiger barocker Massivbau mit flacher Putzgliederung und Mansarddach, bauinschriftlich 1748, Nachtwächterfigur 1937; traufständiger schlichter Seitenflügel zur Molitorstraße, dreigeschossig mit Satteldach, Bauinschrift am Türsturz, 1748.
nachqualifiziert

D-4-61-000-71 **Concordiastraße 10.** Kleinbürgerhaus, traufständiger zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, 1711, massive Fassade mit Zwerchhaus, um 1798.
nachqualifiziert

D-4-61-000-72 **Concordiastraße 11.** Ehem. Regelhof (Riegelhof), im 14. Jh. gestiftete Tertiarinnenniederlassung, seit dem 17. Jh. in Privathand; mehrere, um einen Innenhof gruppierte Bauten; traufständiges zweigeschossiges Hauptgebäude mit Satteldach, im Kern spätmittelalterlicher Steinbau, um 1700 renoviert; im Molitorstrassenflügel ehem. Bräuhaus, Massivbau mit Satteldach und rückwärtigem schmalem Gangbau zu den Gebäuden an der Riegelhofgasse, 18. Jh.; an der Riegelhofgasse: dreigeschossiges zur Regnitz abgewalmtes Wohngebäude, Obergeschosse in Fachwerk, teils verputzt, 18./19. Jh., 1901 im Innern verändert; dreigeschossiger Traufseitbau, massives Erdgeschoss, Obergeschosse in Fachwerk, 15./16. Jh., 1901 im Innern verändert; Kühlschiff, 19. Jh. und 1911, und Waschhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-73 **Concordiastraße 13.** Wohnhaus, dreigeschossiges massives verputztes Eckhaus mit Mansarddach, um 1800, an der Ecke Hausfigur, Anna lehrt Maria Lesen, um 1710/20.
nachqualifiziert

D-4-61-000-74 **Concordiastraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiges Eckhaus, Massivbau mit Satteldach, Kern 1. Hälfte 16. Jh., 1632 Teilabbruch, 1710 Neuaufbau im oberen Bereich, mit Fachwerk, Umbau des südwestlichen Hausteils 1838.
nachqualifiziert

D-4-61-000-75 **Concordiastraße 19.** Handwerkerhaus, zweigeschossiges Eckhaus, zweigeschossig mit Mansarddach und schlichter Fassadengliederung, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, 1708 für den Stuckator Andrea Domenico Catenazzi als Wohnhaus errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-76 **Concordiastraße 25.** Zweigeschossiges Eckwohnhaus, traufständiger Massivbau mit Satteldach, 1721 für den Bildhauer Leonhard Gollwitzer als Wohnhaus errichtet und später von seinen im gleichen Beruf tätigen Söhnen Bartholomäus Stephan und Johann Georg Michael Gollwitzer bewohnt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-77 **Concordiastraße 26.** Zwei zu einem Anwesen vereinigte ehem. Einzelbauten, zweigeschossig mit Satteldach, beide Dachwerke 1386 (d); in der Südhälfte umfangreiche Reste des 14. Jhs.; im späten 18. Jh. verändert, Nordhälfte mit Fassadenstuck, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-79 **Concordiastraße 28.** Ehem. zweites Böttingerpalais, Gartenpalast, sog. Concordia, aufwendiger, zweiflügeliger Sandsteinquaderbau, 1716 (dendro.dat.) bis 1721 vermutlich von Johann Dientzenhofer mit Bauplastik von Daniel Friedrich Humbach für den Hofkammerrat Johann Ignaz Tobias Böttinger errichtet, seit 1834 den Namen Concordia führend. Anspruchsvoll gegliederte Außenfronten, die Treppenanlage architekturgeschichtlich bedeutsam. In Hanglage zwei dreigeschossige Flügel mit abgewalmten Dächern, im rechten Winkel sich nach Süden zum Garten und zur Regnitz öffnend, aufwendig gegliederter Sandsteinquaderbau, insgesamt kennzeichnender Versuch, den Typus der Villa suburbana aufzunehmen; reiche Innendekoration u.a. mit Stuckaturen von Johann Jakob Vogel; ummauerte terrassierte Gartenanlage an der Regnitz,ein Hauptwerk großbürgerlicher Gartenkunst des 18. Jh., mit Kaskade, Balustraden und Leonard Gollwitzer zugeschriebenen Skulpturen, 1719-1722, 1844, 1882 verändert, durchgreifende Instandsetzungen 1918/20, vollkommene Umgestaltung der unteren Terrasse 1935/37.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1206 **Das Neugreut.** Kleine Wegkapelle, massiv mit Zeltdach, 18./19. Jh., Ausstattung modern; in der Nähe des abgegangenen Rothofes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-301 **Dientzenhoferstraße 21; Heinrichsdamm 32.** Priesterseminar Bistumshaus St. Otto, ehem. Klerikalseminar Henricianum und Knabenseminar Ottonianum, um zentralen Innenhof gruppierter mehrflügeliger Monumentalbau, drei bis fünfgeschossig mit Uhrturm, teils in kubischen Formen der Neuen Sachlichkeit mit Flachdächern, teils in Formen der traditionalistischen Moderne mit Walmdächern, verputzter Betonbau, vorm Haupteingang zwei Betonstelen, jeweils mit Heiligenfigur, niedriges Nebengebäude mit Walmdach, 1927/28 von Ludwig Ruff, Erweiterung des Westflügels nach Norden 1960er Jahre; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-81 **Dominikanerstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. spätmittelalterliches Steinhaus, 1649 dreigeschossiger Ausbau mit Satteldachbau und Fachwerkgiebel, vereinheitlichende Verkleidung der Fassaden um 1730, Veränderungen der Erdgeschossfassade durch Emmerich Goes 1885, auf der Giebelspitze gefasste Mondsichelmadonna, Metall, wohl 1649, schmiedeeiserner Balkon 1887.
nachqualifiziert

D-4-61-000-83 **Dominikanerstraße 2 a; Kasernstraße 4; Dominikanerstraße 4; Dominikanerstraße 6.** Ehem. Dominikanerkloster mit Kirche Beatae Mariae Virginis und St. Christoph, heute Landbauamt und Wasserwirtschaftsamt, dreischiffige Hallenkirche mit eingezogenem Chor, spätgotischer verputzter Massivbau mit Satteldach, Dachwerk Langhaus unter Verwendung älterer Bausubstanz 1401/02 (dendro.dat.), ertüchtigt 1450/51 und 1486/87 (dendro.dat), Kastentonne 1715/16 (dendro.dat.), Chor 1416/17 (dendro.dat.), Sakristei um 1489 (dendro.dat); mit Ausstattung; östlich massive zweigeschossige Kreuzhofumbauung mit Kreuzgang, Sattel- und Pultdächer, 1464 im Bau, Hans Vorchheimer zugeschrieben nördlich Umbauung des äußeren bzw. Konventshofes, heute Wasserwirtschaftsamt, breitgelagerter dreiteiliger achsensymmetrischer Barockbau mit Front zur Regnitz, dreigeschossiger Mittelpavillon unter Walmdach, zweigeschossige Seitenflügel mit Mansardwalmdach, weitere den Hof umschließende Gebäude im gleichen Stil, von Justus Heinrich Dientzenhofer unter Mitwirkung Balthasar Neumanns; westlich Umbauung des ehem. Lazaretthofes: Haus unter den Störchen (heute Teil des Gasthauses Schlenkerla, vgl. Dominikanerstraße 6), 1965 durch barockisierende Fassadenmalerei mit nebenliegender Dominikuskapelle vereinheitlicht, spätmittelalterliches Bürgerhaus, dreigeschossiger massiver Traufseitbau mit Satteldach, Kapelle im Kern um 1400, 1699 umgestaltet, rückwärtig ehem. Lazarettbau, dreigeschossig, unterkellert, mit Satteldach, nach 1677 errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-82 **Dominikanerstraße 2; Untere Brücke 8.** Ehem. Handwerkerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, verputzter Massivbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh., 1761 durch Friedrich Schneller umgebaut und mit heutiger barocker Fassade versehen, Schaufensterfront 1886.
nachqualifiziert

D-4-61-000-84 **Dominikanerstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger massiver Traufseitbau mit Satteldach, Putzbau mit Sandsteinrahmungen, 16./17. Jh., barocke Fassade 18. Jh., Dachwerk 1473-75 (dendro.dat.), Schaufensterfront im Erdgeschoss 1876, Dachgauben 1884; ehem. Rückgebäude von Karolinenstr. 10/12 (vgl. dort).
nachqualifiziert

D-4-61-000-86 **Dominikanerstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Freihof der Zollner auf dem Brand, traufständiger dreigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, massiv, verputzt, im Kern 15. Jh. über älteren Kellern, Neugestaltung der Fassade 1881, wohl nach Entwurf von Hans Dütsch, Erdgeschossveränderungen 19./20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-85 **Dominikanerstraße 6.** Gasthaus zum Schlenkerla, dreigeschossiges traufständiges Hauptgebäude, massives Erdgeschoss Zierfachwerk in den Obergeschossen, Mitte 17. Jh., schmiedeeiserner Wirtshausausleger 1. Hälfte 18. Jh.; mit historischer Ausstattung; Rückgebäude massiv mit Mansarddach, 2, Hälfte 18. Jh.; zugehörig das Haus unter den Störchen, ehem. Teil des Dominikanerklosters (vgl. Anlageteil Dominikanerstraße 2 a und 4).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1689 **Dominikanerstraße 7.** Wohnhaus, ehem. Stahlsches Schwesternhaus, dreigeschossiger verputzter Bau mit Walmdach, Fachwerkkonstruktion im Kern 15. Jh., verschiedene Veränderungen im Innern 1. Hälfte 18. Jh., verputzte Steinfassade von Georg I. Hofbauer 1841, im Treppenhaus Rotmarmorrelief mit Gnadenbild der Oberen Pfarre, bez. 1801; nahtlos anknüpfende dreigeschossige Rückgebäude, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in verputztem Fachwerk, Satteldach und Walmdach, mit liegendem Stuhl, 1753.
nachqualifiziert

D-4-61-000-87 **Dominikanerstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Hofbäckerei, dreigeschossiges Traufseithaus, Massivbau mit Mansarddach und flach gegliederter Barockfassade, bez, 1777, Vergrößerung der Erdgeschossfenster 1879, Marienfigur 1777, königlich bayerisches Wappen 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-88 **Dominikanerstraße 9.** Ehem. Brauerei zum Ringlein, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, massives Erdgeschoss, Obergeschosse in Fachwerk, um 1660 errichtet, 1837 Erdgeschossfassade massiv erneuert, dreigeschossiger traufständiger Seitenflügel aus Fachwerk an der Ringleinsgasse, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-89 **Dominikanerstraße 10; Dominikanerstraße 10 a.** Ehem. Palais Schrottenberg, dann Gasthaus Hofbräuschänke, jetzt Gasthaus zur alten Hofreit, stattliches, dreigeschossiges Eckhaus aus Vorder- und Rückgebäude mit langer Front zur Kasernstraße, massives Erdgeschoss mit genuteten Ecklisenen, verputzte Fachwerkobergeschosse, Walmdach, 1697-1700 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-90 **Domplatz 1.** Ehem. Domherrenhof, Curia Sti. Hippolyti, zwei- und dreigeschossige Vierflügelanlage mit Mansarddach, von Justus Heinrich Dientzenhofer nach einem von Balthasar Neumann überarbeiteten Plan über älterer Substanz der ehem. Burg errichtet, 1739, dem schloßartigen Anspruch entsprechend ausgestattet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-91 **Domplatz 2.** Ehem. Domherrenhof, Curia Stm. Sebastiani et Fabiani, heute erzbischöfliches Ordinariat, drei- und zweigeschossige Vierflügelanlage aus Massivbauten mit Satteldach, wohl von Johann Dientzenhofer über älterer Substanz 1720/21 errichtet, Tor 1811 verändert, an der stadtwärtigen Fassade Wappen des Domdekan Reinhard Anton von Eyb, dem schloßartigen Anspruch entsprechend ausgestattet; mit Kapelle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-92 **Domplatz 3.** Ehem. Domherrenhof, Curia Sti. Laurentii, heute erzbischöfliches Ordinariat, vierseitige Baugruppe aus zweigeschossigen Satteldachbauten, Wohnbauten auf der südlichen Burgmauer spätmittelalterlich, Torbau mit Ädikularahmung der Einfahrt 1605, Ostbau in Formen der dt. Renaissance 1903; Laurentiuskapelle um 1200; Ummauerung mehrfach erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-93 **Domplatz 4.** Ehem. Dompfisterei, jetzt Domdechantei, zweigeschossiger Mansarddachbau, von Johann Jakob Michael Küchel 1737, um 1825 als Sitz des Domdekans um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-94 **Domplatz 6; Domplatz 5.** Domstift; Domkirche St. Peter und Georg, über Resten des sog. Heinrichsdoms aus dem 11. Jh. doppelchörige Basilika mit Westquerhaus und vier Türmen, um 1200 begonnen, gegen 1237 vollendet, 1508ff. durch Errichtung des Domkranzes Zugang von der Stadtseite verändert, 1743-47 Dachwerkerneuerung, dabei Verzicht auf den seit dem 14. Jh. vorhandenen Dachreiter, 1765-68 Erneuerung der Turmhelme, zwischen 1826-37 umfangreiche Renovierungen sowohl im Innern als auch am Äußeren; mit Ausstattung; Kreuzgang, vier kreuzrippengewölbte Flügel, Öffnungen ohne Maßwerk, zum Teil an den Schlusssteinen datiert, über dem Nordjoch des Westflügels Andreas-Kapelle von 1412/14, im Westen der Kapitelsaal des 11. Jh., seit dem Spätmittelalter Sepultur und seit 1484/86 als Bewahrort des Reliquiars eines hl. Nagels erweitert (Nagelkapelle); Kapitelhaus (Südflügel des Kreuzgangs), zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Mansarddach, Mittelrisalit mit reich verziertem Giebel, von Balthasar Neumann 1730/33.
nachqualifiziert

D-4-61-000-95 **Domplatz 7.** Alte Hofhaltung, über Resten des bischöflichen Palastes des 11./12. Jh. mit Andreaskapelle und Thomaskapelle (Katharinenkapelle) Teil des 1568 ff. von Erasmus Braun und Kaspar Vischer errichteten, Ende 18. Jh. abgebrochenen Renaissancebaus; daneben die sog. Schöne Pforte u.a. von Pankraz Wagner, 1571-73; der rückwärtige Hof umgeben von langgestreckten Trakten dreigeschossiger Steilsatteldachbauten mit Fachwerkobergeschossen und offenen Laubengängen, westlich 1479, nördlich 1487-89, südlich 16. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-96 **Domplatz 8.** Neue Residenz, Folge von mehreren dreigeschossigen Flügeln, 1601-1613 von Jakob Wolff d. Ä. im Nordwesten, Nord- und Ostflügel um 1700 von Johann Leonhard Dientzenhofer, mit reich gegliederten Fassaden zum Domplatz; mit Ausstattung; rückwärtig über der Burgbergummauerung des 17. Jh.; Garten mit Pavillon, wohl von Johann Jakob Michael Küchel 1756/57 und Gartenfiguren; Reithalle, vermutlich von Balthasar Neumann, 1731.
nachqualifiziert

D-4-61-000-98 **Domstraße 2; Domstraße 2 a.** Ehem. Domherrenhof, Curia Sti. Blasii, zweigeschossiges Hauptgebäude mit Fachwerkobergeschoss und Schopfwalmdach, Anfang 16. Jh., Seitenflügel mit Wappen des Domherrn Eberhard von Rabenstein, bez. 1503.
nachqualifiziert

D-4-61-000-99 **Domstraße 3.** Ehem. Domherrenhof, Curia St. Mariae et Chunegundis, jetzt Dompfarrhof, im Kern spätmittelalterlich, um 1700 umgestaltet, Dachwerk 1690/91 (dendro.dat.); nordostwärts ausspringend die Kapelle von 1423.
nachqualifiziert

D-4-61-000-100 **Domstraße 5.** Ehem. Domherrenhof, Curia Sti. Lamperti, jetzt Dompropstei, Hauptbau langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau mit Kapelle, wohl nach Plänen von Johann Leonhard Dientzenhofer, bez. 1706; Nebengebäude 18. Jh. mit spätmittelalterlichen Resten; mit Kapellenausstattung; Garten 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-101 **Domstraße 7.** Ehem. Domherrenhof, Curia Stae. Elisabethae, sog. Meranierhof, ausgedehnte, mehrteilige Baugruppe vornehmlich des 14. u. 15. Jhs, im Kern älter, Dachtragwerke der Kuriengebäude nach 1306 (dendro.dat.) sowie 1468 (dendro.dat) und 1482 (dendro.dat.), Torhaus mit vorgelagertem Verbindungsflügel 1477 (dendro.dat.), südlich angrenzender ehem. Marstallbau, 1475 (dendro.dat.), im Süden Kuriengebäude mit Fachwerkobergeschossen; Gartenhalle 1566; Terrassen-, Stütz- und Umfassungsmauern teilweise wohl noch mittelalterlich.
nachqualifiziert

D-4-61-000-102 **Domstraße 9; Domstraße 9 a; Domstraße 9 b; Domstraße 9 c; Domstraße 9 d.** Ehem. Domherrenhof, Curia Stm. Johannis et Pauli; Torbau mit Kapelle in der Nordecke 1476; an der Stirnseite der Kapelle Kreuzigungsrelief von 1476; Wohnbauten nach Brand 1910/11 erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-103 **Domstraße 11.** Ehem. Domherrenhof, sog. Madlershof, um einen Hof mit Holzarkaden (um 1700) vierseitig geschlossene Anlage zweigeschossiger Satteldachbauten mit Fachwerkobergeschossen, vornehmlich des 16.-18. Jh.; spätgotisches Redwitzwappen, Wappen des Domherrn Alexander von Jarsdorf, bez. 1589.
nachqualifiziert

D-4-61-000-104 **Domstraße 13.** Ehem. Domherrenhof, sog. Truchseßhöflein, zweigeschossiger Satteldachbau mit geohrten Fensterahmungen, wohl von 1558; Toranlage.
nachqualifiziert

D-4-61-000-815 **Dr.-Martinet-Straße 11.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, teilweise Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-814 **Dr.-Martinet-Straße 13.** Kriegerdenkmal, Steinfiguren auf einem Sockel, mit Inschriftentafeln, von Hans Leitherer und A. Seidlein, 1922.
nachqualifiziert

D-4-61-000-813 **Dr.-Martinet-Straße 13.** Kath. Pfarrkirche St. Joseph, neugotische Basilika, 1899-1906 von Georg II. Hofbauer; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-816 **Dr.-Martinet-Straße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-817 **Dr.-Martinet-Straße 17.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-80 **Dr.-Remeis-Straße 15.** Villa Edel, zweigeschossiger Bau auf Winkelgrundriss, bewegte Dachlandschaft durch Satteldach mit Fachwerkgiebeln, Halbwalm, Gauben, Risaliten und polygonalem Eckerker mit Spitzhelm, Erdgeschoss massiv verputzt, Obergeschoss in Fachwerk, 1897 nach Entwurf von Philipp Schrüfer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1429 **Dr.-Remeis-Straße 17.** Villa Herlet, mit Turm, zweigeschossiger traufständiger Massivbau, verputzt, durch beidseitige Mittelrisalite auf Kreuzgrundriss, Treppenturm mit Spitzhelm vor der nördlichen Giebelfront, verputzt, vorkragende Dachabschlüsse durch Walm, Krüppelwalm und Schopfwalm, sowie durch verputzte und Zierfachwerkgiebeln variiert, historistisch, 1897/98 von Theodeor Schrüfer; gleichzeitig zugehöriges Nebengebäude, Waschhaus und Holzlege.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1443 **Dr.-von-Schmitt-Straße 12.** Berufsschule, mehrflügelige Anlage mit unterschiedlich geschossigen Baukörpern, gering geneigte Sattel- und Walmdächer, verschiedene Sgrafitti an den Fassaden; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-106 **Edelstraße 6.** Wohnhaus mit Nebengebäude, zweigeschossiges Traufseithaus, Fachwerk mit Satteldach, 1701 errichtet, Nebengebäude mit gleicher Traufhöhe, das massive Erdgeschoss 1866 um ein Obergeschoss in Fachwerk mit flach geneigtem Satteldach erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-116 **Egelseestraße.** Bildstock, sog. Bäckermarter, Sandstein, wenig hoher aber breiter Aufbau mit skulpiertem Aufsatz, Hl. Dreifaltigkeit, Nebenfiguren hl. Otto und hl. Georg, auf dem Sockel Symbol einer Brezel, barock, um 1720.
nachqualifiziert

D-4-61-000-107 **Egelseestraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger, in der Straßengabelung freistehender Krüppelwalmdachbau, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-108 **Egelseestraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach und verputztem Fachwerkobergeschoss, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-109 **Egelseestraße 11.** Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Mansarddachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-110 **Egelseestraße 13.** Marter, Jesus am Kreuz mit Hl. Maria und Hl. Johannes, links und rechts Heiligenfiguren, am Fuß der Marter entweder der Rest einer Mauer oder ein Ruhestein, gotisch, um 1500.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2280 **Egelseestraße 20.** Ehem. Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit stichbogiger Durchfahrt, wohl 17./18. Jh., Putzfassade um 1780/90.
nachqualifiziert

D-4-61-000-112 **Egelseestraße 40.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Obergeschoss nur einachsig, wohl frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-113 **Egelseestraße 40; Egelseestraße 42.** Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv ausgebaut, 1738/39 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-114 **Egelseestraße 43.** Gärtnerhaus, eingeschossiger giebelständiger Halbwalmdachbau, 15./16. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-115 **Egelseestraße 51; Egelseestraße 47; Nürnberger Straße 46; Egelseestraße 59.** Barockpalais, zweigeschossiger, verputzter Mansardwalmdachbau mit Werkstein- und Putzgliederung, 1715/20 für Hofvizekanzler Johann Daniel Heyland errichtet; ehem. Bedienstetenwohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Walmdachbau, 1727 (dendro.dat.), Innenausbau modernisiert; Gartenmauer, verputzte Ziegelmauer, wohl spätes 18./frühes 19. Jh., um 1839 Verlauf im Nordwesten verändert; Einfriedung, über niedrigem Sandsteinsockel mit Hoftor mit zwei Sandsteinpfeilern, um 1864.
nachqualifiziert

D-4-61-000-117 **Egelseestraße 99.** Marter, mit reliefiertem vierseitigen Aufsatz, Sandstein, bez. 1720.
nachqualifiziert

D-4-61-000-831 **Eichelseeweg 5.** Marter, Säule mit vierseitigem Aufsatz, vier Bronzetafeln mit Bildmotiven, bez. 1755; bei der Kapelle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-119 **Eisgrube 1.** Wohnhaus, traufständiger, zur Straße dreigeschossiger, hofseits viergeschossiger Satteldachbau, Erd- und erstes Obergeschoss massiv, zweites Obergeschoss verputztes Fachwerk, im Kern wohl um 1500, Fassade um 1800, hofseitiges drittes Obergeschoss 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-121 **Eisgrube 2.** Wohnhaus, dreigeschossiges Traufseithaus, Erdgeschoss in Sandsteinquader, Obergeschosse in Fachwerk, Satteldach, im Kern noch spätmittelalterlich,, Sandsteinwappenscheiben um 1581, in der 1. Hälfte des 17. Jh. ausgebaut, Erdgeschossumbau 1846; zum Rückgebäude vermittelnder Gangbau und zweigeschossiges Rückgebäude auf Winkelgrundriss, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss, Satteldach, um 1720.
nachqualifiziert

D-4-61-000-122 **Eisgrube 4; Frauenplatz 1 a; Nähe Eisgrube.** Pfarrhof der Oberen Pfarre, an stark abfallendem Gelände errichteter zweiflügeliger Putzbau, zur Hölle und zum Frauenplatz eingeschossig, zur Eisgrube zweigeschossig, Westflügel (Eisgrube 4), mit Walmdach, Untergeschoss massiv, Obergeschoss zum Teil in Fachwerk, im Kern spätmittelalterlich, 1621 und 1770 erneuernd ausgebaut, an der Südseite zwei die beiden Ausbauphasen bezeichnende Wappenreliefs, an der Ostseite Stuckrelief des Auferstandenen in Rocaillekartusche, Nordflügel (Frauenplatz 1a) zum Frauenplatz eingeschossiger Massivbau mit Walmdach, zur Eisgrube zweigeschossig mit Mansarddach und Halbwalm, 1789/90; mit Ausstattung; Garten mit auf der Nordostecke der Gartenmauer aufsitzendem Gartenpavillon, zweigeschossiger Putzbau mit Mittelrisalit und Walmdach, um 1760/70.
nachqualifiziert

D-4-61-000-123 **Eisgrube 5.** Bürgerhaus, mehrteilige verputzte Baugruppe in Ecklage, zweigeschossiges Vorderhaus, massives Erdgeschoss, vorspringendes Fachwerkobergeschoss, Satteldach, um 1563, Dachgauben 18. Jh., Hauseingangs an nordöstlicher Giebelseite von 1919; rückwärtig traufständiger mittlerer und hinterer Hausteil, über hohem Sockel zweigeschossig mit Satteldach, Hinterhausobergeschoss in Fachwerk, im Kern wohl Mitte 15. Jh., Ende 17. Jh. stark umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-124 **Eisgrube 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, verputzt, massives Erdgeschoss, vorkragendes Fachwerkobergeschoss, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-125 **Eisgrube 8.** Ehem. Curia Craftonis, stattliches dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, massives Erdgeschoss und vorkragende Fachwerkbergeschosse verputzt, Giebel zur Oberen Pfarre fachwerksichtig, in giebelseitiger Fassade stumpfwinkliger Knick mit Tordurchfahrt, bez. 1673, Umbau Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-126 **Eisgrube 10.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse verputztes Fachwerk, Satteldach, im Kern 16. Jh., im 17. Jh. ausgebaut, Fassade Mitte 19. Jh. überarbeitet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-127 **Eisgrube 12.** Bürgerhaus, ehem. Vikarienhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit schlichter Gliederung, massiv mit Satteldach, 17./18. Jh., Laurentiusfigur 18. Jh., zweites Obergeschoss 1887 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-128 **Eisgrube 14.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Braunwardi Coquinarii, jetzt Stahl'sches Schwesternhaus, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, verputzter Massivbau mit profilierten Sandsteingewänden, hohes erstes Obergeschoss, reiches Hauptportal von Johann Bernhard Kamm 1782, seitliche Tordurchfahrt, Südteil im Kern Steinhaus 13./14. Jh., durchgreifender Um- und Ausbau 1744 und durch Otto Schumm 1781-83.
nachqualifiziert

D-4-61-000-129 **Eisgrube 16.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Aufseß, jetzt Pfarrhaus und Evang.-Luth. Dekanat, stattlicher zweigeschossiger Traufseitbau mit barocker Fassade, Massivbau, verputzt mit geohrten Fensterrahmungen aus Sandstein, Satteldach, im Kern ein spätmittelalterliches Steinhaus, erweiterternder Umbau 2. Hälfte 17. Jh. in zwei Bauabschnitten bis 1684 (bez. am Portal), Neugliederung der Straßenfront und Innenausbau 1720/30, Dachstuhl 1975/76 erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-130 **Eisgrube 18.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Ottnandi, jetzt Diakonissenanstalt, Vorderhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau massiv mit schlichter Putzfassade, im Kern spätmittelalterlich, mit gleichhohem, straßenseitig in gleicher Flucht anschließendem Seitenflügel mit Eingang vom Hof, spätes 17. Jh.; rückliegender Hauptbau, dreigeschossiger Massivbau mit Mittelrisalit, verputzt, Satteldach, 1896/97 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-131 **Eisgrube 20; Eisgrube 20 a.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Leupoldi, Hauptgebäude, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv, verputzt, spätbarock, Mitte 18. Jh. (Zuschreibung an Johann Jakob Michael Küchel), Rückflügel wohl. 2. Hälfte 18. Jh.; Nebengebäude (Eisgrube 20a), aus zweigeschossigem Torwächterhaus mit Satteldach, frühes 18. Jh., und zweigeschossigem Gartenpalais mit Mansardwalmdach und erdgeschossigem Verbindungsbau mit halbrundem Säulenvorbau und Dachterrasse, von Fritz von Courton 1923/24; verputzte Hofmauer mit schmiedeeisernem Tor 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-218 **Elisabethenstraße 1; Elisabethenstraße 3.** Stadtbefestigung der bürgerlichen Bergstadt, Reste der Stadtmauer, Werksteinmauer des 12./13. Jh., 1703 um einige Backsteinlagen erhöht, zwischen Grünhundbrunnen 2 und den an die Mauer gebauten Scheunen Elisabethstraße 1,3 und 5 bis zum Grundstück Obere Sandstraße 31, weitere Reste in die Rückseiten der Neubauten am Frauenplatz 3 und 4 einbezogen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-134 **Elisabethenstraße 2 b.** Ehem. Fürstbischöflicher Großer Hofheustadel, traufständige, gemauerte Scheune mit Satteldach, Backstein verputzt über profiliertem Sandsteinsockel, zwei stichbogige Einfahrten, um 1743, vielleicht von Johann Jakob Michael Küchel, am unteren Gebäudeteil Überformung durch Schleppgaube von 1954.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1873 **Elisabethenstraße 3.** Ehem. fürstbischöfliche Hofheuwaage, zweigeschossiges traufständiges Lagerhaus mit Pultdach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk, verputzt, errichtet nach 1767; mit der Rückwand an die ehem. Stadtmauer stoßend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-137 **Elisabethenstraße 5.** Fachwerkstadel, mit hohem straßenseitig abgewalmtem Satteldach, rückwärtig Fachwerkgiebel über Stadtmauerrest des 12./13. Jh., 1722/23 errichtet, Fachwerkfreilegung 1939, Wohnungseinbau 1979; als Rückwand Reste der Stadtmauer der Bürgerlichen Bergstadt (vgl. dort).
nachqualifiziert

D-4-61-000-364 **Erlichstraße; Hans-Schütz-Straße.** Wegkreuz, Sandsteinkreuz auf Postament mit steinernem Kruzifix im Viernageltypus, im Stil der Neogotik, bez. 1878.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1230 **E.T.A.-Hoffmann-Platz 1.** Kleinbürgerhaus, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, wesentlich 18. Jh. mit Resten 16. Jh., Umbau und Ausbau des 2. Obergeschosses durch Adam Mößmeringer 1851.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1228 **E.T.A.-Hoffmann-Platz 2.** Ehem. Stadtpolizeigefängnis, 1792 errichteter, zweigeschossig freistehender Mansardwalmdachbau, Putzbau mit Gliederungen und Rahmenformen in Sandstein, flach gegliederte Fronten, ab 1795 Militärlazarett.
nachqualifiziert

D-4-61-000-849 **E.T.A.-Hoffmann-Straße 2.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Vorhalle und Eckrisaliten am Erdgeschoss, von Albin Strobel, 1926.
nachqualifiziert

D-4-61-000-850 **E.T.A.-Hoffmann-Straße 3.** Ehemaliges Dienstwohngebäude des Präsidenten der Oberpostdirektion Bamberg, zweigeschossige Villa mit Walmdach, auf der Straßenseite halbrunder Balkon, auf der Gartenseite Terrasse, von Robert Simm, 1926.
nachqualifiziert

D-4-61-000-851 **E.T.A.-Hoffmann-Straße 6.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit hervorgehobenem Eingang, Eckveranda und Balkon, von Albin Strobel, 1925.
nachqualifiziert

D-4-61-000-138 **Eugen-Pacelli-Platz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Heinrich, Kirchenbau der neuen Sachlichkeit mit historisierenden Reminiszenzen, Doppelturmfassade und Chorkuppel, von Michael Kurz, 1927/29; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-818 **Fabrikbau 2; Fabrikbau 4; Fabrikbau 6; Fabrikbau 8; Fabrikbau 10; Fabrikbau 12.** Arbeiterwohnanlage, langgestreckter zweieinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau mit transversalen Kopfbauten, die Rückseite durch Risalite gegliedert, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-4-61-000-139 **Färbergasse 13.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, Putzfassade mit Ecklisenen, wohl 1. Hälfte 18. Jh.; ehem. Stall, eingeschossiger, traufständiger Mansardpultdachbau, wohl 2. Hälfte 18. Jh. ergänzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-140 **Färbergasse 14.** Gärtnerhaus, eingeschossiger Pultdachbau mit Kniestock, um 1860; ehem. Speicherbau zweigeschossiger Traufseitbau, hallenartiges Obergeschoss mit Bohlenbalkendecke, Mittelunterzug und Mittelstütze, 1582/83 (dendro.dat.), 1857/58 (dendro.dat) Erdgeschoss versteinert; südlich Stallbau mit Kappengewölbe auf Holzbalken und Mansardpultdach, 18. Jh., um 1900 zum Pultdach erweitert; südlich offener Hallenbau, um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2558 **Fechserschlag; Fohlengarten; Nähe Geisfelder Straße.** Ehem. Munitionsarbeiterhäuser zur Herstellung und Zerlegung von Munition, eingeschossige, zweischiffige Hallen mit flachen Satteldächern, Stahlbetonbinder und Ziegelmauerwerk von 1917, 1925 bis 1927 Produktionsstätte der ersten Motorflugzeuge in Leichtbauweise M 17 und M 18 der Fa. Flugzeugbau Messerschmitt Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2410 **Fechserschlag; Fohlengarten; Nähe Geisfelder Straße.** Marter, Fragment der 1785 zerstörten Marter, flacher Reliefstein mit Kreuzigungsgruppe, an den schmalen Flanken zwei Heilige, wohl 15. Jh., ehem. gelegen am alten Roßdorfer Stadtweg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2555 **Fechserschlag; Fohlengarten; Nähe Geisfelder Straße.** Kreuzstein mit eingearbeitetem lateinischem Kreuz, darunter den Umrissen eines Kopfes und einer Pflugrute, nicht datiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-141 **Fischerei 1.** Wohnhaus, schlichter zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern wohl Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-435 **Fischerei 1; Fischerei 3; Kapuzinerstraße 15; Kapuzinerstraße 17; Kapuzinerstraße 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau, massives Erdgeschoss, Obergeschosse in verputztem Fachwerk, steiles Satteldach, wohl 17. Jh., 1740/50 im Innern modernisiert, Ladeneinbau 1879; mit Ausstattung; zweigeschossiges massives dreigeschossiges Nebengebäude mit Pultdach von 1874.
nachqualifiziert

D-4-61-000-142 **Fischerei 2.** Wohnhaus, drerigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, Fachwerk, im Kern 15./16. Jh., im 18. Jh. aufgestockt und in der zweiten Hälfte des 18. Jh. mit einer Steinfassade versehen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-144 **Fischerei 3 b.** Ehem. Fischerhaus, zur Regnitz traufständiges eingeschossiges Hauptgebäude, massives Untergeschoss, Fachwerkobergeschoss mit Laubengang, steiles Satteldach, im Kern um 1500, Veränderungen 17./18. Jh.; zweiteiliger nördlich anschließender Seitenbau, hinterer Teil zweigeschossig in konstruktivem Fachwerk, wohl 19. Jh., vorderer Teil mit massivem Erdgeschoss und neugotischem Fachwerkecktürmchen, um 1914.
nachqualifiziert

D-4-61-000-143 **Fischerei 3 c.** Geschlossenes Hofanwesen auf hakenförmigem Grundriss, zur Regnitz traufständiges eingeschossiges Hauptgebäude, massives Untergeschoss, Fachwerkobergeschoss mit Laubengang, Satteldach, im Kern vielleicht noch um 1500, stark überformtes Vorderhaus und Seitenflügel 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-145 **Fischerei 4.** Wohnhaus, dreigeschossiges schmales Traufseithaus in verputztem Fachwerk, mit steilem Satteldach, im Kern 2. Hälfte 15. Jh., im 18. Jh. umgebaut, vielleicht auch aufgestockt, Fenster 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-146 **Fischerei 5.** Langgestreckter Wohnbau, zweigeschossiger giebelständiger nordwestlicher Hausteil mit massivem Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss und Halbgiebel, 1567/68 (dendro.dat.), südöstlicher Hausteil in Quadermauerwerk erneuert 1786.
nachqualifiziert

D-4-61-000-147 **Fischerei 6.** Wohnhaus, schlichter dreigeschossiger Eckbau mit Pultdach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in verputztem Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh., Aufstockung 1893.
nachqualifiziert

D-4-61-000-148 **Fischerei 7.** Ehem. Fischeranwesen aus Haupthaus und Seitenflügel zur Fischerei, eingeschossiges Fachwerkhauptgebäude mit massivem Untergeschoss, Laubengang und traufständiges steiles Satteldach zur Regnitz, im Kern um 1500, zweigeschossiger Seitenbau mit verüputztem Fachwerkobergeschoss.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1524 **Fischerei 8.** Turnhalle der ehem. Zentralschule, jetzt Martinschule, eingeschossiger Mansarddachbau mit Halbwalm, Haubendachreiter, durch kräftiges Vorlagensystem gegliedert, nach Westen zweigeschossiger Umkleidekabinenanbau mit Walmdach, nach Osten polygonaler Bühnenanbau mit Mansardwalmdach, barockisierender Heimatstil, von Wilhelm Schmitz 1914.
nachqualifiziert

D-4-61-000-149 **Fischerei 11.** Anwesen aus zwei Wohnhäusern mit Verbindungsbau, beides Massivbauten mit Mansardhalbwalmdach das westliche zur Regnitz zweigeschossig, das östliche zur Gasse eingeschossig, urspr. zwei Anwesen (Nr. 9 und Nr. 11), beim Ausbau von 1794 zusammengefügt, im Kern wohl M. 18. Jh. und älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-150 **Fischerei 13.** Mehrteiliges Anwesen, dreigeschossiges Hauptgebäude in Fachwerk mit steilem Satteldach, zur Regnitz zweigeschossig mit Laubengängen über massivem Keller, im Kern wohl 16. Jh., Umbau um 1768, drittes Geschoss 1934 aufgestockt, zweigeschossiger mehrfach (u. a. 1882) erweiterter Nebenbau mit Pultdach und Eingangsbereich zur Gasse.
nachqualifiziert

D-4-61-000-151 **Fischerei 15.** Gasthaus Fischerei, umfangreiche Anlage auf trapezförmigem Grundriss mit Binnenhof, dreigeschossiges Vorderhaus traufständig mit stumpfwinklig gebrochener massiver Fassade mit Hofeinfahrtstor, Satteldach, hofseitig Fachwerk, älteste Teile um 1600, Obergeschosse 1811 durch Ferdinannd Dennefeld massiv erneuert, Umbauten an Haupt- und Rückgebäuden 1880-82, Südgiebel 1950 erneuert, ein- bis zweigeschossige Hofgebäude mit Mansarddach bzw. Satteldach Ende 18. Jh. auf älteren Grundmauern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-152 **Fischerei 17; Fischerei 17 a.** Fischerhaus, dreigeschossiges Hauptgebäude in Fachwerk mit steilem Satteldach, traufständig zur Regnitz gerichtetes Wohnhaus zweigeschossig mit Laubengängen über massivem Keller, 1. Hälfte 18. Jh., zur Straße gelegene Nebengebäude nach Nordosten, dreigeschossiger verputzter Traufseitbau auf stumpfwinklig gebrochenem Grundriss, 1860 errichtet, Umbau zur Lagerhalle 1870, Ausbau zu Wohnungen wohl durch Gustav Haeberle 1888/89 und Abtrennung des nördlichen Teils als eigenständige Hausnummer 17a.
nachqualifiziert

D-4-61-000-153 **Fischerei 19.** Fischerhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, teils massiv, teils Fachwerk, Mitte 18. Jh., im Oberlicht des Haustürgewändes kleines Vesperbild, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-154 **Fischerei 21.** Ehem. Fischerhaus, zweigeschossiges traufständiges Wohnhaus in Fachwerk mit Walmdach, zur Regnitz Erdgeschoss in Sandsteinquadermauerwerk und Obergeschosse mit Schieferbehang, äußere Erscheinung Ende 17. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-155 **Fischerei 23.** Fischerhaus, zur Straße zweigeschossiger, zur Regnitz dreigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit Laubengängen, Satteldach, Kellergeschoss zur Regnitz in Sandstein, im Kern eingeschossiger Bau des späteres 15. Jh., bestimmender Ausbau mit Aufstockung wohl 1717, Änderungen der Fensterachsen und Vergrößerung der Haustür 1896; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-156 **Fischerei 25.** Fischerhaus, zweigeschossiges traufständiges Wohnhaus mit massiver Straßenfassade und Satteldach, zur Regnitz vorgestzte Laubengänge, im Kern vermutlich spätmittelalterlich, heutige Gestalt wesentlich um 1700, Fassade 1847 von Andreas Stübler, Gauben 1886.
nachqualifiziert

D-4-61-000-157 **Fischerei 27.** Fischerhaus, zur Straße dreigeschossiger traufständiger Wohnbau mit massiver Fassade und flach geneigtem Satteldach, zur Regnitz über Kellergeschoss zweigeschossig mit heute verglasten Laubengängen und Mansarde, im Kern spätmittelalterlicher Fachwerkbau, Gesamterscheinung Ende 18. Jh., Ausbau und Fassade von Joseph III. Dennefeld bez. 1836.
nachqualifiziert

D-4-61-000-158 **Fischerei 29.** Fischerhaus, zweigeschossiges traufständiges Fachwerkwohnhaus mit Satteldach mit massiver Fassade, zur Regnitz Laubengänge (der untere heute verglast), älteste Teile wohl spätmittelalterlich, spiegelbildlich zum Nachbarhaus Fischerei 27 disponiert, Fassade 1837 von Joseph III. Dennefeld, Dachausbauten 1877 und 1884.
nachqualifiziert

D-4-61-000-159 **Fischerei 31.** Ehem. Getreidespeicher, ungegliederter zweigeschossiger verputzter Massivbau mit flach geneigtem Satteldach, 1868 in Anpassung an die Nachbarhäuser, 1877 Ausbau zu Wohnungen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-160 **Fischerei 33.** Fischerhaus des 18. Jh., zweigeschossiges traufständiges Wohnhaus mit schlichter Lisenengliederung, teils massiv, teils in Fachwerk, zur Regnitz Laubengänge (heute verglast), Fassade und innere Umbauten 1866, Erdgeschoss Umbauten 1896 und 1899.
nachqualifiziert

D-4-61-000-161 **Fischerei 35.** Fischerhaus, zweigeschossiger traufständiger Wohnbau, mit schlicht gegliederter Steinfassade im Plattenstil, zur Regnitz heute verglaste Laubengänge, wohl 1805 neu errichtet, Dachgeschoss 1873 aus- und 1952 umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-162 **Fischerei 37.** Fischerhaus, zweigeschossiges traufständiges massives Wohnhaus mit schlicht gegliederter Fassade im Plattenstil und Mansarddach, zur Regnitz Laubengänge vorgesetzt, 1805, Dachausbau 1877, das Innere spiegelbildlich Fischerei 35 entsprechend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-163 **Fischerei 39.** Fischerhaus, eingeschossige traufständige südliche Doppelhaushälfte mit steilem Satteldach, zur Regnitz Laubengang, 17./18. Jh., Fassade von Joseph III. Dennefeld 1837, Fassadenänderung und Teilausbau des Daches 1905, das Innere 1948 völlig umgebaut; nördliche siehe Doppelhaushälfte Fischerei 41.
nachqualifiziert

D-4-61-000-164 **Fischerei 41.** Fischerhaus, eingeschossige traufständige nördliche Doppelhaushälfte mit steilem Satteldach, zur Regnitz Laubengang, heute verkleidet und verglast, 17./18. Jh., Fassade von 1858 später stark modernisiert; südliche Doppelhaushälfte siehe Fischerei 39.

nachqualifiziert

D-4-61-000-165 **Fischerei 43.** Ehem. "Überfahrhaus" (Fährhaus), heute Wohnhaus, Folge von drei Fachwerkhäusern mit zur Regnitz gegeneinander versetzten Fassaden z. T. mit Zierfachwerk, die beiden südöstlichen Häuser traufständig zur Straße mit Satteldächern, das nordwestliche, zur Straße nicht in Erscheinung tretend, schräg hinter Fischerei 45 angefügt, mit Mansarddach, älteste Teile 17. Jh., im Norden die Flankenmauer der ehem. Fischerpforte der Mitte des 15. Jh. einbeziehend, im 18./19. Jh. ausgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-166 **Fischerei 45.** Ehem. städtisches Zinshaus, Doppelwohnhaus, östlicher Teil, spiegelbildlich aufeinander bezogene zweigeschossige verputzte Fachwerkhäuser mit Mansarddach, letztes Viertel 18. Jh., Fischerei 45 bezieht im Süden die Flankenmauer der ehem. Fischerpforte der Mitte des 15. Jh. ein, Fischerei 47 ist als Eckbau zur Markusbrücke abgewalmt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-167 **Fischerei 47.** Ehem. städtisches Zinshaus, Doppelwohnhaus, westlicher Teil, spiegelbildlich aufeinander bezogene zweigeschossige verputzte Fachwerkhäuser mit Mansarddach, letztes Viertel 18. Jh., Fischerei 45 bezieht im Süden die Flankenmauer der ehem. Fischerpforte der Mitte des 15. Jh. ein, Fischerei 47 ist als Eckbau zur Markusbrücke abgewalmt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-168 **Fischstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Putzbau mit Satteldach, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv, zweites Obergeschoss in Fachwerk, Außenerscheinung 18. Jh., Kern vielleicht älter, Umbau 1832, Schaufensterfront 1914, Fassadenmalerei 1916 (Entwurf Heinrich Manger, Ausführung O. Reh).
nachqualifiziert

D-4-61-000-169 **Fischstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiges massives Eckhaus, im Satteldach zweiachsiges Zwerchhaus symmetrisch zwischen Gauben, im Kern wohl noch mittelalterlich, unvollendeter Ausbau mit Fassadengliederung und Rokokohaustür um 1767, Umbau des Erdgeschosses durch Wilhelm Sachs 1924.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2571 **Fischstraße 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Pultdachbau in Ecklage, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse Fachwerk, im Kern spätmittelalterlich, Umbau 1626/27 (dendro.dat.), klassizistische Fassade um 1845.
nachqualifiziert

D-4-61-000-170 **Fischstraße 8.** Bürgerhaus, vierflügeliger Bau um einen Binnenhof, zu Fischstraße und Am Kranen als dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach in Erscheinung tretend, massives Erdgeschoss, Obergeschosse in verputztem Fachwerk, östlicher Hofflügel mit Pultdach, mit 1767/68 von Michael Küchel ausgebaut und mit abgerundeter Ecke als Pendant zur Nr. 9 mit dieser als Eingangstor der Fischgasse konzipiert, Umbauten 1828/29, 1840 und 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-171 **Fischstraße 9.** Wohnhaus, schmales, dreigeschossiges Eckhaus mit spätbarocker Putzfassade und einseitig abgewalmtem Dach, im Kern vielleicht noch spätmittelalterlich zusammen mit dem gegenüberstehenden Bau bei der Neufassung der Fischgasse 1768 von Michael Küchel errichtet, Veränderungen im 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-174 **Fleischstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus, Massivbau mit flach gegliederter Fassade im Plattenstil und Satteldach, 1772 zweigeschossig errichtet, zweites Obergeschoss 1911 aufgestockt, Erdgeschossumbau mit korbbogigen Ladenfenstern 1934, Hausfigur, Salvator Christus, um 1710/20.
nachqualifiziert

D-4-61-000-175 **Fleischstraße 15.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, im Kern 18. Jh., Fassade im nachbarocken Plattenstil 1822 von Joseph III. Dennefeld, Erdgeschoss 1900 verändert, 1919 Rückwand massiv erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1464 **Fleischstraße 21.** Kleinbürgerliches Anwesen aus Vorderhaus und Rückgebäuden, dreigeschossiges traufständiges Wohnhaus mit massiver verputzter Straßenfront und flach geneigtem Satteldach, im Kern spätmittelalterlich, 1434/35 (dendro.dat.), 2. Obergeschoss 1876 aufgestockt, Rückgebäude mit Pultdach, Putzbau teils massiv, teils in Fachwerk, rechtes Seitengebäude Fachwerkbau mit Pumpbrunnen im massivem Erdgeschoss, schmales linkes Seitengebäude zweigeschossig mit Laubengang.
nachqualifiziert

D-4-61-000-176 **Fleischstraße 23.** Bürgerhaus, dreigeschossiges traufständiges Hauptgebäude mit Mansarddach und schlicht gegliederter Fassade, spätes 18. Jh., mit Veränderungen 19. Jh., dreigeschossiger Seitenflügel, Obergeschosse in Fachwerk mit Laubengängen, Pultdach, Rückgebäude dreigeschossig mit Satteldach, Fachwerk verputzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-177 **Fleischstraße 29.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger massiver Traufseitbau mit Satteldach, verputzte Fassade in nachbarockem Plattenstil, um 1800, am Hof rechts massives zweigeschossiges Seitengebäude, links schmaler Seitenflügel aus Holz, beide 1819.
nachqualifiziert

D-4-61-000-179 **Franz-Ludwig-Straße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. städtisches Zinshaus als Doppelhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern vielleicht spätmittelalterlich, 1712 barock verändert, in der linken Hälfte (ehem. Nr. 3) Einrichtung eines Ladens 1872, in der rechten Hälfte (ehem. Nr. 5) 1908, gleichzeitig gemeinsame Aufstockung auf drei Geschosse, 1976 teilentkernt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-180 **Franz-Ludwig-Straße 6.** Ehem. Häfnerladen, dreiseitig freistehender erdgeschossiger Putzbau mit Satteldach, in der Mitte pavillonartiger Aufbau mit Walmdach, im Kern 18. Jh., Umbauten 1880 und 1928.
nachqualifiziert

D-4-61-000-847 **Franz-Ludwig-Straße 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, Fassade mit polygonalem Mittelerker und Neurenaissancedekor, 1893 von Chrysostomos Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-181 **Franz-Ludwig-Straße 13; Heinrichsdamm 11 a.** Ehem. Neues Gymnasium, jetzt Franz-Ludwigs-Gymnasium, Baugruppe aus dreiflügelig zur Straße ausgerichtetem Hauptgebäude mit rückwärtigem über Verbindungsbau angeschlossenen Pavillon am Schulhof und seperatem Klassentrakt; dreigeschossige Klinkerbauten mit Naturstein- und Putzgliederungen in Formen des ausgehenden Cinquecento, 1889/90 von Georg II. Hofbauer unter der Leitung von Roman Boxberger ausgeführt; durch neuere Zubauten und Aufstockungen verändert; zugehörig Heinrichsdamm 11 a, freistehender dreigeschossiger Klassentrakt im gleichen Baustil an der nordöstlichen Ecke des Schulhofs.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1531 **Franz-Ludwig-Straße 15; Luisenstraße 18.** Doppelwohnhaus, ehem. Wohnhaus und Büro des zugleich urhebenden Architekten Chrysostomus Martin, dreigeschossiger Sichtziegelbau in Ecklage, mit Satteldach, turmartig akzentuiertem Mittelrisalit, Eckerker mit figürlichem Buntglaseinsatz und Sandsteindekor, im Stil der Neorenaissance, 1891/92, 1912 Zwerchhaus ergänzt; mit Ausstattung; Hausmadonna an der Fassade Luisenstraße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-182 **Franz-Ludwig-Straße 16.** Logengebäude, reich gegliederter zwei- bis dreieinhalbgeschossiger Baukörper mit Walm- und Satteldach, Eingangsbereich mit Nischenfigur und Altanvorbau, Putzgliederungen, an den Style Louis XIII. anschließend, 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-848 **Franz-Ludwig-Straße 19.** Mietshaus, über hohem Keller massiver dreigeschossiger Mansarddachbau mit kaum vortretenden Mittelrisalit, barockisierender Historismus, um 1905.
nachqualifiziert

D-4-61-000-183 **Franz-Ludwig-Straße 21.** Staatliches Bauamt, dreiflügeliges Eckgebäude in der Straßengabelung zum Heinrichsdamm, in Formen der heimischen Renaissance, Putzbau mit Walmdach, zweigeschossig über Natursteinsockel, Hauptflügel mit breitem Mittelrisalit, davor gerade zweiläufige Freitreppe, Seitenflügel mit polygonalen, haubenbesetzten Erkern, 1904/06 unter der Leitung von Roman Boxberger; gleichzeitig Vorgarten mit Einfriedung, Naturstein und Eisenlanzetten; und Gartenhaus, eingeschossig mit Walmdach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-184 **Franz-Ludwig-Straße 28.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Massivbau mit Eckerker und Satteldach, Fassaden in neuklassizistischen Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-185 **Franz-Ludwig-Straße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, polygonaler Erker, aufwendig gerahmte Oberlichthaustür, Zwerchgiebel und Gauben, in Formen der deutschen Renaissance, 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-186 **Frauenplatz 1.** Obere Pfarre, kath. Stadtpfarrkirche zu Unserer Lieben Frau, spätgotisches dreischiffig basilikales Langhaus mit asymmetrisch gestelltem Südwestturm und polygonalem basilikalem Umgangschor mit Kapellenkranz von hoher städtebaulicher Wirksamkeit nach Osten, sandsteinsichtiger Werksteinbau, Baubeginn des Langhauses mit Satteldach über dem Obergaden und Pultdächern über den Seitenschiffen bez. 1338, Vollendung um 1380 (Weihe 1387), Vorhalle vor der Brautpforte, um 1380/90, Umgangschor in typischen Formen der Parlergotik, 1392 begonnen, Chordach 1420/21 (dendro.dat.), Choreinwölbung um 1431/40, Turmobergeschosses um 1470/80 vollendet, Türmerstube mit Haube 1537/38, 1711-21 vor allem im Inneren barockisiert, Umbau des Chordachs mit Abwalmung nach Westen 1769 durch Johann Jakob Michael Küchel, nach 1802 Grabdenkmäler des 16. bis Ende 18. Jh. in den Außenmauern eingemauert, Neubau der Sakristei an der Chorsüdseite 1839 von Philipp Madler; mit Ausstattung; an der Nordwestecke Ölbergkapelle, pultdachüberfangene Arkade, 1502.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1419 **Frauenplatz 5.** Wohngebäude, zum Kaulberg dreiseitig freistehend, ehem. an das mittlere Kaulberger Tor anschließend, über hohem Sockelgeschoss zweigeschossig, massives Erdgeschoss um 1600, mit Fachwerkobergeschoss 18. Jh., mit abgewalmtem Satteldach 1810, Aufstockung des Anbaus zum Schulplatz 1853.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1420 **Frauenstraße 1.** Türbogenrelief, Erzengel Michael in flachem, gestelztem Dreipassrahmen, Stein, um 1908.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1422 **Frauenstraße 2.** Wohn- und Gasthaus, stattliches dreigeschossiges Eckhaus in Massivbauweise mit gegliederter Fassade und Satteldach, 1701 in strengen Barockformen errichtet, 1886 umgebaut, Sandsteinfigur des hl. Nikolaus, frühes 18. Jh., vielleicht von Leonhard Gollwitzer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1412 **Frauenstraße 3.** Ehem. Handwerkerhaus, seit 1907 Geschäftshaus, zweigeschossiges Eckhaus mit schlicht gegliederten Fronten im Plattenstil, Satteldach, um 1730, durchgreifender Umbau 1974-75, Hausmadonna um 1730.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1394 **Frauenstraße 11.** Hausfigur Maria Trösterin der Betrübten, gefasste steinerne Nachbildung des Gnadenbildes der ehem. Jesuitenkirche, um 1770.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1415 **Frauenstraße 13.** Wohngebäude, breitgelagertes zweigeschossiges Mansarddachhaus, Massivbau in schlichten Barockformen mit Mittelportal, 2. Viertel 18. Jh., Seitenflügel mit Laubengängen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-852 **Frauenstraße 17.** Wohnhaus, ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit massivem Erdgeschoss und verputzten Fachwerkobergeschossen, Satteldach, 17. Jh., Fassade um 1870 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1414 **Frauenstraße 22.** Bürgeranwesen, regelmäßige Anlage mit rechtwinkligem Innenhof; traufständiges zweigeschossiges Hauptgebäude mit schlichter Gliederung und Satteldach, rückwärtig vorgelagerte Gangbauten, 1778, Veränderungen des Innern 1931; Seitenflügel und Rückgebäude zweigeschossige Fachwerkbauten mit Pultdächern, die Erdgeschosse z. T. mit massiv, Umbau des Hofgebäudes 1809; zum Anwesen Frauenstraße 20 Feuergasse mit Tür zur Straße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1395 **Frauenstraße 24.** Bürgeranwesen mit Vorderhaus, Rückgebäude und verbindenden Seitenflügeln um geschlossenen Hof; zweigeschossiges Hauptgebäude mit massiver verputzter Fassade und Satteldach mit großem Zwerchhaus um 1670, Fassadenerneuerung 1807, das zweigeschossige massive Rückgebäude mit Mansarddach 1865 und 1909 umgebaut, linker Seitenflügel mit Obergeschosslaube 18. Jh., rechter Seitenflügel 19./Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1396 **Frauenstraße 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau in schlichten Barockformen, teils Fachwerk, teils massiv, um 1700/1710.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1397 **Frauenstraße 26.** Bürgeranwesen mit Vorderhaus, Rückgebäude und verbindenden Seitenflügeln um geschlossenen Hof; Vorderhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit verputzter massiver Fassade in schlichten Barockformen, 1760, 1886 Aufstockung von Seitenflügel und Rückgebäude auf drei Geschosse.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1398 **Frauenstraße 27; Frauenstraße 29.** Doppelhaus, linke Hälfte zweigeschossiger Traufseitbau mit schlichter Straßenfront, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, 1455/56 (dendro.dat.), Zwerchhaus 1737/38 (dendro.dat.), rückwärtig zweigeschossiger Anbau von 1893, hofseitig Seitenflügel mit Laubengang 16./17. Jh.; rechte Hälfte zweigeschossiger Traufseitbau mit schlichter Straßenfront, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, 1458 (dendro.dat.), äußere Erscheinung 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1399 **Frauenstraße 29; Frauenstraße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiges massives und verputztes Eckhaus mit Mansarddach, Fassade in Rokokoformen mit Eckpilastern, 1763, vermutlich von Michael Küchel, für den Bildhauer Johann Bernhard Kamm errichtet, Anbau des zweigeschossigen Seitenflügels in verputztem Fachwerk mit Satteldach Ende 18. Jh., im Hof schmaler zweigeschossiger hölzerner Flügel mit Pultdach, Hausfigur, hl. Johann Nepomuk um 1763 von Johann Bernhard Kamm.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1881 **Friedrichsbrunnen.** Feldhüterhäuschen, zweigeschossiger Massivbau, verputzt, Pyramidendach, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1400 **Friedrichstraße 2; Schützenstraße 1.** Wohn- und Bürohaus, in Ecklage, aufwendiger zweigeschossiger, an den Ecken dreigeschossiger Baublock über hohem Sockel, die abgeschrägte Eckfront durch Seitentürme mit Kuppeldächern und gerahmte Risalite mit Doppelarkadenlauben betont, Sandsteinquaderbau mit Mansarddach, dem Style Louis XIII. nachempfunden, 1891/92 nach Plänen von Friedrich Geb, ausgeführt von Georg II. Hofbauer, geringe Überformungen im 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1401 **Friedrichstraße 7.** Wohngebäude, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv mit aufgeputzter Gliederung, in Formen des französischen Barock, um 1890 von Georg II. Hofbauer und Max Ohlmüller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1402 **Friedrichstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau über hohem Sockel, seitlich Tordurchfahrt, Massivbau, Obergeschosse in gelben Klinkern, Gliederungen in Sandstein und Putz, Neurenaissancedekor, 1893 von Friedrich Geb.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1403 **Friedrichstraße 14.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger traufständiger Massivbau, verputzt mit reich gestalteten Gliederungen und Rahmungen in Sandstein und Stuck, Dachaufbau mit Walmdach und vorgesetzten Zwerchgiebeln, Bauherrninschrift, Jugendstil, von Johannes Kronfuß, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1855 **Friedrichstraße 17.** Mietshaus in Ecklage, neuklassizistischer dreigeschossiger Massivbau mit Putzgliederung und Satteldach, Erdgeschoss rustiziert, an der Ecke Erkertürmchen, 1893 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1404 **Gangolfsplatz 1.** Ehem. Chorherrenhof von St. Gangolf, sog. St. Nikolaus, zweigeschossiger, langgestreckter Mansarddachbau, im Kern wohl spätmittelalterlich, Gesamterscheinung 18. Jh.; ehem. Liederkranzheim, eingeschossiger Walmdachbau mit spitzbogigem Saal, 1927/28 von Anton Staller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1405 **Gangolfsplatz 2.** Ehem. Chorherrenhof von St. Gangolf, sog. Zum Zuckmantel, zweigeschossiges, zweiteiliges Gebäude, 1417/18 und 1419/20 (dendro.dat.), nordwärts Satteldachbau, 1698/99 (dendro.dat.), gegen die Kirche im 18./19. Jh. ausgebautes Walmdachhaus mit aufgeputzter Eckquaderung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1406 **Gangolfsplatz 3.** Wohngebäude (Klinik), dreigeschossiger reich gegliederter Bau mit Eckerker und Stufengiebel, Neurenaissance, von Gustav Haeberle, 1897.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1407 **Gangolfsplatz 3a; Gangolfsplatz 4.** Ehem. Chorherrenhof von St. Gangolf, sog. Zur Steinene Kemmeten, zweigeschossiger traufständiger Walmdachbau mit Zwerchgiebel, in der Gesamterscheinung 18. Jh., Kern 1592/93 (dendro.dat.), um 1900 historistisch ausgebaut; mit Tor des 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1408 **Gangolfsplatz 4.** Ehem. Chorherrenhof von St. Gangolf, sog. Schindelhof, zweigeschossiger, verputzter Walmdachbau, 1445/46 (dendro.dat.), 1788 (dendro.dat) nach Osten erweitert und beiderseits abgewalmt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1409 **Gartenstraße 7; Gartenstraße 5.** Villa Schrüfer, malerischer dreigeschossiger Satteldachbau mit zahlreichen Erkern, Balkonen, Giebeln und Eckturm, verputztes Erdgeschoss mit Gliederungen aus Sandstein, Obergeschosse in Blankziegel- und Fachwerk, historistisch, Schweizerstil, 1888/89 von Philipp Schrüfer; Nebengebäude, eingeschossige Remise mit Satteldach in Blankziegel und Fachwerkbau, 1885; zugehöriger Villengarten mit Erinnerungsmal und Statuen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1417 **Gasfabrikstraße 1; Gasfabrikstraße 1 a.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Tordurchfahrt, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1410 **Gasfabrikstraße 3.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-821 **Gaustadter Hauptstraße 24.** Hausfigur, Hl. Sebastian, auf einer Sandsteinkonsole, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-819 **Gaustadter Hauptstraße 29.** Kath. Kapelle St. Sebastian, Saalbau mit eingezogenem Chor und Dachreiter, 1808 anstelle einer Kapelle von 1737 neu errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-820 **Gaustadter Hauptstraße 29.** Pestsäule, mit Aufsatz und Metallkreuz, Sandstein, bez. 1652; vor der Kapelle St. Sebastian.
nachqualifiziert

D-4-61-000-823 **Gaustadter Hauptstraße 31.** Gasthaus, Oberes Wirtshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, teilweise mit Fachwerk, 18./19. Jh.; mit Wirtsgarten über der Straße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2604 **Gaustadter Hauptstraße 41 a; Gaustadter Hauptstraße 51; Gaustadter Hauptstraße 53.** Wegkreuz, Holzkreuz mit gefasten Balken und polychrom gefasstem, hölzernen Kruzifix im Dreinageltypus, wohl Anfang 20. Jh., Blechbedachung erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-825 **Gaustadter Hauptstraße 109 a.** Ehem. Fischerhof des Benediktinerklosters Michaelsberg, zweigeschossiger, gegliederter Mansarddachbau, mit Erdgeschossarkaden über einer um 1100 gefassten Quelle, wohl von Konrad Fink 1763.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1389 **Gaustadter Hauptstraße 120; Gaustadter Hauptstraße 121; Gaustadter Hauptstraße 121 a.** Beamtenwohnhaus der ehem. Baumwoll-Spinnerei und Weberei Bamberg, zweigeschossiges Walmdachhaus mit Pilastergliedrung, Eckloggien und Ziergiebeln, 1920; Gartenpavillon.
nachqualifiziert

D-4-61-000-826 **Gaustadter Hauptstraße 130.** Gasthaus "Schweinfurter Hof", dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zierfachwerk, in historisierendem Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1457 **Geisfelder Straße 2.** Ehem. Zollhaus, eingeschossiger massiver Walmdachbau, freistehend in Ecklage, 1910; Erweiterung um die nord-östliche Gebäudeachse, 1929; das 1952 nordöstlich angebaute ehem. Milchgeschäft mit Flachdach ist nicht Bestandteil des Baudenkmals.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1418 **Generalsgasse 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Wohnbau mit massiver Fassade und Pultdach, im Kern spätmittelalterlich, äußere Erscheinung Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1411 **Generalsgasse 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern wohl noch spätmittelalterlich, bei Umbau 1811 Fassade von Erd- und erstem Obergeschoss wohl vollständig neu gebaut, Aufstockung um 2. Obergeschoss 1893/1905.
nachqualifiziert

D-4-61-000-187 **Generalsgasse 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Pultdach, im Kern wohl noch spätmittelalterlich, Aufstockung und äußere Erscheinung spätes 18. Jh./frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-188 **Generalsgasse 11.** Ehem. Handwerkerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit massiver Fassade und Pultdach, wohl 1661 errichtet oder wiederhergestellt, Fassade der Obergeschosse 1811 von Ferdinand Dennefeld massiv erneuert, Ladeneinbau 1875, Ladenumbau 1898.
nachqualifiziert

D-4-61-000-189 **Generalsgasse 13.** Ehem. Handwerkerhaus, viergeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, teils massiv, teils in verputztem Fachwerk, wohl 1. Hälfte des 18. Jh., Erweiterung des Zwechhauses zu einem vierten Stock 1869; im Keller Mikwa.
nachqualifiziert

D-4-61-000-191 **Geyerswörthplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, traufständig mit Mansardpultdach, spätbarocke Sandsteinquaderfassade mit Pilastergliederung, im Kern wohl frühes 17. Jh., heutige Gestalt Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-192 **Geyerswörthplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher, dreiseitig freistehender zweiteiliger Gebäudekomplex in städtebaulich wichtiger Ecklage, dreigeschossiger pavillonartiger Hauptbau mit gleichhohem Seitenflügel, verputzter Massivbau mit genuteten Ecklisenen, Walmdach, im Kern frühes 18. Jh., Innenausbau um 1800, Erdgeschoss und eingeschossiger Vorbau mit Ladenarkaden von 1906 durch Ladenausbau 1958 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-193 **Geyerswörthplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, traufständiges Eckhaus, verputzter Massivbau mit Satteldach und Volutengiebel, gegen 1600, beim Umbau in der ersten Hälfte 18. Jh. u. a. Traufseitenfassade verändert, Immaculatafigur Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-194 **Geyerswörthplatz 5.** Ehem. Mehlwaaghäuschen, bescheidener zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, verputzter Massivbau auf dreiseitig geschlossenem Grundriss, um 1768; den Zugang zur Geyerswörthbrücke eröffnend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-195 **Geyerswörthstraße 1; Geyerswörthstraße 3 b.** Ehem. Schloss Geyerswörth, heute Rathaus Geyerswörth, zweigeschossige Baugruppe um zwei Höfe mit Walm- und Satteldächern, Turmunterbau noch von der Behausung der namengebenden Familie Geyer 14. Jh., weitgehender Neubau als mehrflügeliger Renaissancebau um einen Innenhof mit verlängertem Ostflügel durch Erasmus Braun und Jörg Wieber, 1580-88, Wappen über dem Haupttor Hans Werner zugeschrieben, bez. 1587, Turmobergeschoss und -haube Ende 17. Jh., Umbauten von Michael Küchel 1743-1749, in den Arkaden des Nordflügels urspr. für das Rathaus geschaffenes Stadtwappen von Joseph Bonaventura Mutschele 1755/56; ehem. zum Schlosskomplex gehörig zwei ehem. Gartenpavillons (siehe Geyerswörthstraße 3) und ehem. Untervogtei (siehe Geyerswörthstraße 2).
nachqualifiziert

D-4-61-000-196 **Geyerswörthstraße 2.** Ehem. Untervogtei, langgestreckter zweigeschossiger Bau, der nördliche Teil mit Mansarddach und schlicht gegliedert, wohl von Johann Lorenz Fink um 1800, der südliche Teil mit Walmdach ehem. Stallungen von Anselm Franz Freiherr von Ritter zu Grünstein; ehem. Teil des Schlosses Geyerswörth (siehe Geyerswörthstraße 1).
nachqualifiziert

D-4-61-000-197 **Geyerswörthstraße 3; Geyerswörthstraße 3 a; Geyerswörthstraße 3 b.** Ehem. Badeanstalt, lang gestreckter, massiver Riegelbau mit Mittelrisalit und schlichter Putzfassade, zweigeschossiger Mitteltrakt mit Satteldach zwischen zwei zweigeschossigen Mansardwalmdach-Pavillons, 1817-19 (dendro.dat.), Mitteltrakt 1875 aufgestockt, nach der Umwidmung 1893/94 Fassade und Innenausbau sukzessive verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-198 **Geyerswörthstraße 4.** Ehem. Bischofsmühle, heute Gaststätte, dreiseitig freistehender, langgestreckter, verputzter und zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Erdgeschoss in Sandstein, Obergeschoss in Fachwerk, im Kern 17. Jh., 1834-40 als Mansarddachbau (bez. 1835) nach Plan von Sebastian Neubauer erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-592 **Geyerswörthstraße 4a; Geyerswörthstraße 5; Geyerswörthstraße 5a; Nähe Mühlwörth; Obere Mühlbrücke 9; Regnitz; Schimmelsgasse 5.** Abschnitt des Ludwig-Donau-Main-Kanals, künstlich angelegte Wasserstraße zwischen Kelheim und Bamberg auf einer Länge von 173 km mit ehemals 100 Schleusen, zahlreichen wasser- und schifffahrtstechnischen Anlagen und Gebäuden zur Herstellung eines durchgehenden Wasserweges zwischen Nordsee und dem Schwarzen Meer, auf Veranlassung König Ludwigs I. von Bayern durch Heinrich Freiherr von Pechmann, 1836-45.
nachqualifiziert

D-4-61-000-199 **Geyerswörthstraße 14.** Mietshaus, im Maximiliansstil,, dreigeschossiger Massivbau, mit flach geneigtem Satteldach, 1864.
nachqualifiziert

D-4-61-000-200 **Geyerswörthstraße 16.** Mietshaus, im Maximiliansstil, in Ecklage, dreigeschossiger Massivbau, mit flach geneigtem Satteldach, 1864.
nachqualifiziert

D-4-61-000-216 **Grüner Markt.** Brunnen mit Neptunsfigur, sog. Gabelmann, quergestrecktes verkröpftes Sandsteinbecken mit schmiedeeisernem, barockem Gitter, am Brunnenpfeiler Wappenschilde (Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn und Stadt Bamberg) haltende Putten, Bildhauerarbeiten von Johann Caspar Metzner 1697/98.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1196 **Grüner Markt.** Zapfbrunnen mit kleiner Figur eines Marktweibes, Unä Fra Dot, Muschelkalk, 1933 von Hans Leitherer, urspr. auf dem Maximiliansplatz aufgestellt, 1938 an die Promenade versetzt, seit 1976 am heutigen Standort.
nachqualifiziert

D-4-61-000-201 **Grüner Markt 6.** Ehem. Bürgeranwesen, heute Wohn- und Geschäftshaus, Wohngebäude mit Nebengebäuden an südöstlich anschließendem trapezförmigem Hof, dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus, massiv mit leicht geknickter Gebäudeflucht und Satteldach, im Kern 2. Hälfte 15. Jh., um 1560 weitgehend neu errichtet, um 1740 verändert, Fassade 1902 verändert, Erdgeschoss modern verändert, Hofgebäude durch barocke Umbauten 18. Jh. geprägt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-202 **Grüner Markt 7.** Sog. Stapf`sches Haus, ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreiseitig freistehend, dreigeschossiger barocker Quadersteinbau mit Mansardwalmdach, Säulenportal mit Wappen des Bauherrn Johannes Caspar Schehlein, Anfang 18. Jh. nach Plan von Johann Leonhard Dientzenhofer errichtet mit Stuckausstattung von Johann Jakob Vogel um 1720, Portalfiguren Leonhard Gollwitzer zugeschrieben, Ladeneinbauten von 1885 später mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-203 **Grüner Markt 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Massivbau in Ecklage mit Walmdach, im Kern spätmittelalterliches Steinhaus, im 18. Jh. erneuert, Veränderungen im 19. Jh., 1900 Neubau des gesamten Seitenbaus zur Fischstraße mit historisierender Fassade, Vorderhaus nach Kriegsschaden bis 1947 ohne Fassadenschmuck wiederaufgebaut, Ladenumbau 1954, Rückgebäude am Hof, zweigeschossige Fachwerkbauten, wohl um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-204 **Grüner Markt 14; Keßlerstraße 11.** Sog. Raulinohaus, anspruchsvolles, palaisartiges barockes Bürgerhaus, dreigeschossig mit gegliederter Quadersteinfassade und Mansarddach, über den Erdgeschossarkaden mit figürlichem Dekor, nach 1700, vermutlich von Johann Dientzenhofer, Veränderungen im 19. und 20. Jh.; Hoftor, Sandsteinquaderbau, bez. 1812, zwischen zur Kesslerstraße 17 und 19.
nachqualifiziert

D-4-61-000-855 **Grüner Markt 16.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, im Kern wohl 1592, Fasssade 1965 neubarock erneuert; im ersten Obergeschoss historisierende Ausstattung um 1887 (möglicherweise von Gustav Haeberle angeregt ?).
nachqualifiziert

D-4-61-000-205 **Grüner Markt 17.** Seitenflügel, langgestrecktes dreigeschossiges traufständiges Gebäude mit barocker Fassadengliederung, um 1700, korbbogige Toreinfahrt; entlang der Jesuitenstraße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-206 **Grüner Markt 19; An der Universität 2; Fleischstraße 2.** Ehem. Jesuitenkolleg, Kirche, ehem. zum heiligsten Namen Jesu, jetzt Stadtpfarrkirche St. Martin (Grüner Markt 19), mit dem Chor nach Nordwesten gerichtete Wandpfeilerkirche mit Satteldach, kräftig gegliederter, dem Grünen Markt beherrschend zugewandter Fassade und Turm mit gestufter Haube mit Laterne im Chorscheitel, 1686-96 nach Plänen von Georg Dientzenhofer unter der Bauleitung von Leonhard Dientzenhofer, Turmaufbau P. Michael Weihl, errichtet; mit Ausstattung; ehem. Kolleggebäude, jetzt Universitätsgebäude (Fleischstraße 2 und An der Universität 2) mit Naturalienkabinett und Bibliothek, auf unregelmäßigem Grundriss um zwei Höfe angelegte Mehrflügelanlage aus dreigeschossigen Bauten um den Haupt- und zweigeschossigen Bauten am nördlichen Nebenhof, abgewalmte Satteldächer, längsrechteckiger, an den Chor der Kirche angefügter Haupthof, Süd- und Westflügel vermutlich nach Planungen des Bauleiters P. Michael Weihl 1696/97 im Rohbau errichtet, Ostflügel 1702/03, durch Verlängerung des Westflügels, Errichtung eines Treppenturms und des Nordflügels 1706-08 geschlossen, kleiner dreieckiger Nordhof mit Küchenflügel, Bibliothek und Torbau 1729-35 in heutiger Form vollendet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-207 **Grüner Markt 20.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau Quadersteinfassade und Mansarddach, im Kern 15./16. Jh., Umgestaltungen im 18. Jh. und um 1810, das dritte Obergeschoss in Backstein mit aufgeputzter Gliederung von Chrysostomus Martin 1892 aufgestockt, Ladenumbauten 1891, 1936 und 1966, an der Südostseite des rückwärtigen Hofes zweigeschossiger Laubengang, Fachwerkbau mit Pultdach, vermutlich 16. Jh.; urspr. ein gemeinsames Gebäude mit Grüner Markt 22, innere Teilung 16. Jh., äußere Trennung durch unterschiedliche Fassaden um 1810.
nachqualifiziert

D-4-61-000-208 **Grüner Markt 22.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Quadersteinfassade und Satteldach, im Kern wohl vor allem Mitte 16. Jh., Fassade um 1810 unter Verwendung von Bauteilen des 16. Jh. neu aufgebaut, Erdgeschoss im 20. Jh. mehrfach verändert, Hausmadonna um 1730/40 (Nachbildung des Gnadenbildes von St. Martin); urspr. ein gemeinsames Gebäude mit Grüner Markt 20, innere Teilung 16. Jh., äußere Trennung durch unterschiedliche Fassaden um 1810.
nachqualifiziert

D-4-61-000-209 **Grüner Markt 23; Grüner Markt 25; Grüner Markt 27.** Ehem. Kaufhaus Tietz, Kaufhaus, Eisenbetonbau mit viergeschossiger Fassade und Mansardwalmdach, in barockisierenden Formen, 1909/10 von Johannes Kronfuß, Erweiterung durch Anton Staller 1928/29, in den 1950er und 1960er Jahren entkernt und stark überformt. Zufahrt zwischen Grüner Markt 21 und 23 unter Zweitverwendung einer Löwenskulptur des 17./18. Jh. als Torbogen in neobarocker Formensprache gestaltet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-211 **Grüner Markt 26.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges massives Eckhaus mit Mansardwalmdach, äußere Erscheinung nachklassizistisch, beim eingreifenden Umbau 1866/87 mit der ehemaligen Franz-Ludwig-Straße 1 vereinigt, Ladeneinbau im Erdgeschoss im 20. Jh. mehrfach verändert; ehem. Anwesen Franz-Ludwig-Straße 1, Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Kniestock und Satteldach, bez. 1866, mit Hofgebäuden.
nachqualifiziert

D-4-61-000-213 **Grüner Markt 28.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler viergeschossiger Traufseitbau mit massiver Fassade und Satteldach, im Kern vielleicht 16. Jh., innere Umbauten durch Joseph II. Dennefeld 1811, Fassadenänderung und Aufsetzen eines Kniestocks durch Georg II. Hofbauer 1869, Aufsetzen eines Dachhauses und Entkernung des Erdgeschosses im Zuge eines Umbaus durch Chrysostomus Martin 1885.
nachqualifiziert

D-4-61-000-214 **Grüner Markt 29.** Ehem. Bäckerei, heute Wohn- und Geschäftshaus, Vorderhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massive Fassade mit Pilastergliederung, im Kern 1547/48 (dendro.dat.), Fassade und Dachtragwerk Vorderhaus 1719/20 (dendro.dat.), Umbau 1866, 1880 völliger Erdgeschossumbau, im Hinterhaus Dachkonstruktion 1547/48 (dendro.dat.), Hausfigur, hl. Joseph, gefasste Holzskulptur, 1. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-217 **Grünhundsbrunnen 1.** Bürgerhaus, zweigeschossiges traufständiges Wohnhaus mit Mansarddach, massiv, verputzt, mit flacher Fassadengliederung, 1791/92, Zwerchhaus 1914.
nachqualifiziert

D-4-61-000-221 **Grünhundsbrunnen 3.** Kreuzschlepper, Terrakotta (?), um 1880, Adam Christ zugeschrieben; unter dem Dach des nordwestlichen Nebengebäudes von Grünhundsbrunnen 3, an der Mauer zur Residenzstraße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1198 **Grünhundsbrunnen 3.** Böschungs- und Brüstungsmauer, gegen die tieferliegenden Anwesen der Oberen Sandstraße und den Platz des Grünhundbrunnens, unterhalb der Neuen Residenz mit gleichartigen Werksteinpforten zu den Hofgrundstücken der Oberen Sandstraße, Sandsteinquadermauerwerk, 1791/92, gestalterisch reicher der Abschnitt vor dem Domplatz mit von Figurengruppen oder Vasenaufsätzen bekrönten kannelierten Pilastern als Rahmung einer Figur, Allegorie der Baukunst, bekrönten Brunnennische, Bildhauerarbeiten von Michael Trautmann nach 1793; aus dem gleichen Planungszusammenhang das Eiserne Tor (vgl. dort), Brunnennische in der Böschungsmauer siehe Grünhundsbrunnen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-219 **Grünhundsbrunnen 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Krüppelwalm nach Nordwesten und rückwärtig schmalerer Anbau, massives Erdgeschoss, am Giebel verschiefertes Fachwerkobergeschoss, im Kern um 1750, bez. 1822 verschiefert; am Nebengebäude Skulptur, siehe Kreuzschlepper Grünhundsbrunnen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1366 **Gumboldsleite 12.** Gartenpavillon, Holzkonstruktion mit Kreuzdach, um 1895; zur ehem. sich zwischen den benachbarten Anwesen erstreckenden Gartenanlage gehörig (vgl. Schweinfurter Straße 5 und 7).
nachqualifiziert

D-4-61-000-65 **Gundelsheimer Straße.** Bildstock, Sandsteinpfeiler mit rundbogiger Nische, 17./18. Jh.; Nischenaufsatz mit Sebastiansrelief, von Johannes Häfner, 1935; an der Mündung zur Gundelsheimer Straße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-223 **Gundelsheimer Straße.** Heiligenhäuschen, kleiner gemauerter Satteldachbau mit vergitterter Nische und Lourdes-Madonna, 17./18. Jh.; an der Abzweigung der Coburger Straße, Bildstock nahebei.
nachqualifiziert

D-4-61-000-222 **Gundelsheimer Straße 13; Hallstadter Straße 28; Siechenstraße 86; Hallstadter Straße 30.** Hauptfriedhof, entstanden aus einem 1564 angelegten Armenfriedhof; an der Siechenstraße die von Johann Jakob Gönninger gestiftete und 1761-68 errichtete Votivkapelle als Kopie der Einsiedler Gnadenkapelle (Gönninger-Kapelle, siehe Siechenstraße 86); 1. Abteilung mit Arkadengangbau auf halbrundem Grundriss mit Gruftanlagen, 1821 von Johann Baptist Eck, davor freistehendes Ehrengrab mit Kreuzgruppe für Heinrich Karl Rüdel, Sandstein, 1827 von Wilhelm Johann Wurzer, hinter dem Arkadenbau an der Gundelsheimer Straße ehem. Aussegnungshalle, heute Kolumbarium, kleiner satteldachgedeckter Quaderbau, 1836; bis 1966 fünf Friedhofserweiterungen; in der 2. Abteilung Kreuzigungsgruppe, Sandstein, von Philipp Dorsch und Hans Leitherer, 1904 und 1925; in der 3. Abteilung Friedhofskreuz, Zinkguss, von Johann von Halbig 1877; in der 4. Abteilung Friedhofskreuz, Metallguss, 1891; in der 5. Abteilung Ehrengrab für Laura und Ignaz Wolf, Kalkstein u. Muschelkalk, 1921 von Josef Wirth-Solereder mit anschließendem Soldatenfriedhof, 1958 von Robert Bauer-Haderlein; im Südwesten die 1963-66 errichtete Aussegnungshalle (siehe Hallstadter Straße 30); mehrere Friedhofsbrunnen mit Skulpturen der 1930er Jahre; personengeschichtlich und künstlerisch bedeutende Grabdenkmäler des späten 18. bis 20. Jhs. (siehe gesonderte Grabmalerfassung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-856 **Gundelsheimer Straße 14 a; Gundelsheimer Straße 22; Gundelsheimer Straße 20; Gundelsheimer Straße 18.** Bahnbetriebswerk, zwei Rundlokschuppen, 1901 und 1904, mit Drehscheiben, 1929; Wagonausbesserungswerkstätten, 1895/96 und 1906; Büro- und Reservoirgebäude, 1906; Werkmeister- und Übernachtungsgebäude, 1906; Pforten- und Badehaus, 1926; Bunker, um 1940; zugehörige Gleis- und Wartungsanlagen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-224 **Habergasse 3 a; Habergasse 3.** Bürgeranwesen, ehem. Lämmleinshof, zweiteilige Anlage: Hauptgebäude (Habergasse 3 a), sog. Turm, schmales viergeschossiges traufständiges Gebäude, Sandstein und Backstein, im Kern wohl ein zweigeschossiges mittelalterliches Steinhaus, in der Spätgotik aufgestockt, am Giebel Rundbogenfries und Lisenengliederung, bez. 1532, Umbauten 18. Jh. und 1904; Habergasse 3, zweigeschossiges Eckhaus in bescheidenen Formen des 18./19. Jh., Erdgeschoss entkernt; ehem. auch Lange Straße 8 zugehörig, siehe dort.
nachqualifiziert

D-4-61-000-225 **Habergasse 9.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, bez. 1746, Umbauten Ende 18. Jh., 1891 (Durchfahrt vermauert) und 1909.
nachqualifiziert

D-4-61-000-226 **Habergasse 10.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Hauptgebäude mit gegliederter Fassade und Mansarddach, nach 1770, Ladeneinbau 1909, Hausfigur, Immaculata, nach 1770, Franz Martin Mutschele zugeschrieben, dreigeschossiges Rückgebäude mit Pultdach, zweites Obergeschoss 1881.
nachqualifiziert

D-4-61-000-227 **Habergasse 11.** Ehem. Haus zum Elefanten, stattliches zweigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, massives Erdgeschoss, zur Generalsgasse breiter Giebel mit Zierfachwerk, am Hans Werner zugeschriebenen Hauszeichen mit Elefantenrelief bez. 1582.
nachqualifiziert

D-4-61-000-228 **Habergasse 12.** Wohngebäude, ehem. Rückgebäude vom Anwesen Oberen Brücke 12 (vgl. dort), dort um 1812 ausgegliedert, dreigeschossiger Fachwerkbau über Untergeschoss in Sandstein, spätmittelalterlicher Satteldachbau, wohl vor 1506, trraufständig mit Lauben zum Fluß 18./19. Jh.; nach Osten anschließend verputztes Nebengebäude, dreigeschossig mit zwei Massivgeschossen und zweitem Obergeschoss in Fachwerk, abgewalmtes Satteldach, vermutlich von 1784 mit mittelalterlichen Resten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-229 **Habergasse 14.** Ehem. Gerberhaus, dreigeschossiger dreiseitig freistehender Bau mit massivem Erdgeschoss, zwei Fachwerkobergeschossen, Walmdach und haubenbekrönten Eckerkern, im Kern vielleicht noch mittelalterlich, Gesamterscheinung auf einen Ausbau von 1694 (bez. am Haustürsturz) zurückgehend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-230 **Habergasse 24.** Wohnhaus, zweigeschossiges giebelständiges Eckhaus mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss vermutlich Fachwerk, wohl spätmittelalterlicher Kern, Überformung spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-232 **Hainstraße 2.** Stattlicher Mietsblock in reduziert barockisierenden Formen des Jugendstils, viergeschossig, Mansarddach, auf die Ecklage zum Schönleinsplatz bezugnehmend, 1906 von Chrysostomus Martin; auf dem rückwärtigen Grundstück zum Harmoniegarten Stadtmauerreste (siehe Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-233 **Hainstraße 4.** Mietshaus, in neuklassizistischen Formen, dreigeschossig, rustiziertes Erdgeschoss, Walmdach mit Zwerchgiebeln, Hauseingangsüberdachung und Balkon in Gusseisen, 1911 von Anton Staller; rückwärtig ehem. Kutscherhaus, schlichter zweigeschossiger Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss, an die alte Stadtmauer (vgl. Stadtbefestigung) zum Harmoniegarten angefügt; gusseisernes Hoftor.
nachqualifiziert

D-4-61-000-234 **Hainstraße 4 a; Nähe Hainstraße.** Aufwendige Stadtvilla, in Anlehnung an Formen des flämischen Barock, zweigeschossig mit Eckturm, seitlich polygonaler Verandavorbau mit Dachterrasse, Risalite mit Zwerchgiebeln, stark plastisch gebildete Fassade mit figurlichen Schmuckelementen sowie Standfugurennischen, Kellerfenster mit gusseisenenen Schmuckgittern, um 1883 von Friedrich Geb; gusseiserne Einfriedung mit massiven Torpfeilern; an der westlichen Grundstücksgrenze zum Harmoniegarten Stadtmauerreste 15. Jh. (Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-235 **Hainstraße 5.** Stadtvilla, in spätklassizistischen Formen, breitgelagerter Massivbau mit Mittelrisaliten und flach geneigtem Satteldach, 1868 von Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-236 **Hainstraße 6.** Stadtvilla in Ecklage, in cinquecentesken Formen, zweigeschossig mit flachem Walmdach, Treppenaufgang, seitlich der Haustür Nischenfiguren, Eckerker, straßenseitiger Balkon, um 1880; zweigeschossiges Rückgebäude, in Jugendstilformen villenähnlich ausgebaut und mit Eingang zur Richard-Wagner-Straße versehen, 1904 von Johannes Kronfuß; im Rückgebäude Reste der Stadtmauer des 15. Jh.; Einfriedung gußeiserner Lanzettenzaun 1880-1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-237 **Hainstraße 7.** Stadtvilla, in spätklassizistischen Formen,zweigeschossig, breitgelagert, mit Mittelrisalit, flach geneigtes Walmdach, 1868 von Caspar Dennefeld; gusseiserne Einfriedung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-238 **Hainstraße 8.** Stattliches Wohngebäude, in nachklassizistischen Formen, dreigeschossig mit erdgeschossigem Anbau, flaches Walmbach, um 1874 von Adam II. Grenz.
nachqualifiziert

D-4-61-000-239 **Hainstraße 9.** Stadtvilla, mit Anklängen an den Maximiliansstil, zweigeschossiger breitgelagerter Kubus mit flachem Walmdach, um 1860/65.
nachqualifiziert

D-4-61-000-240 **Hainstraße 9; Hainstraße 11.** Stadtvilla in Ecklage, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebeln, Eckturm zu drei Geschossen über quadratischem Grundriss mit abgefasten Ecken, achteckiger Turmaufsatz mit Fachwerkobergeschoss und Laternenhaube, Altan und Balkon mit Maßwerkbrüstung, um 1864 von Caspar Dennefeld, 1901/02 von Gustav Haeberle in Formen der deutschen Renaissance mit Elementen der Burgenarchitektur ausgebaut und erweitert; Kutscherhäuschen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-241 **Hainstraße 12.** Stadtvilla, in spätklassizistischen Formen, zweigeschossig, breitgelagerter Kubus mit Kranzgesims und flach geneigtem Walmdach, am flachen vierachsigen Mittelrisalit ionische Seitenpilaster, 1873 von Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-242 **Hainstraße 13.** Stadtvilla in Ecklage, zweigeschossig mit polygonalem Eckturm und Risalit, Walmdach, 1864 Georg II. Hofbauer, 1902 von Chrysostomus Martin in gotisierenden Formen umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-243 **Hainstraße 15.** Stadtvilla, Maximiliansstil, breitgelagerter zweigeschossiger Kubus mit Mittelrisalit und flach geneigtem Walmdach, 1879 von Georg II. Hofbauer; zweigeschossiges Kutscherhaus, historistisch mit Schweifgiebel bzw. Halbwalm, um 1900; Einfriedung mit gusseisernem Lanzettenzaun um 1880.
nachqualifiziert

D-4-61-000-244 **Hainstraße 16; Dr.-Haas-Straße 2 b.** Stadtvilla, in italienisierender Neurenaissance, breitgelagerter Kubus, zweigeschossig mit Mezzanin und Mittelrisaliten, Kranzgesims, flach geneigtes Walmdach, 1872 von Caspar Dennefeld; Kutscherhaus, eingeschossig mit flach geneigtem Walmdach, um 1900; Einfriedung mit gusseisernen Lanzetten, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-245 **Hainstraße 19.** Stadtvilla, im Maximiliansstil, breitgelagerter zweigeschossiger Kubus mit dreigeschossigem Mittelpavillon, 1877 von Caspar Dennefeld.
nachqualifiziert

D-4-61-000-246 **Hainstraße 20.** Stadtvilla, in italianisierender Neurenaissance, zweigeschossiger, asymmetrisch gegliederter breitgelagerter Bau, 1873 von Georg II. Hofbauer; Einfriedung mit gusseisernen Lanzetten letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-247 **Hainstraße 21.** Stadtvilla in Ecklage, in nachklassizistischen Formen, zweigeschossig mit leicht vortretenden Risaliten, 1868 von Georg II. Hofbauer für sich selbst; bauzeitliches Kutscherhaus; mit Einfriedung, gusseiserner Lanzettenzaun, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-248 **Hainstraße 22; Nähe Ottostraße.** Stadtvilla in Ecklage, in nachklassizistischen Formen, zweigeschossiger Kubus auf Winkelgrundriss mit zur Hainstraße leicht vortretenden Seitenrisaliten, Freitreppengeländer und Konsolen des Hauseingangsvordaches in Gusseisen, um 1870 wohl von Adam II. Grenz; rückwärtiges Kutschergebäude in funktionalem Fachwerk mit flach geneigtem Satteldach, Ende 19. Jh.; Einfriedung, gusseiserne Lanzetten, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-249 **Hainstraße 25; Hainstraße 27.** Doppelmietvilla, in Formen des Style Louis XIII, zweigeschossig mit Mansarddach und aufwendig gestalteten Risaliten, 1892/93 von Jakob Maier; gusseiserner Lanzettenzaun mit massiven Pfeilern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-251 **Hainstraße 29.** Mietvilla, zweigeschossig mit Mansardwalmdach, seitlich vortretendes übergiebeltes Treppenhaus, Eckerker, am Mittelrisalit Balkon mit Eisengeländer, Dekorformen des fränkischen Barock, 1897 von Jakob Maier; mit gusseiserner Einfriedung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-252 **Hainstraße 31.** Mietvilla, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit seitlich vorspringenden Anbauten, am Mittelrisalit Balkon mit gusseisernem Gitter, in neubarocken Formen, 1896 von Jakob Maier; mit gusseisener Einfriedung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-253 **Hainstraße 33.** Villa in Ecklage, zweigeschossig mit Mansardwalmdach, Eckturm mit Zwiebelhaube, Straßenfassaden mit Mittelrisaliten, mit, in Formen des Style Louis XIII, 1896 von Chrysostomus Martin; mit gusseiserner Einfriedung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-254 **Hainstraße 35.** Villa in Ecklage, zweigeschossig mit gaubenbesetztem Mansarddach, Fassaden mit Eckturm, Risaliten, Balkonen und Loggia, Dekorationsformen des fränkischen Rokoko, Marienrelief, 1903 von Chrysostomus Martin; gusseiserne Einfriedung mit aufwendig gestalteten massiven Pfeilern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-255 **Hainstraße 37; Hainstraße 37 a.** Zwei freistehende Villen gleichen Typs, Formen des barockisierenden Jugendstils und die Werkbundideen aufgreifende Art-déco-Bauten, zweigeschossig mit Mansardwalmdach, Mittelrisalit im Erdgeschoss mit vorspringendem Standerker, im Dachgeschoss mit hinter puttenbesetztem Balkongitter zurückgesetztem welschem Giebel, 1921/23 von E. Harth und N. Glück, Nr. 37 innen stark verändert, Nr. 37a mit bauzeitlicher wandfester Ausstattung; bauzeitliches Kutscherhaus, schlichter Bau mit Kniestock und flach geneigtem Satteldach, Veränderungen der 1930er Jahre, Nr. 37a mit erdgeschossigem Anbau; gusseiserne Einfriedung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-256 **Hainstraße 39.** Staatsarchiv, Magazin- und Beständehaus, symmetrische Dreiflügelanlage, zweigeschossiger Quader- und Putzbbau mit Pilastergliederung und Walmdächern, Risalit mit Attika zur Sodenstraße, mit Ausstattung; Verwaltungsbau, pavillonartiger zweigeschossiger Quaderbau mit Lisenengliederung und Walmdach, Risalit mit Dreieckgiebel zur Hainstraße, mit Ausstattung; Zwischengang, eingeschossiger Quaderbau mit Dachterrasse; Remise, eingeschossiger Satteldachbau mit Pilastergliederung; Entwürfe in Formen des fränkischen Barock von Eduard Reuter und Julius Beeckmann sowie der Ausstattung von Fritz Fuchsenberger, 1902-1905; geometrisch gestaltete Gartenanlage; an der Soden- und Hainstraße massive Einfriedung, Schmiedeeisentore.
nachqualifiziert

D-4-61-000-858 **Hainstraße 43.** Einfamilienhaus, eingeschossig mit Mansardwalmdach, über halbrund vorgezogenem Standerker ungedeckter Austritt vor Zwerchhaus mit Dreicksgiebel, 1921 von Johannes Jehnes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-859 **Hainstraße 45.** Einfamilienhaus, eingeschossig mit Mansardwalmdach, kräftigem dreiachsigem Vorbau, darüber ungedeckter Austritt vor Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, 1921 von Johannes Jehnes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-860 **Hainstraße 47.** Villa, zweigeschossig mit Mansarddach, zwei kräftige, runde Standerker (ein- und zweigeschossig) mit dazwischengespanntem Balkon, 1921/23 von Albin Strobel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-861 **Hainstraße 49.** Kleinvilla in Ecklage, mit Mansardwalmdach und Säulenvorhalle, zur E.T.A.-Hoffmann-Straße halbrunder Standerker, darüber ungedeckter Austritt, 1922/23 von August Herbig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-257 **Hallstadter Straße 3.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, von Friedrich Eberth, 1878.
nachqualifiziert

D-4-61-000-258 **Hallstadter Straße 5.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Sandsteinquaderbau mit Satteldach und Tordurchfahrt, von Friedrich Eberth, 1889.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1877 **Hallstadter Straße 30.** Aussegnungshalle, über fünfseitigem Grundriss errichteter Kubus mit Lichtband, Besucherzimmer, schieferverkleidete Betonkonstruktion mit Flachdach; vorgelagertes Atrium mit Laubengang, travertinverkleidete Mauern, Reliefs an der Eingangsseite; Leichenhaus, Aufbahrungsraum, Verwaltung, eingeschossige Flachdachbauten; zugehörig Glockenturm, Betonrippenkonstruktion auf dreiseitigem Grundriß; von Hans Rothenburger unter Mitarbeit von Hans Apel, 1963 bis 1966.
nachqualifiziert

D-4-61-000-259 **Hallstadter Straße 44; Hallstadter Straße 46; Nähe Hallstadter Straße.** Ehem. Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei; Fabrikantenvilla, zweigeschossiger, verputzter Mansarddachbau mit abgewalmten Ziergiebeln und Mittelpavillon mit Schweifgiebel, im historisierenden Mischstil, von Daniel Fuchs, 1904; Gießhalle, lang gestreckter, zum Hof traufständiger Massivbau mit Satteldach mit Schablonenschieferdeckung, Toreinfahrt und Stichbogenrahmen, im Kern 1878/79, von Daniel Fuchs 1899 nach Süden verlängert und 1911 um Lüftungshaube ergänzt, zweieinhalbgeschossiger, massiver und verputzter Querbau mit Satteldach, Lisenengliederung und Aufzugsturm in Stahlfachwerk, von Daniel Fuchs, 1920/23, 1947 nach Westen erweitert; Wohn-Wirtschaftsgebäude, schmaler, eingeschossiger und verputzter Satteldachbau und Stichbogenrahmen, im Kern 1879, von Daniel Fuchs 1883/91 beidseits verlängert; Trocken- und Lagerhalle mit ehem. Verwaltungsräumen, einstöckiger Fachwerkbau mit Satteldach, teilweise verputzt, 1883; Einfriedung, schmiedeeiserner Staketenzaun mit zweiflügeliger Toranlage mit bekrönendem Firmenbanner, um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2577 **Hartmannstraße 3.** Kontorgebäude, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach in Formen des späten Heimat- und Jugendstils, von Gustav Haeberle, 1913/14; mit Ausstattung; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-927 **Hauptwachstraße 1; Maximiliansplatz 3.** Ehem. Klerikalseminar (Maximiliansplatz 3) mit Weihbischofhof (Hauptwachstraße 1), jetzt Neues Rathaus, 1732-37 nach Plänen von Balthasar Neumann durch Justus Heinrich Dientzenhofer als Gegenstück zum Katharinenspital (Maximiliansplatz 1) begonnen und nach Planwechsel 1737 durch Michael Küchel zuendegeführt, bei Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen nach Plänen von Peter Keh 1939-43 rückwärtig durch zwei angefügte Trakte in angepassten Formen über Winkelgrundriss erweitert, dreigeschossige Flügel mit Mansarddächern und hausteinsichtigen Eckpavillons mit repräsentativer Gliederung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-261 **Hauptwachstraße 2.** Bürgerhaus dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Massivbau mit genuteten Lisenen, um 1700, Fassade im Plattenstil Ende 18./Anfang 19. Jh., 1927 Erdgeschossumbau für Ladeneinbau.
nachqualifiziert

D-4-61-000-262 **Hauptwachstraße 3.** Bürgerhaus, dreigeschossig mit repräsentativer Hausteinfassade und Mansarddach, Rokokoschmuck, zwischen 1766 und 1771 von Joh. Friedrich Schneller, Umbauten 1883 und 1918; Rückgebäude im Kern spätmittelalterlich, der rechte Seitenflügel 1871 durch Georg II. Hofbauer aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-263 **Hauptwachstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach mit Gauben, Außenerscheinung 2. Hälfte 18. Jh., verschiedene Ladenmodernisierungen 2. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-264 **Hauptwachstraße 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger spätbarocker Traufseitbau mit Mansarddach, um 1770, angeblich von Johann Joseph Vogel, die reiche Rokokobauplastik der Hausteinfassade nicht ohne Einwirkung des Ferdinand Dietz.
nachqualifiziert

D-4-61-000-265 **Hauptwachstraße 10.** Mehrteiliges Bürgeranwesen; dreigeschossiges Hauptgebäude mit Satteldach, 1674-78 (dendro.dat.), im 18. Jh. ausgestattet, Fassade um 1800, Erdgeschoss im 20. Jh mehrfach verändert; Hinterhaus 1762 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-266 **Hauptwachstraße 11.** Bankhaus, viergeschossiges repräsentatives Eckgebäude mit Zwerchgiebeln, dreigeschossigem turmartigem haubenbekröntem Eckerker und Mansarddach, in aufwendigen Neubarockformen, 1899 von Eugen Drollinger, Erdgeschoss 1970 entkernt; gleichzeitig von Drollinger als Pendant das Kaufhaus Hauptwachstraße 13 (vgl. dort) errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-267 **Hauptwachstraße 12.** Ehem. Bürgerhaus, Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, gegliederte Fassade, 18. Jh., Umbauten in den 1890er Jahren, 1961 Erdgeschoss entkernt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-268 **Hauptwachstraße 13.** Kaufhaus, viergeschossiges repräsentatives Eckgebäude mit Eckerker, Seitenrisalit und Mansarddach, in aufwendigen Neubarockformen, 1899 von Eugen Drollinger gemeinsam mit und als Pendant zu Hauptwachstraße 11 (vgl. dort) errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-269 **Hauptwachstraße 15; Hauptwachstraße 17.** Kaufhaus, Doppelhaus, viergeschossiger massiver Eckbau mit Eckerker und Mansarddach, in aufwendigen Neubarockformen, 1898 von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-270 **Hauptwachstraße 16.** Ehem. Hauptwache, dreiseitig freistehender, zweigeschossiger, gestreckter spätbarocker Sandsteinquaderbau mit einseitig abgewalmtem Mansarddach, Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, über den rustizierten Wandvorlagen des Erdgeschosses Trophäenaufbauten von Johann Bernhard Kamm, Obergeschoss 1774 nach Plänen von Johann Georg Roppelt unter der Bauleitung von Johann Joseph Vogel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-272 **Hauptwachstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger gegliederter Eckbau zur Regnitz mit Mansardwalmdach, in barockisierenden Formen des Jugendstils, mit figürlichen und vegetabilen Schmuckelementen, 1903 von Johannes Kronfuß.
nachqualifiziert

D-4-61-000-288 **Hauptwachstraße 19; Kleberstraße 10.** Dammbefestigung, Sandsteinquadermauer mit gusseisernem Geländer, 1887-1889 von Friedrich Hohmann; obere Uferbefestigung 2. Hälfte 18. Jh.; siehe Uferbefestigung Kunigundendamm.
nachqualifiziert

D-4-61-000-273 **Heiliggrabstraße 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-275 **Heiliggrabstraße 19.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, 1875/77; zugehörig Gartenmauer, Sandstein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-277 **Heiliggrabstraße 24.** Bildstock oder Marter, vierseitiger Aufsatz mit Nischen für Bildtafeln, Tafeln nicht mehr vorhanden, Sandstein, 17. Jh.; vor Nr. 24, an der Klostermauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-278 **Heiliggrabstraße 25; Heiliggrabstraße 27; Nähe Heiliggrabstraße.** Gärtneranwesen, Wohnhaus, eingeschossiger giebelständiger Satteldachbau, im Kern 1556/57 (dendro.dat.), zugehöriger Anbau 1570/71 (dendro.dat.). Scheune, im Kern 1525/26 (dendro.dat.), Umbau Ostgiebel um 1570; zugehörig Gartenmauer, Sandstein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-276 **Heiliggrabstraße 26; Heiliggrabstraße 24.** Dominikanerinnenkloster Heilig Grab, Stiftung von 1356, Klosterkirche, Saalbau mit dreiseitig geschlossenem Chor und erneuertem Giebeltürmchen, Chor begonnen um 1400, Langhaus nach Bauunterbrechung später; Aufhebung und Enteignung, Abbruch der Klostergebäude 1803, Wiederbegründung des Klosters 1926; mit Ausstattung; Beichtvaterhaus 16. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-862 **Heiliggrabstraße 28; Spiegelgraben 1 g; Spiegelgraben 1 f.** Ehem. Garnisionslazarett, heute Landesjustizkasse, dreieinhalbgeschossiger Backsteinbau mit Walmdach und Treppenhausrisalit, 1874; Nebengebäude (Waschhaus und Leichenhaus).
nachqualifiziert

D-4-61-000-281 **Heiliggrabstraße 37.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern 18. Jh., ursprünglich mit Heilig-Grab-Straße 35 zusammengehörig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-282 **Heiliggrabstraße 37 a.** Gärtnerhaus, breitgelagerter traufständiger Satteldachbau, eingeschossig mit stichbogigen Durchfahrten, von Georg Eberth, 1880; zugehörig Gartenmauer, Sandstein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-283 **Heiliggrabstraße 39.** Gärtnerhaus, eingeschossiger schmaler Traufseitbau mit Satteldach und Toreinfahrt, 1875.
nachqualifiziert

D-4-61-000-284 **Heiliggrabstraße 41.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Toreinfahrt, 1875.
nachqualifiziert

D-4-61-000-285 **Heiliggrabstraße 45.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Massivbau mit Mansarddach, 1845.
nachqualifiziert

D-4-61-000-286 **Heiliggrabstraße 64; Heiliggrabstraße 66.** Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogiger Toreinfahrt, Hausfigur Pietà in einer Nische, historische Straßenlaterne, um 1870.
nachqualifiziert

D-4-61-000-289 **Heinrichsdamm 2; Heinrichsdamm 3.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit rustizierter spiegelsymmetrischer Fassade, Mansarddach, schmale Seitenrisalite mit Zwerchdächern, neubarock, 1897/98 von Andreas Eberth, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-4-61-000-291 **Heinrichsdamm 4.** Mietshaus, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit rustizierter Fassade, Mansarddach, seitlich mit Zwerchhaus über dem Treppenhaus und mit Erker, neubarock, 1897 von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-292 **Heinrichsdamm 7.** Wohn- und Geschäftshaus, Eckhaus am Brückenkopf, über hohem Keller dreigeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, überkuppelter Eckturm, seitlich Dachterrasse über eingeschossigem Wintergarten mit abgerundeten Ecken, rote Verklinkerung mit Werksteingliederungen in Sandstein und aufgeputzter Rustizierung im Erdgeschoss, historistisch in Formen des Style Louis XIII., 1891 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-293 **Heinrichsdamm 8.** Mietshaus, über Kalksteinsockel dreigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach, massiv, neubarock, 1896 von Emmerich Goes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-294 **Heinrichsdamm 9; Heinrichsdamm 10.** Doppelmietshaus, dreigschossiger Mansarddachbau, massiv, verputzt, spiegelsymmetrische Fassadengestaltung, neubarock, 1896 von Emmerich Goes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-296 **Heinrichsdamm 11.** Schwesternhaus, dreigeschossiger Massivbau, verputzt, Mansardwalmdach, historistisch, Neurenaissance, 1892 von Georg II. Hofbauer und Max Ohlmüller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-298 **Heinrichsdamm 11 b.** Mietshaus, reich gegliederter viergeschossiger Massivbau mit Satteldach, Erdgeschoss in Naturstein, Obergeschosse verputzt mit Werksteingliederungen, Erker, Zwerchhaus, historistisch in Formen der deutschen Renaissance, 1907.
nachqualifiziert

D-4-61-000-299 **Heinrichsdamm 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Massivbau mit Satteldach, Traufseithaus mit Mittelrisalit, rustiziertes Sandsteinerdgeschoss, Obergeschosse gelber Ziegel mit Werksteingliederungen, Neurenaissance, 1898.
nachqualifiziert

D-4-61-000-300 **Heinrichsdamm 13.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufständiger Massivbau mit Satteldach, breitem Zwerchhaus mit Schweifgiebel und Flacherker, Putzfassade mit rustiziertem Erdgeschoss und reichem Werksteindekor, in Formen des Jugendstils, von Chrysostomus Martin, 1902.
nachqualifiziert

D-4-61-000-302 **Heinrichstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eckerker, Backstein mit Sandsteingliederungen, um 1895; in Ecklage.
nachqualifiziert

D-4-61-000-303 **Hellerstraße 1.** Ehem. Lochhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges massives Eckhaus mit Fassade und Dekorationsformen des Plattenstils, Mansarddach, im Kern wohl 18. Jh. oder älter, äußeres Erscheinuingsbild vom Umbau 1812 geprägt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-304 **Hellerstraße 2.** Wohnhaus in Ecklage, dreiseitig freistehender zweigeschossiger Walmdachbau, massive Putzfassade in Formen des Plattenstils, nach Brand 1789 neu errichtet, kleine Umbauten 19. Jh.; Gegenstück zu Hellerstraße 6.
nachqualifiziert

D-4-61-000-306 **Hellerstraße 3 a; Hellerstraße 5.** Bürgeranwesen, zweigeschossiges traufständiges Wohnhaus mit Satteldach, im Kern um 1700, Steinfassade des ausgehenden 18. Jh. in der Art des Johann Lorenz Fink; Hoflaube und Rückgebäude, Fachwerk, um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-305 **Hellerstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, Ursprünglich zweigeschossiges, jetzt dreigeschossiges Traufseithaus, Massivbau mit steilem Satteldach, Mitte 18. Jh., hofseitiges Treppenhaus 1873, das Innere um 1960 umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-307 **Hellerstraße 6.** Wohnhaus in Ecklage, dreiseitig freistehender zweigeschossiger Walmdachbau, massiv verputzt, Fassade in Formen des Plattenstils, bez. 1796, nach Brand (1789) als Gegenstück zu Hellerstraße 2 neu errichtet, Umbauten 19. und 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-863 **Hellerstraße 9.** Ehem. Wohnhaus eines sog. Schutzjuden, zweigeschossiger, traufständiger Massivbau mit Satteldach, seitliche Tordurchfahrt, ausgehendes 17. Jh., Umbauten 1932; am Hof Seitengebäude und ehem. Scheune, teils massiv, teils Fachwerk, 17./18. Jh., später verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-864 **Hellerstraße 13.** Rückgebäude zu Hellerstraße 11, zweigeschossiger Fachwerkbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-308 **Hemmerleinstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit leicht vorspringendem Erker im dritten und vierten Obergeschoss, Fassadengestaltung in Formen des reduzierten Historismus, 1910.
nachqualifiziert

D-4-61-000-309 **Hemmerleinstraße 3; Hemmerleinstraße 5.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Fassadengestaltung in Formen des reduzierten Historismus, von Martin Hartmann, um 1910.
nachqualifiziert

D-4-61-000-310 **Hemmerleinstraße 4; Hemmerleinstraße 6.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Fassadengestaltung in Formen des reduzierten Historismus, von Anton Staller 1910.
nachqualifiziert

D-4-61-000-313 **Herrenstraße 1.** Ehem. Haus zum Güldenen Hirschen, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger giebelständiger Eckbau mit Satteldach, massiv verputzt, mit Ecklisenen und historistischem Dekor, um 15./16. Jh. als Steinhaus errichtet, 1692 verändert, 1854 ausgekernt und nach Plänen von Georg Bitter und Georg II. Hofbauer dreigeschossig ausgebaut und mit Fassade nach Entwurf von Johann Wilhelm Frank versehen, Neugestaltung der Fassade des Seitenflügels 1874 Georg II. Hofbauer, Schaufensterfront 1908 von Daniel Fuchs.
nachqualifiziert

D-4-61-000-314 **Herrenstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau, 1832 nach Plänen von Joseph III. Dennefeld als zweigeschossiger Massivbau errichtet, 1875 nach Plänen von Georg II. Hofbauer aufgestockt und mit spätklassizistischer Fassade versehen, Erdgeschoss und Schaufensterfront 1961 überformt; viergeschossiges Hinterhaus mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, wohl 17. Jh., über Seitenflügel (mit Pultdach) mit Vorderhaus vereint.
nachqualifiziert

D-4-61-000-315 **Herrenstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Roten Hahn, viergeschossiges Traufseithaus, massiv verputzt, im Kern spätmittelalterliches Steinhaus, 1715 barock umgebaut und mit neuer Fassade versehen, drittes Obergeschoss straßenseitig Anfang 19. Jh., rückwärtig 1913, Erdgeschossumbau 1938 in barockisierenden Formen, Maria-Hilf-Figur und Hauszeichen 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-316 **Herzog-Max-Straße 1.** Mietshaus, zweiflügelig in spitzwinkliger Straßengabelung, dreigeschossiger Massivbau mit Mansarddach und repräsentativem viergeschossigem Eckpavillon, Putzbau mit genutetem Erdgeschoss, neubarock, 1893 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-317 **Herzog-Max-Straße 2.** Mietshaus, traufständiger dreigeschossiger Traufseitbau, massiv, verputzt mit Gliederungen in Sandstein, Erdgeschoss rustiziert, Mansarddach mit Zwerchgiebel, Neurenaissance, 1894 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-318 **Herzog-Max-Straße 3.** Mietshaus, dreigeschossiges traufständiges Mansarddachhaus mit Seitenrisalit, massiv, verputzt mit aufwendigen Sandsteinrahmungen, Jugendstil, 1903 von Martin Hartmann.
nachqualifiziert

D-4-61-000-319 **Herzog-Max-Straße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit breitem Mittelrisalit, Massivbau, verputzt, Fenster- und Türrahmungen mit reichem Jugendstilschmuck, 1903 von Martin Hartmann.
nachqualifiziert

D-4-61-000-320 **Herzog-Max-Straße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit breitem Mittelrisalit und doppelgeschossigem Erker, massiv, verputzt, Fenster- und Türrahmungen in Sandstein mit reichem Jugendstilschmuck, 1904 von Martin Hartmann.
nachqualifiziert

D-4-61-000-321 **Herzog-Max-Straße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit breitem Mittelrisalit, massiv, verputzt, Jugendstil, 1907 von Anton Staller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-322 **Herzog-Max-Straße 12.** Verwaltungsgebäude, dreiseitig freistehender Massivbau, verputzt, einseitig abgewalmtes flach geneigtes Satteldach, über hohem Sockel viergeschossig mit abgerundeten Ecken, kräftig gegliedert mit Schmuckreliefs in den Bogenfeldern der kollossalen Blendarkaden in Erd- und 1. Obergeschoss, traditionalistisch, 1925 von Carl Brandt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-323 **Herzog-Max-Straße 16.** Schulbehörde, Städtisches Schulamt, dreigeschossiger Walmdachbau, reich gegliedert mit Zwerchgauben, Halbrunderker und erdgeschossigem Saalvorbau mit Bauplastik, massiv, verputzt, reduziert historisierende Formen, 1923 von Albin Strobel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-324 **Herzog-Max-Straße 29.** Mietshaus, dreigeschossiges traufständiges Mansarddachhaus mit Schopf, Massiv, verputzt, reich gegliedert mit turmartigem Runderker, Zwerchhaus, Windfang und Standerker, Jugendstil, 1903 von Andreas Eberth; bauzeitliches eisernes Hoftor.
nachqualifiziert

D-4-61-000-325 **Herzog-Max-Straße 36; Herzog-Max-Straße 38.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit Schopf, reich gegliederte vorgezogene Front mit viergschossigen und von Mansardwalmdächern abgeschlossenen Seitenrisaliten, massiv, verputzt, teils mit Werksteinrahmungen, Jugendstil, 1904 von Johannes Kronfuß; bauzeitlicher geschwungener schmiedeeiserner Gartenzaun.
nachqualifiziert

D-4-61-000-328 **Heumarkt 5; Heumarkt 6.** Ehem. Hospitium Marianum, heute Wohn- und Geschäftshaus, Nr. 5, dreigeschossiges massives Eckhaus des Spätbarock mit Mansarddach, 1779 als Kernbau einer größer geplanten Anlage errichtet; Nr. 6, östlicher Erweiterungsbau, in Gesamt- und Einzelformen an die früheren Planungen angelehnt, neubarock, nach Entwurf von Jakob Maier 1881.
nachqualifiziert

D-4-61-000-330 **Hinterer Bach 1.** Sog. Haus zum Sittich, zweigeschossiges Eckwohnhaus mit abgewalmtem Satteldach, langgestreckter Seitenflügel, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, um 1700; 1757-1797 Wohnhaus des Hofuhrmachers Leopold Hoyß.
nachqualifiziert

D-4-61-000-331 **Hinterer Bach 2.** Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-332 **Hinterer Bach 3.** Ehem. Domvikarierhaus Beatae Mariae Virginis in seultura junior, giebelständiges Steingebäude (Kemenate) mit Satteldach, urspr. zweigeschossiger Bau des späten 13. Jh., 1327 (dendro.dat.) um ein Geschoss erhöht, 1727/28 (dendro.dat.) Verstärkung des Dachwerks.
nachqualifiziert

D-4-61-000-333 **Hinterer Bach 8.** Ehem. Domvikarierhaus, sog. Haus zum Lindwurm, Eckbau mit Mansardwalmdach, massiv und Fachwerk, verputzt, Rahmungen in Sandstein, 1738/39 von Johann Jakob Michael Küchel, Dachgeschossausbau 1907, bauzeitliche Baldachinnische mit jüngerer Hausfigur, Immaculata, Ende 18. Jh. (wohl erst 1956 hier aufgestellt).
nachqualifiziert

D-4-61-000-334 **Hinterer Bach 9; Hinterer Bach 11.** Ehem. Domvikarierhaus - zweites Seelmesserhaus, zweigeschossiges traufständiges Doppelhaus mit Satteldach, massiv, 2. Hälfte 18. Jh., das Innere 1965 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-335 **Hinterer Bach 10.** Ehem. Domvikarienhaus St. Johannes Evangelista, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, 1702-06 neu erbaut, 1818 bis 1888 mit Vorderer Bach 7 und 8 (vgl. dort) Teil einer Tabakfabrik.
nachqualifiziert

D-4-61-000-337 **Hinterer Bach 12.** Ehem. Domkapitelsches Schwesternhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansardwalmdachbau, freigelegtes konstruktives Fachwerk, 1745 neu errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-348 **Hinterer Graben 22.** Reihenhaus, zweigeschossiger traufständiger Massivbau mit Satteldach, schlicht gegliederte Fassade, um 1800; im Haus verbaut Stadtmauer der Mitte des 15. Jh. (vgl. Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-349 **Hinterer Graben 24.** Reihenhaus, zweigeschossiger traufständiger Massivbau mit Satteldach, schlicht gegliederte Fassade, um 1800; im rückwärtigen Erweiterungsbau von 1848 ein rechteckiger Mauerturm der Stadtbefestigung (vgl. dort) der Mitte des 15. Jh. einbezogen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-350 **Hinterer Graben 24 a; Hinterer Graben 24 b.** Reihenhäuser, zweigeschossige traufständige Massivbauten mit schlicht gegliederter Fassade und Satteldach, 1894 in Angleichung an die Nachbarhäuser Hinterer Graben 22 und 24 errichtet; rückwärts verbaut Stadtmauer der Mitte des 15. Jh. (vgl. Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-351 **Hinterer Graben 26.** Wohnhaus, zur Straße dreigeschossiger massiver Eckbau mit Satteldach, 1819 von Andreas Stübler eingeschossig errichtet, Aufstockungen Mitte 19. Jh. und später; über der Stadtmauer der Mitte des 15. Jh. errichtet (vgl. Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-352 **Hölle 7; Nähe Frauenplatz.** Ehem. Domkapitelsches Gefängnis, heute Wohnhaus, zweigeschossiger Massivbau, 1700/1704, Mansarddach mit Schopf 1948; dahinter Mauerreste des ehem. Kirchhofes der Oberen Pfarre, massiv, 15. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-353 **Hölle 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss, verputzt, Ende 18. Jh., Überformungen 19. Jh., Fassadengemälde, Heiliger Georg, um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-354 **Hölle 13.** Wohnhaus, kleiner trauständiger Mansarddachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk, verputzt, Mitte/drittes Viertel 18. Jh., Hausfigur, Stuckmedaillon mit Vesperbild.
nachqualifiziert

D-4-61-000-355 **Hölle 15.** Wohnhaus, traufständiges Mansarddachhaus, Erd- und Sockelgeschoss massiv, Obergeschoss fachwerksichtig, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-356 **Holzgartenstraße 2.** Anbau an der Wunderburgschule, von Hans Jakob Erlwein, 1903, mit Laubengang; Ecke Kapellenstraße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1416 **Holzgartenstraße 11.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogigen Öffnungen, 1878.
nachqualifiziert

D-4-61-000-984 **Holzgartenstraße 47; Nürnberger Straße 110; Nürnberger Straße 110 a; Koppenhofgasse 8; Koppenhofgasse 10; Nürnberger Straße 108 f; Nürnberger Straße 108 g; Nürnberger Straße 108 h; Nürnberger Straße 108 k.** Mannschaftsgebäude der ehem. Koppenhofkaserne, breit gelagerter, dreiflügeliger Riegelbau mit Seiten- und Mittelrisalit mit zinnenbekrönten Stufengiebeln, dreigeschossig mit Mezzanin, Sichtziegelmauerwerk mit sparsamer Sandsteingliederung, im neugotischen Maximilianstil, 1862-64, jüdische Wandmalerei am südlichen Risalit, 1945-1949; Einfriedung, Sichtziegelmauer mit Sparnischen, partiell auf Sandsteinsockel, teils verputzt, teils geschlämmt, älteste Teile wohl um 1813, um 1883/85 im Südwesten aufgeweitet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-357 **Holzmarkt 2; Edelstraße 1.** Ehem. Institut der Englischen Fräulein, heute Maria-Ward-Schulen, mehrflügelige ummmauerte Anlage; traufständig zum Holzmarkt Hauptflügel aus Konventbau und Saalkirche mit Haubenlaterne über eingezogenem Chor, Sandsteinquaderbau mit Walmdach, nach Plänen von Johann Friedrich Rosenzweig 1724-27 und 1736-38,; Älterer Schulbau, mit dem Chor fluchtender Trakt, frühklassizistischer Massivbau mit Walmdach, über dem Eingang Wappenstein, 1783 von Johann Joseph Vogel und Johann Lorenz Fink; Jüngerer Schulbau, Ostflügel hofseits am Konventbau, 1851 von Lorenz Madler errichtet, 1853, 1858, 1872 und durch einen Mansarddachbau von Georg Schrüfer 1893 verlängert; Schenkbau, verputzter Eckbau (Holzmarkt/Edelstraße), neubarock mit Anklängen an den Plattenstil, 1900 von Philipp Schrüfer; Schmitzbau (Edelstraße 1), malerischer Gruppenbau aus dreigeschossigem Mansardachbau mit vorgelagertem eingeschossigem Eingangsvorbau und Umgrenzungsmauer, barockisierender Jugendstil, von Wilhelm Schmitz 1910/11; mit Ausstattung; Klostermauer um 1768; im Garten eingeschossiges barockes Totenhäuschen auf unregelmäßigem Grundriss, 18. Jh.; zu den Gebäuden des jetzt zugehörigen Gartens von Vorderer Graben 3 siehe dort.
nachqualifiziert

D-4-61-000-866 **Holzmarkt 3; Holzmarkt 3 a.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit abgeschrägter Ecke, zwei- bis dreigeschossigen Erkern und Zwerchgiebeln, massivbau mit Mansarddach, später Jugend- bzw. Reformstil, 1910 von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-358 **Holzmarkt 4.** Wohnhaus, zweigeschossiges Traufseithaus, verputztes Fachwerk, Satteldach, wohl 3. Viertel 18. Jh., große abgewalmte Gaube 19. Jh.; mit Resten der Stadtmauer der Mitte des 15. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-360 **Holzmarkt 8.** Wohnhaus, aus zwei Teilen bestehendes zweigeschossiges Traufseithaus mit einheitlicher massiver Fassade und Satteldächern unterschiedlicher Höhe, linker Teil als Wohngebäude wohl 1811 errichtet, rechter Teil, ehem. Nebengebäude, 1836 durch Fassade von Joseph III. Dennefeld 1836 vereinheitlicht und 1905 rückwärtig erweitert; hofseitig an die spätmittelalterliche Stadtmauer und einen zwei Geschosse hoch erhaltenen rechteckigen Stadtmauerturm angefügt (siehe Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-361 **Holzmarkt 10.** Ehem. Volksschule, heute Wohnungen, breitgelagerter dreigeschossiger Walmdachbau, verputzter Massivbau, frühklassizistische, durch kräftige Lisenen gegliederte Fassade, zwischen 1806 und 1817 von Ferdinand Freiherr von Hohenhausen erbaut; im Haus verbaut Stadtmauer, Mitte 15. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-362 **Holzmarkt 12.** Mietshaus, Eckbau, dreigeschossiger Traufseitbau über hohem Sockel mit Mansarddach in aufwendigen Neurenaissanceformen, südlicher Teil einer einheitlich gestalteten Baugruppe mit Kapuzinerstraße 36/38 (siehe dort), von Xaver Sepp, 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-363 **Hornthalstraße 2.** Mietshaus, über Sockelgeschoss zweigeschossiger Traufseitbau mit Mezzaningeschoss und flach geneigtem Satteldach, massiv, verputzt, Neurenaissance, um 1880 von Jakob Mayer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-752 **Im Blafsert.** Marter, Sockel mit reliefiertem Aufsatz, Vorder- und Rückseite mit Kreuzigungsgruppe, seitlich hl. Bischof und Jakobus Major, Sandstein, gotisch, um 1330/40; am Höhenscheitel der Straße am Ortseingang von Wildensorg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-867 **Jäckstraße 29.** Stallungsgebäude des Schlachthofs, eingeschossige Betonskelettbauten mit Fachwerkkniestock und Halbwalmdachungen, von Stadtbaumeister Wilhelm Schmitz, 1910/11.
nachqualifiziert

D-4-61-000-365 **Jakobsberg 1.** Wohngebäude, freistehender zweigeschossiger einseitig abgewalmter Satteldachbau in Ecklage, Fachwerk verputzt, als Mansarddachbau um 1720 wohl neu errichtet, Walmdach von Umbau 1924/25, 1980-83 Umbau des Innern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-366 **Jakobsberg 2.** Erste Stiftskurie an der oberen Straße bei St. Jakob, heute St. Walburga, zweigeschossiges traufständiges Hauptgebäude mit Ecklisenen, Mansarddach, massiv, 1772 von Joseph Clemens Madler unter Beibehaltung eines im Kern älteren Erdgeschosses, Umbauten 1861 (Verkürzung zur Erweiterung der Garteneinfahrt) und 1978/79 (Alten- und Pflegeheim); zweigeschossiges Nebengebäude mit Walmdach, ehem. Torhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, 16. Jh., mit Anbau auf Winkelgrundriss 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-367 **Jakobsberg 3.** Wohngebäude, über steinsichtigem Sockelgeschoss zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Brüstungsplatten, massiv verputzt, spätes 18. Jh., Umbauten 1888/90.
nachqualifiziert

D-4-61-000-368 **Jakobsberg 4.** Erste Stiftskurie an der oberen Straße bei St. Jakob, heute St. Walburga, östliches Nebengebäude, zweigeschossiger, mit der Längsseite zur Straße gelegener Walmdachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, 1. Viertel 18. Jh.; in der Hofmauer vermäuertes Schulterbogenportal, Sandstein, frühes 16. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-369 **Jakobsberg 6.** Ehem. Kellerhaus der Brauerei "Zum Grünen Wald", zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern eingeschossiger Fachwerkbau 18. Jh., 1876 aufgestockt und mit massiver verputzter Fassade versehen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-371 **Jakobsberg 8.** Einhornskeller, Kellerhaus, eingeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit korbbogiger Tordurchfahrt, Satteldach, über Felsenkelleranlage errichtet, 18. Jh., Schleppgauben 1883, Fachwerkfreilegung und Umbau 1922.
nachqualifiziert

D-4-61-000-370 **Jakobsberg 9.** Hausfigur, St. Michael, Sandsteinfigur auf Konsole und unter Baldachin, neugotisch, 1889.
nachqualifiziert

D-4-61-000-372 **Jakobsberg 10.** Wohngebäude, zweigeschossiger traufständiger Eckbau mit Halbwalmdach mit Anbau in gleicher Traufhöhe, aber niedrigerem Satteldach nach Westen und kurzem, letztes Viertel 19. Jh. verändertem Nordflügel mit Flachdach zur Storchsgasse, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss, im Kern wohl 16./17. Jh., Jakobsbergfassade bei Umbau 1841 massiv erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-373 **Jakobsberg 17.** Wohngebäude, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, mit Gurtgesims verkröpfte Ecklisenen und geohrte Fenster, Fachwerk verputzt, im Kern 1456/57 mit gleichaltrigem Keller, um 1632 renoviert, heutiges Erscheinungsbild vom Umbau Ende 18. Jh. geprägt, Überformungen 1965 und 2004/05.
nachqualifiziert

D-4-61-000-374 **Jakobsberg 19.** Wohngebäude zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, genutete Ecklisenen, unter geohrten Fenstern Brüstungsschürzen mit Spiegeln, wohl massiv, Um- oder Neubau um 1700, Mitte 18. Jh. (Haustür) umgestaltet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-375 **Jakobsberg 21.** Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Satteldachhaus mit seitlichem Eingang, massiv und Fachwerk, verputzt, spätes 17. Jh., Fassadenerneuerung 1833, nach Brand 1992 historisierend erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-376 **Jakobsberg 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, Fachwerkgiebel, verputzt, im Kern 17./18. Jh., im späten 19. Jh. modernisiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-377 **Jakobsberg 25.** Ehem. Scheune, dann Kellerhaus, giebelständiger Satteldachbau, massiv mit Südgiebel in Fachwerk, verputzt, 2. Hälfte 18. Jh., Veränderungen im Innern 1902.
nachqualifiziert

D-4-61-000-378 **Jakobsberg 27; Nähe Jakobsberg.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss mit Zierfachwerk, kurz nach 1619, Erdgeschossveränderungen 1863, Fachwerkfreilegung 1934/35; Hoftor, Sandsteinquaderbau, vermutlich ein translozierter Bogen der Durchfahrt vom 1886 abgebrochenen Jakobstor von 1731, mit Staufenbergwappen um 1620.
nachqualifiziert

D-4-61-000-379 **Jakobsplatz 1.** Villa Aja, zwei- und dreigeschossiger Walmdachbau mit Blendfachwerkobergeschoss, historistisch, 1888.
nachqualifiziert

D-4-61-000-380 **Jakobsplatz 3.** Ehem. Stiftspfisterei von St. Jakob, zweigeschossiger Walmdachbau über unregelmäßigem Grundriss, geschosstrennendes Gurtgesims und Ecklisenen, geohrte Fensterrahmungen an Ost- und Nordfassade, frühes 18. Jh.; korbbogige Ladenfenster mit Eisengittern von 1939; Keller des Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-4-61-000-381 **Jakobsplatz 4; Jakobsplatz 5; Michelsberger Straße 6.** Stattliches, barockes Bürgerpalais in Ecklage zur Michaelsberger Straße, zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit abgewalmtem Satteldach, gemeinsame Barockfassade mit Eckgliederung mit Jakobsplatz 5, Rundbogenportal zur Platzfront, über spätmittelalterlichem Keller 1721/25, wohl nach Plänen von Johann Leonhard Dientzenhofer errichtet, Umbau im Innern nach 1766, um 1866 Anbringung Gebsattelwappen; Hofmauer mit Torpfeilern und Remisengebäude mit Pultwalmdach um 1740/50; Rückgebäude, ehem. Stallungen (heute Michelsberger Straße 6); zum Hof eingeschossiger, zur Michealsberger Straße mit hohem Sockelgeschoss versehener Mansardwalmdachbau, massiv, verputzt mit Pilastergliederung, im Kern 18. Jh., 1936 Inneres überformt
nachqualifiziert

D-4-61-000-383 **Jakobsplatz 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, gotische Fensterrahmungen, im Kern mittelalterlich, Umbau 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-384 **Jakobsplatz 7.** Bürgerhaus, zweiflügeliger Satteldachbau, 17./18. Jh.; mit Garten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-385 **Jakobsplatz 8; Jakobsplatz 9.** Ehem. Franziskanerkloster mit Kapelle Beatae Mariae, zweiflügelige Anlage mit viergeschossigem Walmdachbau und dreigeschossigem Mansarddachbau, gegründet 1852; zugehörig das 1897 gegründete Studienseminar Antonianum; Konventbau, zweigeschossiger Satteldachbau mit Mittelrisalit, um 1900; Kapelle im Kern wohl drittes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-386 **Jakobsplatz 10; Jakobsplatz 11; Jakobsplatz 11 a; Jakobsplatz 12.** Ehem. Chorherrenstift St. Jakob, kath. Stiftskirche mit Kreuzhofumbauung, ehemals doppelchörige Säulenbasilika mit Westquerhaus mit östlich angelagerten Apsidiolen, um 1070-1109, Turm 13./14. Jh., Westchor Anfang 15. Jh., Fassade 1771 wohl von Johann Michel Fischer mit Figurenschmuck von Ferdinand Dietz; mit Ausstattung; Kreuzhofumbauung, an das Südquerhaus anschließender Nordabschnitt des Westflügels, ehem. Kapitelsaal (Magdalenenkapelle, Josephskapelle), eingeschossiger Sandsteinquaderbau mit Satteldach; südlicher Abschnitt des Westflügels, ehemaliges Kapitelhaus, nachmals Schulhaus, Eckgebäude mit gegen Süden dem Geländeabfall entsprechendem hohen Untergeschoss und einem Erdgeschoss, abgewalmtes Satteldach, Keller noch 12. Jh., sonst 18. Jh.; Südflügel, westlicher Abschnitt, später Schulhaus, eingeschossiger langgestreckter Satteldachbau, wohl 17. Jh.; Südflügel, östlicher Abschnitt, später Mesnerhaus, eingeschossiger Satteldachbau, 17. Jh..
nachqualifiziert

D-4-61-000-387 **Jakobsplatz 13.** Ehem. Schmidtsches Porzellanamlinstitut, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, gegliederte Fassade mit Rundbogenfries, historistisch, nach Plänen des Bauassistenten Fritz Drausnick für Karl Schmidt 1861 errichtet; ein Seitenflügel verbindet das Hauptgebäude mit Jakobsplatz 14.
nachqualifiziert

D-4-61-000-388 **Jakobsplatz 14; Jakobsplatz 14 R.** Ehem. Stiftsdechantei von St. Jakob, vier zweigeschossige Flügel um einen Hof geschlossen, im Hof Stumpf eines wohl hochmittelalterlichen Turms des 13. Jh., ausgebaut vor allem im 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-389 **Jakobsplatz 15; Nähe Teufelsgraben.** Ehem. Stiftskurie, später sog. Lorberschlösschen, seit 1880 Knabenrettungsanstalt, heute St. Josephsheim, im Kern aus drei Höfen bestehende Baugruppe mit Haupthof, einer mit vier Flügeln um einen Innenhof geschlossene, zweigeschossige Anlage, um 1715 als Vorstadtvilla ausgebaut, Hoffronten mit Fresken von Francesco Marchini, um 1720/30, überdacht 1904, erneuert 1961 sowie ehem. Gartensaal, heute Kapelle, um 1720/30, verändert 1916 und Hausfigur hl. Joseph, bez. 1880; gegen Südosten zweigeschossiger Wirtschaftsbau und Südhof mit zweiläufiger Freitreppe, 18. Jh., anschließend Wirtschaftsgarten mit Einfriedung, 18. Jh., im Westen Rosengarten mit Einfriedung, um 1720/30; weiter westlich Reste der Allee im Schlegelsgarten, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-390 **Jesuitenstraße 1.** Wohnhaus, dreigeschossiges verputztes Traufseithaus mit Satteldach, im Kern vielleicht 17. Jh., barocke Fassade im Plattenstil mit Ecklisenen Anfang 18. Jh., gleichzeitig mit der des Seitenflügels von Grüner Markt 17 und mit dieser abgestimmt, 1863 Erdgeschoss verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-392 **Josephstraße 7.** Mehrfamilienwohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Stufengiebel, Erkre und spitzbogiger Tordurchfahrt, neugotisch, von Gustav Haeberle, 1902.
nachqualifiziert

D-4-61-000-394 **Josephstraße 18 c; Josephstraße 23; Josephstraße 25; Josephstraße 27; Josephstraße 29; Josephstraße 31; Josephstraße 31 a.** Gärtnerhäuser, Reihe von vier eingeschossigen, traufseitigen und verputzten Massivbauten je mit Satteldach, Nrn. 25 u. 27 mit korbbogiger Durchfahrt, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut, Nr. 25 durch Teilaufstockung verändert, Nr. 31 im Inneren erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-398 **Judenstraße 1.** Ehem. Kapelle Unserer Lieben Frau (Marienkapelle), jetzt Christuskirche der Evangelischen-Freikirchlichen Gemeinde, kleiner spätgotischer Saalbau in Quadermauerwerk mit Satteldach, spätestens um 1560, vielleicht von Hans Vorchheimer, anstelle der zerstörten Synagoge errichtet, polygonaler Chor (1467 dendro.dat.) bis 1470 (Neuweihe), durchgreifende Instandsetzungen 1726 und 1976.
nachqualifiziert

D-4-61-000-663 **Judenstraße 2.** Stumpf eines Patrizierturmes, um 1215.
nachqualifiziert

D-4-61-000-399 **Judenstraße 2.** Stattliches Bürgerhaus, ehem. Brauhaus zum Löwen, dreigeschossiger, traufständiger Bau mit Satteldach und einheitlicher gegliederter Barockfassade, im Kern kleines spätmittelalterliches Handwerkerhaus und 1642 neu errichtetes Brauereigebäude, um 1725/30 durch gemeinsame Fassade zusammengefasst, daran Hausfigur mit Marienkrönung, Johann Peter Benckert zugeschrieben, um 1740.
nachqualifiziert

D-4-61-000-400 **Judenstraße 4.** Bürgerhaus, Vorderhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit gegliederter Fassade, rückwärtig zwei Seitenflügel und ein Hinterhaus, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-401 **Judenstraße 5; Schranne 4 c.** Ehem. fürstbischöfliches Weißbierhaus, Vorderhaus, traufständiges zweigeschossiges Gasthaus, massiver Satteldachbau mit Staffelgiebel nach Süden, rückwärtig zwei Hofflügel, im Kern 16. Jh., Umbauten um 1691, 1829, nach Brand 1911 und 1986-89; Rückgebäude (Schranne 4c), dreigeschossiger massiver Satteldachbau, am Portalbogen bez. 1691, entkernt 1978/79.
nachqualifiziert

D-4-61-000-402 **Judenstraße 6.** Bürgerhaus, Hauptgebäude dreigeschossiges traufstandiges Wohnhaus, teils massiv, teils in Fachwerk, mit Satteldach und gegliederter Fassade, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-403 **Judenstraße 7.** Ehem. Gasthaus "Zum Schwarzen Adler", später Gasthaus "Polarbär", dreigeschossiger traufständiger Bau, im Kern vielleicht noch Substanz des 16. Jh., vermutlich aber 1736/38 mit gegliederter Fassade in der Art des Justus Heinrich Dientzenhofer über älteren Kellern neu errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-404 **Judenstraße 8; Judenstraße 10.** Mehrteiliges dreigeschossiges Bürgeranwesen an der Ecke Eisgrube, im Kern mittelalterliche Bauten, darunter zwei Steinhäuser, 2. Hälfte 18. Jh. durch einheitliche Fassaden zusammengefaßt und 1834 zu einem Anwesen vereinigt: Nr. 8, ehem. Haus Crametsvogel, traufständiges Wohnhaus mit Satteldach, mit Rückgebäuden Kemenate, um 1650 weitgehend neu errichtet, um 1750 umgestaltet; Eckhaus Nr. 10, ehem. Haus zu der Lattern/Leitern, nach 1630, 1654 mit dem rückwärtigen Haus zur Eisgrube und zugehöriger weiterer Kemenate vereinigt, die vereinigten Gebäude letztes Viertel 18. Jh. umgestaltet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-405 **Judenstraße 9; Sonnenplätzchen 1.** Stattliches Bürgerhaus, dreigeschossig, traufständig, massives Erdgeschoss 1928, Obergeschosse der Straßenfront mit Zierfachwerk, 1592/93 (dendro.dat.), am Hof zwei Seitenflügel in Fachwerk; Rückgebäude (Sonnenplätzchen 1), dreigeschossiger Bau, massives Erdgeschoss, verputzte Fachwerkobergeschosse, Satteldach, 1672 (dendro.dat.), 1709 (dendro.dat.) und um 1800 umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-407 **Judenstraße 11.** Ehem. Gasthaus zum Blümlein, zweigeschossiges verputztes Traufseithaus, mit Mansarddach, wohl 1731 neu erbaut, dreiteiliges Torblatt mit Oberlicht und Hausfigur, Hl. Aloysius von Gonzaga, drittes Viertel 18. Jh., Hauszeichen eines späteren Besitzers bez. 1816, nördliches Seitengebäude am Hof drittes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-408 **Judenstraße 12; Eisgrube 1 a.** Ehem. Adelspalais (Echter von Mespelbrunn, später Schenken von Stauffenberg), Gebäudegruppe um eine Hofanlage bestehend aus Vorderhaus, Seitengebäuden (südl. Brunnenhaus und Steinhaus, nördl. Gangbau) und Rückgebäude, älteste Teile 1549 (dendro.dat.), Umbauten um 1600, Vorderhaus, dreigeschossiges traufständiges massives Eckhaus mit Satteldach, Hofportal mit Stauffenberger Wappen, Umgestaltungen um 1740/50 und um 1800; Rückgebäude (Eisgrube 1a) zweigeschossiger Quaderbau mit Satteldach und Tür- und Fenstergewänden in Bauformen aus der Zeit um 1600.
nachqualifiziert

D-4-61-000-409 **Judenstraße 13.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Massivbau mit Mansarddach, rückwärtiger Flügelbau, im Kern wohl spätmittelalterlich. Mitte 18. Jh. modernisiert, das Äußere 1965/66 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-410 **Judenstraße 14.** Sog. Böttingerhaus, gestaffelter palaisartiger Barockbau an der Abzweigung zum Unteren Stephansberg mit Brunnenhof und Seitenflügeln, Hauptbau dreigeschossiger Werksteinbau mit Walmdach und reich gegliederter Fassade, 1707-1713, unter Einbeziehung von älteren Vorgängerbauten, wohl von Johann Ammon für Johann Ignaz Michael Tobias Böttinger errichtet; mit Ausstattung; Hof und Garten mit Brunnen und Skulpturen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-411 **Judenstraße 15.** Bürgerhaus, schmaler dreigeschossiger Bau, traufseitig, mit zur Hälfte abgewalmtem Mansarddach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse wohl in Fachwerk, 18. Jh., Fassade 1864 nach Plan von Adam Mößmeringer neu errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-412 **Judenstraße 16.** Bürgerhaus, sog. Haus Zum Einhorn, dreiseitig freistehend, dreigeschossiges Steinhaus mit Mansardwalmdach in barocker Erscheinung mit älterem Kern, die gegliederte Fassade Abschluss der Judenstraße, im Torbogenschlussstein Hausmarke mit Einhornrelief bez. 1747, darüber Marienkrönung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-414 **Judenstraße 17.** Sog. Haus zur Trommel, ehem. Bäckerei, Vorderhaus, zweigeschossiges, giebelständiges Wohnhaus mit Halbwalmdach, Außenerscheinung 18. Jh., im Obergeschoss stuckierte Rocaillenische um 1750/60, mit Muttergottesstatue um 1720, Dachwerk 1866 erneuert; Hinterhaus, traufständig zur Schimmelsgasse zweigeschossig, Obergeschoss in Fachwerk, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-413 **Judenstraße; Balthasargäßchen.** Brunnen, Stein, halbrundes Becken, Brunnenstock mit seitlichen Voluten von Putto bekrönt, die Formen neuklassizistisch, von Max Hofstetter und Franz Bauer 1915; vor Judenstraße 16.
nachqualifiziert

D-4-61-000-415 **Kaimsgasse 5.** Kleinhaus, eingeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, 1837.
nachqualifiziert

D-4-61-000-417 **Kaimsgasse 11.** Doppel-Kleinhaus, lang gestreckter, eigneschossiger und giebelständiger Satteldachbau, verputzt, im Kern wohl 16. Jh., 1883 umfänglich modernisiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-418 **Kaimsgasse 23.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit korbbogiger Tordurchfahrt, bez. 1810; Nebengebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-419 **Kaimsgasse 25.** Ehem. Gärtnerhaus, aus ein- und zweigeschossigen Baukörpern zusammengesetzter Bau mit steilen Walmdächern, im Kern 1354/57 (dendro.dat.), Umbauten 1452 (dendro.dat.), 1746 (dendro.dat.) und 1878.
nachqualifiziert

D-4-61-000-420 **Kaimsgasse 30.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau mit Satteldach und gerader Tordurchfahrt, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut, 1885 nach Süden erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-421 **Kaimsgasse 31.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau mit Satteldach, 1759; ehem. Scheune, eingeschossiger Satteldachbau mit gerader Tordurchfahrt, 1919 in nördlicher Verlängerung ergänzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-422 **Kapuzinerstraße 1; Am Kranen 3.** Ehem. Fischerzunft, Hauptgebäude, zweigeschossiges Traufseithaus mit Kniestock, teils massiv, teils in Fachwerk, im Kern 16. Jh. (Reste einer Fachwerkwandkonstruktion am südlichen Giebel), 1848 um Kniestock erhöht, Ladeneinbau 1929, Hausfigur, Immaculata, 2. Viertel 18. Jh., Relief mit Regnitzschiff Anfang 19. Jh.; Rückgebäude, dreigeschossiger Fachwerkbau mit traufseitig zur Regnitz ausgerichtetem Satteldach, 1683; Verbindungsbau um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-423 **Kapuzinerstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Traufseitbau mit Kniestock und Satteldach, 1851 von Georg I. Hofbauer, Ladeneinbauten modern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-424 **Kapuzinerstraße 3.** Ehem. Kleinhändleranwesen, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges traufständiges Hauptgebäude mit steilem Satteldach, im Kern Fachwerkbau des mittleren 16. Jh.; Rückgebäude zweigeschossig mit massivem Erdgeschoss, Obergeschoss mit Zierfachwerk der 2. Hälfte des 16. Jh. und mit Satteldach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-425 **Kapuzinerstraße 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Traufseithaus, zur Straße als Mansard-, hofseits als Satteldach abgeschlossen, dem äußeren Erscheinungsbild mit dekorativ gegliederter Fassade in spätbarocken/frühklassizistischen Formen nach um 1770, Schaufenstereinbrüche 1934 und 1939, am rückwärtigen Hof zwei Seitenflügel und ein Rückgebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-426 **Kapuzinerstraße 5.** Ehem. Haus der Fischer- und Schifferzunft, langgestrecktes Anwesen, Vordergebäude zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, im Kern 16. Jh., Fassade von Joseph III. Dennefeld 1826; massives Rückgebäude, mit zweigeschossiger Galerie zur Regnitz, von Sebastian Neubauer 1836.
nachqualifiziert

D-4-61-000-427 **Kapuzinerstraße 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiges trraufständiges Vorderhaus mit massiver Fassade und Satteldach, im Kern 16./17. Jh., 1784 (bez.) und im 19. Jh. überarbeitet, Ladeneinbau 1929, Geburtshaus des Architekten Daniel Joseph Ohlmüller; zweigeschossige Hofgebäude, rechter Seitenflügel mit Laubengang und Mansardpultdach, linker Seitenflügel und Rückgebäude mit Pultdach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-428 **Kapuzinerstraße 8.** Schmales Bürgerhaus, traufständiger dreigeschossiger Massivbau mit Satteldach, von Heinrich Plötz 1846.
nachqualifiziert

D-4-61-000-429 **Kapuzinerstraße 9; Kapuzinerstraße 9 a.** Bürgerhaus, Eckgebäude aus Vorderhaus mit Seitenflügel zur Schulgasse, Dreigeschossiger Massivbau mit Walmdach, wohl 1723 neu erbaut, 1870 im Zusammenhang mit der Nutzung als protestantisches Schulhaus aufgestockt, 1885 Umbau des Seitenflügels; Gartenhaus an der Regnitz, zweigeschossiger pilastergegliederter Mansardwalmdachbau in spätbarocken Formen, 1761 in der Art Michael Küchels.
nachqualifiziert

D-4-61-000-430 **Kapuzinerstraße 11.** Bürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Eckbau mit hohem Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, Vordergebäude im Kern Mitte 15. Jh., im späten 18. Jh. hofseits aufgestockt, weitere bauliche Veränderungen 1879, 1902 und 1905, dreigeschossige Flügelbauten in Fachwwerk mit Laubengängen und Sattel- bzw. Pultdach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-431 **Kapuzinerstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, Vorderhaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit pilastergefaßter Fassade und Plattendekoration, Satteldach mit Aufzugsgaube, Außenerscheinung um 1800, Dachwerk 1848 erneuert, Schaufenster 1895, 1970 Ladenumbau, Rückgebäude, viergeschossiges Seitengebäude 17./18. Jh. und 1895, dreigeschossiges Hinterhaus mit Frackdach 1859, 1879 und 1882 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-433 **Kapuzinerstraße 13; Kapuzinerstraße 15; Kapuzinerstraße 17.** Bürgeranwesen, dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus in verputztem Fachwerkb mit Satteldach, hofseitig massiver polygonaler Treppenturm, im Kern 16./17. Jh., Umgestaltungen der Erdgeschossfassade 2. Hälfte 19. Jh. und 1902; zwei- bis dreigeschossige Seitenflügel und Rückgebäude in Fachwerk, teils 2. Hälfte 16. Jh., vornehmlich 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-432 **Kapuzinerstraße 14.** Stattliches Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss in Sandsteinquadermauerwerk, Obergeschosse mit Zierfachwerk, hofseits Laubengänge, 1592, Umbau 1743, Veränderungen im Erdgeschoss 1864; Rückgebäude 18. Jh.: linkes Seitengebäude aus masssivem Erdgeschoss und zwei Fachwerkobergeschossen, hofseitig mit Laubengängen, und Pultdach wohl 18. Jh., rechtes Seitengebäude, eingeschossiger Massivbau mit Mansardpultdach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-434 **Kapuzinerstraße 16.** Spätbarockes Portal, korbbogig mit Pilastergliederung, Wappenstein und Vasenschmuck, 1780; einem die Fassade des Vorgängerbaus immitierenden Neubau von 1979 integriert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-436 **Kapuzinerstraße 18.** Bürgeranwesen, zweigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh., Fassade von Georg II. Hofbauer 1854.
nachqualifiziert

D-4-61-000-437 **Kapuzinerstraße 20.** Stattlicher Bürgerhauskomplex, 1846-1922 als Armenpflegschaftsgebäude genutzt; zweigeschossiges traufseitiges Hauptgebäude, massives Erdgeschoss, Obergeschoss in verputztem Fachwerk, Satteldach, 16. Jh., um 1700 barockisiert, hofseits polygonaler Treppenturm in Fachwerk zwischen die Hofgebäude erschließenden Laubengängen 16./17. Jh., Erdgeschossumbau 1892; hofseits dreiflügeliges Rückgebäude, wesentlich in Fachwerk, im Kern 16./17. Jh., im Obergeschoss des südlichen Seitenbaus Saal mit Stuck um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-438 **Kapuzinerstraße 21.** Ehem. Adeligen- bzw. Beamtenwohnhaus, stattliches dreigeschossiges Eckhaus mit Mansarddach, im Kern 16./17. Jh., Gesamterscheinung mit zurückhaltender Fassadengliederung 2. Viertel des 18. Jh., Mansarddach wohl spätes 18. Jh., am Eck Muttergottesfigur in Sandstein um 1730, Johann Adam Nickel zugeschrieben, über der Hofeinfahrt Wappen des Franz Joseph Freiherr von Redwitz um 1800, drei den Hof umfassende Nebengebäude, im Kern wohl 16./17. Jh. und Aufstockungen 19. oder frühes 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-439 **Kapuzinerstraße 22.** Stattliches Bürgeranwesen; Hauptgebäude, dreigeschossiges Eckhaus auf Winkelgrundriss in Massivbauweise mit Satteldach, um 1800 als sechsachsiges Traufseithaus mit klassizistischer Plattenstilfassade errichtet, 1865 von Georg II. Hofbauer in gleichen Formen um zwei Achsen nach Norden erweitert, Ladeneinbau von Adam Mößmeringer 1860; nördlicher Seitenflügel 1828, schlichtes zweigeschossiges Hinterhaus von Joseph III. Dennefeld 1834.
nachqualifiziert

D-4-61-000-440 **Kapuzinerstraße 23.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Putzbau mit hohem Satteldach, wohl des 16. Jh., Umbau mit schlichter Fassade und Aufsetzen des 2. Obergeschosses nach Plänen von Georg II. Hofbauer 1856, Ladeneinbau 1925; an der Südseite des ehem. mit den Nebengebäuden von Kapuzinerstraße 25 (siehe dort) gemeinsamen gebildeten Hofes zweigeschossige Rückgebäude in Fachwerk, teils mit massivem Erdgeschoss, die ehem. Laubengänge heute geschlossen: südlicher Seitenflügel 2. Viertel 19. Jh., 1856 aufgestockt, Rückgebäude im Kern um 1700 mit Veränderungen um 1800 und im 19. Jh., nördlicher Seitenflügel bez. 1832.
nachqualifiziert

D-4-61-000-441 **Kapuzinerstraße 24.** Ehem. Bürgerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Giebel zur Stangstraße, im Kern Fachwerkbau letztes Viertel des 17. Jh., um 1770 vom damaligen Eigentümer, dem Stadtmaurermeister Johann Joseph Vogel, zur Kapuzinerstraße mit dekorativer spätbarocker Fassade und Zwerchhaus versehen, Umbau zur Gaststätte durch Franz Koch 1877, weitere Umbauten 1887/88 und 1898, Seitenflügel in Fachwerk 18. und 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-442 **Kapuzinerstraße 25.** Adelspalais, massives dreigeschossiges Traufseithaus zu neun Achsen mit Satteldach, symmetrisch gegliederte barocke Sandsteinfassade mit Mittelrisalit und Altanvorbau, 1711-1718 errichtet, Zuschreibungen an Johann Dientzenhofer, Anselm Franz Freiherr von Ritter zu Grünstein oder Johann Friedrich Rosenzweig, über Altanvorbau Figurengruppe aus Muttergottes, Putten und Wappenkartuschen, vielleicht von Balthasar Esterbauer und/oder Daniel Friedrich Humbach, bez. 1717, Seitenflügel in dem Hauptgebäude ähnlichen Formen von 1911 und Hinterhaus umschlossen in der 1. Hälfte des 19. Jh. mit den Nebengebäuden des damals zum Anwesen gehörigen Gebäudes Kapuzinerstraße 23 (vgl. dort) den gemeinsamen, heute durch eine Mauer geteilten Hof.
nachqualifiziert

D-4-61-000-443 **Kapuzinerstraße 26.** Bürgerhaus, dreigeschossiges traufständiges Hauptgebäude mit schlicht gegliederter Sandsteinfassade und Mansarddach, Mitte 18. Jh. über spätmittelalterlichem Keller errichtet, Dachgauben 1875, Ladeneinbau 1878, dreigeschossiger Seitenbau mit verputzten Fachwerkobergeschossen 1841 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-444 **Kapuzinerstraße 27.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Sandsteinfassade mit schlichtem Werksteindekor, am Türstock verfüllte Mesusa, hofseitig Fachwerk, vom Besitzer Stadtmaurermeister Karl Dietrich Weiß, um 1800, Inneres um 1905/12 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-445 **Kapuzinerstraße 28.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit massiver Straßenfront, rückseite in verputztem Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh., Fassade um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-446 **Kapuzinerstraße 29.** Ehem. Realschule, jetzt Clavius-Gymnasium, breitgelagerter dreigeschossiger Monumentalbau von 21 Achsen in anspruchsvollen Formen der Neurenaissance mit rückwärtigen Seitenflügeln, flachgeneigtes Satteldach, Mittelpavillon und polygonaler Eckpavillon, 1879/80 von Karl Georg Lang.
nachqualifiziert

D-4-61-000-447 **Kapuzinerstraße 30.** Ehem. Hofbeamtenpalais, dreigeschossiger barocker Traufseitbau mit Satteldach, symmetrisch gegliederte rustizierte Steinfassade mit Pilastern und Tordurchfahrt, hofseits Fachwerkfassade 18./19. Jh., Neu- oder Umbau durch den fürstbischöflichen Kammerdiener Franz Reinhard Behringer, unter seinem Wappenstein im Schlussstein des Einfahrtstors bez. 1709, Dachwerk in Formen um 1600, Ladeneinbau 1889, am Hof südliches Seitengebäude und entkerntes zweigeschossiges Rückgebäude mit massivem Erdgeschosss und Fachwerkobergeschoss 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-448 **Kapuzinerstraße 32.** Ehem. Adelspalais, dreiflügelige Anlage; breitgelagerter, zur Straße dreigeschossiger traufständiger Hauptbau von elf Achsen mit flach geneigtem Satteldach, hofseitig zweigeschossig mit Mansarddach, im Kern ausgehendes 17. Jh., 1723 umgebaut, Aufstockung des Straßenflügels durch Georg II. Hofbauer 1880, am Hof zweigeschossiger nördlicher Seitenflügel mit Walmdach, dreigeschossiger Südflügel mit Pultdach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-449 **Kapuzinerstraße 33.** Mietshaus, dreigeschossiger asymmetrisch gegliederter Eckbau mit Mansarddach, Putzbau mit steinsichtigen Gliederungen in Formen der Neurenaissance, Risalit und Eckerker, von Jakob Maier 1891.
nachqualifiziert

D-4-61-000-450 **Kapuzinerstraße 34.** Ehem. Adelspalais, aus zwei Hofreiten zusammengewachsenes Anwesen, zweigeschossiger Mansarddachbau zum Holzmarkt und zweigeschossiges Eckhaus mit Walmdach, Zwerchhaus Ladenarkaden und aufwendigem Portal, letzteres von 1767, Umbau durch Georg I. Hofbauer 1843, Ladeneinbau 1862, Umbauten 1938 und Ladenarkaden 1948/49 durch Hanns Veit, rückwärtig zwei von Nebengebäuden gerahmte Höfe.
nachqualifiziert

D-4-61-000-451 **Kapuzinerstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau über hohem Sockel mit Mansarddach in aufwendigen Neurenaissanceformen, Flachrisalit, Baugruppe mit Holzmarkt 12 (siehe dort) und Kapuzimerstraße 38 (siehe dort), von Xaver Sepp, 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-452 **Kapuzinerstraße 38.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbauüber hohem Sockel mit Mansarddach in aufwendigen Neurenaissanceformen, nördlicher Teil einer einheitlich gestalteten Baugruppe mit Kapuzinerstraße 36 (siehe dort) und Holzmarkt 12 (siehe dort), von Xaver Sepp, 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-455 **Karmelitenplatz.** Wegkreuz, Holzkruzifix wohl des 19. Jh.; neben dem Brunnen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-454 **Karmelitenplatz.** Brunnen, rechteckiges Sandsteinbecken zwischen zwei klassizistischen Werksteinpfeilern, 1827 nach Entwurf von Johann Baptist Eck mit Bildhauerarbeiten von Wilhelm Johann Wurzer, 1912 restauriert; an der Ecke zum Mittleren Kaulberg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-453 **Karmelitenplatz 3; Karmelitenplatz 1.** Ehem. Benediktinerinnenkloster, jetzt Karmelitenkloster, Kirche St. Theodor, gewestete Kirche auf Rechteckgrundriss mit basilikalem Querschnittschema, Sandsteinquaderbau, barocke Ostfassade mit Pilastergliederung, Figurennischen und konkav geschweiftem, mit Dreiecksform abschließendem Giebel, im Chorbereich Obergaden mit Satteldach, über Chornebenräumen und Seitenschiffen mit Einsatzkapellen u. Pultdächern sowie erhöhter Langhausobergaden mit Walmdach, 1692-1716 (Weihe) von Johann Leonhard Dientzenhofer barock erneuert unter Beibehaltung von Westfassade mit romanischem Löwenportal, großen Teilen der Seitenschiffsaußenmauern und der unteren Geschosse des Südturms vom hochmittelalterlichen Bau um 1170-1200, Turmobergeschosse Mitte 14. Jh., Turmhelm mit Zeltdach 1797; mit Ausstattung; südlich anschließend zweigeschossige Kreuzhofumbauung, werksteinsichtiger Kreuzgang im Erdgeschoss, Obergeschoss verputzt, Südflügel mit Flachsatteldach, Balustrade und Mittelrisalit, übrige Flügel mit Mansarddach, Ostfront des Ostflügels wegen abfallendem Gelände dreigeschossig, im Zwerchgiebel Wappenkartusche, unter Einbeziehung von Bauteilen des 13.-15. Jhs. 1692ff von Johann Leonhard Dientzenhofer barock verändert, der Westflügel jedoch 1739/40 nach veränderten Plänen Balthasar Neumanns von Justus Heinrich Dientzenhofer, Kreuzgangarkaden mit Kämpfern und Kapitellen im Parlerstil aus dem letzten Viertel des 14. Jhs. 1934 mit geborgenen Stücken restauriert, am Westflügel umfangreiche Ergänzungen 1973; schmaler, nach Osten vorspringender dreigeschossiger Bibliotheksbau, Putzbau mit Satteldach, über angeböschten Pfeilern aufsteigende Pilastergliederung mit Figurennischen, 1675/76; mit Ausstattung; ehem. Brauhaus am ehem Ökonomiehof siehe Am Knöckein 5.
nachqualifiziert

D-4-61-000-461 **Karolinenstraße.** Düthorn- oder Adlerbrunnen, spätbarock gegliederte Sockelarchitektur mit Adlerskulptur, Sandstein, 1771 von Franz Ignaz Michael Neumann, mit erneuerter Adlerfigur; bei Karolinenstraße 6 an der Rampe zur Oberen Brücke.
nachqualifiziert

D-4-61-000-456 **Karolinenstraße 1.** Sog. Alte Münze, später Neue Kram, heute Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher Bürgerhauskomplex, zweiflügeleliger Eckbau am westlichen Kopf der Oberen Brücke, zur Karolinenstraße drei- zur Regnitz viergeschossiger verputzter Fachwerkbau mit massivem Erd- und Untergeschoss, Satteldach, Vorderhaus um 1534, Fassade zur Karolinenstraße um 1730/40, langgestreckter Seitenflügel am Regnitzufer und Hinterhaus zum Geyerswörthplatz nach 1606, verschiedene Umbauten (Erhöhung des Hinterhauses Ladenerweiterung und Schaufensterfront) durch Georg II. Hofbauer zwischen 1865-1901.
nachqualifiziert

D-4-61-000-457 **Karolinenstraße 3.** Haus zum Vogel, Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach, Werkstein, mit nobel gegliederter Sandsteinfassade, wohl Mitte 18. Jh., Ladeneinbau 1873 von Georg I. Hofbauer, Ladenumbau 1927 von Hanns Veit.
nachqualifiziert

D-4-61-000-458 **Karolinenstraße 4.** Haus zum Rebstock, ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach, sandsteinsichtige spätbarocke Werksteinfassade, südliche Untergeschosswand wohl 16. Jh., im Übrigen Neubau 1762/63.
nachqualifiziert

D-4-61-000-459 **Karolinenstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecksituation, viergeschossiger Massivbau mit Mansardpultdach, straffe Gliederung mit abgerundeter Nordwestecke, mittleres 18. Jh., vielleicht von Johann Jakob Michael Küchel, 1880 Änderung der Erdgeschossfassade durch Franz Xaver Sepp, Ladenräume 1956 modern verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-460 **Karolinenstraße 6.** Haus zum Düthorn, Wohn- und Geschäftshaus in Ecksituation, dreigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Walmdach, mit repräsentativer, monumental gegliederter Werksteinfassade, barock, aufwändige Toreinfahrtsgestaltung mit Nischenfigur hl. Jakobus major zwischen Putten mit Vasen, vielleicht von Johann Leonhard Dientzenhofer Ende 17. Jh., Erdgeschossüberformung mit Schaufenstereinbau 1931.
nachqualifiziert

D-4-61-000-462 **Karolinenstraße 7.** Sog. Haller-Haus zur Neuen Münze, heute Gasthaus, dreigeschossiger dreiseitig freistehender Sandsteinquaderbau mit Walmdach, im Kern 1602/03, heutiges Erscheinungsbild wesentlich um 1730, Neuausteilung des Erdgeschosses zu einem Cafè 1919 durch Anton Staller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-463 **Karolinenstraße 8.** Ehem. Untere Apotheke, heute Wohn- und Geschäftshaus steilgiebeliger dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse verputztes Fachwerk, im Kern 15. Jh., um 1700 modernisiert, Erdgeschoss entkernt und überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-464 **Karolinenstraße 9.** Haus zum Güldenen Stern, dann Schnappaufsches Priesterhaus, später Schullehrerseminar, stattliches Bürgerhaus, barocke Straßenfronten dreigeschossig, massiv verputzt mit Sandsteinglierungen, Rückseiten nur im Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, Mansardwalmdach, im Kern wohl spätes 16. Jh., die Gesamterscheinung als Eckhaus mit Mansarddach bestimmender Um- und Ausbau um 1730/40, Veränderung der Erdgeschossfassaden 1832, Umgestaltung der Inneren Gesamtdisposition 1896; ehem. Rückgebäude vgl. Schranne 10.
nachqualifiziert

D-4-61-000-465 **Karolinenstraße 10; Karolinenstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, Doppelhaus, stattlicher traufständiger dreigeschossiger Mansarddachbau, Massivbau, verputzt mit Sandsteinrahmen, Dachwerk eines Satteldachs 1454/55 (dendro.dat.), Erweiterung zum Mansarddach und vorgeblendete Barockfassade mit Marienstatue um 1730/40 vielleicht von Johann Jakob Michael Küchel, östl. Hofseitenflügel, frühestens 1560 (dendro.dat.); ehem. Rückgebäude vgl. Dominikanerstraße 3.
nachqualifiziert

D-4-61-000-466 **Karolinenstraße 11.** Haus zur Grünen Linde, sog. Bibrahaus, Stadthaus der von Bibra, dreigeschossiger Sandsteinquaderbau in strengen Barockformen, Satteldach, Säulenportal mit figurenbesetztem (Immaculata zwischen Flora und Ceres) Sprenggiebel und Allianzwappen von Bibra - von Eyb, wohl von Johann Dientzenhofer 1716; mit reicher Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-468 **Karolinenstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges, zweiachsiges Traufseithaus, Erdgeschoss massiv, verputzte Fachwerkobergeschosse, Satteldach, im Kern 15. Jh., Außenerscheinung 18. Jh., Ladeneinbau im Erdgeschoss 1866.
nachqualifiziert

D-4-61-000-470 **Karolinenstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, zweigeschossiger verputzter Fachwerkbau mit Satteldach, im Kern spätmittelalterlich, 1430 (dendro.dat.) teilweise neu errichtet, 1471 Dachgerüst erneuert, 1. Drittel 18. Jh. um eine Fensterachse erweitert, Modernisierung 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-471 **Karolinenstraße 18.** Sog. Marschalkhaus-von-Ostheimsches Haus, Stadtsitz einer Adelsfamilie, mehrteilige drei- bis viergeschossige Baugruppe in Ecklage, Vorderhaus in verputzten Sandsteinquadern mit aufgestztem dritten Obergeschoss in Fachwerk und Satteldach, dahinter Treppenhausbau und abknickender Seitenflügel, Satteldachbau mit einheitlicher dreigeschossiger Front zur Ringleingasse, im Hof viergeschossiges Rückgebäude mit massivem Erd- und Fachwerkobergeschossen, im Kern spätmittelalterlich, nach 1602 (drittes Obergeschoss) und vor allem um 1720/30 in barocken Formen um- und aufwändig ausgebaut, Ladeneinbauten von Georg II. Hofbauer 1873.
nachqualifiziert

D-4-61-000-472 **Karolinenstraße 19.** Haus zum Lindwurm, ehem. Handwerkerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Satteldachhaus, massiv, verputzt, im Kern hochmittelalterliches Steinhaus aus Sandsteinquadern, 13. Jh., erweitert 1575/60-1606/07 (dendro.dat.), 1851 von Georg II. Hofbauer mit schlichter Fassade versehen, moderner Ladenumbau 1956.
nachqualifiziert

D-4-61-000-473 **Karolinenstraße 20.** Ehem. Hofapotheke, mehrteiliger, unter einem Dach zusammengefasster dreigeschossiger Sandsteinquaderbau in Ecklage zur Ringleinsgasse, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss des Flügel zur Ringleingasse um 1490, Ausbau des Eckgebäudes auf drei Geschosse durch Zimmermann Jörg Wieber und Steinmetz Asmus Braun 1577/78, weiterer Ausbau, bergwärtiger Erweiterungsbau und Aufsetzen des Mansarddaches 1740-70; Materialkammer mit Ausstattung, 1772.
nachqualifiziert

D-4-61-000-474 **Karolinenstraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, Steinhaus, viergeschossiger Sandsteinquaderbau mit steilem Walmdach, verputzt mit geohrten Sandsteinfensterrahmungen, rückwärtig sich in den Seitenflügel hineinziehender zweigeschossiger Laubengang, spätmittelalterlich, äußere Erscheinung Ende 18. Jh., Erdgeschossfassade 1837 und 1893 verändert, Seitenflügel und Rückgebäude, im Kern wohl 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-868 **Karolinenstraße 23.** Haus zur Helle, nachmals zu der Fortun, ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus,dreigeschossiger traufständiger Putzbau mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, im Kern 1545, zweites Obergeschoss und Nebengebäude mit Rückgebäude 2. Hälfte 16./17. Jh., Fassadenänderung mit Ladeneinbau 1872 von Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-476 **Karolinenstraße 25.** Sog. Roppelthaus, vorgezogenes Eckhaus mit die Straßenbiegung zum Domberg aufnehmender Schmalseite und der Breitseite zur Roppeltsgasse, Bürgerhaus, dreigeschossiger, barock gegliederter massiver Mansardwalmdachbau, Putzbau mit geohrten Sandsteinfensterrahmen, nach 1732, vielleicht von Friedrich Schneller, am Eck Nische mit Muttergottesfigur, Sandstein, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-475 **Karolinenstraße 26; Karolinenstraße 24.** Ehem. Adeligenstadthaus, heute Gasthaus und Hotel sowie Wohn- und Geschäftshaus, mehrteilige Gebäudegruppe: Hauptgebäude, schlicht gegliederter zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Mansardwalmdach und Torhausanbau mit Bauherrenwappen, um 1726 von Justus Heinrich Dientzenhofer oder von Johann Dientzenhofer für Carl Theodor Freiherr von Aufseß errichtet, heutiger Hauseingang 1897; reich ausgestattet; an den Torbau im Winkel angrenzendes Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, verputzt, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv, leicht vorkragendes zweites Obergeschoss in Fachwerk, um 1700, Erdgeschoss durch Ladeneinbauten im 19. und 20. Jh. stark verändert; dahinter zweigeschossige verputzte Rückgebäude mit Sattel- bzw. Pultdach, teils massiv, teils Fachwerk, um 1726 bzw. Ende 18./Anfang 19. Jh., mit jüngeren Überformungen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-478 **Kasernstraße 1.** Zweites Palais Schrottenberg, barockes Adelspalais, zweigeschossige dreiflügelig einen großen Hof umschließende Anlage in Ecklage, verputzter Massivbau mit Satteldach, Straßenfassaden straff gegliedert mit Ecknutungen in Sandstein, 1710 begonnen, wohl von Johann Dientzenhofer, westlicher Seitenflügel, ehem. Stallungen, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, Pultdach, 1866 zweigeschossiger Ausbau der 1835 errichteten Nebengebäude um den kleinen Hof am Sandbadflügel durch Caspar Dennefeld, Loggia am Sandbadflügel in neuklassizistischen Formen aus Baumaterial des ehem. Reichsparteitaggeländes in Nürnberg 1948.
nachqualifiziert

D-4-61-000-479 **Kasernstraße 3.** Bürgerhaus, dreiseitig freistehender zweigeschossiger Satteldachbau, massiv, verputzt, schlicht gegliederte Fronten mit Ecklisenen in Sandstein, Anfang 18. Jh., anstelle des ehem. Büttelhauses im Sand errichtet, Erdgeschossumbau durch Andreas Stübler 1821.
nachqualifiziert

D-4-61-000-480 **Kasernstraße 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, massiv, verputzt mit Gliederungen in Sandstein, Fassade in Formen des Plattenstils gegliedert, wohl spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-481 **Kasernstraße 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Massivbau, verputzt, zurückhaltend gegliederte Fassade, Mansarddach mit hoch geschwungenem Traufgesims, mittleres 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-482 **Kasernstraße 11.** Ehem. Hofbeamtenwohngebäude, stattlicher, über hohem Keller dreigeschossiger Massivbau mit zur Regnitzseite abgewalmtem Mansarddach, dekorativ gegliederte spätbarocke Fassade mit Ecknutungen, über der Haustür farbig gefasste Marienbüste aus Holz, Architekt Johann Friedrich Schneller, bez. 1745, Umbau des Innern durch Lorenz Madler 1825.
nachqualifiziert

D-4-61-000-971 **Katharinenhof.** Torbau des Katharinenhofes, Sandsteinquaderbau mit schmalem Satteldach, mit Durchfahrt und Fußgängerpforte, um 1500; zwischen Nürnberger Straße 15 und 17.
nachqualifiziert

D-4-61-000-483 **Katharinenhof 1; Katharinenhof 2.** Ehem. Katharinenspitalhof; zugehörig ehem Scheune, 1672/73 (dendro.dat), später in zwei Hausteile getrennt, im Westen eingeschossig mit Halbwalmdach, im Osten eingeschossig mit Quergiebel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-477 **Katzenberg.** Böschungsmauer, Sandsteinquader, 18. Jh.; gegen den Katzenberg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-484 **Katzenberg 2.** Ehem. Bürgerhaus, heute Gasthaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, verputzt, Fassade mit flachem Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, bez. 1702, um 1820/30 klassizistisch umgestaltet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-869 **Keßlerstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit ungegliederter Fassade und flach geneigtem Satteldach, über mittelalterlichem Kern um 1730 errichtet, Veränderungen 19. Jh., Erdgeschoss 2. Hälfte 20. Jh. entkernt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-485 **Keßlerstraße 5.** Ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit barocker Fassadengliederung, zur Straße Mansarddach, rückwärtig Satteldach, um 1740, im Kern spätmittelalterlich, im Erdgeschoss seit 1838 Ladeneinbau, modern verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-486 **Keßlerstraße 5 a.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Traufseitbau mit Mansarddach und gegliederter Fassade, 2. Hälfte 18. Jh., Ladeneinbau von 1882 modernisiert 1961.
nachqualifiziert

D-4-61-000-487 **Keßlerstraße 7.** Schmiedeeiserner Ausleger, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-488 **Keßlerstraße 9.** Hauszeichen Sandsteinrelief - Kamel - 1589, Hans Werner zugeschrieben.
nachqualifiziert

D-4-61-000-489 **Keßlerstraße 12.** Ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, teils massiv, teils in Fachwerk, barocke Fassadengliederung, im Kern spätes 16. Jh., Straßenfassade und innere Umbauten 2. Viertel 18. Jh., Erdgeschoss durch Ladeneinbau 1876 und 1932 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-490 **Keßlerstraße 13.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit straff gegliederter Barockfassade und Mansarddach, teils massiv, teils Fachwerk verputzt, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-491 **Keßlerstraße 14.** Stattliches Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit rustizierter barocker Quadersteinfassade und Satteldach, 16. Jh., die Fassade wohl von Johann Dientzenhofer um 1720 erneuert, Umbauten 1893, 1906, 1911 und 1968.
nachqualifiziert

D-4-61-000-492 **Keßlerstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Tür- und Fenstergewänden in Sandstein, Satteldach mit Zwerchhaus in Fachwerk, im Kern spätmittelalterlich, erste Hälfte 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-493 **Keßlerstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit spätbarocker Steinfassade und Satteldach, nach Brand 1789 von Johann Georg Roppelt neu errichtet, Ladeneinbau im Erdgeschoß durch Fritz Reuter, 1895, im 20. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-494 **Keßlerstraße 17.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau in Fachwerk mit Steinfassade, im Kern spätmittelalterlich, im 18. Jh., 1824 (Steinfassade von Joseph III. Dennefeld) und 20. Jh. verändert; östlich anschließendes Hoftor, urspr. zu Grüner Markt 14 gehörig (siehe dort).
nachqualifiziert

D-4-61-000-495 **Keßlerstraße 18.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Steinfassade im Plattenstil, Mansarddach, spätbarock, wohl um 1790 von Johann Georg Roppelt errichtet, Ladeneinbau 1958.
nachqualifiziert

D-4-61-000-497 **Keßlerstraße 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit einfach gegliederter Fassade und Mansarddach, um 1790 vielleicht von Johann Georg Roppelt, Umbauten Ende 19./Anfang 20. Jh.; 1965 mit Keßlerstraße 22 (vgl. dort) vereinigt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-498 **Keßlerstraße 22.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit zurückhaltend gegliederter Fassade und Satteldach, um 1790; 1965 mit Keßlerstraße 20 (vgl. dort) vereinigt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-499 **Keßlerstraße 24.** Ehem. Stadthaus des Adam Friedrich von Guttenberg, dreiflügelig um einen Hof gruppierte zwei- bis dreigeschossige Anlage mit Walmdächern, zurückhaltend gegliederte Fronten mit Rahmungen in Sandstein, 1790, Zuschreibung an Johann Lorenz Fink oder Johann Georg Roppelt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-870 **Keßlerstraße 28; Keßlerstraße 34.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massiv mit Fachwerkobergeschoss und -rückfront, im Kern 16. Jh., Ladeneinbau und Fassadenerneuerung 1898, 1963 stark überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-871 **Keßlerstraße 34.** Ehem. Rückgebäude, heute Wohnhaus, zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Pultdach, um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-872 **Keßlerstraße 36.** Ehem. Marktdienerwohnhaus, urspr. Doppelhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Mitte 19. Jh. Obergeschoss mit profilierten Fensterrahmen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-873 **Keßlerstraße 38.** Ehem. Atelier- und Wohnhaus der Dekorationsmaler Hans und Paul Müller, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Fassade mit Sandsteingliederung, historistisch, Neubau von Chrysostomus Martin 1895, im Erdgeschoss Garageneinbau von 1954.
nachqualifiziert

D-4-61-000-500 **Kettenbrückstraße 2.** Brückenkopfbau der ehem. Seesbrücke, zwei zweigeschossige Flügel mit konkav einschwingender Ecke über hohem Sockel, wohl im Zusammenhang mit der ehem. Seesbrücke von Johann Jakob Michael Küchel um 1752 errichtet; zugehöriges Gartenhaus, Holzkonstruktion um 1840 über Mauer zur Regnitz.
nachqualifiziert

D-4-61-000-521 **Kettenbrückstraße 2; Luitpoldstraße 1; Obere Königstraße 4 b.** Dammbefestigung, Sandsteinquadermauer mit mit gusseisernem Geländer, 1887-1889 von Friedrich Hohmann; siehe auch Uferbefestigung Heinrichsdamm.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1435 **Kettenbrückstraße 6.** Mittelalterliche Kelleranlage, im Kern 12. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-501 **Kleberstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, ursprünglich Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, im 18. Jh. über der äußeren Stadtgrabenmauer errichtet, barockisierende Jugendstilfassaden von Johannes Kronfuß, 1908, hofseits Rückgebäude und Verbindungsbau 1890 als Foto-Atlier errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-502 **Kleberstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Kleinbürgerhaus, kleiner zweigeschossiger Traufseitbau mit massivem Erdgeschoss und Fachwerkobergeschoss, wohl Mitte 18. Jh., Ladeneinbau und neubarocke Haustür 1896, Schaufensterveränderung 1946.
nachqualifiziert

D-4-61-000-503 **Kleberstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau, massiv mit Mansarddach, drittes Viertel 18. Jh., Erdgeschoss 1963 verändert; über der äußeren Mauer des spätmittelalterlichen Grabens errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-504 **Kleberstraße 9.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau, mittig mit Zwerchhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, von 1708, Erdgeschoss durch Gaststätteneinbau 1975/76 im Inneren verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-505 **Kleberstraße 12.** Kleinbürgerhaus, Traufseitbau mit Satteldach, im Kern wohl eingeschossiger spätmittelalterlicher Bau, zweigeschossig umgebaut 1786.
nachqualifiziert

D-4-61-000-506 **Kleberstraße 14.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiges Traufseithaus, wohl Massivbau mit Satteldach, zweite Hälfte 18. Jh., 1880 Umbau zur Gastwirtschaft.
nachqualifiziert

D-4-61-000-507 **Kleberstraße 16.** Ehem. Gerberei, heute Wohn- und Geschäftshaus, das Vorderhaus ein dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, 18. Jh. mit Ladeneinbau 1958, hofseits viergeschossiger Seitenflügel mit heute geschlossenen Laubengängen, wohl 19. Jh., und schlichtes 1865 zweigeschossig errichtetes, 1880 um ein Geschoss aufgestocktes Rückgebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-508 **Kleberstraße 17.** Bürgerhaus, dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus mit zurückhaltend gegliederter verputzter Fassade und Mansarddach, spätes 18. Jh., linkes Seitengebäude von Ferdinand Dennefeld 1806, verlängert von Caspar Dennefeld 1861.
nachqualifiziert

D-4-61-000-509 **Kleberstraße 18.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau in halboffener Bebauung, Massivbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, im späten 18. Jh. zweigeschossig errichtet, 1858 um hofseitigen Seitenflügel mit Laubengang erweitert, 1862 Vorderhaus auf drei und Seitenflügel auf vier Geschosse aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-510 **Kleberstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, dreiseitig freistehender zweigeschossiger Bau mit Mansarddach, Massivbau mit Fachwerkgiebeln, um 1800, Schaufenster und Gauben ergänzt im Zuge des Neubaus der Rückgebäude nach Plänen von Chrysostomus Martin 1899/1900, massiver verputzter Seitenflügel mit Mansarddach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-511 **Kleberstraße 25.** Zwei Gartentorpfeiler, neuklassizistisch, um 1900; am Vorderen Graben 8b/8c.
nachqualifiziert

D-4-61-000-512 **Kleberstraße 27.** Ehem. Gerberhaus, heute Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, viergeschossige Rückseite mit Lauben, teils massiv, teils in Fachwerk, Giebelseiten mit Schieferbehang, um 1730/40.
nachqualifiziert

D-4-61-000-513 **Kleberstraße 29.** Kleinbürgerhaus mit wenig schmalerem Rückgebäude, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, spätes 18. Jh., Umbau durch Georg II. Hofbauer 1853, Rückgebäude 1868.
nachqualifiziert

D-4-61-000-514 **Kleberstraße 32.** Wohngebäude, palaisartiger verputzter Massivbau in offener Bebauung, zweigeschossig mit Mansardwalmdach, um 1800/1810.
nachqualifiziert

D-4-61-000-515 **Kleberstraße 43.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Massivbau mit teils verputzter, teils verklinkerter Fassade in manieristisch-frühbarocken Formen, Mansarddach, 1895 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-667 **Kleebaumsgasse 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Fachwerk, Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-516 **Klosterstraße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau im Maximiliansstil, von Georg Mössmeringer, 1865.
nachqualifiziert

D-4-61-000-517 **Klosterstraße 3.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau im Maximiliansstil, von Georg Mössmeringer, 1865.
nachqualifiziert

D-4-61-000-874 **Koppenhofgasse 1.** Bauernhaus, eingeschossiger giebelständiger Satteldachbau, 1703/04 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-518 **Koppenhofgasse 3.** Gärtnerhaus, zweigeschossiger Steilsatteldachbau mit einseitigem Walm und angebauter Scheune, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-519 **Kroatengasse 1.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, schlicht gegliederte Putzfassade, Mitte 18. Jh. über älterem Keller, Überformungen 1980.
nachqualifiziert

D-4-61-000-875 **Kroatengasse 9.** Ehem. Gasthof, Haus zur Blauen Traube, später Maultiegelsches Wirtshaus, dann zum Goldenen Schwan, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv und Fachwerk, Mitte 18. Jh., verändernder Umbau 1922.
nachqualifiziert

D-4-61-000-522 **Kunigundendamm 14.** Evang.-Luth. Pfarrkirche Erlöserkirche, zehneckiger Zentralbau mit Umgang und Zeltdach, Vorhalle mit flach geneigtem Satteldach und freistehendem Turm mit Zeltdach, Muschelkalk und rote Ziegel, 1930-34 von German Bestelmeyer in traditionellen Formen der Moderne, nach Zerstörungen 1945 bis 1950 wiederaufgebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-523 **Kunigundendamm 18.** Mietshaus, viergeschossiger massiver traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss in Kalkstein mit Sandsteingliederungen, Obergeschosse verputzt mit dreigeschossigem asymmetrischem Mittelerker und Zwerchhaus, barockisierender Jugendstil mit dekorativer Obergeschossgliederung, 1911 von Martin Hartmann.
nachqualifiziert

D-4-61-000-524 **Kunigundendamm 19.** Mietshaus, viergeschossiger massiver traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss in Kalkstein mit Sandsteingliederungen, Obergeschosse verputzt mit dreigeschossigem symmetrischem Mittelerker und Zwerchhaus, barockisierender Jugendstil mit dekorativer Obergeschossgliederung, 1911 von Martin Hartmann.
nachqualifiziert

D-4-61-000-525 **Kunigundendamm 23.** Mietshaus, traufständiger Massivbau, über Natursteinsockel dreigeschossiger verputzter Satteldachbau mit Zwerchhaus und seitlichem Erker, in malerisch-barockisierendem Stil, 1902 von Chrysostomus Martin wohl unter Mitwirkung von Xaver Sepp.
nachqualifiziert

D-4-61-000-526 **Kunigundendamm 26.** Mietshaus, über Natursteinsockel dreigeschossiger massiver Putzbau, traufständig mit Mansarddach, zweigeschossiger Mittelerker, historistisch, in Anlehnung an Formen des 18. Jh, 1899 von Xaver Sepp.
nachqualifiziert

D-4-61-000-527 **Kunigundendamm 36.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiver Putzbau auf Natursteinsockel, zweigeschossiger Mittelerker, darüber Zwerchhaus mit haubenbesetzten Seitentürmchen, Heimatstil in Anlehnung an Nachgotik und Deutsche Renaissance, 1906 von Martin Hartmann.
nachqualifiziert

D-4-61-000-528 **Kunigundendamm 39.** Mietshaus, dreigeschossiger massiver Satteldachbau, verputzt, asymmetrisch gegliederte Fassade im malerischen Heimatstil, mehrgeschossiger Erker mit Haube, Zwerchaus mit Fachwerkgiebel und Halbwalmdach, 1905 von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-529 **Kunigundendamm 40.** Mietshaus, massiver dreigeschossiger Eckbau mit viergeschossigem Eckturm mit welschen Giebeln und Laterne, verputzt mit Werksteingliederungen, Fachwerkgaube, malerischer Heimatstil unter Verwendung von Formen der Renaissance, 1905 von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-530 **Kunigundendamm 41.** Mietshaus, reich gegliederter massiver dreigeschossiger Eckbau mit viergeschossigem Eckturm, verputzt mit Werksteingliederungen, Fachwerkgauben, Heimatstil, 1905 von Johann Groh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-531 **Kunigundendamm 42.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, massiv, verputzt, mit Satteldach, Seitenrisalit mit zweigeschossigem Erker, Fachwerkgaube, Heimatstil in historisierenden Formen, 1905 von Johann Groh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-532 **Kunigundendamm 43; Kunigundendamm 43 a.** Doppelmietshaus, über Kalksteinsockel viergeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, je Haushälfte Zwerchhaus und zweigeschossiger Erker, Reformstil, 1909 von Josef Grenz.
nachqualifiziert

D-4-61-000-533 **Kunigundendamm 44.** Mietshaus, über Kalksteinsockel dreieinhalbgeschossiger Traufseitbau mit Flachsatteldach und Dachbalkon, Fenster und Türeinfassungen mit Jugendstildekor, 1902 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-534 **Kunigundendamm 45.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufständiger Mansarddachbau, Erdgeschoss in Kalkstein, Obergeschosse verputzt, mit Fachwerkzwerchhaus mit Halbwalm, im Heimatstil mit Jugendstildekor, von Julius Steiner, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-535 **Kunigundendamm 53; Kunigundendamm 54.** Doppelmietshaus, traufständiger. massiver Satteldachbau, verputzt, viergeschossig, jeweils mit Zwerchhaus und dreigeschossigem Erker, Reformstil, Eingänge mit Jugendstildekor, um 1910 von Martin Hartmann.
nachqualifiziert

D-4-61-000-536 **Kunigundendamm 60.** Mietshaus, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, in rustiziertem Erdgeschoss, Obergeschoss mit barockisierender Kolossalpilastergliederung, traditionalistische Moderne, 1927 von Anton Staller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-537 **Kunigundendamm 61; Kunigundendamm 62.** Doppelmietshaus, viergeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, symmetrisch gegliederte Trauffassade, seitlich gestufte Zwerchhäuser, mittig zwischen zwei dreigeschossigen Erkern eingespannte Balkone mit Eisengittern, Reformstil mit Jugendstildekor, 1911 von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-538 **Kunigundenruhstraße 1; Kunigundenruhstraße 3.** Ehem. Gärtnerhaus und Gastwirtschaft, zweigeschossiger Massivbau in Ecklage mit abgewalmtem Satteldach und gerundeter Ecke, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut, um 1860 geteilt, Putzgliederung jeweils später.
nachqualifiziert

D-4-61-000-540 **Kunigundenruhstraße 10.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau mit Satteldach und korbbogiger Durchfahrt, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-541 **Kunigundenruhstraße 15.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau in Ecklage mit abgewalmtem Satteldach, gerundeter Ecke und korbbogigem ehem. Durchfahrtstor, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-542 **Kunigundenruhstraße 17.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau mit Satteldach und korbbogiger Durchfahrt, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut, Ende 19. Jh. im Inneren verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1442 **Kunigundenruhstraße 19.** Gärtnerhaus, zweigeschossiger, traufständiger und verputzter Satteldachbau mit Durchfahrt, 1878, 1906 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-543 **Kunigundenruhstraße 31.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau mit Satteldach und korbbogiger Durchfahrt, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-544 **Kunigundenruhstraße 35.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau mit Satteldach und korbbogiger Einfahrt, 1759 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2102 **Ladekai 4.** Getreidelift, turmartiger Bau mit hohem Walmdach, 1917-18 von Fa. Amme, Giesecke & Konegen, Braunschweig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2103 **Lagerhausstraße 11.** Ehem. städtisches Getreidesilo, heute Silogebäude der BayWa, rechteckiger fast fensterloser Zellenspeicher mit Satteldach und integriertem Aufzugsturm, 1936-37 von Fa. Suka-Silobau Heinrich Kling; Relief des Stadtritters von Hans Leiterer, 1936.
nachqualifiziert

D-4-61-000-876 **Lagerhausstraße 13; Lagerhausstraße 15.** Getreidespeicher, langgestreckter, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln und Dachreitern, 1912, später erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-545 **Lange Straße 1.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und schlicht gegliederten Fronten, um 1790, Dachausbau 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-546 **Lange Straße 3.** Haus zum Saal, ehem. monumentales Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, im Kern wohl Ende 15. Jh., traufseitige Straßenfront vom Umbau für Domdekan Carl Sigismund von Aufseß wohl nach eigenen Plänen 1715/17 mit Barockformen, Barockportal und Hausfigur, Immaculata, Leonhard Gollwitzer zugeschrieben, um 1715.
nachqualifiziert

D-4-61-000-877 **Lange Straße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig, traufständig, im Kern Steinhaus um 1500, neubarocke Fassadengestaltung wohl 1888, Dach 1945 erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-548 **Lange Straße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bürgeranwesen, Vorderhaus, Seiten- und zwei Rückflügel, im Wesentlichen um 1730, dreigeschossiges traufständiges Hauptgebäude mit Satteldach und schlicht dekorierter Fassade.
nachqualifiziert

D-4-61-000-549 **Lange Straße 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern vermutlich von 1585, Gesamterscheinung 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-550 **Lange Straße 8.** Gasthaus zum Steinernen Haus, bürgerliches Anwesen, dreigeschossiges steinernes Traufseithaus mit Satteldach, Seitenbauten, im Kern wohl auf einen gegen 1512 erfolgten Neubau zurückgehend, ehem. dem Lämmleinshof (vgl. Habergasse 3/3 a) zugehörig, Vorderfront des Vorderhauses 1. Hälfte 18. Jh. mit flach gliedernder barocker Dekoration versehen, Bauherrenwappen des Ehepaars Beringer 1512.
nachqualifiziert

D-4-61-000-551 **Lange Straße 9.** Stattliches Bürgerhaus, dreigeschossig, traufständig mit Satteldach, wohl 1783, die schlichte Putzfassade um 1789, Dachgauben 1871.
nachqualifiziert

D-4-61-000-552 **Lange Straße 11.** Bürgeranwesen, schmales dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus mit Satteldach, im Kern um 1500, Fassadendekor um 1740, Rückgebäude 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-553 **Lange Straße 12.** Ehem. Gasthaus zu den Drei Kronen, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, Hausteinfassade mit schlichter Gliederung, im 1. Viertel 18. Jh. errichtet, 1880 Vereinigung mit dem Nachbarhaus (siehe Lange Straße 14).
nachqualifiziert

D-4-61-000-554 **Lange Straße 13.** Haus zum Blauen Löwen, stattliches Doppelhaus, dreigeschossig, traufständig mit Mansarddach, die Steinfassade im Plattenstil, von Johann Lorenz Fink 1797.
nachqualifiziert

D-4-61-000-555 **Lange Straße 14; Lange Straße 14 a; Lange Straße 14 b; Lange Straße 14 c.** Haus zur Rose, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Hausteinfassade, zur Langen Straße mit schlichter Gliederung, Anfang 18. Jh., bei Umbauarbeiten 1880 im Erdgeschoss mit Lange Straße 2 (siehe dort) vereinigt, Hausmadonna um 1710, Leonhard Gollwitzer zugeschrieben, Rückgebäude zur Generalsgasse.
nachqualifiziert

D-4-61-000-556 **Lange Straße 15.** Bürgerhaus, Wohn- und Geschäftshaus, traufständig, dreigeschossig, mit flach gegliederter Hausteinfassade, nach Brand 1789, vielleicht von Johann Lorenz Fink, gleichförmig in einer Reihe mit Lange Straße 17 und 19 (siehe dort) neu errichtet, dreigeschossiges verputztes Rückgebäude mit Satteldach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-557 **Lange Straße 16.** Haus zum Kranich, Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Hauptfassade zur Langen Straße mit Stuck, um 1750 vielleicht von Joh. Friedrich Schneller errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-558 **Lange Straße 17.** Bürgerhaus, Wohn- und Geschäftshaus, traufständig, dreigeschossig, mit flach gegliederter Hausteinfassade, nach Brand 1789, vielleicht von Johann Lorenz Fink, gleichförmig in einer Reihe mit Lange Straße 15 und 19 (siehe dort) neu errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-559 **Lange Straße 18.** Ehem. Haus zum Güldenen Stern, Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig, traufständig mit Satteldach, 1687 von Johann Leonhard Dientzenhofer, mehrfach verändert, besonders 1842 und 1955, Portalarchitektur erhalten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-560 **Lange Straße 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Eckhaus, mit flach gegliederter verputzter Fassade, nach Brand 1789, vielleicht von Johann Lorenz Fink, gleichförmig in einer Reihe mit Lange Straße 15 und 17 (siehe dort) neu errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-561 **Lange Straße 21.** Kaufhaus, in Anlehnung an die Deutsche Renaissance stuckierter giebelständiger Eckbau mit Satteldach, zweigeschossiger Erker mit Reliefdekor, 1898/99 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-562 **Lange Straße 22; Theatergassen 1.** Ehem. Anwesen des fürstbischöflichen Kanzlers Hieronymus Karg von Bebenburg, stattliches traufständiges dreigeschossiges Vorderhaus mit Satteldach, Schweifgiebel und schlichter Straßenfront, im Kern spätes 16. Jh., bez. 1702, Hausfigur, Trinitätsrelief, wohl von Georg Reuß um 1760, seit 1922 mehrere Ladenumbauten; südlich vom ehem. Gartenhaus die zweigeschossige barocke Fassade von 1702 erhalten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-563 **Lange Straße 23.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Fassade in Formen des Plattenstils, nach Brand von 1789 neu erbaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-564 **Lange Straße 24.** Ehem. Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, wohl 1585 errichtet, Hofseite Fachwerk, Ausbau im 18. Jh., massive Straßenfront 1842 von Joseph III. Dennefeld, seit 1922 mehrere Ladenumbauten und ehem. mit Lange Straße 22 vereinigt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-565 **Lange Straße 26.** Ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern ausgehendes 16. Jh., um 1730 umgebaut, Erdgeschoss seit 1833 mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-566 **Lange Straße 28.** Ehem. Handwerkerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, schmaler viergeschossiger Traufseitbau, 18. Jh., Innenumbau, viertes Geschoss und Fassadenstuck mit Relief, Maria zwischen Engeln, 1883, Zwerchhaus 1919.
nachqualifiziert

D-4-61-000-567 **Lange Straße 30.** Stattliches Bürgeranwesen, dreigeschossiger Satteldachbau, bez. 1736; mit barocker Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-568 **Lange Straße 31.** Ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau nach Zerstörung im 2. Weltkrieg beim Wiederaufbau 1947 lediglich die Hausteinfassade mit barockem Dekor um 1735/37 und die Keller des 16. (Sandstein) und 19. Jhs. (Backstein) erhalten; an der Nordostgrenze des Grundstückes Rest der Stadtmauer (siehe Stadtbefestigung) des 13./14. Jh.; darauf achteckiges Gartenhaus in verputztem Fachwerk mit Haubendach, um 1815.
nachqualifiziert

D-4-61-000-569 **Lange Straße 32.** Haus zum Storchen, dreigeschossiger traufständiger Barockbau mit reich dekorierter Hausteinfassade, nach 1735 von Maurermeister Johann Dennefeld für sich selbst errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-570 **Lange Straße 35.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Barockfassade um 1740, Justus Heinrich Dientzenhofer zugeschrieben, Erdgeschossumbau zur Einrichtung einer Gastwirtschaft um 1880.
nachqualifiziert

D-4-61-000-571 **Lange Straße 37.** Bürgerhaus, dreigeschossiges palaisartiges Gebäude, mit Mittelrisalit, Mansardwalmdach und straff gegliederter Front, 1739 von Michael Küchel für sich selbst errichtet, Balkon um 1835.
nachqualifiziert

D-4-61-000-572 **Lange Straße 38.** Ehem. Bürgerhaus, später Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit schlichter Fassade, letztes Viertel 18. Jh., Dachgaube 1920.
nachqualifiziert

D-4-61-000-573 **Lange Straße 41.** Mehrteiliges Anwesen auf Eckgrundstück, urspr. bescheidenes Bürgerhaus des 18. Jh., 1871/72 von Caspar Dennefeld zur Weinwirtschaft ausgebaut, zweigeschossiges traufständiges Vorderhaus mit Halbwalmdach mit Zwerchhaus und neubarockem Stuck von 1904, Ende 19. Jh. Umbauarbeiten nach Plänen von Emmerich Goes, auf die mittelalterliche Stadtmauer (siehe Stadtbefestigung) aufgesetztes Rückgebäude um 1800, vorgelagerter eingeschossiger Gartensalon von 1871/72 im Eck zur Promenadenstraße, zweigeschossiges Hinterhaus mit Halbwalm, traufseitig zur Promenadenstraße, von Friedrich Kuckelmann 1923.
nachqualifiziert

D-4-61-000-574 **Lange Straße 42.** Ehem. Bürgeranwesen, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus mit Satteldach, wohl 1696, um 1750 aufgestockt und mit Barockfassade versehen, Rückgebäude 18. Jh. und 1828.
nachqualifiziert

D-4-61-000-575 **Lange Straße 46.** Gasthaus Sternla, zweigeschossiger traufständiger Bau, mit Fachwerkobergeschoss und aneinanderstoßenden Satteldächern, ursprünglich zwei Kleinhäuser, das westliche spätmittelalterlich, das östliche Mitte 16. Jh. oder bei Vereinigung beider Bauten um 1696/1700 errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-576 **Lange Straße 48.** Ehem. Bayerische Staatsbank, dreigeschossiger neubarocker Monumentalbau in Ecklage, Hausteinbau mit Walmdach, durch Risalit betonte Front zum Schönleinsplatz, Säulenportal zur Langen Straße, 1894/95 von Konradin Walther.
nachqualifiziert

D-4-61-000-751 **Lange Weinberge.** Feldhüterhäuschen, eingeschossiger Putzbau auf quadratischem Grundriss mit hohem Mansardwalmdach, um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-578 **Laurenziplatz 12.** Ehem. Fachwerkscheune, giebelständiger verputzter Satteldachbau, 1779 neu erbaut, Überformungen bei Umbau 1978/79.
nachqualifiziert

D-4-61-000-579 **Laurenziplatz 15.** Kleinhaus, eingeschossiges traufständiges Satteldachhaus, massiv, verputzt, Straßenfront flach gegliedert, 1793.
nachqualifiziert

D-4-61-000-581 **Laurenzistraße 1.** Wohnhaus, über hohem Keller zweigeschossiger Traufseitbau in halboffener Bebauung, verputzter Massivbau mit steinsichtigen Ecklisenen und profilierten Fenstereinfassungen, Satteldach einseitig mit Halbwalm, von Sebastian Neubauer 1822.
nachqualifiziert

D-4-61-000-582 **Laurenzistraße 2.** Häckerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, mit Tordurchfahrt, von Heinrich Ploetz, bez. 1831.
nachqualifiziert

D-4-61-000-583 **Laurenzistraße 4.** Wohnhaus, ehem. Wohnhaus des Hofstuckateurs Johann Jakob Vogel, später der Bildhauer Franz Anton Schlott und Johann Peter Benkert, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss, 2. Hälfte 17. Jh.; rückwärtige zweigweschossiger Seitenflügel mit Pultdach, Stallgebäude von Andreas Stübler 1840; große massive Scheune mit Satteldach, von Georg II. Hofbauer 1849.
nachqualifiziert

D-4-61-000-584 **Laurenzistraße 9.** Ausstattung der Kath. Laurenzikirche.
nachqualifiziert

D-4-61-000-585 **Laurenzistraße 14.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, massiv, verputzt, mit seitlicher Tordurchfahrt, wohl 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1205 **Lerchenbühl.** Feldhüterhäuschen auf dem Sauersberg, massiver Putzbau mit Ecklisenen und hohem Mansardwalmdach, eingeschossig auf quadratischem Grundriss, Fenster- und Türen in Steinrahmungen, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-878 **Letzengasse 3.** Ehem. Mang` scher Garten, langgestreckte, einstöckige Baugruppe, teils ausgebautes Dach; dazu gehörig Tocklergasse 37; ehemals Wachszieherwerkstätten, Gartensalett und Vorratsgebäude, wohl Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-879 **Letzengasse 5.** Wohnhaus, eingeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit gewölbtem Anbau; ehemals Gartenpavillon und Glashaus des ehem. Mang`schen Gartens, bez. 1786, im 19. Jh. verändert; dazu gehörig ein zweiter Gartenpavillon mit Wandmalereien, 1744/45 (dendro.dat.), wohl von Anwander, in der Nordostecke des Hofes; Verbindungsmauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-586 **Letzengasse 8.** Wohngebäude, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, wohl 3. Viertel 19. Jh.; mit Jugendstilstukkaturen um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-587 **Letzengasse 10; Letzengasse 12.** Wohngebäude, Doppelhaus, dreigeschossiger Flachwalmdachbau, im Maximiliansstil, von Grieshammer, 1865.
nachqualifiziert

D-4-61-000-589 **Lichtenhaidestraße 1.** Schlachthof, um weiten Hof gruppierte Anlage aus ein- und zweigeschossigen Putzbauten in neubarocken Formen, von Hans Jakob Erlwein, 1902-04; zahlreiche Erweiterungen und Modernisierungen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-590 **Lichtenhaidestraße 21.** Mietswohnhaus, dreigeschossiger reich gegliederter Baukörper, historistisch, von Conrad Bohrer, 1906.
nachqualifiziert

D-4-61-000-591 **Lichtenhaidestraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Sichtfachwerk, in Formen des Heimatstils, von Conrad Bohrer, 1906.
nachqualifiziert

D-4-61-000-593 **Ludwigstraße 6.** Bahnhof, Empfangsgebäude, dreiflügeliger Sandsteinquaderbau mit flachem Walmdach, überhöhter Mittelrisalit, von Friedrich Bürklein, 1844-48, 1899 und 1900 erhöht und erweitert, Vorbau 1908.
nachqualifiziert

D-4-61-000-594 **Ludwigstraße 8.** Bahnhofnebengebäude, ein- und zweigeschossiger Dreiflügelbau mit Walmdach, nach 1847.
nachqualifiziert

D-4-61-000-596 **Ludwigstraße 12.** Bahnhofsnebengebäude, zweigeschossiger Flachwalmdachbau, Sandsteinquader, nach 1847.
nachqualifiziert

D-4-61-000-597 **Ludwigstraße 14; Ludwigstraße 16.** Eisenbahn-Dienstgebäude, Doppelhaus, breitgelagerter Sandsteinquaderbau mit zweigeschossigen Kopfbauten, flaches Walmdach, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-598 **Lugbank 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges zweiflügeliges Eckhaus, verputzter Massivbau mit großzügiger Gliederung und Mansarddach, der zur Karolinenstraße (ehem. Karolinenstraße 15) gerichtete Bauteil spätbarock um 1760/70, der Anbau zur Lugbank (ehem. Lugbank 1) mit Tordurchfahrt 1838 von Georg I. Hofbauer in angepassten Formen, Hausmadonna, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-599 **Lugbank 2.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, im Kern 1473/74 (dendro.dat.), Umbau mit barocker Fassade 1. Hälfte 18. Jh., Laden im Erdgeschoss 1959.
nachqualifiziert

D-4-61-000-600 **Lugbank 3.** Haus zur Rose, ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt mit geohrten Sandsteinrahmen, Sandsteinplatte mit Rosenrelief bez. 1541, 2. Hälfte 17./18. Jh. umgestaltet, Ladeneinbau von 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-601 **Lugbank 4.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bäckerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, Keller spätmittelalterlich, nach 1565 (dendro.dat.), barocke Außenerscheinung 1. Hälfte 18. Jh., Laden im Erdgeschoss zuletzt 1966 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-602 **Lugbank 5.** Ehem. Brauhaus zum Taucher, dann Gasthaus bzw. Hotel Weierich, umfangreicher einen Hof umschließender Gebäude Komplex in Ecklage zur Schranne, verputzter Massivbau mit und Satteldach, Gesimse und Fensterrahmungen in Sandstein, dreigeschossig mit Kniestock, der zur Lugbank vorspringende Gebäudeteil im Kern hochmittelalterlich, Ausbau 1637, östlicher Teil des Schrannenflügels, beide Rückflügel, Ausbau und Außenerscheinung von Georg I. Hofbauer 1844; mit Ausstattung, 1924-26.
nachqualifiziert

D-4-61-000-603 **Lugbank 6.** Haus zum Roten Hut bzw. zum Birnbaum, stattliches ehem. Großbürgeranwesen, heute Wohn- und Geschäfthaus, viergeschossiger Satteldachbau, massiv mit barocker Putzfassade, vorspringendes Turmhaus im Kern wohl hochmittelalterlich, seitlich anschließendes Wohngebäude im Kern spätmittelalterlich, Rückgebäude Ende 16. Jh., den Hof und die Außenerscheinung bestimmender Ausbau Ende 17./erste Hälfte 18. Jh., Erdgeschoss 1885 und 1932 überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-604 **Lugbank 8.** Ehem. Haus zum Haderteig, Vordergebäude eines Bäckereianwesens, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, bez. 1556 mit innerem Ausbau und barocke Fassade von 1749, Überformung des Erdgeschosses 1931/32.
nachqualifiziert

D-4-61-000-605 **Lugbank 9.** Ehem. Haus zu den Drei Staffeln - Löwenapotheke, stattliches dreigeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach, massiv, verputzt mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, Straßenfront und Mansarddach wohl 1732, 1833 (Apotheke im Ostteil des Erdgeschosses) und 1932 (achsensymmetrische Angleichung des Westteil durch Bogenöffnungen im Erdgeschoss), Nepomukfigur, Sandstein, um 1730/40; Apothekeneinrichtung 1833.
nachqualifiziert

D-4-61-000-606 **Lugbank 10.** Sog. Haus zum Roten Löwen, Wohn- und Geschäfthaus in städtebaulich wichtiger Ecklage, dreigeschossiger massivbau mit Barockfassade und abgewalmtem Satteldach, im Kern spätmittelalterlich, Außenerscheinung und innerer Umbau Mitte 18. Jh., 1899 Vergrößerung und 1942 Umbau des Ladens.
nachqualifiziert

D-4-61-000-607 **Luisenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Formen der Neurenaissance, von Jakob Maier, 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-608 **Luisenstraße 4.** Nördlicher Teil einer Mietshausgruppe, dreigeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederungen und Rahmungen, Neurenaissance, 1890 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-609 **Luisenstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit einseitigem Walm, in Formen der Neurenaissance, von Georg II. Hofbauer und Ohlmüller, 1894.
nachqualifiziert

D-4-61-000-610 **Luisenstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in historisierendem Jugendstil, von Conrad Bohrer, 1907.
nachqualifiziert

D-4-61-000-611 **Luisenstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in historisierendem Jugendstil, von Conrad Bohrer, 1907.
nachqualifiziert

D-4-61-000-612 **Luisenstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit vielgliedriger Fassade in historisierendem Jugendstil, als Eckhaus zum Heinrichsdamm von städtebaulicher Bedeutung, von Conrad Bohrer, 1907.
nachqualifiziert

D-4-61-000-880 **Luitpoldstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade in Anlehnung an den Maximilianstil, von Georg Hofbauer, 1867.
nachqualifiziert

D-4-61-000-881 **Luitpoldstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, vielgliedriger Massivbau in Ecklage, die städtebauliche Position am Brückenkopf aktzentuierend, mit Putzfassade in Jugendstilformen, von Johannes Kronfuss, 1903.
nachqualifiziert

D-4-61-000-882 **Luitpoldstraße 17.** Luitpoldsäle, viergeschossiges, großformatig gestaltetes Eckgebäude mit Eckturm, von Chrysostomus Martin, 1904/05; die reiche Jugendstildekoration um 1950 entfernt; zugehörig Obere Königstraße 41.
nachqualifiziert

D-4-61-000-885 **Luitpoldstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, dreieinhalbgeschossiger, traufseitiger Massivbau mit flachem Walmdach und übergiebeltem Mittelrisalit, Fassadengestaltung in spätklassizistischen Formen, von Wilhelm Ney, 1855.
nachqualifiziert

D-4-61-000-886 **Luitpoldstraße 19.** Großbürgerliches Wohnhaus, seit 1918 Bankhaus, dreigeschossiger Werksteinbau mit Eckrisaliten und aufwendiger Fassadengestaltung im Stil des italienischen Manierismus, wohl vom Bamberger Stadtbaurat Karl Georg Lang, 1878, mit erhaltener Ausstattung, Dachgeschoss um 1970 verändert, im Keller Tresorschränke, um 1918.
nachqualifiziert

D-4-61-000-887 **Luitpoldstraße 21; Luitpoldstraße 23.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Doppelhaus mit Risalit und Flachsatteldach, in die Straßenbiegung eingefügt, Neurenaissance, von Chrysostomus Martin, um 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-888 **Luitpoldstraße 24.** Gangolfschule, langgestreckter, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Risaliten,
der Straßenbiegung entsprechend abgewinkelt, Putzfassade mit Gesimsen und Rahmen, im Stil der Neorenaissance, von Karl Georg Lang, 1874-1876, Hoffassade im Zuge der expressionistischen Erweiterung 1931 purifiziert; Anbau, ein- bis zweigeschossiger, glatt verputzter Flachdachbau mit leichtem Dachüberstand, rhythmischer Fenstergliederung mit vertikalen Fensterbändern und Okuli sowie im Bogen geführtes Vordach, expressionistisch, von Franz Will und Franz Murr, 1931; Brunnenfigur, Knabe beugt sich über Globus, Kalkstein, expressionistisch, von Eugen Kellner, 1932.
nachqualifiziert

D-4-61-000-889 **Luitpoldstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau in Neurenaissanceformen, vermutlich von Xaver Sepp, 1879.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2376 **Luitpoldstraße 26.** Mietshaus, dreieinhalbgeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Putzfassade
mit reicher Architekturgliederung, im Stil der Neorenaissance, von und für Johann Dumrauf, 1882/83; ehem. Holzlege, Ständerbau über spitzwinkligem Grundriss, mit Lattenverschlag, Rückwand Backstein, gleichzeitig, Pultdach erneuert; zwei Sandsteinpfeiler der ehem. Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-890 **Luitpoldstraße 37.** Hotel, dreigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, schmiedeeiserne Balkons, historistisch neubarock, von Jakob Maier, 1886.
nachqualifiziert

D-4-61-000-891 **Luitpoldstraße 38; Luitpoldstraße 40.** Mietshaus, Doppelhaus, eingeschossiger Sandsteinquaderbau mit Mittelrisalit, flaches Walmdach, spätklassizistisch, von Jakob Maier, 1881.
nachqualifiziert

D-4-61-000-892 **Luitpoldstraße 39.** Wohn- und Geschäftshaus, zwei- und dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, von Caspar Dennefeld, 1861.
nachqualifiziert

D-4-61-000-893 **Luitpoldstraße 40.** Siehe D-4-61-000-891: Luitpoldstraße 38/40.
nachqualifiziert

D-4-61-000-932 **Luitpoldstraße 40 a.** Ehem. Seidengarnfabrik Kupfer & Mohrenwitz, dreigeschossiger Backsteinbau mit historistischem Ziergiebel und Flachsatteldach, 1888 und 1898; Kesselhaus, 1903; Fabrikschlot.
nachqualifiziert

D-4-61-000-894 **Luitpoldstraße 45; Luitpoldstraße 47.** Mehrfamilienwohnhaus, Doppelhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit aufwendig gestaltetem Giebel, in Anlehnung an niederländische Barockformen, historistisch, von Gustav Haeberle, 1892/93.
nachqualifiziert

D-4-61-000-895 **Luitpoldstraße 46.** Wohngebäude, freistehender dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit schlichter, ein Zwerchhaus einbeziehender Gliederung, von Maurermeister Müller nach Plänen von Ringelmann, 1866.
nachqualifiziert

D-4-61-000-896 **Luitpoldstraße 47.** Siehe D-4-61-000-894: Mietshaus Luitpoldstraße 45/47.
nachqualifiziert

D-4-61-000-897 **Luitpoldstraße 50.** Mietshaus, dreieinhalbgeschossiger Flachwalmdachbau, Backsteinfassade mit Sandsteingliederungen, spätklassizistisch, von Jakob Maier, 1879.
nachqualifiziert

D-4-61-000-898 **Magazinstraße 3 a.** Ehem. Henkerhaus (Nachrichterhaus), eingeschossiger Walmdachbau mit erhöhtem Mittelteil, 1766.
nachqualifiziert

D-4-61-000-899 **Maienbrunnen 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit asymmetrischem Satteldach, Erdgeschoss massiv mit aufgeputzter Rustizierung, im Obergeschoss verputztes Fachwerk, im Kern wohl 17. Jh., 1860/65 umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-900 **Maienbrunnen 24.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger langgestreckter Traufseitbau mit flach geneigtem Satteldach mit über älterem Kellereingang vorspringendem, dreigeschossigem Risalit, rückseitig zwei nach Westen verlaufende, niedrigere zweigeschossige Flügelbauten, massiv verputzt mit Ecklisenen und neugotischem Holzdekor im Maximilianstil, Bautypus im Schweizerstil, 1851-55 von Georg II. Hofbauer für den Kaufmann Johann Baptist Ruppert in zwei Bauabschnitten neu errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1447 **Maienbrunnen 24 a; Nähe Maienbrunnen.** Villa, freistehender, giebelständiger Flachsatteldachbau, massives Erdgeschoss als Ziegelrohbau mit Eckquaderungen aus Sandstein, Kniestock in Fachwerk, Schweizerhausstil, 1891/92, Dachterrasse mit eingeschossigem Wintergarten 1898; ehem. Fischweiher, wohl 17. Jh.; ehem. Fischwinterung, Felsenkeller mit Staubecken und rundbogig überwölbtem, grottierten Eingangsvorbau, um 1671 (dendro.dat.); ehem. Grotte, überwölbte Quellfassung, Sandstein und Ziegel, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1883 **Maienbrunnen 34.** Eingeschossiger Satteldachbau über tonnengewölbtem Keller mit massiven Giebelwänden und verputztem Fachwerk, 15./16. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1444 **Margaretendamm 5.** Hallenbad, Schwimmhalle über hohem Gebäudesockel und rechteckigem Grundriss mit Verglasung der südwestlichen Längs- und südöstlichen Schmalansicht, zweigeschossige Nebengebäude (Foyer, Umkleide- und Technikräume, Trafostation und Hausmeisterwohnung), Außenanlagen, nach Entwürfen von Stadtbaudirektion, Hochbauamt (Rothenburger und Pöpperl), erbaut 1964.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1880 **Marienplatz.** Marienstatue mit Brunnenanlage, Stein, von Bildhauer Robert Bauer-Haderlein, errichtet 1954.
nachqualifiziert

D-4-61-000-902 **Marienplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Mehrfamilienmietshaus mit Geschäft in städtebaulich bedeutender Ecklage, Fassadengliederung durch übergiebelte Risaliten und polygonalem Erker, Fassadendekoration im Jugendstil, von Georg Benedikt, 1906.
nachqualifiziert

D-4-61-000-903 **Marienplatz 14.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit geschweiftem Giebel und leicht vorspringendem Erker, Jugendstil mit Renaissanceformen, wohl von Johannes Kronfuß, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-904 **Marienplatz 16; Marienplatz 18.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit übergiebeltem Doppelerker, reduzierte Neurenaissance, von Andreas Jaeger, 1902.
nachqualifiziert

D-4-61-000-906 **Markusplatz 1.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, Sgraffito-Dekor, Neurenaissance, 1889 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2176 **Markusplatz 2.** Mietshaus, Neurenaissance, 1889 von Daniel Fuchs.
nachqualifiziert

D-4-61-000-908 **Markusplatz 3.** Ehem. Entbindungshaus mit Hebammenschule, dann Frauenklinik, heute Universitätsgebäude, mehrteilige monumentale Baugruppe, über Natursteisockel traufständiger dreigeschossiger Hauptbau mit Mittelrisalit und Satteldach, Massivbau verputzt mit Werksteingliederungen in Sandstein, Dach, Zwerchhäuser und Mittelrisalit mit Schweifgiebeln, seitlich aus der Fassade zurücktretender Nebenflügel, davor aufwendiger Eingangsbereich mit gerader einläufiger Freitreppe und offener Loggia als Unterbau eines Treppenturms mit Mansarddachhaube, Neurenaissance, 1905/06 von Roman Boxberger; rückwärtig gleichzeitiges eingeschossiges schlichtes verputztes Wäschehaus, Mansarddach mit Schopf.
nachqualifiziert

D-4-61-000-909 **Markusplatz 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau, anspruchsvoller, barockisierender Baublock in städtebaulich prominenter Lage, Massivbau mit Mansarddach, rustiziertes Erdgeschoss, Obergeschosse verklinkert mit Putzgliederung, die Gebäudeecken durch Zeltdachtürmchen zum Markusplatz betont, 1888 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-910 **Markusplatz 10.** Wohngebäude, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit Flachsatteldach, in nachklassizistischen Formen, um 1860, 1865 von Georg II. Hofbauer aufgestockt, östliche Giebelseite nachträglich freigelegt; Hausfigur, Sandsteinrelief, Marienkrönung, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-912 **Markusstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mittelrisalit und Mansardwalmdach, Neurenaissance, 1891 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-913 **Markusstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit geputztem, rustiziertem Erdgeschoss, Oberschosse ziegelsichtig mit geputzten Gliederungen, flach geneigtes Satteldach, Neurenaissance, 1889 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1537 **Markusstraße 2 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit geputztem, rustiziertem Erdgeschoss, Oberschosse ziegelsichtig mit am Plattenstil orientierten Gliederungen, schmiedeeiserner Balkon, flach geneigtes Satteldach, Historismus, 1889/90.

nachqualifiziert

D-4-61-000-933 **Markusstraße 6.** Villa, zweigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Sandsteingliederung, 1854/55 von Zelger (Schweinfurt), Rundgiebel 1908 von Chrysostomus Martin; Garten mit Einfriedung aus gusseisernen Lanzetten zwischen steinernen Pfosten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-914 **Markusstraße 7 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Massivbau mit nachklassizistischer Putzfassade und Mansarddach, 1886 von Georg II. Hofbauer und (Max?) Ohlmüller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-699 **Markusstraße 11; Markusstraße 13.** Doppelmietshaus, zweigeschossiger Massivbau mit seitlichen Eingangsrisaliten und Mansarddach, in Formen der französischen Renaissance, 1886 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-907 **Markusstraße 12 b.** Wohn- und Geschäftshaus der Fa. Gg. M. Müller, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Sandsteinquaderbau, Obergeschosse z.T. verklinkert mit Sandsteingliederungen, Neurenaissance, 1889 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1612 **Markusstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Massivbau mit Sandsteingliederung und Flachsatteldach, Neurenaissance, 1889, von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-916 **Markusstraße 19; Markusstraße 21.** Doppelmietshaus, traufständiger zweigeschossiger Massivbau, auf dem flach geneigten Satteldach über den Seiten aufragend Dachhäuser, darunter schmiedeeiserne Balkone über den Hauseingängen, Nachklassizismus, 1888 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-934 **Martin-Luther-Straße 1.** Finanzamt und ehem. Vermessungsamt, mehrteilige Anlage mit fünfgeschossigem Hochbau, Eingangshalle und Foyer, mit Innendekoration, von Ewald Thias, 1956-58.
nachqualifiziert

D-4-61-000-828 **Martin-Ott-Straße 1.** Marter, sog. "Löhrmarter", Säule mit vierseitigem Aufsatz und vier Bildtafeln, Sandstein, bez. 1668.
nachqualifiziert

D-4-61-000-829 **Martin-Ott-Straße 16.** Stallgebäude, schmaler eingeschossiger Mansarddachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-918 **Maternstraße 2.** Ehem. Künstlerwohnhaus, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, verputzt, ehem. zwei, wohl im späten 18. Jh. mit einer Fassade zusammengefasste Häuser, u.a. im Besitz von Matthäus Dennefeld, der Mite 19. Jh. zahlreiche Architekturspolien im Haus verbaute, von ihm auch Laubengänge und Balkon in neugotischem Stil, 1980 Erdgeschoss und Obergeschoss vollständig entkernt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-919 **Maternstraße 10.** Ehem. Kapelle St. Maternus, Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor, massiv, verputzt, Satteldach mit neugotischem Spitzhelmdachreiter, im Kern vermutlich Kapelle des domkapitelschen Spitals des 11. Jh., Veränderungen und Dachwerk über dem Chor 1463-65 (dendro.dat.), Dachwerk des Langhauses 1582 von Hofzimmermann Jörg Wieber, 1803 säkularisiert, neugotische Umbauten 1860/61 durch Georg II. Hofbauer und 1896 durch Theodor Schrüfer, Wappenrelief der Tockler 1. Hälfte 15. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-920 **Maternstraße 16.** Sog. Haus am Tiergarten, zweigeschossiger dreiseitig freistehender Fachwerkbau, verputzt, Satteldach mit Halbwalm zur Straße, im Kern vielleicht 16. Jh., 1843 Teilerneuerung der Hoffront, vorderer Hausteil 1946 massiv erneuert; Nebengebäude, Fachwerk mit Pultdach, ehem. Stallungen mit Schnapsbrennerei, 1824-33 von Philipp Madler.
nachqualifiziert

D-4-61-000-921 **Maternstraße 18.** Ehem. Gärtner- bzw. Häckerhaus, über hohem massivem Sockel eingeschossiger traufständiger verputzter Fachwerkbau, im Kern vielleicht 17. Jh., Veränderungen 1823, Mansarddach mit einseitigem Schopf 1947.
nachqualifiziert

D-4-61-000-935 **Maternstraße 35.** Kleinhaus, zur Straße eingeschossiges rückwärtig zweigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, Fachwerk verputzt, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-936 **Maternstraße 41.** Kleinbürgerhaus, gestelzter zweigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit Satteldach, angeblich von Joseph Clemens Madler 1755.
nachqualifiziert

D-4-61-000-922 **Maternstraße 43.** Kleinbürgerhaus, zur Straße dreigeschossiger, hofseits viergeschossiger traufständiger Satteldachbau, Fachwerk verputzt, im Kern möglicherweise ein eingeschossiger spätmittelalterlicher Fachwerkbau, auf den zwischenzeitlich um ein Stockwerk erhöhten Bau im 2. Viertel 18. Jh. der zweite Oberstock aufgesetzt, Fassade mit sparsamen Dekorationsformen wohl 1872.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1860 **Maternstraße 45.** Ehem. Vikarienhaus, zur Straße zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, hier Reste des spätmittelalterlichen Kernbaus erhalten, Obergeschoss verputztes Fachwerk, wohl 18. Jh., 1876 neubarocke Veränderungen durch Schreinermeister Kaspar Popp.
nachqualifiziert

D-4-61-000-923 **Maternstraße 53.** Kleinbürgerhaus, urspr. mit Maternstraße 51 zusammengehörig, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Fachwerk verputzt, Kernhaus 15./16. Jh., bei Hausteilung im 18. Jh. umgebaut, 1863 Dachstuhl erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-937 **Maternstraße 55.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger bau mit steilem Satteldach, Fachwerk verputzt, um 1500, Mitte 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-924 **Maternstraße 57.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger, verputzter Walmdachbau in Ecklage über gewinkeltem Grundriss, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk, 1697, mit Veränderungen 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-929 **Maximiliansplatz.** Maximiliansbrunnen, eisengitterumschlossener Brunnen mit Unterbau, Becken, Brunnenstock und Figurensockeln aus Trientiner Marmor, fünf lebensgroße Bronzestatuen: auf dem Brunnenstock König Maximilian I. Joseph, auf Postamenten am Becken, hl. Kaiser Heinrich, hl. Kaiserin Kunigunde, hl. Bischof Otto I. und König Konrad III.,historistisch, 1878-80 von Ferdinand von Miller; ursprünglich in der Mitte des Platzes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-925 **Maximiliansplatz 1; Grüner Markt 31.** Ehem. Katharinenspital, mehrflügelige barocke Anlage aus dreigeschossigen Mansarddachbauten, von Balthasar Neumann 1729-38; vom ehem. Wirtschaftshof nur der Flügel zur Fleischstraße (Fleischstraße 4) mit Tordurchfahrt erhalten, im Winkel anschließend der Hintere Spitalbau (Maximilinsplatz 1), 1729-33; Kapellentrakt (Grüner Markt 31), um zwei Höfe errichtete Flügelbauten mit nobler Gliederung und hausteinsichtigem Eckpavillon, auf den gleichzeitigen Neubau des Klerikerseminars (vgl. Maximiliansplatz 3) bezogen, mit dem zum Grünen Markt ausgerichteten Verwalterbau 1733 begonnen und bis 1738 vollendet, Umbau für Kaufhausnutzung nach Plänen von Albin Strobel mit Schaufensterfronten nach Entwurf von Theodor Fischer 1928-30; im Keller von Grüner Markt 31 Rest der Stadtmauer des 13./14. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-926 **Maximiliansplatz 2.** Sog. Eckenbüttnerhaus, ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, wohl im 17. Jh. über spätmittelalterlichem Keller errichtet, um 1730/40 um ein Geschoss erhöht, ausgebaut und neu ausgestattet, Fassadenerneuerung durch Georg II. Hofbauer 1863 mit 1902 von Peter Kaiser eingefügtem, barockisierendem figürlichem Schmuck.
nachqualifiziert

D-4-61-000-928 **Maximiliansplatz 12.** Haus zum Grünen Sittich, Sandsteinfassade des dreigeschossigen spätbarocken Bürgerpalais Johann Dientzenhofers, Marienkröungsrelief, um 1740, Johann Peter Benckert zugeschrieben.
nachqualifiziert

D-4-61-000-931 **Memmelsdorfer Straße 2 b.** Fachwerkscheune, eingeschossiger Satteldachbau über Sandsteinsockel, mit Fachwerkgiebel und zwei Einfahrtstoren, im Kern 1540 (dendro.dat.), Giebelwände später versteinert, am 19./20. Juli 1730 Nachtquartier von König Wilhelm I. von Preußen und Kronprinz Friedrich.
nachqualifiziert

D-4-61-000-992 **Memmelsdorfer Straße 7 a.** Luitpoldschule, reich gruppierte Anlage in neubarocken Formen, von Hans Jakob Erlwein, 1899/1901.
nachqualifiziert

D-4-61-000-993 **Memmelsdorfer Straße 23.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogiger Einfahrt, von Georg Eberth, 1875.
nachqualifiziert

D-4-61-000-995 **Memmelsdorfer Straße 40.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau mit stichbogigen Öffnungen, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-996 **Memmelsdorfer Straße 44.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogigen Öffnungen, von Georg Eberth, 1880.
nachqualifiziert

D-4-61-000-997 **Memmelsdorfer Straße 45.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogigen Öffnungen, von Andreas Eberth, 1885.
nachqualifiziert

D-4-61-000-999 **Memmelsdorfer Straße 50.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogigen Öffnungen, von Georg Eberth, 1878.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1000 **Memmelsdorfer Straße 52.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogigen Öffnungen, von Georg Eberth, 1878.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1001 **Memmelsdorfer Straße 55.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogigem Tor, Backsteinfassade, von Reuter und Sautte, 1889.
nachqualifiziert

D-4-61-000-938 **Memmelsdorfer Straße 211.** Hauptkraftpostwerkstätte, geschlossene hierarchisch angelegte Gruppe von Verwaltungs- und Versorgungsbauten und Werkhallen, Eingangspfeilerhalle, im Monumentalstil, von Heinrich Lömpel und Alois Schmidt, 1923-1925.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1002 **Messerschmittstraße 17.** Ehem. Bruckertshof in Kramersfeld, Herrenhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit geohrten Fensterrahmungen und Eckquaderung, 1772/73 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1003 **Michelsberg 1.** Haus zur blauen Lilie, auch Maylandisches Haus, zweigeschossiger traufständiger Putzbau mit Satteldach, massiv, verputzter Fachwerkgiebel, im Kern wohl 16. Jh., Obergeschoss frühes 18. Jh., Erdgeschoss 1864 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1004 **Michelsberg 2; Michelsberg 6.** Hebedanz-Palais, dreigeschossiger dreiflügeliger Mansardwalmdachbau mit Barockfassade, massiv, verputzt, mit Gliederungen in Sandstein, im Kern zweigeschossiger, um 1700 veränderten Baus mit zurückhaltend gegliederter Barockfassade mit Ecknutungen aus der Zeit der Aufstockung 1736-1737, wohl nach Plänen von Johann Jakob Michael Küchel; ehem. Wirtschaftshof aus Marstall mit Wagenremise und Scheune, heute Wohnungen (Michaelsberg 6), eingeschossige verputzte Massivbauten, Ecknutungen, Mansarddachbauten, 1738/39 von Johann Jakob Michael Küchel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1005 **Michelsberg 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger Mansdarddachbau, massiv, verputzt, mit flacher Fassadendekoration, rückwärtig im Winkel angefügter Anbau mit Satteldach, 18. Jh., Umbauten 132 und zur Kleinkinderbewahranstalt 1896.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1006 **Michelsberg 4; Nähe Michelsberg.** Ehemals fürstbischöfliches Weinberghaus mit Kelter, traufständiger zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, verputzt, östlich risalitartiger Vorbau mit Zwerchgiebel, geohrte Fenster- und Türrahmungen, barock, 18. Jh., im Kern älter, Umbau nach der Säckularisierung 1832, rückwärtiger Anbau 1882 und 1894; korbbogiges Hoftor, Sandstein, 1822.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1007 **Michelsberg 5.** Wohnhaus, über ehem. zwei Parzellen errichteter traufständiger Satteldachbau, mit achsensymmetrisch aufgesetzem Zwerchhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss wohl verputztes Fachwerk, im Kern um 1600, heutiges Erscheinungsbild um 1720/30.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1009 **Michelsberg 8.** Wohngebäude, zweigeschossiger, einseitig abgewalmter Satteldachbau, symmetrisch gegliederte Fassade mit Haustür in der Mittelachse, Putzbau mit Sandsteingliederungen, 1. Viertel 18. Jh., Hoftor Anfang 19. Jh., Umbau des Innern 1837.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1010 **Michelsberg 8 e.** Villa Schröppel, eingeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, zur Straße reich durch Anbauten über hohem Sockel gegliedert, Standerker, Risalit mit Schweifgiebel, Treppenturm mit Zeltdach, Backstein verputzt mit Werksteingliederungen, historistisch, bez. 1902, von Gustav Haeberle; zugehörig Terrassengarten mit Brunnen und Grotte.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1011 **Michelsberg 9.** Ehem. Mietshaus, heute Gästehaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, wohl Fachwerk verputzt, mit ursprünglicher, vierfacher Teilung, 18. Jh., 1986/88 saniert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1012 **Michelsberg 10 c; Nähe Michelsberg; Michelsberg 10 d; Michelsberg 10; Michelsberg 10 b; Michelsberg 10 f; Michelsberg 10 e.** Ehem. Benediktinerabtei St. Michael, jetzt städtisches Altersheim, Gründung 1015 Säkularisation 1803, auf Hügelkuppe errichtete Anlage mit Sandsteinquaderbauten aus Kirche, Konventsgebäuden, Wirtschaftshof und Gartenanlagen;

ehem. Klosterkirche, dreischiffige Basilika über Kreuzgrundriss, mit Satteldach und Pultdächern über den Seitenschiffen, nach Westen Doppelturmfront mit Spitzhelmen und vorgeblendeter Fassade in frühbarocken Formen über Freitreppe mit aufwendiger hochbarocker Terrasse, nach Osten Querhaus, mit südlich vorgelagerter ehem. Sepultur unter abgewalmtem Mansarddach (jetzt Heilig-Grab-Kapelle) und von zweigeschossigen Nebenchören flankierter Hauptchor mit polygonalem Abschluss, älteste sichtbare Bauteile Querhaus mit chorus major und chorus minor, romanisch, 1117ff., nachgotischer Chorschluss wohl 1583, Umgestaltung nach Brand (1610) bis 1614 Wiederaufbau der Turmfront durch Georg Niedermaier und Einwölbung des Langhauses durch Lazaro Agostino, Westfassade 1697/98 von Johann Leonhard Dientzenhofer, Freitreppe mit Terrasse 1723/24 von Johann Dientzenhofer nach Model von Johann Ulrich Moesel mit Figuren von Leonhard Gollwitzer, Chorseitenbauten 1725, Sepultur 1729; mit Ausstattung;

Konventsgebäude, vierflügelige, den annähernd quadratischen Kreuzhof bildende Anlage, dem Nordseitenschiff angefügter zweigeschossiger Novizenflügel, mit Westfront und Querhaus fluchtende Seitenflügel, dreigeschossig mit Satteldächern, nördlicher Hauptflügel dreigeschossig mit Walmdach, 1696-1702 von Johann Leonhard und ab 1707-1713 von Johann Dientzenhofer;

Vorhofumbauung mit Hof- und Wirtschaftsgebäuden auf zur Kirche hin ansteigendem Gelände: sog. Neue Abtei- und Kanzlei, südlich an die Turmfront der Kirche gefügt, kurzer dreigeschossiger Verbindungsbau mit Satteldach und dreigeschossiger Pavillon mit Mansardwalmdach, rechtwinklig daran anschließend Dreiflügelanlage aus südlichem Kanzleiflügel, westlichem Torhausflügel und nördlichem Brauereiflügel, zweigeschossige Satteldachbauten, im Westen auf hohem Sockelgeschoss, Pavillon 1726/27, übrige Bauten mit Satteldach und Ziegeldeckung 1739-43/44 nach Plänen von Justus Heinrich Dientzenhofer (mit Korrekturen durch Balthasar Neumann 1742), Bildhauerarbeiten von Johann Peter Benkert;

im Vorhof Merkurbrunnen, Sandsteinbecken, 1710 von Johann Dientzenhofer, Brunnenfigur, Merkur, Werkstatt des Nikolaus Resch 1699;

mittelalterliche Klosterbefestigung, Rest eines Mauerturms mit einem kurzen Mauerstück, nordöstlich der Stirnseite des nördlichen Wirtschaftsflügels;

Konventsgarten und obere Abteigärten 1711-31 neu gestaltet bzw. angelegt, durch Mauern und Terrassierung gegeneinander und zum Ostplateau und zur Orangerieterrasse abgegrenzt;

Unterer Abtsgarten, Reuthersberggarten, Orangerieterrasse und Ostplateau mit Einbauten vgl. Erweiterung der Gartenanlagen von St. Michael bis zur Unteren

Sandstraße, ehem. zugehöriger Ziegelhof mit Nebengebäuden siehe Michaelsberg 37, Ziegelhof und Ottobrunnen 1.
nachqualifiziert

D-4-61-000-700 **Michelsberg 10 d; Michelsberg 10 e; Nähe Michelsberg; Untere Sandstraße 51; Untere Sandstraße 53.** Erweiterung der Gartenanlagen von St. Michael (Michaelsberg 10) bis zur Unteren Sandstraße, Orangerieterrasse, Unterer Abtsgarten und Reuthersberggarten, mit Terrassierung, Mauern, Pavillons und Brunnen, Umfassungsmauern und drei Gartenpavillons am späteren Unteren Abteigarten und am Reuthersberg unter Abt Ludwig Dietz durch Balthasar Neumann, Johann Jakob Michael Küchel und Conrad Fink 1745-1752 errichtet, Gartenterrassen und hangparalleler Lindenallee auf dem Ostplateau unter Abt Gallus Brockard zwischen 1759 und 1767 von Gärtner Leopold Lieseneck vollendet, Plateaugarten im 19. Jh. mehrfach umgestaltet;

Umgrenzungsmauer des Unteren Abtsgartens über der Unteren Sandstraße durch Gartenpavillons an den Ecken nach Norden und Süden betont, 1745-52;

sog. Glashaus, Gewächshaus bzw. Orangerie, Sandsteinquaderbau mit Walmdächern aus hohem, breitem Mittelbau und niedrigen kurzen Seitenflügeln, Südfront verglast, 1746/47;

südöstlicher Pavillon am Unteren Abtsberg, zweigeschossiger oktogonaler Sandsteinquaderbau mit Schweifkuppel, 1744, Conrad Fink zugeschrieben;

vom gleichen Architekten im gleichen Typus der nordöstliche Pavillon am Unteren Abtsberg, 1745/46;

unterer Pavillon im Reuthersberggarten, Sandsteinquaderbau auf querrechteckigem Grundriss, geschweiftes Walmdach, gartenseitig eingeschossig, durch Aufsetzern auf die Böschungsmauer zum Sand zweigeschossig, 1751/52, Conrad Fink zugeschrieben, Wappen des Abts Ludwig Dietz von Johann Ludwig Reuß;

Delphinbrunnen, auf der Mittelachse der Terrassen des Unteren Abtsgartens, Sandsteinbecken, Brunnensockel mit Delphinskulptur, spätestens 1767;

Trennmauer zwischen Unterem Abts- und Reuthersberggarten, vom nördlichen Gartenpavillon zum Ostplateau, Mitte 18. Jh.;

Mauer mit Tor vom Ostplateau zum Orangerieterrassen bzw. zum Konventsgarten und zum Oberen Abtsgarten, Mitte 18. Jh.;

Abschrankung zwischen ehem. Küchengarten und Ostplateau, sechs Sandsteinpfeilern mit gusseisernem Tor, um 1800;

künstliche Ruine vor der Südmauer (siehe Ottoplatz 1); klassizistischer Brunnen zur Unteren Sandstraße vor der Gartenmauer (siehe Hofwaschbrunnen).
nachqualifiziert

D-4-61-000-697 **Michelsberg 10 e.** Hofwaschbrunnen, kleines rechteckiges Becken vor massigem klassizistischem Pfeiler, Sandstein, um 1788/90; an der Gartenmauer des ehem. Benediktinerklosters St. Michael, gegenüber Untere Sandstraße 34.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1013 **Michelsberg 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Fachwerk verputzt, Erdgeschoss mit vorgeblendeter Bänderrustika, Obergeschoss mit geohrten Fenstern, um 1720.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1014 **Michelsberg 15.** Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv, verputzt, achsensymmetrischer spätbarocker Fassadendekor mit Ecknutungen, geohrten Fenstern und Brüstungsschürzen unter den Obergeschossfenstern, 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1015 **Michelsberg 17.** Wohngebäude, zweigeschossiger breitgelagerter Bau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in um 1930 freigelegtem konstruktivem Fachwerk, 1. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1016 **Michelsberg 19.** Wohngebäude, zweigeschossiger Bau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss mit freigelegtem konstruktivem Fachwerk, 1712.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1017 **Michelsberg 25.** Wohnhaus, über niveauausgleichendem Sockel zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, verputzter Masivbau, Straßenfront mit genuteten Ecklisenen und Felderdekoration, wohl 1717/18 errichtet, über der Haustür Statuen von Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde auf Konsolen, unter Muschelbaldachinen, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1018 **Michelsberg 27.** Sog. Haus am Brunnen, Eckwohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansardwalmdachbau, mit schlicht dekorierten Fronten, rückseitig mit zweigeschossigem Flügel unter Walmdach, massiv, verputzt, entweder um 1750/58 von Maurer Johann Konrad Weiß, oder 1807 von Maurermeister Joseph Pfister, Umbauten 1882 und 1906.
nachqualifiziert

D-4-61-000-939 **Michelsberg 29.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stumpfwinklig gebrochener Fassade, massiv, verputzt, Kernbau um 1700, Erweiterung um die beiden südlichen Achsen 1880.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1019 **Michelsberg 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Putzbau mit Satteldach, Erdgeschoss teils massiv, teils in Fachwerk, Obergeschoss in Fachwerk, nach 1695, um 1860 ausgebaut und mit gotisierenden Formen im Maximilianstil dekoriert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-940 **Michelsberg 33.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit seitlichem Eingang, massiv, verputzt, um 1710/20, Erdgeschossumbauten letztes Viertel 19. Jh. und 1925, mittlere Dachgaube 1934, Rückbau der Erdgeschossfassade vor 1990.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1020 **Michelsberg 37; Nähe Ziegelhof; St.-Getreu-Straße 2; St.-Getreu-Straße 4; Ziegelhof 4.** Ehem. Gut Bubengereuth, später Ziegelhof von St. Michael, Altbestand der Ziegelhofumbauung auf Winkelgrundriss, 15.-18. Jh.:
ehem. Torbau (Michaelsberg 37), zweigeschossiger Satteldachbau, mit Durchfahrt, südlich Ladeneinbau, massiv und Fachwerk, verputzt, Erdgeschoss im Kern spätmittelalterlich, Obergeschoss um 1600 und Ende 17. Jh. beim Neubau von Ziegelhof 1 mit dessen straßenseitiger Erdgeschossmauer 1956 stark überformt;
im Winkel angebautes Eckwohnhaus (St.-Getreu-Straße 2), langgestreckter zweigeschossiger Putzbau, traufständig mit Satteldach, Massivbau, 2. Hälfte 17. Jh. Am Eck Figurennische mit Darstellung des Schmerzensmann, Typus des Erbärmdechristus in rechteckiger Stabwerkrahmennische, Sandstein, spätgotisch, frühes 16. Jh., darunter in gleicher Breite rechteckige Schrifttafel mit Rollwerkrahmung, bez. 1649; wohl gleichzeitig und vom gleichen Bautyp das in der gleichen Straßenflucht anschließende Wohnhaus (St.-Getreu-Straße 4);
ehemalige Schafscheune, eingeschossiger Satteldachbau, mit traufseitiger Einfahrt unter Aufzugsgaube, Bruchstein verputzt, mit Fachwerkgiebeln, 1731;
ehem. klösterliches Waschhaus (Ziegelhof 4), auf der Stützmauer zum Ottobrunnen aufsitztender Bau, zweigeschossig, Nordseite als Sandsteinquaderfront mit Mansarddach, Südseite massiv mit Fachwerkobergeschoss und Satteldach, 1718, 1951/52 Einbau von Wohnungen.

Scheune unterhalb des Ziegelhofs siehe Ottobrunnen 1.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1021 **Michelsberger Straße 4.** Haus zum Engel, Wohngebäude, schlichtes, zweigeschossiges Traufseithaus mit zum rückwärtigen Seitenflügel winklig abknickendem Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, Straßenfassade verputzt, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1024 **Milchweg 20.** Villa Feßmaier, zweigeschossiger historistischer Massivbau mit Fachwerkelementen, zentrales Pyramidendach mit gegeneinander verschobenen Risaliten unter Satteldächern mit Schweizergiebeln, von Georg II. Hofbauer 1901.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1032 **Mittelstraße.** Kruzifix, Wegkreuz, Holzkreuz auf Sandsteinsockel, Holzkorpus, Blechüberdachung, 19. Jh.; bei Mittelstraße 25.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1027 **Mittelstraße 9.** Gärtnerhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit abgewalmten Zwerchhaus, im Kern wohl Ende 17. Jh., äußere Erscheinung Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1028 **Mittelstraße 10.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Kniestock und stichbogiger Einfahrt, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1029 **Mittelstraße 14.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit korbbogiger Einfahrt, geohrte Fensterrahmungen, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2600 **Mittelstraße 16.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, verputzter Satteldachbau, 1619 (dendro.dat.) über wohl älterem Keller, Ende 19. Jh. im Inneren modernisiert; Stall, eingeschossiger Pultdachbau, 1843 oder älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1030 **Mittelstraße 17; Mittelstraße 19.** Gärtner-Doppelhaus, eingeschossiger, traufständiger Steilsatteldachbau, im Kern spätes 18. Jh, im 19. Jh. (wohl um 1830) geteilt und umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1471 **Mittelstraße 20.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Massivbau mit hohem Satteldach, im Kern 1558 (dendro.dat.), nach 1893 Umbau; rückwärtig eingeschossiger Stallanbau mit Pultdach, vor 1893.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1033 **Mittelstraße 34.** Gärtnerhaus, breitgelagerter traufständiger eingeschossiger Satteldachbau mit korbbogiger Einfahrt (rekonstruiert), wohl frühes 19. Jh.; zugehörig Gartenmauer, Sandstein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1034 **Mittelstraße 36.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit korbbogiger Einfahrt, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1035 **Mittelstraße 38.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit stichbogiger Einfahrt, von Reuter und Sautter, 1887.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1036 **Mittelstraße 40; Nähe Mittelstraße.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Steilsatteldachbau, im Kern wohl 17./18. Jh., Fassade und mit Kniestock überhöhter Wirtschaftsteil 2. Hälfte 19. Jh.; zugehörig Gartenmauer, Sandstein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1037 **Mittelstraße 42.** Gärtnerhaus, breitgelagerter traufständiger eingeschossiger Satteldachbau mit Toreinfahrt und Aufzugsgaube, bez. 1785; erweitert 1864.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1038 **Mittelstraße 44.** Gärtnerhaus, breitgelagerter, traufständiger, eingeschossiger Satteldachbau mit Toreinfahrt, im Kern wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1039 **Mittelstraße 55.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger und verputzter Fachwerkbau mit Satteldach und Tordurchfahrt, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1040 **Mittelstraße 60.** Gärtner-Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1041 **Mittelstraße 62.** Gärtner-Kleinhaus, traufständiger Satteldachbau mit Tordurchfahrt, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2585 **Mittelstraße 65.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, verputzter Satteldachbau in Ecklage mit Stichbogentor, Mischbauweise, im Kern 1351 (dendro.dat.), 1530 (dendro.dat.) Dachkonstruktion verbessert, 1793 (dendro.dat.) nach Osten bis an die Mittelstraße erweitert, wohl Anfang 19. Jh. eingezogener, abgewalmter Anbau ergänzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1042 **Mittelstraße 72.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit einseitigem Halbwalm, Fachwerk, 1467 (dendro.dat.), 1. Hälfte 18. Jh. Straßenfront versteinert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-951 **Mittlerer Kaulberg.** Häckermarter, Sandsteinpfeiler mit reliefiertem Aufsatz: Marienkrönung und Auferstehung Christi, seitlich hl. Sebastian und Maria Magdalena, 1618; gegenüber Mittlerer Kaulberg 54.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1043 **Mittlerer Kaulberg 1.** Ehem. Gasthaus zum Engel, zweigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk, verputzt, frühes 18. Jh., veränderung der Raumeinteilung 1886, Erweiterung des Hauseingangs 1891, Absenken der Fenstersohlbänke 1893, Einrichtung eines Ladens im Bereich der ehem. Hofeinfahrt 1949, Ladenrückbau 1984; über spätgotischem Keller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1044 **Mittlerer Kaulberg 2.** Haus am Leutstock, Wohnhaus, dreiseitig freistehender Bau, massives verputztes Sockelgeschoss, zwei Fachwerkgeschosse, einseitig abgewalmtes Satteldach, um 1700, Fachwerkfreilegung 1925.
nachqualifiziert

D-4-61-000-941 **Mittlerer Kaulberg 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss wohl Fachwerk, um 1700, Fassade um 1860.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1045 **Mittlerer Kaulberg 8.** Stattliches Bürgerhaus, über Sandsteinsockel dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, massiv mit flach gegliederter barocker Putzfassade, um 1740/50, innerer Ausbau spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1046 **Mittlerer Kaulberg 10.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit schlicht gegliederter massive verputzte Fassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1047 **Mittlerer Kaulberg 17.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, verputzter Fachwerkbau in Ecklage über
massivem Erdgeschosssockel mit einseitig abgewalmtem Satteldach und profilierten Fensterrahmen, um 1710, 1877/78 Ladeneinbau, in den 1930er Jahren im Inneren verändert; Hausfigur, stehende Muttergottesstatue auf Konsole unter getriebenem Blechbaldachin, Sandstein, gefasst, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-942 **Mittlerer Kaulberg 23.** Ehem. Scheune, Massivbau mit Satteldach und mächtigem Fachwerkgiebel, Mitte 16. Jh., Erdgeschoss verändert, rückwärtig massive Anbauten, Hopfendarre und Comptoir 1862 von Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-943 **Mittlerer Kaulberg 25.** Ehem. Scheune, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreiseitig freistehender Satteldachbau, Fachwerk, verputzt, 2. Hälfte 15. Jh., Überformungen durch zweigeschossigen Ausbau und Dachausbau im 20. Jh., dabei das urspr. Dachwerk vollständig erhalten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-944 **Mittlerer Kaulberg 31.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, um 1700, die originell dekorierte Putzfassade mit Eckpilastern, spätes 18. Jh., Kern vermutlich älter, Dachwerk komplett erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-945 **Mittlerer Kaulberg 35.** Ehem. Bürgerhaus, dann katholisches Gesellenhaus, jetzt Kolpinghaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit schlicht gegliederter Fassade, massiv, verputzt, um 1700, seitlich aufgesockelter zweigeschossiger Saalanbau in klassizistischen Formen mit Pilastergliederung und den genuteten Eckquadern, mit flachem Walmdach, 1883 nach Plänen von Johann Baptist Hofbauer und Georg Betzold (im Innern 1955 völlig umgestaltet, vorgelagerte Freitreppe 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-946 **Mittlerer Kaulberg 36.** Bürgerhaus, zweigeschossiger traufstandiger Satteldachbau, Fachwerk, gegliederte spätbarocke Putzfassade mit genuteten Seitenpilastern, mittleres 18. Jh., Kernbau älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1875 **Mittlerer Kaulberg 42.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, im Kern von 1466 (dendro.dat.), Fassade von 1868.
nachqualifiziert

D-4-61-000-948 **Mittlerer Kaulberg 43.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, wohl massiv mit schlicht gegliederter Putzfassade um 1775, Kernbau älter, Hoffassade 1885 massiv erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-949 **Mittlerer Kaulberg 50.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, massiv, schlicht gegliederte spätbarocke Putzfassade mit genuteten Eckquaderungen, wohl mittleres 18. Jh., Zwerchhaus wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-950 **Mittlerer Kaulberg 51.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit Schopf, massives Erdgeschoss, Obergeschoss wohl Fachwerk, schlicht gegliederte massive verputzte Fassade mit Eckpilastern, spätes 18./frühes 19. Jh., Dachgauben 1894.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1421 **Moosstraße 46; Moosstraße 46 a.** Brauerei Maisel, Apparate-, Maisch- und Kesselhaus mit Schornstein, historistischer Blankziegelbau nach Plänen von M. Maier, 1904; baulich ergänzt um Sudhaus, neugotischer Blankziegelbau von palastartiger Wirkung, von Anton Steinecker, Freising, 1908; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-952 **Mühlwörth 4.** Kleinbürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit schlicht gegliederter Fassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-953 **Mühlwörth 6.** Kleinbürgerhaus, im Kern mittelalterlich, Außenerscheinung zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit in die Gliederung integriertem Zwerchhaus Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-954 **Mühlwörth 8.** Kleinbürgerhaus, aus der Reihe der niedrigeren Hausnummern hervortretender Bau, dreigeschossig mit flach geneigtem Satteldach und mit niedrigem Erdgeschoss, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-955 **Mühlwörth 10.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossig mit Mansardwalmdach und schlicht gegliederter Fassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-957 **Mühlwörth 14.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und mit gegliederter Fassade, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-956 **Mühlwörth 15.** Rückwärtig Teil des ehem. städtischen Bürgermeistergartens mit den schon 1602 nachweisbaren Fischteichen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-960 **Mühlwörth 16.** Ehem. Gartenhaus, zweigeschossiges, freistehendes Einzelhaus mit massiven und Fachwerkteilen, einseitig abgewalmtes Satteldach, Pultdachanbau, 18. Jh., später als Schleusenwärterhaus der Schleuse 100 genutzt; vgl. Schleuse 100 und Mühlwörth 15).
nachqualifiziert

D-4-61-000-961 **Mühlwörth 17.** Ehem. Walkmühle, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, bez. 1748.
nachqualifiziert

D-4-61-000-231 **Mühlwörth 18; Mühlwörth 18 a; Mühlwörth 19 a; Mühlwörth 21; Luisenhain; Theresienhain.** Volksgartenanlage, sog. Bamberger Hain, Bürgerpark im Stil englischer Parkanlagen, 1803 auf Veranlassung von Stephan Freiherr von Stengel geschaffen, 1827 und 1836 erweitert, ausgestattet mit Staffagebauten; Monopteros, 1804 aus Seehof, und Belvedere, 1808 aus dem Geyerswörth und nochmals 1910 versetzt; Sandsteinfigur des hl. Nepomuk von 1747; Denkmal für König Ludwig II. von Bayern 1911 von Fritz Christ und Philipp Kittler; im Musikpavillon von 1915 Spolien des 1815 von Ferdinand Freiherrn von Hohenhausen errichteten Badehauses; am Südende, der Hainspitze, Steinfigur des Hl. Christophorus 1926 von Hans Leitherer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1348 **Mußstraße 5.** Ehem. Webereigebäude der Bamberger "Kaliko", Fabrikgebäude mit historisierenden Backsteinfassaden, zweigeschossiger giebelständiger Hauptbau mit flach geneigtem Satteldach und mit Mittelrisalit zur Hoftraufseite, seitlich und rückwärtig angefügt traufständige eingeschossige Werkhalle unter zwölf parallel hintereinander gefügten Satteldächern, 1896/97 von Daniel Fuchs, 1907/08 erweitert von Johannes Kronfuß.
nachqualifiziert

D-4-61-000-839 **Nähe Burgheimer Lage.** Feldhüterhäuschen, eingeschossiger Putzbau mit Pyramiddach, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1291 **Nähe Gaustadter Hauptstraße.** Gumbertusbrunnen, auch Jungferlesbrunnen genannt, Marter, Aufsatz mit vier Reliefdarstellungen (Heinrich u. Kunigunde, Kreuzigung Christi, Christus als Weltenherscher, Christus am Ölberg), Sandstein, um 1430, neugotisch ergänzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-824 **Nähe Gaustadter Hauptstraße.** Martersäule, sog. Rote Marter, Sandsteinsäule mit vierseitigem Aufsatz und bekrönendem Kreuz, wohl 19. Jh.; bei Gaustadter Hauptstraße 85.
nachqualifiziert

D-4-61-000-822 **Nähe Gaustadter Hauptstraße.** Steinfigur des Hl. Joseph, 1898.
nachqualifiziert

D-4-61-000-827 **Nähe Heßlergasse.** Marter "Am Elbischen Sand" oder "Weiße Marter", Sandsteinsäule mit reliefiertem vierseitigem Aufsatz und bekrönendem Kreuz, 1752.
nachqualifiziert

D-4-61-000-830 **Nähe Kirchweg.** Kapelle, dreiseitig geschlossener Massivbau von 1891.
nachqualifiziert

D-4-61-000-580 **Nähe Laurenziplatz; Würzburger Straße.** Kruzifix auf dem Laurenziplatz, Steinkruzifix mit gusseiserner Einfriedung, historistische Christusfigur, Sandstein, von Martin Pförtsch, 1883; gegenüber Laurenziplatz 19.
nachqualifiziert

D-4-61-000-577 **Nähe Laurenzistraße.** Kruzifix, auf hohem Sandsteinsockel, Kunststeinkreuz mit Bronzekorpus, von Philipp Dorsch 1885; auf dem ehem. Friedhof des Antoni-Siechhofes südlich der Laurenzikirche.
nachqualifiziert

D-4-61-000-595 **Nähe Ludwigstraße.** Kiosk, kleiner eingeschossiger Massivbau mit Zeltdach, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-901 **Nähe Maienbrunnen.** Maienbrunnen, Muttergottesstatue aus Scheßlitzer Muschelkalk über muschelförmig gestalteter Brunnenschale, von niedriger halbrunder Stützmauer hinterfangen, 1928 von Johann Speth; gegenüber Maienbrunnen 28/30.
nachqualifiziert

D-4-61-000-911 **Nähe Markusplatz.** Denkmal für die Gefallenen der Freiwilligen Feuerwehr, Sockel mit Inschrifttafal, darüber liegende martialische Kriegerfigur, Beton, 1921 von Hans Leitherer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1026 **Nähe Milchweg.** Ehem. Feldhüterhäuschen, heute Gartenhaus, eingeschossiger massiver Mansardwalmdachbau über quadratischem Grundriss, wohl 2. Hälfte 18. Jh.; gegenüber Milchweg 26.
nachqualifiziert

D-4-61-000-959 **Nähe Mühlwörth; Mühlwörth 15.** Schleuse 100, Bestandteil des Ludwig-Donau-Main-Kanals, Kammerschleuse mit Zugbrücke, Sandstein, nach Plänen des Ingenieurs Heinrich von Pechmann 1836-45; Schleusenwärterhaus des Ludwig-Donau-Main-Kanals, eingeschossiger Steinquaderbau mit Flachsatteldach, 1836-45.

nachqualifiziert

D-4-61-000-982 **Nähe Nürnberger Straße.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-801 **Nähe Oberer Leinritt.** Marter, ionische Säule mit vierseitigem Aufsatz, bez. 1703 und 1844.
nachqualifiziert

D-4-61-000-97 **Nähe Residenzstraße.** Mauer gegen Osten, Sandsteinquadermauer mit Brunnen und Bekrönung aus Figuren und Vasen, 1777.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1197 **Nähe Residenzstraße; Residenzstraße.** Eisernes Tor, 1791/92 nach Entwurf des Johann Lorenz Fink; Sandsteinquaderpfeiler mit schmiedeeiserner Bekrönung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1449 **Nähe Rothofer Straße; Rothofer Straße.** Wegkreuz, Kruzifix, Holz, gefaßt, um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1227 **Nähe Schiffbauplatz.** Marter, Sandsteinsäule mit reich dekoriertem frühbarockem Aufsatz, 1674; gegenüber Schiffsbauplatz 12.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1446 **Nähe Schönleinsplatz.** Ehem. Wartehalle der ehem. Reichspostdirektion am nördlichen Ende des Schönleinsplatzes, heute Kiosk, freistehender Mauerwerksbau mit großflächigen Eisen-Glas-Fenstern, die den Krümmungen des Grundrisses in Form dreier, ineinander verschnittener Kreise folgen, Flachdach, 1934.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1372 **Nähe Teufelsgraben.** Zwei Brunnenhäuschen, halb im Boden sitzende Massivbauten mit Flachsatteldach und Eingang, bez. 1705 und 1681.
nachqualifiziert

D-4-61-000-682 **Nähe Unterer Stephansberg.** Felsenkeller, gewölbt, mit Stützmauer, Zugang mit Natursteinrahmung, 1862; zugehörig zu Unterer Stephansberg 7 gegenüber.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1381 **Nähe Untere Sandstraße.** Brunnenhaus, Walmdachbau, verputzt, gewölbt, mit zwei Zuflüssen, bez. 1703.
nachqualifiziert

D-4-61-000-749 **Nähe Weide.** Brunnen, rundes, mit behauenen Natursteinen gefasstes Becken, steinerner Brunnenstock mit Bronzefigur eines Knaben, 1891 von Friedrich Christ; im nordwestlichen Teil der Platzanlage.
nachqualifiziert

D-4-61-000-748 **Nebingerhof 25; Nebingerhof 27.** Scheune, großer Mansarddachbau, 1803/04; daran anschließend Wohnhaus, mit flach geneigtem Satteldach und Holzlaube, historistisch, 1850; ehem. zur Tabakfabrik Raulino gehörig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-962 **Nonnenbrücke 1.** Stadtpalaisartiges Wohnhaus des Architekten Justus Heinrich Dientzenhofer (1702-1744), mehrteilige Eckbebauung aus Hauptgebäude, Seitenflügel und Rückgebäude, das Hauptgebäude, ein städtebaulich prominentes dreigeschossiges Mansardwalmdachhaus mit reich gegliederten Barockfassaden, 1736, Ausbau des zweigeschossigen westlichen Seitenflügels 1776, Aufstockung von Seitenflügel und Rückgebäude mit flach geneigtem Satteldach durch Georg I. Hofbauer 1842/43.
nachqualifiziert

D-4-61-000-965 **Nonnenbrücke 9.** Wohngebäude, gestreckter zweigeschossiger Bau, mit flach geneigtem Satteldach und zwei übergiebelten Risaliten, im Maximiliansstil um 1860/70, Kern jedoch 15. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-966 **Nonnenbrücke 10; Nonnenbrücke 8.** Mehrteilige, um 1700 errichtete Eckbebauung am Kopf der Nonnenbrücke, zweigeschossige Putzbauten mit Walmdach, zur Straße breitgelagertes Doppelwohnhaus, Fassade Nonnenbrücke 10 von Joseph III. Dennefeld 1831, Nr. 8 ehem. Wohnhaus des Hofmalers Johann Joseph Scheubel d.Ä., in Nr. 10 wohnte 1808-09 Ernst Theodor Amadeus Hoffmann, in den Rückgebäuden befand sich ab den 1840er Jahren eine Buchdruckerei.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1349 **Nonnenbrücke 12.** Dreigeschossiges Wohnhaus, mit Kniestock und flachgeneigtem Walmdach, 1819 von Joseph Dennefeld, 1882 aufgestockt von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-968 **Nürnberger Straße 2.** Eckwohnhaus, in städtebaulich markanter Lage dreiseitig freistehender Mansardwalmdachbau, zweigeschossig, massiv, mit Ecklisenen, reich gegliederte und dekorierte Barockfassaden mit Werksteingliederungen, 1780 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-969 **Nürnberger Straße 4.** Kleinbürgerhaus, mit dem Nachbarhaus Nr. 2 auf einer Verkehrsinsel, dreiseitig freistehender schlicht gegliederter Satteldachbau, zweigeschossig, verputzt mit Eckpilastern, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-970 **Nürnberger Straße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Satteldachbau in Ecklage über L-förmigem
Grundriss mit geohrten, profilierten Fensterrahmen und Laubengängen, 1. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-972 **Nürnberger Straße 26.** Gärtnerhaus, eingeschossiger freistehender Satteldachbau, massiv mit Fachwerkgiebel, 1709/10 (dendro.dat.); Umfassung Sandsteinquaudermauer, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2596 **Nürnberger Straße 29.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, traufseitiger Massivbau mit Satteldach, Putzfassade mit Eckpilastern und mittiger Durchfahrt, 1809, mit rückwärtigem Stallanbau, wohl Anfang 20. Jh. um Fachwerkkniestock erhöht, 1928 Einfahrtstor gerade geschlossen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-973 **Nürnberger Straße 45.** Ehem. Scheune, eingeschossiger, traufständiger Massivbau mit Satteldach und korbbogiger Einfahrt, verputzt, 1792, 1886 zum Gärtnerhaus ausgebaut, 1964/65 nach Teileinsturz verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-974 **Nürnberger Straße 47.** Kleinhaus, zweigeschossiger, verputzter Walmdachbau über winkligem Grundriss, 1616/18 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-975 **Nürnberger Straße 49.** Ehem. fürstbischhöfliches Zollhaus, zweigeschossiger, traufständiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Eckpilastern mit Rocaillekapitellen, Gesimsen und geohrten Rahmen, um 1790.
nachqualifiziert

D-4-61-000-976 **Nürnberger Straße 50.** Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Mansarddachbau, wohl um 1800 als Stall erbaut und um 1890 mit dem Dach für Wohnzwecke umgenutzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2573 **Nürnberger Straße 52.** Gärtnerhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, 1720/21 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1350 **Nürnberger Straße 55.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, giebelständiger und verputzter Satteldachbau, im Kern
um 1570/80, 1878 Anbau traufständiger Durchfahrtsscheune mit korbbogiger Durchfahrt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-977 **Nürnberger Straße 81.** Kleinhaus, giebelständig, massiv, verputzt, mit Halbwalmdach, Kern vielleicht noch 16. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-978 **Nürnberger Straße 88.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, verputzt, mit korbbogiger Einfahrt, wohl spätes 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-979 **Nürnberger Straße 89.** Kleinhaus, freistehender, eingeschossiger Satteldachbau in Ecklage, massiv und verputzt, 1777 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-981 **Nürnberger Straße 90.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, mit stichbogiger Einfahrt, wohl erst Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-980 **Nürnberger Straße 90.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, verputzt, mit korbbogiger Einfahrt, wohl spätes 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1456 **Nürnberger Straße 119.** Gärtnerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau in geschlossener Bebauung, um 1850.
nachqualifiziert

D-4-61-000-854 **Nürnberger Straße 183.** Ehem. Proviantamt, ehem. Dienst- und Wohngebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelteil, Heimatstil, 1913/15.
nachqualifiziert

D-4-61-000-986 **Obere Brücke 1.** Altes Rathaus, dreiteilige Baugruppe auf einer Regnitzinsel, durch zwei Brücken mit den Ufern verbunden (zur Oberen Brücke s. Inv.Nr.: D-4-61-000-986); Rathausbau, über hohem Werksteinuntergeschoss zweigeschossiger Satteldachbau mit Gauben, nordseitig abgewalmt, im Kern 1461/62 (dendro.dat.), bez. 1467, 1619-24 durch Hans Rossa im Inneren verändert, 1744-56 umgebaut und barockisiert, mit illusionistischer Fassadenmalerei, ursprünglich von Johann Anwander, 1755, 1960ff. rekonstruiert; Brückenturm, der auf dem westlichen Pfeiler der Oberen Brücke steht, dreigeschossiger Sandsteinquaderbau mit hoher Durchfahrt mit Kreuzrippengewölbe und reichem Werksteindekor, 1386-89 neu erbaut, im 15. Jh. umgebaut, 1749-51 Aufstockung 2. Obergeschoss und geschwungenes Zeltdach mit Laterne wohl von Martin Mayer, 1755/56 reich mit Rocaillen geschmückte Balkone und Wappen von Joseph Bonaventura Mutschele ergänzt (1883/87 durch Kopien von Philipp Dorsch und Lorenz Kamm ersetzt); sog. Rottmeisterhäuschen, oberstroms vor dem Brückenturm auf dem Eisbrecher der Oberen Brücke aufsitzender, dreistöckiger Fachwerkbau mit Satteldach, 1679/80 (dendro.dat.), später verputzt, 1949-52 nach starker Kriegsbeschädigung Fachwerk freigelegt und Erdgeschoss erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-987 **Obere Brücke 2.** Wohn- und Geschäftshaus, am Brückenkopf dreiseitig freistehender, dreigeschossiger verputzter Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoss und Walmdach, zum Kanal hin zwei zusätzliche Untergeschosse, vermutlich 1603 errichtet, Walmdach wohl 18. Jh., Fassade 1822 von Joseph III. Dennefeld.
nachqualifiziert

D-4-61-000-988 **Obere Brücke 3.** Wohn- und Gastwirtschaftsgebäude, dreigeschossiges Eckhaus am Brückenkopf, massives Erdgeschoss, verputzte Fachwerkobergeschosse, zum Kanal hin zwei zusätzliche Untergeschosse, heutiger Bau im Wesentlichen wohl vom Wiederaufbau 1645 nach Zerstörung 1632, im Kern vielleicht noch Reste 15./16. Jh., Straßenfront letztes Viertel 18. Jh. neu verkleidet und in diesem Zusammenhang wohl auch das Walmdach aufgesetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-989 **Obere Brücke 4.** Ehem. Bürgeranwesen, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit massiver Fassade und Satteldach, aus ehem. zwei Häusern vereinigend, im Kern nach Fischmühlbrand 1538, 3. Viertel 18. Jh. beide Häuser mit einheitlicher Fassade und 1807 endgültig zu einem Anwesen zusammengefasst, 1878-80 Umbauten (Laden/Dachgauben) durch Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-990 **Obere Brücke 5.** Ehem. Bürgerhaus, ehem. Lythographische Kunstanstalt der Gebrüder Lachmüller, schmaler viergeschossiger Traufseitbau, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv, darüber verputztes Fachwerk, im Kern nach dem Fischmühlbrand 1538, im 17. Jh. ausgebaut, Fassadenveränderungen 18. Jh., 1929 (Schaufenster) und 1956 (Fenster im ersten Obergeschoss).
nachqualifiziert

D-4-61-000-991 **Obere Brücke 6.** Ehm. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges traufständiges Hauptgebäude mit Satteldach, nach 1632, schlicht gegliederte Fassade um 1700, 1866 aufgestockt, Rückgebäude historisierender Fachwerkbau von 1911/12.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1048 **Obere Brücke 8.** Ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und schlichter barocker Fassadenornamentik, 1810 aus zwei Häusern zusammengefasst, im Kern wohl vor 1544, der linke Teil der Traufseitfassade zur Oberen Brücke Mitte 18. Jh., der rechte nach Vereinigung der beiden Häuser in angepassten Formen ergänzt, Rückgebäude 1810 neu errichtet, 1863 Veränderungen des Erdgeschosses, Umbauten, vor allem am Rückgebäude, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1049 **Obere Brücke 10.** Stattliches Bürgeranwesen, Vorderhaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit massiver verputzter Front und Satteldach, im Kern 16. Jh., Umbauten vermutlich um 1730 durch Johann Friedrich Rosenzweig als Eigentümer, Erdgeschoss verändert, 1980 Gaststätteneinbau; am Hof zweigeschossiges verputztes Nebengebäude von 1770 und dreigeschossiges, zur Wasserseite viergeschossiges und mit vorgelegten Holzgalerien versehenes Rückgebäude, im Innern spätgotische Kapelle um 1400, Obergeschosse im Kern 16. Jh., Umbauten um 1700 durch Johann Leonhard Dientzenhofer als Eigentümer, massive Erneuerung der ursprünglich in Fachwerk errichteten wasserseitigen Obergeschossaußenmauern 1976.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1050 **Obere Brücke 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit massiver Fassade des mittleren 18. Jh. und Satteldach, Dachwerk 1508 und 1539 (dendro.dat.), stuckierte Fassade um 1750, Konditorerieinbau im Erdgeschoss im Wesentlichen 1896, rückwärtige Nebengebäude 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1051 **Obere Brücke 14.** Mohrenapotheke, dreigeschossiger Traufseitbau mit massiver Fassade aus Sandsteinquadern, Satteldach, im Kern wohl 16./17. Jh., Fassade mit Dekorationen des 2. Viertels 18. Jh.; Apothekeneinrichtung um 1810; rückwärtig teilweise dreigeschossiges Seitengebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1058 **Obere Karolinenstraße.** Torpfeiler der Toranlage zum Jakobsplatz, von Johann Georg Roppelt, die das 1784/85 abgebrochene Jakobstor ersetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1052 **Obere Karolinenstraße 1; Obere Karolinenstraße 1 a.** Ehem. Domherrenhof, Curia Schönborniana, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schopfwalm, Fachwerkobergeschosse auf Sandsteinquadersockel über hakenförmigem Grundriss, spätes 15. Jh., im 17./18. Jh. überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1053 **Obere Karolinenstraße 4.** Ehem. Domherrenhof, Curia Stm. Philipp et Jacobi, langgestreckter dreigeschossiger Satteldachbau, spätmittelalterliche Wohnbauten über der Nordmauer der Burg; Torbau durch einen Schulbau von 1881 (heute Domschule) ersetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1054 **Obere Karolinenstraße 5.** Ehem. Domherrenhof, Curia Sti. Pauli, jetzt Erzbischöfliches Palais, dreigeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und Lisenengliederung, äußere Erscheinung eines Adelspalais nach Entwurf von Johann Jacob Michael Küchel, nach dessen Tod (1769) in Zopfform ausgeführt und ausgestattet; Kapelle; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1055 **Obere Karolinenstraße 6.** Ehem. Domherrenhof, Curia Sti. Sebastiani, langgestreckter, zweigeschossiger Torflügel mit Satteldach, bez. 1531, Wohnbau auf der Ostseite wohl 16. Jh.; Wohntrakt auf der Westseite mit Kapellenturm und Belvederegang um 1600, mit Ausstattung; Gartensalettl gegen 1755/60 wohl von Johann Jakob Michael Küchel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1056 **Obere Karolinenstraße 7.** Ehem. Domherrenhof Zobelhof, zweigeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, äußere Erscheinung eines adeligen Palais, von Otto Schumm, um 1780; rückwärtig in gesprengtem Halbkreis eingeschossige Wirtschaftsgebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1057 **Obere Karolinenstraße 8.** Ehem. Langheimer Hof, vierflügelige Anlage, West-, Süd- und Ostflügel zweigeschossige Satteldachbauten mit Zierfachwerkobergeschoss, 16./17. Jh.; Keller des Westflügels noch 12./13. Jh.; Nordflügel dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eckpilastern, um 1740.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1060 **Obere Königstraße 1; Obere Königstraße 1 a; Obere Königstraße 3.** Siehe D-4-61-000-1059: Obere Königstraße 1/3.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1059 **Obere Königstraße 1; Obere Königstraße 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Mansardsatteldachbau mit Gesschossgesimsen und geohrten Fensterrahmungen, Fachwerkbau von 1521 (dendro.dat.), Fassade und Mansarddach straßenseitig vorgeblendet, 1755 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1061 **Obere Königstraße 4.** Ehem. Hotel "Deutsches Haus", heute Stadtbibliothek, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1062 **Obere Königstraße 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansardsatteldachbau mit Sandsteinfassade und rundbogiger Tordurchfahrt, 1476/77 (dendro.dat), Umbau spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1063 **Obere Königstraße 6.** Bürgerhaus, viergeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, im Kern wohl 17./18. Jh., im 19. Jh. aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1064 **Obere Königstraße 7.** Bürgerhaus, schmaler dreigeschossiger traufständiger Steilsatteldachbau, Außenerscheinung 18./19. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1065 **Obere Königstraße 10.** Brauereigasthaus Spezial, breitgelagertes zweigeschossiges Traufseithaus mit Zierfachwerkobergeschoss und Steilsatteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1066 **Obere Königstraße 11.** Bürgerhaus, schmaler deigeschossiger Satteldachbau, im Kern 16. Jh., Umbau und gegliederte Steinfassade des späten 18. Jh., Erdgeschoss durch Ladeneinbau verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1067 **Obere Königstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, Bäckerei, zweigeschossiger traufständiger Steilsatteldachbau, Außenerscheinung 18./19. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1351 **Obere Königstraße 13.** Ehem. Mang`sche Wachszieherei, um 1730/40; Vorderhausfassade Mitte 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1068 **Obere Königstraße 15.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansardsatteldachbau mit Eckpilastern und geohrten Fensterrahmungen, korbbogige Toreinfahrt, 1772.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1069 **Obere Königstraße 17.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Steilsatteldachbau, mit Seitenflügel, 1. Hälfte 16. Jh., Fassade 18. Jh., Erdgeschossbereich durch Ladeneinbau beeinträchtigt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1070 **Obere Königstraße 19; Obere Königstraße 21.** Brauereigasthaus "Fäßla", dreigeschossiger Massivbau mit abgewalmten Satteldach, Doppelhaus, Doppelhaus in Ecklage, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1071 **Obere Königstraße 23; Obere Königstraße 25; Obere Königstraße 27; Obere Königstraße 29.** Gruppe von dreigeschossigen traufseitigen Bürgerhäusern, Fassaden aus Sandsteinquadern, spätbarocke Gliederung, nach Brand von 1787 gleichförmig wohl nach einem Plan von Carl Dietrich Weiß errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1072 **Obere Königstraße 32.** Bürgerhaus, langgestreckter zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, östliches Vorderhaus 1561/62 (dendro.dat.), westliches Vorderhaus 1607/08 (dendro.dat), östliches Hinterhaus 1738/39 (dendro.dat.), im 18./19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1073 **Obere Königstraße 36.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit geohrten Fensterrahmungen, Außenerscheinung 18. Jh., im Kern wohl älter; Dachausbau und Veränderung des Erdgeschossbereichs.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1074 **Obere Königstraße 38.** Wohn- und Gasthaus, zweigeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit gegen die Straße vorspringendem Bauteil, einheitliche Fassadengestaltung durch Geschossgesims, Lisenen und geohrten Fensterrahmungen, Vorderhaus im Kern spätmittelalterlich, 1411/12 und 1498/99 (dendro.dat.), vorspringender Bauteil 18. Jh.; Hinterhaus 1750/51 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1076 **Obere Königstraße 42.** Ehem. Chorherrenhof von St. Gangolf, sog. Scheckethof, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufständiger Walmdachbau mit aufgeputzter Fassadengliederung, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1077 **Obere Königstraße 46.** Ehem. Chorherrenhof von St. Gangolf, sog. Kleines Höflein, dreigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau, 18. Jh., im späteren 19. Jh. aufgestockt und äußerlich verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1078 **Obere Königstraße 47.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit schlicht gegliederter Front, spätbarock, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1079 **Obere Königstraße 50.** Ehem. Chorherrenhof von St. Gangolf, sog. Weinrebe, das Hauptgebäude durch einen Wohnbau der Mitte des 19. Jh. ersetzt; an der Gartenmauer Gartenpavillon des 18. Jh.; im Garten unterirdischer Brunnenschacht (Sandstein) mit Pumpanlage.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1080 **Obere Königstraße 53.** Ehem. Chorherrenhof St. Gangolf, sog. Schwanenhof, zweigeschossiger, gestreckter Bau mit abgewalmtem Satteldach und Putzgliederung, im Kern spätmittelalterlich, 1447/48 (dendro.dat.), bez. 1783, 1936 barockes Relief der hl. Dreifaltigkeit ergänzt (ehem. Austraße 4).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1081 **Obere Königstraße 55.** Ehem. Gangolfschule, zweigeschossiger Walmdachbau mit Ecklisenen und geohrten Fensterrahmungen, 1803.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1082 **Obere Königstraße 57.** Kleinhaus, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Sandsteinsockel und Eckpilastern, 1764/65.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1083 **Obere Königstraße 59.** Kleinsthaus, eingeschossiger Massivbau auf fast quadratischem Grundriss, Walmdach, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1084 **Obere Mühlbrücke 1; Obere Mühlbrücke 3.** Ehem. fürstbischöfliches Braubierhaus, sog. Klosterhof, heute Gasthaus, zwei 1827 zusammengefasste zweigeschossige traufständige Wohnhäuser mit massivem Erdgeschoss und traufseitig verputztem Fachwerkobergeschoss, Nr. 1 mit Satteldach und seitlicher Tordurchfahrt, Neubau von Maurermeister Joseph III. Dennefeld 1827/28, unter Verwendung des Dachstuhls des Vorgängerbaus um 1700, Nr. 3, mit Krüppelwalm, 1590 (dendro.dat.)/1598 (verschollene Inschrift), Wiederherstellung nach dem 30jährigen Krieg 1689; zugehörig die Scheune des ehem. Braunbierhauses, zweigeschossiger Traufseitbau mit hohem Erdgeschoss in Werkstein mit Spitzbogentor, Fachwerkobergeschoss, mächtiges, steil ansteigendes Satteldach, 1532 +5/-3 (dendro.dat.), an der Concordiastraße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1085 **Obere Mühlbrücke 2.** Vierflügeliger Wirtschaftshof der ehem. Steinmühle (vgl. Obere Mühlbrücke 4), heute Teil des Hotels St. Nepomuk, straßenseitig als nach Norden gerichteter Eckbau in Erscheinung tretend, zweigeschossig, massiv mit Mansarddach, mit Tordurchfahrt im südwestlichen Trakt, teilweise noch von 1744, 1796 (bez. am Schlussstein mit Hausmarke am nordöstl. Portal) ausgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1087 **Obere Mühlbrücke 4.** Ehem. Steinmühle, heute Hotel St. Nepomuk, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, teilweise Quaderbau, teilweise wohl Fachwerk, Kernbau um 1620, nach Brand (1648) 1654-59 wiederaufgebaut, dabei vermutlich aufgestockt, Portal in Formen um 1800 bez. 1854, 1989-92 Umbau zum Hotel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1088 **Obere Mühlbrücke 5.** Ehem. Steinweizmühle, heute Teil des Hotels St. Nepomuk, Sandsteinquaderbau mit Seitenrisalit, zweigeschossig mit Kniestock und Satteldach, von Georg II. Hofbauer, bez. 1855.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1089 **Obere Mühlbrücke 6.** Sog. Fischhaus, ehem. zur Steinmühle gehörig, heute Wohnhaus, dreiseitig freistehender Putzbau, dreigeschossig mit Kniestock und Satteldach, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv mit Nepomukfigur 1748-51, zweites Obergeschoss und Kniestock in Fachwerk sowie neue Fassaden von Caspar Dennefelder 1868, Garageneinbau 1913.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1090 **Obere Mühlbrücke 11.** Ehem. Steinölmühle, später sog. Schwalbenmühle, gestreckter zweigeschossiger Bau mit Ecklisenen und Mansardwalmdach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, bez. 1816, Nepomukfigur 1. Viertel 18. Jh., 1982/83 saniert (Betonunterbau).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1091 **Obere Mühlbrücke 13.** Wohnhaus auf Winkelgrundriss, zweigeschossiger, zweiflügeliger Walmdachbau, massives Erdgeschoss, Obergeschoss in freiliegendem Fachwerk, bez. 1692.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1092 **Oberer Kaulberg 1.** Laufbrunnen, polygonales hölzernes Gehäuse und kelchförmige gusseiserne Auffangschale, Vorgänger 1825 zum Pumpbrunnen umgebaut, 1903 an heutige Stelle versetzt; bei Oberer Kaulberg 1.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1093 **Oberer Kaulberg 5.** Dreiseitig freistehendes Eckwohnhaus, ehem. Pottaschensiedhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Mansardwalmdach, Fenstergewände in Haustein, 1833 von Heinrich Plötz, Erweiterung durch Neubau der Siederei und Vereinigung beider Bauteile 1835 nach Plan von Georg Ament, Veränderungen 1856 und 1969/70.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1096 **Oberer Kaulberg 8.** Kleinbürgerhaus, über Sockelgeschoss zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv mit Putzgliederung, um 1763.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1097 **Oberer Kaulberg 14.** Wohnhaus, ehem. Häckeranwesen, schmales traufständiges zweigeschossiges Satteldachhaus, Haustein verputzt, im Kern 2. Hälfte 17. Jh., Fassade von 1805.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1098 **Oberer Kaulberg 16.** Wohnhaus, traufständiger zweigeschossiger Mansarddachbau, massiv, verputzt, im Kern 18. Jh., Fassadenerneuerung frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1099 **Oberer Kaulberg 26.** Ehem. Wirtshaus Mangold, jetzt Wohnhaus, östlich unterhalb des Laurenzikirchhofs gelegener, freistehender, zweigeschossiger Mansarddachbau, massiv, verputzt mit genuteter Eckquaderung, zweite Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1119 **Oberer Stephansberg.** Laufbrunnen, 1821/22 zum Pumpbrunnen umgebaut, gusseiserner kelchförmiger Brunnentrog, Holzgehäuse Kopie von 1984 im Stil der 1860er Jahre; vor Oberer Stephansberg 37.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1103 **Oberer Stephansberg 1.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia ad Salices, "Haus zur goldenen Wappe", auch sog. Ehehaltenhaus, über steil abfallendem Gelände zweiflügelig errichteter Massivbau auf Winkelgrundriss, zweigeschossig mit Satteldach, Sandstein und backstein verputzt,frühbarock, 1618-22 errichtet, Vollwappen des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen über der Haustür 1718 erneuert, Neuausstasttung um 1736 (hofseitige Bezeichnung am Straßenflügel), vielleicht durch Johann Jakob Michael Küchel; Hofummauerung mit Tor, Hau- und Werkstein verputzt, um 1620; eingeschossiges Nebengebäude mit Pultdach an der Hofsüdseite 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1104 **Oberer Stephansberg 2; Oberer Stephansberg 2 d.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Libhardi, langgestreckter, zweigeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, ältere Bestandteile um 1760/70 zum heutigen spätbarocken Erscheinungsbild zusammengefasst, stumpfwinklig gebrochene Erweiterung nach Norden bis zur Kapelle in angepassten Formen nach Plänen von Georg Bitter 1855, bei völligem Umbau des gesamten Anwesens 1980 weitgehend entkernt; Kapellenflügel, massiv und Fachwerk mit Satteldach, im Kern spätgotisch, 15./16. Jh., historisierender Umbau mit neugotischem Stufengiebel 1868; Hofmauer mit rundbogigem Hoftor, Sandsteinquadermauerwerk, wohl noch 2. Hälfte 13. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-78 **Oberer Stephansberg 3.** Brauereikeller, am Zugang zur Concordiastraße bez. 1760; zugehörig zum Ehem. Chorherrenhof Curia Hugonis, vgl. Oberer Stephansberg 3.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1105 **Oberer Stephansberg 3.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Hugonis, Hauptgebäude, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, verputzt, im Kern vielleicht noch ein spätmittelalterliches Steinhaus des 15./16. Jh., äußeres Erscheinungsbild um 1700; auf Futtermauer aus Sandstein aufgesetztes, zweigeschossiges Rück- oder Gartengebäude, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk, verputzt, Satteldach, im Kern vielleicht noch mittelalterlich, um 1700 völlig umgebaut; Brauereikeller, am Zugang zur Concordiastraße bez. 1760; Terrassengarten und Treppenverbindung zur Concordiastraße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1106 **Oberer Stephansberg 4.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Popponis, zweigeschossiger Walmdachbau, massiv, verputzt, mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, mit mittelalterlicher Substanz nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder aufgebaut, barocke Gesamterscheinung um 1720/30, Hausfigur, Immaculata, Sandstein, um 1720, Leonhard Gollwitzer zugeschrieben.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1107 **Oberer Stephansberg 5.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Guntheri, dreigeschossiges Steinhaus mit Satteldach, von zweigeschossigen Anbauten, massiv und Fachwerrk, mit Walmdach umbaut, Kerngebäude spätmittelalterlich, 1318/19 (dendro.dat.), Anbauten 1712/13 nach Nordosten und 1860/65 durch Georg II. Hofbauer nach Südwesten, Umbauarbeiten 1895; verputztes zweigeschossiges Seitengebäude mit Pultdach, frühes 18. Jh., Umbau und Aufstockung 1901; Terrassengarten mit Rondell und Treppenverbindung zur Concordiastraße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1108 **Oberer Stephansberg 7.** Ehem. St. Johanneskapelle unter der Linden, Saalbau mit gleichhohem, spätgotischem Chor mit 5/8-Schluss unter gemeinsamem Dach, verputzter Massivbau mit Satteldach, Teile in werkstein, Langhaus 13. Jh./1. Drittel 14. Jh., Langhausdach im älteren Bestand um 1330 (dendro.dat.), Chorweihe 1400, Chordachstuhl 1414/15 (dendro.dat.); zugehörig Terrassengarten.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1109 **Oberer Stephansberg 11.** Gasthaus zum Stöhren, zweigeschossiger, dreiseitig freistehender Eckbau mit abgewalmtem Satteldach, massives verputztes Erdgeschoss, fachwerksichtiges Obergeschoss, um 1730.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1110 **Oberer Stephansberg 13.** Ehem. Scheune und Kellerhaus, verputzter zweigeschossiger Traufseitbau, um 1700, 1860/70 Umbau zum Wohnhaus, Erdgeschoss 1908 von Johannes Kronfuß komplett umgebaut; weitläufige Kelleranlage, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1111 **Oberer Stephansberg 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau, massiv, verputzt, mit Satteldach, geohrte Sandsteinrahmungen, wohl noch 15. Jh., umfangreiche Um- und Ausbauten durch Georg II. Hofbauer 1855.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1112 **Oberer Stephansberg 24.** Wohnhaus, zweigeschossiger, dreiseitig freistehender Walmdachbau, Erdgeschoss massiv, verputzt, Obergeschoss freiliegendes konstruktives Fachwerk, wohl noch spätes 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1113 **Oberer Stephansberg 26; Untere Seelgasse 13.** Ehem. Kleebaumskeller, zweigeschossiger verputzter Traufseitbau mit Satteldach, Obergeschoss in Fachwerk um 1730, Erdgeschoss im 19. Jh. massiv ausgebaut; weitläufige Felsenkelleranlage 1716 und später.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1114 **Oberer Stephansberg 28.** Wohnhaus, ehem. Kellerhaus, zweigeschossiger Traufseithaus, Fachwerkbau mit verputzter Steinfassade und Mansarddach, Rahmungen in Sandstein, um 1780/90; Kelleranlage wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1115 **Oberer Stephansberg 31.** Ehem. Wohnhaus, heute Kellerhaus, gestrecktes zweigeschossiges Traufseithaus, verputzter Massivbau mit Satteldach, ursprünglich wohl von Erasmus Braun um 1590 für sich selbst errichtet, um 1720 von Wenzel Berner eingreifend um- und ausgebaut, unter den Umbauten im 20. Jh. besonders eingreifend mit starken Überformungen 1972.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1116 **Oberer Stephansberg 34.** Wohnhaus, zweigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, verputzt, Obergeschoss Fachwerk, frühes 18. Jh., Rückfront gänzlich in Fachwerk, mit Laubengang von Joseph Leicht 1887, Fachwerk 1925 freigelegt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1117 **Oberer Stephansberg 35.** Ehem. Kellerhaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach, wohl nach 1790, Putzfassade mit Rahmungen in Sandstein 1811 nach Plänen von Joseph Dennefeld, tiefgreifender Umbau mit neuer Treppe, Dachgeschossausbau und Veränderung der Erdgeschossfront 1967/68; weitläufige Felesenkelleranlage.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1118 **Oberer Stephansberg 36; Oberer Stephansberg 38; Oberer Stephansberg 38 a.** Gebäude des ehem. Mahrskellers, heute Gasthaus, Torgebäude, traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Fachwerkobergeschoss, 1. Hälfte 18. Jh., mit südseitigem Anbau, massiv und Fachwerk, Mansardwalmdach, 2. Hälfte 18. Jh.; Gartenhalle, eingeschossig, massiv mit Pultdach, von Gustav Haeberle, 1910.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1121 **Oberer Stephansberg 38 b; Oberer Stephansberg 38 d; Oberer Stephansberg 40.** Ehem. Wohn- und Verwaltungsgebäude der Blaulöwenbrauerei, Eckhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, im wesentlichen wohl nach 1766, mit giebelständigen südlichen Anbauten von 1844; weitläufige Felsenkelleranlage, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1120 **Oberer Stephansberg 39.** Wohnhaus, zweiteiliges Fachwerkgebäude des 18. Jh., der untere Teil in die Straße vorspringend und zweigeschossig mit Walmdach, der obere Teil eingeschossig mit Mansarddach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1122 **Oberer Stephansberg 41.** Ehem. Fasshalle, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach, massiv, verputzt, Rahmungen in Sandstein, nach Plan von Maurermeister Johann Vogel 1796; mit Felsenkeller gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1123 **Oberer Stephansberg 42.** Ehem. Stadel, zweigeschossiger Walmdachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk, verputzt, vermutlich 1769, Obergeschoss um 1900 als Wohnung ausgebaut, Rocaillenische.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1124 **Oberer Stephansberg 42 a.** Neurenaissancevilla, dreigeschossiger Kubus mit verschiefertem Walmdach, massiv, Putzfassade mit Pilastergliederung, 1895/96 wohl nach Plänen von Wilhelm Seidler, Dachausbau 18797/99 von Georg Seidler; mit schmiedeeisernem Gartentor.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1125 **Oberer Stephansberg 43.** Kellerhaus, zweigeschossiger traufständiger Putzbau mit Satteldach, massiv mit Sandsteinrahmungen, 1777 errichtet; über älterer Felsenkelleranlag, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1126 **Oberer Stephansberg 44.** Bildungszentrum für Hörgeschädigte und Sprachbehinderte, sog. Flucht nach Ägypten, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach mit Lisenengliederung, geohrte Fensterramungen in Sandstein, 1799 als Gutshaus errichtet, 1855 Umbau als Taubstummeninstitut und Knabenrettungsanstalt, neubarock, 1953 um drei Achsen verlängert, das Sandsteinrelief der Flucht nach Ägypten eine Kopie von 1987; 1870-72 Kapellenanbau, Saalbau mit Satteldach, Sandsteinquaderbau, nachträglich verputzt, mit Zwiebelhaubendachreiter, aus dem Material der auf dem gegenüberliegenden Friedhof abgebrochenen Kapelle nach Plänen von Franz Koch, Apsis 1926.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1127 **Oberer Stephansberg 45.** Kellergebäude, langgestreckter zweigeschossiger Massivbau, Erdgeschoss bez. 1711, Obergeschoss wohl frühes 19. Jh., Mansarddach mit Schopfwalm 1987; Felsenkelleranlagen um 1710.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1128 **Oberer Stephansberg 47.** Kellergebäude,sog. Spezialkeller, eingeschossig, massiv, Mansarddach mit Halbwalm, wohl noch spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1129 **Oberer Stephansberg 49; Oberer Stephansberg 47.** Kellergebäude, sog. Wilde-Rose-Bräukeller, zweigeschossiger Traufseitbau mit nach Süden abgewalmtem Satteldach, verputzter Massivbau mit Sandsteinrahmen, Ecklisenen und Gurtgesims sowie Toreinfahrt, bez. 1795, 1880 aufgestockt; tiefe, sich nach Süden weitläufig ausdehnende Felsenkelleranlage, frühes 18. Jh., im 19. Jh. erweitert; Musikpavillon, Holzkonstruktion mit massiver Rückwand, erhöhtem Mittelteil mit Bühne und Arkadenfront, 1873 von Adam Grenz, 1875 von Georg II. Hofbauer beidseits erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1130 **Oberer Stephansberg 49 d.** Ehem. Friedhof der Immunität St. Stephan, 1802 angelegt, 1872 aufgelassen, erhalten zwei Torpfeiler aus Sandsteinquadern und Kreuzädikula, Sandstein, 1802 von Wilhelm Johann Wurzer; vor Oberer Stephansberg 49e.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1131 **Obere Sandstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges massives Eckhaus, mit Mansardwalmdach und schlichter Plattenstil-Gliederung, über mittelalterlichem Keller errichtet, 1805 eingreifend umgebaut, 1820 von Maurermeister Gregorius Leydl aufgestockt, Erd- und 1. Obergeschoss durch Gastwirtschafteinbau 1977-82 stark verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1132 **Obere Sandstraße 2.** Haus zum Greifen, Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, bestehend aus drei Bauteilen: Vorderhaus, im Kern zweigeschossige ehem. Kemenate, 15. Jh., mit aufgesetztem zweiten Obergeschoss in Zierfachwerk mit Giebel zur Sandstraße mit Dachwerk von 1575/76 (dendro.dat.), Erdgeschossumbau 1895, Fachwerkfreilegung 1937, Muttergottesstatue, gefasste Holzfigur, 1. Hälfte 18. Jh.; massiver Mittelbau, 2. Obergeschoss in Fachwerk, Dachwerk von 1458/59 (dendro.dat.), gekoppelte Fenster 1827, und ehem. eigenständiges, heute mit dem wenig schmaleren Mittelbau verzahntes Hinterhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, Dachwerk 1766/67 (dendro.dat.), 1895 Hauseingang und Treppenhaus in diesen Bauteil verlegt; Stuckausstattung 1725/35.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1133 **Obere Sandstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau,, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse Fachwerk verputzt, heutiges Erscheinungsbild mit flach gegliederter Straßenfront spätes 18. Jh., im Kern älter, Dachwohnung mit Gaubenband 1921, Erdgeschoss 1989 entkernt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1352 **Obere Sandstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zur Straße drei- zum Hof viergeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, im Kern spätmittelalterlich, Aufstockung und Fassade 1863, Erdgeschoss 1861 und 1951 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1134 **Obere Sandstraße 6.** Drittes Palais Schrottenberg, adeliges Stadthaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit nobel gegliederter barocker Sandsteinfassade, Werkstein, um 1715-25, anstelle des Hauses zum Rebstock errichtet, hofseits bauzeitlicher Seitenflügel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1135 **Obere Sandstraße 7.** Haus zum Güldenen Ochsen und zum Kolben, heute Gasthaus, langgestreckter Traufseitbau, massiv verputzt mit Satteldach, im Kern um 1570/1600, Veränderungen um 1700, Umbau Ende 18. Jh., Ladeneinbau 19. Jh., Einbau eines Kinosaals 1919, Neugestaltung der Erdgeschossfassade durch Hanns Veit 1924, nach 1971 zu Gaststätten umgebaut; sog. Saalbau, östlicher Seitenflügel, zweigeschossig, massiv, Satteldach, Dachwerk um 1722/23 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1136 **Obere Sandstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossige, traufständiger Satteldachbau, massive Fassade, Außenerscheinung mit korbbogigen Öffnungen im Erd- und geohrten Fenstern in den Obergeschossen 1734 (Josephsfigur) mit Veränderungen 1878, Dachwerk bildet konstruktive Einheit mit Obere Sandstraße 12-16, 1454 (dendro.dat., aus Nr. 16), Erdgeschoss durch Ladenvergrößerung 1950 weitgehend entkernt; Hinterhaus und Seitengang aus Fachwerk, 18. Jh., Mansarddach 1883.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1137 **Obere Sandstraße 11.** Gasthaus Zum Raben, dreigeschossige traufständige Doppelhaushälfte, massiv, flach gegliederte Fassade mit Hofeinfahrt im Mittelrisalit, Satteldach, nach Brand 1787 als Doppelhaus mit Obere Sandstr. 13 (vgl. dort) nach Plan von Joseph I. Dennefeld neu errichtet, Erdgeschoss 1909/10 und 1927 historisierend verändert, Haustür 1968 versetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1138 **Obere Sandstraße 12.** Haus zum Schwarzen Stiefel, dreigeschossiges, traufständiges Wohn- und Geschäftshaus mit Satteldach, massive gegliederte Fassade, Erdgeschoss mit Ecknutungen, darüber Kolossalpilaster, um 1710/20, gleichzeitig Rückseite zum Hof in Fachwerk erweitert, Laube im 2. Obergeschoss wohl 19. Jh., Dachwerk von 1454 (dendro.dat., aus Nr. 16) bildet konstruktive Einheit mit Obere Sandstr. 10-16; Hausfigur, Marienkrönung, Sandsteinrelief, um 1730/35, Erdgeschossveränderungen 1834 und 1960; zweigeschossiger Seitenflügel, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk 17./18. Jh.; Rückgebäude, Werkstatt, 1845 von Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1139 **Obere Sandstraße 13.** Haus zum Weißen Rößlein im Sande, ehem. Bürgerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossige traufständige Doppelhaushälfte, flach gegliederte Fassade mit Hofeinfahrt im Mittelrisalit, Satteldach, nach Brand 1787 als Doppelhaus mit Obere Sandstr. 11 (vgl. dort) nach Plan von Joseph I. Dennefeld neu errichtet, Erdgeschoss 1909/10 und 1927 historisierend verändert; ; dreigeschossiger Seitenflügel, Ende 19. Jh., den Obergeschossen vorgeblendet holzsichtige historistische Wintergärten mit Flachdach von 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1140 **Obere Sandstraße 14.** Haus zum Roten Schild, östliche Hälfte, dreigeschossiges, traufständiges Bürgerhaus mit Satteldach, massive gegliederte Fassade, Mitte 18. Jh., mit schabrakenartigen Fensterschürzen, im Kern spätmittelalterlicher Fachwerkbau, Dachwerk von 1454 (dendro.dat., aus Nr. 16) bildet konstruktive Einheit mit Obere Sandstr. 10-16, Umbauten 1687, 1719, 1822 (Erdgeschossfenster zur Straße) und 1981; dreigeschossiger Seitenflügel mit massivem Erdgeschoss, Obergeschosse mit Laubengängen, Mansarddach, 18. Jh. 1981 größtenteils entkernt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1141 **Obere Sandstraße 15.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, mit flach gegliederter Fassade, mit korbbogigen Öffnungen im Erdgeschoss, nach Brand 1787 um 1793/94 von Hofbaumeister Johann Lorenz Fink neu errichtet, Erdgeschossumbau 1909, mittleres Schaufenster 1928.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1142 **Obere Sandstraße 16.** Haus zum Roten Schild, westliche Hälfte, dreigeschossiges, traufständiges Wohn- und Geschäftshaus, Fachwerk mit massiver Fassade und Satteldach, Dachwerk von 1454 (dendro.dat.) bildet konstruktive Einheit mit Obere Sandstr. 10-14, Fassade, Seitengang und rückwärtige Erweiterung wohl 1719, 1746-1876 Gerberei, Veränderungen des Erdgeschosses 1888; Hinterhaus, ehem. Gerberwerkstatt, zwei- bis viergeschossig mit Pult- bzw. Satteldach, Fachwerk mit massivem Erdgeschoss, wohl 1719, 1869 für Wohnzwecke umgebaut und um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1143 **Obere Sandstraße 17.** Haus zum Pfauen, Wohn- und Geschäftshaus, mit flach gegliederter massiver Fassade, Satteldach, nach Brand von 1787 bis 1788 von Johann Lorenz Fink neu errichtet, nach 1892 Einrichtung der Weinstube im Erdgeschoss Fenstervergrößerung 1905/06, Zwerchhaus 1907.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1144 **Obere Sandstraße 18.** Ehem. Büttnerei zum Grünen Wald, dann Gesellschaftsbrauerei, dreigeschossiges traufständiges Wohn- und Geschäftshaus mit Satteldach, bestehend aus östl. Gebäudeteil, im Kern 15. Jh. und westl. Teil, um 1700, Umgestaltung des Innern um 1730, Fachwerk mit vorgeblendeter massiver Fassade im Maximilianstil 1861/62 nach Plan von Georg II. Hofbauer; zwei Seitenflügel, zwei- bzw. dreigeschossig, Fachwerk, Pultdach, 1838.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1145 **Obere Sandstraße 19.** Ehem. Sandschmiede, Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse verputztes Fachwerk, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., Fassade um 1750, Erd- und 1. Obergeschoss mehrfach im 19. und 20. Jh. verändert; dreigeschossige Seitenflügel, Fachwerk mit Pultdach, um 1700, der nordwestliche mit Lauben in den Obergeschossen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1146 **Obere Sandstraße 20.** Haus zur Gans, später zum Roten Hahn und Haus, Büttnerei und Brauerei zum Schlüssel, traufständiges, zweigeschossiges Vorderhaus mit Satteldach und Zwerchhaus, Dachwerk 1530/31 (dendro.dat.), massive, verputzte Fassade mit Tordurchfahrt, 1748, gleichzeitige Figurennische mit hölzerner Marienstatue, Vergrößerung des Kellerzugangs als Schaufenster 1922; zweigeschossiges Rückgebäude, 1. Hälfte 18. Jh., und zweigeschossige Seitenflügel am 2. Hof zum Sandbad, ehem. Brauhaus, Erdgeschoss massiv, Fachwerkobergeschosse und Satteldach, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1147 **Obere Sandstraße 22.** Büttnerei zum Eisvogel, dreigeschossiges, traufständiges Bürgerhaus, massiv, mit steilem Satteldach, mit Eckpilastern und Fensterschürzen gegliederte Fassade um 1740, Dachwerk nach Konstruktion 1. Hälfte 16. Jh., Hausfigur, Muttergottesstatue, um 1860, Erdgeschoss 1978 überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1149 **Obere Sandstraße 22; Obere Sandstraße 24; Obere Sandstraße 26.** Büttnerei zum Eichhorn, später zum Einhorn, zweigeschossiges, traufständiges Vorderhaus, massiv, verputzt, mit Satteldach, im Kern spätmittelalterlich, Dachwerk spätes 15. Jh., äußere Erscheinung wohl von einem Umbau 1725, Immaculata, um 1725/30, Wirtshausausleger, um 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1148 **Obere Sandstraße 23.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Konditorei, viergeschossiger Satteldachbau, massiv verputzt, um 1730 als zweigeschossiges Wohnhaus errichtet, nach 1856 um die beiden schmaleren Achsen nach Nordosten erweitert, 1863 das gesamte Vorderhaus gleichförmig um zwei Geschosse erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1150 **Obere Sandstraße 24; Obere Sandstraße 26; Obere Sandstraße 28.** Haus zum Finken, dreigeschossiges, traufständiges ehem. Handwerkerhaus auf schmalem, tiefem Grundriss, steiles Satteldach, massive flach gegliederte Fassade des 18. Jh., im Kern 15. Jh., erweitert und aufgestockt Mitte 18. Jh., 1975 Ausbau als Gasthaus.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1151 **Obere Sandstraße 28.** Handwerkerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau auf beschränktem, schiefwinkeligem Grundstück in Ecklage, massive Fassade mit genuteten Ecklisenen und geohrten Fensterahmungen, im Kern wohl noch mittelalterlich, äußere Erscheinung frühes 18. Jh., Hausfigur, Christus als Guter Hirte, Holz, um 1760, Ladeneinbau bez. 1925.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1440 **Obere Sandstraße 29.** Haus zur Weißen Lilie, dreigeschossiges, traufständiges Wohnhaus zu drei Achsen, Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse Fachwerk verputzt, im Kern 3. Viertel 16. Jh., eingreifender Umbau 1882.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1152 **Obere Sandstraße 30.** Ehem. Handwerkerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Zwerchhaus mit Walmdach, massive Straßenfront, Rückseite in Fachwerk, im Kern vielleicht noch ein zweigeschossiger spätmittelalterlicher Bau, Dachwerk nach 1648 (dendro.dat.), Erdgeschoss 1882 umgestaltet, Schaufenster 1909, Hausfigur in Nische mit puttenbesetzter stuckierter Rahmung, Muttergottesstatue, Sandstein, um 1730/40; im Inneren Stuckierungen um 1730/40.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1153 **Obere Sandstraße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher Mansarddachbau, dreigeschossig, massive frühklassizistische Straßenfassadee, Hoffront in Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh. errichtet, um 1800 durch Johann Lorenz Fink oder Johann Anton Vogel umgebaut, 1874 Erdgeschossumbau mit südlichem Ladeneinbau durch Georg II. Hofbauer; im Hof zweigeschossiges Rückgebäude mit Pultdach, 18. Jh., eingeschossiges massives Rückgebäude mit Mansarddach, 18. Jh., und zweigeschossiger Verbindungsgang in verputztem Fachwerk mit Pultdach, 18. Jh., an die den westlichen Teil des Grundstücks begrenzende Stadtmauer der Bürgerlichen Bergstadt (vgl. dort) angelehnt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1154 **Obere Sandstraße 32.** Haus zur Krause, ehem. Bürgerhaus, heute Cafè, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk verputzt mit dekorativ stuckierte Fensterbrüstungen und -verdachungen im Obergeschoss, um 1680/1700, Schaufenster Erdgeschossveränderungen letztes Viertel 19. und 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-133 **Obere Sandstraße 33.** Scheune, zweigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit Mansardpultdach, im 18. Jh. an die Stadtmauer des 12./13. Jh. angebaut, Veränderungen um 1860 und 1936; als Rückwand Reste der Stadtmauer der Bürgerlichen Bergstadt (vgl. dort).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1156 **Obere Sandstraße 34.** Wohn- und Geschäftshaus, dreiflügelig einen Hof umschließendes ehem. Bürgerhaus in städtebaulich wichtiger Ecklage zum Sandbad, die Front gegen St. Elisabeth, zweigeschossiger zum Eck abgewalmter Satteldachbau, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss,verputzt mit stuckierten Fensterbrüstungen und - verdachungen, 1690/91 errichtet, Erdgeschoss im 20. Jh. mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1157 **Obere Sandstraße 38.** Ehem. Zucht- und Arbeitshaus, jetzt Justizvollzugsanstalt, langgestreckter dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit 25-achsiger Hauptfassade mit flachem Mittelrisalit zur Regnitz und kurzer dreigeschossiger Seitenflügel mit Satteldach traufständig zur Elisabethstraße, 1754-60 in zwei Abschnitten nach Entwurf von Johann Jakob Michael Küchel errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1159 **Obere Sandstraße 42; St.-Getreu-Straße 16; Aufseßstraße 2; St.-Getreu-Straße 14.** Kreuzweg, acht Stationen von der Elisabethkirche über die Aufseßstraße zur Benediktinerpropstei St. Getreu, sechs querrechteckige Sandsteinreliefs, die siebte Station in der als Heilig-Grab-Kapelle ausgestatteten ersten, nördlichen Langhauskapelle der Propsteikirche St. Getreu, 1503 von Heinrich Marschalk gestiftet, Kreuzigungsgruppe und Heiliges Grab heute in der Kirche St. Getreu; vgl. ferner das in enger Beziehung zum Kreuzweg stehende Schmerzensmannrelief an St.-Getreu-Straße 2.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1158 **Obere Sandstraße 42.** Ehem. Spitalkirche St. Elisabeth, jetzt kath. Kirche St. Elisabeth, Saalbau über schiefwinkligem Grundriss mit polygonalem spätgotischem Chor, Sandsteinquaderbau, Werkstein, verputzt mit Satteldach, Dachreiter mit polygonalem Mansardwalmdach, Langhaus wohl noch aus der Zeit nach der Gründung gegen 1338, Dachwerk um 1493 (dendro.dat.), Chor Anfang 15. Jh. (1378 und 1402 dendro.dat.), Dachreiter 1726, Instandsetzung mit neugotischer Fassade 1878-83 durch Karl Georg Lang und Georg II. Hofbauer; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1160 **Obere Sandstraße; Grünhundsbrunnen.** Franziskusbrunnen, barocke Nischenarchitektur mit der Figur des Heiligen, Sandstein, von Johann Caspar Metzner, 1698 am Kapuzinerkloster in der Kapuzinerstraße errichtet und 1958 an den heutigen Standort; bei der Elisabethkirche versetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-220 **Obere Sandstraße; Grünhundsbrunnen; Nähe Residenzstraße.** Grünhundsbrunnen, Brunnennische von 1815 in der Futtermauer der Rampe oberhalb des eisernen Tores mit kelchförmigem Muschelkalkbecken 17./18. Jh., darüber Sandsteinrelief mit Hund von Hans Leitherer, bez. 1929.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1161 **Obere Seelgasse 3.** Kleinhaus, zweigeschossiger einachsiger Satteldachbau mit Neubarockdekor, 1893.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1162 **Obere Seelgasse 23.** Zugehörig Gartentor mit zwei klassizistischen Sandsteinpfeilern, 1785, an der Unteren Seelgasse; im Garten Gartenhaus, Fachwerkbau auf quadratischem Grundriss, mit Zeltdach, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1163 **Obstmarkt 1.** Ehem. Fischmühle, dreigeschossiges Vorderhaus mit schmaler Front zum Obstmarkt, massiv, Sandstein, gegen 1768, 1875 spätklassizistisch erhöht, über Verbindungsbau angeschlossenes dreigeschossiges Rückgebäude, Putzbau mit Satteldach, bei der Anlage des Ludwig-Donau-Main-Kanals 1836-1845 in der heutigen Form erneuert; spätbarockes Zufahrtstor 1768.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1164 **Obstmarkt 3.** Ehem. Handwerkeranwesen, dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus, Massivbau mit Satteldach, 18. Jh., Umbau um 1776, Fassade nach 1945 verändert; dreigeschossiges Rückgebäude mit Satteldach, um 1700, Rückfassade bei der Anlage des Ludwig-Donau-Main-Kanals um 1845 vorgeblendet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1165 **Obstmarkt 5.** Hausfigur, Maria als Trösterin der Betrübten, gefasste Skulptur, Kopie des Gnadenbildes von der ehem. Jesuitenkirche, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1167 **Obstmarkt 10.** Hausfigur, Marienkrönung, barockes Sandsteinrelief, um 1725/30.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2553 **Ohmstraße 16.** Glockenstuhl aus dem Südturm der ehem. Chorherrenstiftskirche St. Gangolf, 1679/80 (dendro.dat.), 1985 demontiert und auf dem Gelände der Staatl. Berufsschule Bamberg aufgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1168 **Ottobrunnen.** Brunnenhaus in Form einer Feldkapelle, Sandsteinbau mit flachgeneigtem Satteldach, halbrund geschlossen mit klassizistischer Säulenädikulafront, 1836 unter Verwendung von Werksteinen mit spät- oder nachgotischen Maßwerkformen neu errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1353 **Ottobrunnen 1.** Ehem. klösterliche Bauscheune, langgestreckter eingeschossiger Walmdachbau, massiv, verputzt, mit Werksteingliederung, 1751/52 vom damaligen Klosterbaumeister Conrad Fink, bauliche Veränderungen im Innern 1907.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1170 **Ottoplatz 1.** Denkmal des heiligen Bischofs Otto I. von Bamberg, Standfigur aus lothringer Kalkstein auf Sockel, von Adam Christ und Philipp Dorsch um 1881; im Vorgarten von Ottoplatz 1.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1169 **Ottoplatz 1; Ottoplatz 2.** Ehem. Felseckersches Ökonomieinstitut, freistehender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv, verputzt, mit flacher Gliederung und Rahmungen in Sandstein, 1795-96 errichtet, eingreifender Umbau mit Aufsetzen der mittleren Dachgaube 1922; Nebengebäude (Schrottenberggasse 22), eingeschossiger Mansardwalmdachbau in angeglichenen Formen massiv, verputzt, über mächtiger Böschungsmauer, 1821 als Backhaus errichtet und 1878/79 für Wohnzwecke umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1171 **Ottostraße 26.** Mietshaus, drei- bis viergeschossiger Eckbau, Werksteinfassaden mit Putz- und Stuckdekor, bewegte Dachlandschaft mit Sattel-, Walm- und Halbwalm, Eckturm mit Zwiebelhaube, barockisierender Jugendstil, 1906 von Johannes Kronfuß.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1876 **Pestalozzistraße 10.** Pestalozzischule, mehrteilige Anlage von Schulbauten unterschiedlicher Funktion, drei zweigeschossige Flügel leicht versetzt entlang der Pestalozzistraße aufgereiht, Ziegelbauten mit Betonelementen, straßenseitige Brüstungsfelder mit reliefierten Fliesen verkleidet, Pultdächer; davor an freiliegenden Betonbindern aufgestelzte Aula mit Flachsatteldach, durch Glasgang mit der Schule verbunden; rückwärtig Laubengang, Holzkonstruktion mit Pultdach; Turnhalle, Ziegel mit Betonrahmen, Glasbausteine, Flachsatteldach; eingeschossige Hausmeisterwohnung, Ziegelbau mit Flachsatteldach; von Hans Rothenburger zusammen mit Paul Gerhardt und Friedrich Pöpperl, 1957 bis 1961, 1970 (Turnhalle).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1172 **Peuntstraße 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit reich verziertem Erker und Staffelgiebel, von Gustav Haeberle, 1898.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1173 **Pfahlplätzchen 1.** Haus zum Krebs, dreigeschossiges Eckhaus, Sandsteinquaderbau, Satteldach mit Eckwalm, Keller und Nordteil im Kern 1422, Eckerker 16. Jh., Veränderungen des 2. Obergeschosses 1643, Umbau von Vorderhaus mit Fassade im heutigen barocken Erscheinungsbild 1713, rückwärtig angebautes Treppenhaus um 1800, 1807-36 Zeitungsgebäude, Hauszeichen von Anton Bauer 1964; Hofgebäude aus mit dem Treppenhausbau verbindendem Gangbau, dreigeschossigem Rückgebäude mit Satteldach und dreigeschossigem Seitengebäude mit Pultdach, massiv und Fachwerk, 17./18. Jh., zum Teil moderne Überformungen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1174 **Pfahlplätzchen 2.** Sog. Haus zum St. Laurentius, heute Wohn- und Kaffeehaus, stattlicher dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Erdgeschoss in Sandsteinquadern, Obergeschosse massiv, verputzt und mit steinsichtigen Gliederungen, um 1700, Bauplastik vermutlich von Johann Caspar Metzner, Treppenhaus 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1354 **Pfahlplätzchen 3.** Ehem. Haus zum goldenen Fässlein, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Massivbau mit steilem Satteldach, verputzt, Fenstereinfassungen in Sandstein, im Kern 16. Jh., Umbauten um 1740 und um 1800, Erdgeschoss 1956 modern überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1175 **Pfahlplätzchen 4.** Ehem. Haus zum Ringvogel, heute Gasthaus, Baugruppe aus zwei im Kern spätmittelalterlichen jüdischen Wohnhäusern; ehem. Haus zum Vogel, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau mit dreigeschossigem Standerker, teilweise massiv, teilweise Fachwerk, 1518-20 weitgehend neu errichtet, Ladeneinbau im Erdgeschoss 1846 durch Georg I. Hofbauer; zweigeschossiges massives Rückgebäude, Pultdach, 18. Jh.; ehem. Haus zum Goldenen Ring, dreigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss massiv verputzt, auf Konsolen vorkragendes 2. Obergeschoss in Fachwerk, im Kern Anfang 15. Jh., eingreifende Umbauten im frühen 17. Jh., Veränderung der Erdgeschossfassade 1885 durch Georg II. Hofbauer, hölzerne Figurengruppe, Heilige Familie unter Baldachin, 1. Hälfte 17. Jh., schmiedeeiserner Wirtshausausleger um 1740/50.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1176 **Pfahlplätzchen 6.** Ehem. Haus zu den Drei Mohren, später Gasthaus zum Schwanen, heute Wohn- und Geschäftrshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit stumpfwinkliger Brechung in der Fassadenmitte, verputzter Massivbau mit Gliederungen und Rahmen in Sandstein, im Kern spätmittelalterlich, gegen 1740 um- und ausgebaut, Ladeneinbau 1880, modernes Schaufenster 1972.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1177 **Pfarrgasse 1.** Stattliches Hofbeamtenanwesen, dann Molitor`sche Benefiziatstiftung, traufständig breitgelagerter zweigeschossiger Satteldachbau auf Sockelgeschoss, Sandsteinquader und Putz, achsensymmetrische Barockfassade mit Pilastergliederung, 1710 oder bald danach errichtet, über dem Haupteingang Allianzwappen des Johann Melchior Hirschfelder und seiner Frau.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1178 **Pfarrgasse 3.** Ehem. Vikarierhaus des St. Kunigunden-Altares der Oberen Pfarre, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, tverputzte Barockfassade mit Werksteingliederungen und -rahmungen in Sandstein, um 1600, Fassade 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1179 **Pfarrgasse 5.** Wohnhaus in Ecklage, zeitweise St. Martha-, Domkapitelsches und Langheimer Schwesternhaus, zweigeschossiger Putzbau mit genuteten Ecklisenen, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss zumindest in Teilen aus Fachwerk, Walmdach, Gesamterscheinung 18. Jh., über spätmittelalterlichem Keller, Erdgeschoss um 1700, Obergeschoss und Treppenhaus vom Umbau um 1740.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1390 **Pfeuferstraße 16.** Ehem. Villa der Großgärtnerei Robert Mayer, dreigeschossig, mit flachgeneigtem Walmdach, Terrassenanbau, 1955/56 von Hans Friedrich Pohlenz.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1180 **Plattnergasse 1.** Altes Fischeranwesen, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, Fachwerk verputzt über massivem Sockelgeschoss,, im Kern 1. Hälfte 16. Jh., äußere Erscheinung von Umbau Mitte 18. Jh. geprägt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1181 **Plattnergasse 3.** Ehem. Fischeranwesen, traufständig zur Regnitz gelegenes Hauptgebäude über einem Untergeschoss, verputzes Fachwerkgeschoss mit steilem, hohem Satteldach, im Kern wohl Mitte 16. Jh., Fassade zur Regnitz 1859 erneuert, Dachkammern mit Giebelgauben 1889, Nebengebäude vornehmlich 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1182 **Plattnergasse 3 a.** Ehem. Fischeranwesen, vierseitig umbaute Hofanlage, die Gebäude im Kern 2. Hälfte 15. Jh., zweigeschossiges, traufständig zur Regnitz gelegenes Hauptgebäude, Fachwerk mit steilem Satteldach, östlicher Nebenbau wohl 2. Hälfte 16. Jh., südlicher Verbindungsbau mit Fachwerk um 1700, dass ganze Anwesen um 1720 modernisiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1183 **Plattnergasse 4.** Ehem. Nebengebäude, heute Wohnhaus, zweigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, wohl Fachwerk verputzt, um 1800, im Kern vielleicht 16. Jh., nach Ausgliederung aus dem Anwesen Plattnergasse 3 (1892) Einbau von Etagenwohnungen durch Emmerich Goes 1893.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1184 **Pödeldorfer Straße 75.** Bronzestatue des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthals, 1863 von Max Widnmann, ursprünglich auf dem Domplatz, dort 1938 entfernt, 1957 vor der Allgemeinen Ortskrankenkasse in der Herzog-Max-Straße aufgestellt, 1985 an den jetzigen Standort verbracht; vor Pödeldorfer Straße 75.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1355 **Pödeldorfer Straße 79; Exerzierhalle; Wörthstraße 3; Wörthstraße 5; Wörthstraße 7 a; Wörthstraße 7 b; Weißenburgstraße 6; Weißenburgstraße 10; Pödeldorfer Straße 77; Wörthstraße 1 a; Wörthstraße 1 b; Wörthstraße 1 c; Weißenburgstraße 10 a; Pödeldorfer Straße 81; Weißenburgstraße 2; Weißenburgstraße 4.** Ehem. Lagarde-Kaserne (Warner Barracks III), Anlage von unterschiedlichen, zum Teil mehrflügeligen Bauten um einen vierseitigen Kasernenhof; Hauptbauten, Ziegel mit Sandsteingliederungen, historistisch, 1890/93; Wachgebäude; Casino; Reit- und Exerzierhalle, 1890/93; Büro- und Werkstattgebäude, zweigeschossige Backsteinbauten mit Fachwerkobergeschossen, um 1890, Mannschaftsbauten, Backsteinbauten, reduziert historistisch, 1890/93, 1912 und 1915; Offiziersgebäude, Putzbau mit Sandsteingliederungen und Erkern, 1913; historische Einfriedung, Eisengitterzaun mit Sandsteinpfeilern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1185 **Pödeldorfer Straße 86 a.** Ehem. Gaststätte Tivoli, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit vier Ecktürmen, historistisch, von Leonhard Romeis, 1886; später erweitert und verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1186 **Pödeldorfer Straße 88.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit großem Zwerchgiebel, Jugendstil, von Zeder und Dietz, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1453 **Pödeldorfer Straße 182; Pödeldorfer Straße 178; Pödeldorfer Straße 180; Pödeldorfer Straße 180 d; Armeestraße 47; Pödeldorfer Straße 176.** Volkspark mit Stadion und Stadionbad, Festwiese, Hain und Kriegerdenkmal mit Freitreppenanlagen, 1926; Hauptarena, Rasenoval mit Stehrängen und Laufbahn sowie im Norden breite Zugänge für die Sportler, Wallaufschüttung mit Eichenbepflanzung, 1926; an der westlichen Langseite Empfangsgebäude, eingeschossig mit abgewalmtem Pultdach, an der Eingangsseite von Pfeilern gestützt, expressionistisch, 1926; Tribüne abgegangen; westlich des Empfangsgebäudes Kassenhäuschen auf der Festwiese, Nachkriegsmoderne, 1952; südlich der Hauptarena Radrennbahn, 1926; westlich Rasen und Ascheplatz mit Wegesystem und alleenartige Eichenbepflanzung, 1928; Kiosk, eingeschossiger Walmdachbau, Heimatstil, 1926; an der Pödeldorfer Straße ehem. Vereinsgaststätte, zweigeschossiger Walmdachbau, im EG mit großen rundbogigen Fensteröffnungen, mit Biergarten und Kastanienpflanzung, Heimatstil, 1935; an der Pödeldorfer Straße ehem. Jugendherberge, jetzt Kindergarten, zweigeschossiger Satteldachbau, Heimatstil, um 1930; an der Pödeldorfer Straße Empfangs- und Umkleidegebäude des Stadionbades, eingeschossige hufeisenförmige Anlage mit Satteldächern und mittiger offener Eingangshalle mit Walmdach und Uhrtürmchen, 1956.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1194 **Promenadestraße.** Toilettenkiosk, erdgeschossiger asymetrischer Massivbau aus additiv aneinandergefügtem, einseitig abgerundetem Walmdachtrakt und Sattaldachtrakt, Jugendstil, 1904 nach einem von Hans Jakob Erlwein überarbeiteten Plan der Firma Wayss und Freytag.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1187 **Promenadestraße 2.** Wohngebäude, repräsentativer Massivbau, zweigeschossig mit Lisenengliederung und flach geneigtem Walmdach über Kranzgesims, in italienisierender Neurenaissance, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1356 **Promenadestraße 3; Promenadestraße 5; Promenadestraße 7.** Mietswohnhaus, viergeschossiger traufständiger Wohnblock, durch drei von Schweifgiebeln bekrönte Risalite mit Steilsatteldächern gegliedert, historisierender Jugendstil, 1904 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1188 **Promenadestraße 4; Promenadestraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit flachem Mittelrisalit und rustiziertem Erdgeschoss, flach geneigtes Walmdach, nachklassizistisch, gegen 1877.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1189 **Promenadestraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger verputzter Eckbau mit abgeschrägter Ecke und mit flach geneigtem Walmdach, nachklassizistisch, gegen 1877 von Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1190 **Promenadestraße 11.** Gaststätte Tambosi, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 1906 in historisierenden Jugendstilformen ausgebaut, ursprünglich ein Bau des mittleren 19. Jh., Erdgeschoss und Fassade 2. Hälfte 20. Jh. überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1191 **Promenadestraße 15.** Mietvilla, zweigeschossiger Eckbau über hohem Sockel, Ziegel, Naturstein und Putz, abgewalmtes Satteldach, Neurenaissance, 1889 von Emmerich Goes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1192 **Promenadestraße 17.** Mietshaus, asymetetrisch gegliederter zweigeschossiger Traufseitbau über hohem Sockelgeschoss mit von hohem Dachhaus überfangenem, leicht aus der Mitte verschobenem Risalit, Mansarddach, Neurenaissance, 1895 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1193 **Promenadestraße 19.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau über hohem Kellergeschoss stumpfwinkliger Grundriss, Eckerker, Mansarddach, Neurenaissance, Backstein mit Putzgliederungen, von Gustav Haeberle 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1195 **Promenadestraße 21.** Wohn- und Gasthaus, dreigeschossiger, dreiseitig freistehender Massivbau mit genuteten Ecklisenen, 1754, bauzeitliches gaubenbesetztes Mansardwalmdach mit wohl 1904 an der freistehenden Schmalseite vorgesetztem Zwerchhaus, historisierender, erdgeschossiger Gaststubenanbau, Pultdach mit Volutengiebeln, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-638 **Regnitz.** Untere Brücke, von der 1739 von Balthasar Neumann errichteten Brücke nur noch der zu verschiedenen Zeiten den jeweiligen Erfordernissen angepaßte, rundgeschlossene und sandsteinverkleidete Pfeiler unterhalb des Rathauses erhalten, neubarocke Brüstung 1912/13; Steinfigur der hl. Kunigunde von Johann Peter Benckert von 1744 durch eine Natursteinkopie ersetzt 1990 (Original heute in St. Jacob, Bamberg).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1200 **Riegelhofgasse 2.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossig, traufständig, mit Satteldach im Kern 18. Jh., Fassade von Mauerermeister Georg II. Hofbauer nach Plan von Johannes Noeth 1863.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1201 **Riegelhofgasse 6.** Kleinhaus, sog. Schatzgräberhaus, zweigeschossiges Traufseithaus, verputztes Fachwerk, 1702.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1202 **Riegelhofgasse 10.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoss und Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1203 **Riegelhofgasse 12.** Handwerkerhaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Walmdach, verputzter Stockwerksbau mit massivem Erdgeschoss, im Kern 1460 (dendro.dat.), 1722 weitgehend neu errichtet und 1792 (dendro.dat.) um eine Achse nach Süden erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1207 **Sandbad 1.** Haus zum Stollen, zweigeschossiges, traufständiges Kleinbürgerhaus mit Satteldach, im Kern nach 1649/50, massive, gegliederte Fassade des 3. Viertels 18. Jh.; spätmittelalterlicher Keller; Seitenflügel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1208 **Sandbad 3.** Haus zum Weißen Lamm bzw. zum Osterlamm, zweigeschossiges, traufständiges Kleinbürgerhaus aus Fachwerk mit Satteldach, 17./18. Jh., Kern wohl älter, Dachüberformung mit Gaubenband 1965, barockisierende aufstuckierte Fassade 1994.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1209 **Sandbad 4.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv 1960, verputztes Fachwerkobergeschoss wohl noch 16. Jh., jedoch stark verändert, 1924 freigelegt, zweigeschossiger Seitenflügel mit Pultdach, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1210 **Sandbad 5.** Ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, gegliederte Sandsteinfassade mit Tordurchfahrtsportal teils verputzt, um 1760, Gaubenband 1957.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1211 **Sandbad 7.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Walmdachbau, massiv, verputzt, mit Ecklisenen und Fensterrahmungen in Sandsteingliederungen, im Kern wohl mittelalterlich, 1874/75 nach Plänen von Georg II. Hofbauer umgebaut, überdimensionierte Dachgaube 1966.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1212 **Sandbad 8.** Ehem. Handwerkerhaus, um eine Achse vorspringendes Wohngebäude mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, schlichte Fassadengliederung, zweites Viertel 18. Jh., in Bandelwerknische, Immaculatafigur, Holz, M. 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1213 **Sandbad 9.** Ehem. Zollernsches Schwesternhaus, heute Wohnhaus, schlichter zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern 18. Jh. und älter, seit 1811 mehrfach umgebaut, massive Fassade 1868.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1214 **Sandbad 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, massiv, verputzt, flach gegliederte Fassade mit Eckpilastern, 1807 von Zimmermeister Sebastian Neubauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1215 **Sandbad 11.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, um 1700, Dachgauben vom Umbau 1924.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1216 **Sandbad 13.** Haus zur Weintraube, zweigeschossiges, traufständiges Bürgerhaus mit Satteldach und Zwerchhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, Gesamterscheinung 18. Jh., jedoch unter Verwendung von älteren Bauteilen, u.a. von Zierfachwerk der Zeit um 1600, Dachwerk 1584-90 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1470 **Sandbad 14.** Dreigeschossiges traufständiges Fachwerkhaus mit Satteldach, 2. Obergeschoss 1. Hälfte 18. Jh., Fassade 1859 erneuert, im Kern 15.-17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1217 **Sandbad 27.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massives Erdgeschoss, verputzte Fachwerkobergeschosse, bez. 1704, Kern wohl noch mittelalterlich, 1812-1816 Wohnhaus des Physikers Georg Simon Ohm.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1357 **Sandbad 31.** Ehem. Badestube im Sand, heute Wohnhaus mit Anbau, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv und Fachwerk, Anbau wohl 15. Jh., Wohnhaus im Kern 17. Jh., Umbau um 1700, im 19. Jh. teilweise umgebaut, Fassade 1988 historisierend erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1358 **Sandbad 33.** Ehem. Beamtenwohnhaus, dreigeschossiges, zur Graugasse traufständiges Satteldachhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, verputzt, im Kern wohl spätes 17. Jh., eingreifender Umbau 1988.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1359 **Sandbad 35.** Bürgerhaus, zweigeschossiges, zur Graugasse traufständiges Satteldachhaus, massiv verputzte Fassade mit Sandsteinrahmungen, Um- oder Neubau 1714, Dachausbau 1870.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1225 **Schellenbergerstraße 1.** Aufsatz einer Marter, Sandsteinrelief mit Kreuzgruppe, bez. 1484, wohl um 1600 nachgebildet; in der Hauswand.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1226 **Schellenbergerstraße 3.** Feldhüterhäuschen, eingeschossiger Massivbau mit Ecklisenen, verputzt, und flach geneigtem Pyramidendach, 1776.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1360 **Schellenbergerstraße 39.** Wohnhaus, eingeschossiger Massivbau mit steilem Satteldach, verputzt mit backsteinsichtigen Fenster- und Türeinfassungen, stilistisch der traditonalistisch-expressionistischen Richtung innerhalb der Moderne zuzurechnen, 1928/29 von Wilhelm Sachs und Max Glück, eine Gruppe mit den gleichartigen Häusern Schellenbergerstraße 41 und 43 bildend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1361 **Schellenbergerstraße 41.** Wohnhaus, eingeschossiger Massivbau mit steilem Satteldach, verputzt mit backsteinsichtigen Fenster- und Türeinfassungen, stilistisch der traditonalistisch-expressionistischen Richtung innerhalb der Moderne zuzurechnen, 1928/29 von Wilhelm Sachs und Max Glück, außen und innen mit den Formen der Erbauungszeit erhalten; zugehöriger Garten mit Terrassen aus der Erbauungszeit; mit den Nachbarhäusern Schellenbergerstraße 39 und 43 eine Gruppe bildend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1362 **Schellenbergerstraße 43.** Wohnhaus, eingeschossiger Massivbau mit steilem Satteldach, verputzt mit backsteinsichtigen Fenster- und Türeinfassungen, stilistisch der traditonalistisch-expressionistischen Richtung innerhalb der Moderne zuzurechnen, 1928/29 von Wilhelm Sachs und Max Glück, nur geringfügig von den Nachbarhäusern Schellenbergerstraße 39 und 41, mit denen es eine Gruppe bildet, abweichend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2098 **Schiffbauplatz 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit rundem Treppenturm, Obergeschosserker und geschweiftem Giebel, 1910.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1247 **Schillerplatz.** Brunnen, von Obelisk abgeschlossener Sandsteinaufbau über Granitstufen und Kalksteinplinthe, Palmettendekor, von Wilhelm Johann Wurzer 1825, Teilerneuerung durch Eugen Kellner und Anton Riel 1932.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1229 **Schillerplatz 2.** Bürgerhaus, Eckhaus, dreigeschossiger spätbarocker Putzbau mit genuteten abgerundeten Ecken und Mansarddach, Zwerchhäuser mit Schweifgiebeln, wohl 1765 errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1231 **Schillerplatz 4.** Ehem. Bürgerpalais, seit 1937 Haus des Handwerks, stattliches dreigeschossiges massives Hauptgebäude, traufständig mit Satteldach, reicher Fassadenschmuck mit Kolossalpilastergliederung, aufwendigem Mittelportal und Büsten, Zuschreibung der Bildhauerarbeiten an Leonhard Gollwitzer oder Joh. Caspar Metzner, um 1720, Nordflügel um 1770/80, erdgeschossiger Südflügel mit Mansarddach 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1232 **Schillerplatz 5.** Ehem. Theater- und Ballsaalgebäude, sog. Harmoniegebäude, heute E.T.A.-Hoffmann-Theater, als Gesellschaftshaus errichtetes Doppelgebäude: zum Schillerplatz ausgerichtetes Ballsaalgebäude (Harmoniegebäude) mit Krüppelwalmdach und von Ferdinand von Hohenhausen entworfener zweieinhalbgeschossiger Fassade aus rustiziertem Erdgeschoss und von Pilastern zusammengefassten eineinhalb Obergeschossen, 1808 errichtet, gleichzeitig das rückwärtige Theater mit 1861/62 neu ausgestattetem Theaterraum.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1233 **Schillerplatz 6.** Bürgerhaus, traufständiger dreigeschossiger Massivbau mit Satteldach, Plattenstilfassade, wesentlich 18. Jh., um 1800 verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1234 **Schillerplatz 7.** Gasthaus zur Rose, sog. Theaterrose, zweieinhalbgeschossiger lisenengegliederter Traufseitbau, Satteldach, Gesamterscheinung vom Umbau durch Karl Georg Lang 1861 bestimmt, im Kern angeblich 1806.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1235 **Schillerplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit seitlicher Tordurchfahrt, im Kern vielleicht 16./17. Jh., Umbau Mitte 18. Jh., 1897 Ausbau des oberen Geschosses unter Beibehaltung des Dreicksgiebels des ehem. Zwerchhauses, Änderung der Erdgeschossfassade 1901.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1236 **Schillerplatz 9.** Bürgerhaus, zurückgesetzter, weil noch in der mittelalterlichen Platzflucht stehender Traufseitbau, zweigeschossig mit Satteldach, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., ein Zwerchhaus bez. 1859, Fassadenerneuerung 1868 durch Georg II. Hofbauer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1237 **Schillerplatz 9 a.** Historistisches Eckwohnhaus, zweigeschossiger Quaderbau in Formen des Manierismus, Flachsatteldach, 1882 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1238 **Schillerplatz 10.** Bürgerhaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Zwerchhaus, die gegliederte Sandsteinfassade mit Rocailledekor, 3. Viertel 18. Jh., vielleicht von Joh. Friedrich Schneller, 1882 Umbau der Rückgebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1239 **Schillerplatz 11 a.** Ehem. Dienstbotenhaus des abgegangenen Clarissenklosters, zweigeschossiger, dreiseitig freistehender Putzbau mit massivem Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss und abgewalmten Dach, um 1740.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2584 **Schillerplatz 12.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit geohrten Fensterrahmen und Putzfassade mit Sockelbänderung, Gesimsen und verkröpfter Pilastergliederung, Fachwerkkonstruktion über massivem Erdgeschosssockel, im Kern 17. Jh. oder älter, 1682/83 (dendro.dat.) 3. Obergeschoss aufgestockt, 1734/39 (dendro.dat.) 4. Obergeschoss aufgestockt sowie Dach und Fassade erneuert, 1868 Ladeneinbau, 1925 Fassade im Erdgeschoss modernisiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1240 **Schillerplatz 14.** Umfangreiches Anwesen mit zwei Höfen, Hauptgebäude am Schillerplatz aus zwei dreigeschossigen Traufseithäusern mit Satteldächern, im Kern wohl 16./17. Jh., um 1720 zusammengefasst und mit schlicht dekorierter Barockfassade mit zwei Hausfiguren (Immaculata und hl. Joseph, vermutlich von Leonhard Gollwitzer) versehen, vorderes Rückgebäude um 1740 errichtet und um 1760 erweitert, mit gegliederter Rückfassade.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1242 **Schillerplatz 16.** Repräsentatives Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit mittiger Tordurchfahrt und Mansarddach, anspruchsvoll gegliederte Fassade in spätbarocken Formen, 1745/46 für den Hofrat Johann Georg Dientzenhofer, wohl nach Planentwurf von Justus Heinrich Dientzenhofer zugeschrieben, bauzeitliches Rückgebäude.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1243 **Schillerplatz 18.** Bürgerhaus, dreigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, im Kern wohl spätmittelalterlich, wohl 1. Hälfte 18. Jh. aufgestockt und mit einer Fassade versehen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1244 **Schillerplatz 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Bau, flach geneigtes Satteldach mit großer Schleppgaube, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in verputztem Fachwerk, im Kern wohl spätmittelalterlich, Gesamterscheinung um 1760, Rückgebäude mit massivem Erdgeschoss und Fachwerkobergeschoss um 1700, 1889 am Westende nach Süden erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1434 **Schillerplatz 22.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Bau mit flach geneigtem Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in verputztem Fachwerk, um 1760.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1245 **Schillerplatz 24; Schillerplatz 26.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, Satteldach, 2. Viertel 18. Jh., Auskernung des Erdgeschosses durch Ladenerweiterung 1897, Hausfigur Immaculata, wohl Georg Reuß, um 1740.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1246 **Schillerplatz 26; Schillerplatz 28.** Bürgerhaus, E.-T.-A.-Hoffmann-Museum, schmales, aber tiefes Vorderhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, wohl 1762 neu erbaut, 1856 Überarbeitung der Fassaden und Veränderung des Dachausbaus, 1809-1813 Wohnhaus von Ernst Theodor Amadeus Hoffmann, einfache Rückgebäude 1869 erweitert und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1248 **Schimmelsgasse 1.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Putzbau, Gesamterscheinung 2. Hälfte 18. Jh., 1735 im Besitz des Bildhauers Vitus Grauppensberg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1363 **Schimmelsgasse 3.** Kleinbürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschosse, Satteldach, 1735, 2. Obergeschoss und Fassade 1809.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1249 **Schimmelsgasse 5.** Handwerkerhaus, zweigeschossiger traufständiger Massivbau mit Walmdach, schlicht gegliederte Fassade, 1723 errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1250 **Schimmelsgasse 12.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit Satteldach und in den Gassenraum vorgezogener Fassade, 17. Jh., im 18. Jh. überformt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-832 **Schlagfeldweg 3; Schlagfeldweg 3 a.** Wohnstallbau, eingeschossiger Satteldachbau mit stichbogigen Öffnungen, in traditionellen Formen, mit fluchtendem Stadel, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-805 **Schloßstraße 16.** Kleinbauernhaus, eingeschossiger giebelständiger Satteldachbau, verputztes Fachwerk, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-806 **Schloßstraße 26 a.** Scheune, Fachwerkbau des 17. Jh.; mit Kellereingang von 1787, Sandsteingewände mit Steinmetzzeichen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-807 **Schloßstraße 30.** Ehem. Schloss, ab 1825 kgl.-bayer. Forstamt, seit 1965 Missionsmuseum, zweigeschossiger, flach gegliederter Mansarddachbau, um 1730/40 für Georg Karl Karg von Bebenburg errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1251 **Schönbornstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit hervortretendem Zwerchhaus und Holzerker, in Formen Deutscher Renaissance, von Jakob Maier, 1898.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1254 **Schönleinsplatz.** Denkmal für Johann Lukas von Schönlein, Marmorbürste von Caspar von Zumbusch, 1874, auf Granitsockel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1255 **Schönleinsplatz.** Denkmal für Prinzregent Luitpold von Bayern, Reiterstatue aus Bronze auf hohem Steinsockel, 1899 von Ferdinand von Miller, ursprünglich vor dem Dom, 1979 am gegenwärtigen Platz aufgestellt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1252 **Schönleinsplatz 2.** Mietshaus, dreigeschossig mit Mansarddach, seitliche Achsen durch Balkone, Tordurchfahrt und Erker betont, neubarock, 1896 von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1253 **Schönleinsplatz 4.** Hotel Bamberger Hof in Ecklage, neubarock, viergeschossig, Satteldach, über abgeschrägter Ecke mit gusseisernen Balkongittern gestuftes Haubendach, 1896 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1256 **Schranne 1.** Ehem. Brudermühle, heute Hotel, zweiflügeliger Mansardwalmdachbau von 1818, 1977 entkernt, Hausfigurengruppe Aufnahme Mariens in den Himmel, frühes 18. Jh., Zuschreibungen an Leonhard Gollwitzer oder Johann Georg Stöhr; mit dem gegenüberliegenden Haus den Brückenzugang zum Geierswörth eröffnend.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1257 **Schranne 2; Schranne 3.** Ehem. Franziskanerkloster Beatae Mariae Virginis und St. Anna, heute Polizei und Vermessungsamt, anstelle der 1311 aufgehobenen Templerniederlassung, ehem. Konventbauten, dreigeschossige mehrflügelige Anlage mit schlichten Walmdachbauten, drei Flügel umschließen den seit Abbruch der Klosterkirche (1812/13) nach Norden offenen Kreuzhof, zur Regnitz hin knickt ein vierter Flügel nach Nordosten ab, 1718/19 (dendro.dat.) und urkundlich (Grundsteinlegung/Weihe), Umbau und Sanierung 1988-1992.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1258 **Schranne 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, gegliederte und dekorierte Fassade, teils massiv, teils Fachwerk, 1766 errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1259 **Schranne 7.** Bürgerhaus, viergeschossiges Traufseithaus, teils massiv, teils in Fachwerk, durchgreifender Umbau oder Komplettneubau um 1760, drittes Obergeschoss 1865 von Georg II. Hofbauer aufgesetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1260 **Schranne 9.** Wohn- und Geschäfthaus, ehem. Rückgebäude zum Anwesen Karolinenstraße 11, schmaler traufständiger Fachwerkbau,dreigeschossig mit Satteldach, vermutlich 1676 errichtet, mit Ladeneinbau von 1883.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1261 **Schranne 10.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Rückgebäude zum Anwesen Karolinenstraße 9, dreigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach, Kernbau gegen 1600 errichtet, im 2. Viertel des 18. Jh. verändert und 1836 nach Westen erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1262 **Schrottenberggasse 4.** Rundbogiges Portal mit Holzgerüst wohl 17. Jh., Türflügel wohl 18. Jh.; am Beginn eines Durchgangs zum Griesgarten (vgl. Untere Sandstraße 19).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1263 **Schrottenberggasse 8.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit asymmetrischem Satteldach, massiv, Fenster mit Sandsteinrahmen, um 1700 zweigeschossig errichtet, 1777 aufgestockt und mit neuer Stuckfassade sowie dem vom Haus Grüner Markt 18 übernommenen Renaissanceportal (bez. 1566) versehen, 1885 um ein weiteres Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1264 **Schrottenberggasse 16.** Kleinbürgerhaus, schlichtes zweigeschossiges Traufseithaus, massiv, verputzt, mit Satteldach, um 1700, Fassadenerneuerung um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1266 **Schubertshof 2.** Herrenhaus, sog. Schubertshof, zweigeschossiger Mansarddachbau, 18./19. Jh. mit Wappenstein von 1680; Hoftorpfosten mit Kugelaufsatz, Sandstein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1280 **Schulgasse 3.** Hauptgebäude an der Regnitz, über massivem Keller zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, traufständig zur Regnitz, im Kern 1. Viertel 18. Jh., Ausbauphasen 1720, 1742 und um 1800; Seitenflügel 18./19. Jh.; Hofmauer mit Einfahrt bez. 1742.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1286 **Schulplatz.** Sog. Schulplatzbrunnen, Laufbrunnen, romanisierender Sandsteinquaderpfeiler mit abgefasten Ecken und kelchförmiges Auffangbecken, 1825/26 von Joseph III. Dennefeld mit Bildhauerarbeiten von Wilhelm Johann Wurzer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1281 **Schulplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Sandsteinquaderbau, mit Mansarddach, flache Fassadengliederung mit geohrten Fensterrahmen und Eckpilastern, spätes 18. Jh., vielleicht von Johann Vogel, Mansardwalmdach 1929, Seitenfront mit Ladeneinbau und Fachwerkwand vorgeblendeter Steinfassade angepassten Formen 1969/70.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1282 **Schulplatz 3.** Wohnhaus, zweigeschossiges Traufseithaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk verputzt, Satteldach, einseitig mit Halbwalm, im Kern 2. Hälfte 15. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1283 **Schulplatz 4.** Ehem. Hofbeamtenhaus, später Knabenschulhaus, heute Wohnhaus, dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse wohl in Fachwerk, schlicht gegliederte und dekorierte Barockfassade, im Kern mittelalterlich, heutiges Erscheinungsbild wesentlich aus der zeit des Umbaus zum Knabenschulhaus nach Plänen von Lorenz Madler 1828.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1284 **Schulplatz 5; Untere Seelgasse 8.** Kaulbergschule, Altbau (Schulplatz 5), dreigeschossiger spätklassizistischer mit flach geneigtem Walmdach massiv Verputzt, U-förmiger Grundriss, in Formen eines schlichten Maxililianstiles, nach Plänen von Karl Georg Lang 1861/62; Neubau (Untere Seelgasse 8), Kaulbergschule, repräsentativer, drei- bis viergeschossiger, reich gegliederter vierteiliger Gruppenbau mit je zwei Hauptgeschossen, Putzbau mit Sockelgeschoss und Rahmungen in Sandstein, bewegte Dachlandschaft mit Walm-, Sattel- und Halwalmdächern, Typus der Reformschule mit reduziert historisierenden, an bürgerlicher Architektur des 16./17. Jh. orientierten Einzelformen, 1907/08 von Wilhelm Schmitz, mit gleichzeitiger Einfriedung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1285 **Schulplatz 6.** Hausfigur, Maria-Hilf-Bild, gefasste Halbfigur einer Maria mit Kind, Sandstein, barock, um 1710; wohl vom zerstörten Haus Hölle 1 übernommen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1268 **Schützenstraße 3.** Mietshaus, über hohem Sockel dreigeschossiger Kubus mit Mezzanin, flach geneigtes Walmdach, massiv, verputzt, mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, historistisch in manieristischer Formensprache, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1269 **Schützenstraße 6.** Wohnhaus, ehem. zweigeschossiges, heute dreigeschossiges traufständiges Mansarddachhaus, massiv, verputzt, 1865 in neugotischen Formen errichtet, 1907 von Gustav Haeberle um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1270 **Schützenstraße 13.** Ehem. Forstamt, heute städtisches Bauamt, über steinsichtigem Sockel zweigeschossiger Kubus mit Walmdach, massiv, verputzt, Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, in Formen des Maximilianstil dekoriert, um 1870.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1271 **Schützenstraße 15.** Mietvilla, sog. Villa Maier, reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Risalit und Eckturm, Sandsteinquaderbau mit Putzflächen,in Formen der Neurenaissance, 1888/89 von Jakob Maier; mit gusseiserner Umzäunung, um 1890.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1272 **Schützenstraße 20.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Massivbau, verputzt, flach geneigtes Walmdach, die Formen schlicht nachklassizistisch, gusseiserner Balkon, 1865 von Caspar Dennefeld.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1273 **Schützenstraße 21.** Villa, über Sockel zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Putzflächen im Obergeschoss, Mansarddach, breiter Risalit, Eckturm, Neurenaissance, 1891 von Wilhelm Grenz, rückwärtiger zweigeschossiger Anbau 1905.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1274 **Schützenstraße 24.** Stadtvilla, zweigeschossiger Kubus mit flachen Seitenrisaliten und flach geneigtem Walmdach, massiv, verputzt, in nachklassizistischen Formen, 1873 von Wilhelm Grenz.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1275 **Schützenstraße 26; Schützenstraße 28.** Doppelhaus, breitgelagerter gestaffelter Baukörper, über hohem Sockel zweigeschossig mit Mezzanin und abgewalmtem Dach, dreigeschossiger Mittelpavillon mit von Balustradenkrone gerahmtem Walmdach, massiv, verputzt, Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, spätklassizistisch, 1866 von Georg Mössmeringer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1276 **Schützenstraße 27.** Mietshaus auf Eckgrundstück, dreigeschossig, Mansardwalmdach, an der zur Straßenecke abgeschrägten Fassade Erker und Zwerchhaus, massiv, verputzt, neubarock, 1897-98 von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1278 **Schützenstraße 30.** Villa, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, massiv, verputzt, mit flachen Risaliten, am zweiten Obergeschoss Eckerker mit Kegeldach, historistisch in Formen des Maximilianstils, 1872 von Georg Mössmeringer, 1899 von Jakob Maier vergößernd umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2566 **Schützenstraße 40.** Mietwohnhaus in halboffener Bebauung über hohem Keller, dreigeschossiger Massivbau mit Architekturgliederung und Satteldach, dreigeschossigem Loggienanbau, Mittel- und Seitenrisaliten und geschweiften Giebeln, historistisch, 1901 von der Fa. Jakob Maier; Tor, Schmiedeeisen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1279 **Schützenstraße 54.** Steinleinshof, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, verputzt, vermutlich Erdgeschoss massiv und Obergeschoss in Fachwerk, Südwestteil gegen 1780, 1872/1877 und um 1915 erweitert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1364 **Schützenstraße 61.** Villa, zweigeschossig, massiv verputzt, mit Walmdach und Zwerchhaus, traditionalistisch, 1924 von Fritz Zeiss.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1365 **Schützenstraße 63.** Einfamilienhaus, zweigeschossiger verputzter Kubus mit Walmdach, Veranda und Balkon, massiv, traditionalistisch, an den Brüstungen der Obergeschoßfenster schlichter Dekor, 1925 von Wilhelm Sachs.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1287 **Schweinfurter Straße.** Marter, sog. "Rotenhansche Marter", breiter Sockel (erneuert), Aufsatz mit Kreuzigungsrelief und Heiligendarstellungen an den Schmalseiten, Sandstein, gotisch, 1501; am Beginn der Schweinfurter Straße.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1288 **Schweinfurter Straße 5.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwamldachbau mit Schmuckgiebel, Neurenaissance, von Daniel Fuchs, 1891.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1289 **Schweinfurter Straße 7.** Villa, zweigeschossiger vielgliedriger Bau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, historistisches Fachwerkobergeschoss, von Daniel Fuchs, 1893.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1387 **Schweitzerstraße 12 a; Zollnerstraße 76; Schweitzerstraße 12.** Ehem. elektrotechnische Maschinenfabrik Gross & Bohrer, Kontor- und Wohngebäude, villenartig, mit anschließenden Fabrikgebäuden, historistisch, von Gustav Haeberle, 1897; Gartenhaus, 1907, Einfriedung, 1910, und Lagerhaus (Schweitzerstraße 12), 1911, von Gustav Haeberle.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1309 **Siechenstraße.** Wegweiser an der Abzweigung der Memmelsdorfer Straße von der Siechenstraße, Sandsteinobelisk der 1. Hälfte des 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1292 **Siechenstraße 4.** Gärtner-Kleinhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, 17./18. Jh., im 19. Jh. aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1293 **Siechenstraße 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau in Ecklage, im 17. Jh. nur zweigeschossig, Traufseite im 18./19. Jh. aufgestockt und mit einer barockisierenden Fassade versehen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1294 **Siechenstraße 12.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1295 **Siechenstraße 23.** Gärtner-Kleinhaus, zweiteiliges eingeschossiges Traufseithaus mit Steilsatteldach, im Kern spätmittelalterlich 1474 (dendro.dat.) und 1558 (dendro.dat.), Südgiebel um 1690 erneuert; südlicher Scheunen und Remisentrakt 1628 (dendro.dat.) und 1713 (dendro.dat.); rückwärtig Scheune 1539 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1296 **Siechenstraße 24.** Gasthaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, die Fassade aus Sandsteinquadern gegliedert und im Plattenstil dekoriert, von 1818.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1297 **Siechenstraße 27.** Gärtnerhaus, hoher, zweigeschossiger Mansarddachbau, mit rundbogiger Toreinfahrt und geohrten Fensterrahmungen, wohl 1801 errichtet; zugehörig wohl gleichzeitige Scheune.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1298 **Siechenstraße 29.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufseitiger Mansardsatteldachbau mit geohrten Rahmungen, um 1800.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1299 **Siechenstraße 30.** Ehem. eingeschossiges Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, mit traufseitiger Fassade wohl der 2. Hälfte des 18. Jh., im 19. Jh. aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1300 **Siechenstraße 34.** Gärtner-Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Walmgaube und korbbogiger Einfahrt, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1301 **Siechenstraße 36.** Gärtner-Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1302 **Siechenstraße 37.** Bürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, mit Betonung der Mittelachse durch Dreiecksgiebel und rundbogige Durchfahrt, Fassade in Formen des Plattenstils, 1816 (dendro.dat.); Herrenzimmer Stil des Historismus und Treppe im Bauhausstil, beides 1936.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1303 **Siechenstraße 39.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Tordurchfahrt, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1304 **Siechenstraße 42.** Kleinhaus, ehem. wohl Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, 1498 und 1501 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1306 **Siechenstraße 51.** Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, im Kern wohl 17./18. Jh., Fassadengliederung wohl erst des 19. Jh.; angebaute Scheune, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1307 **Siechenstraße 53.** Gärtnerhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Toreinfahrt, im Kern wohl noch 16. Jh, traufseitige Straßenfront frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1308 **Siechenstraße 61.** Kath. Pfarrkirche St. Otto, basilikale Anlage nach Westen gerichtet, mit asymmetrisch gestaltetem Fassadenturm, 1912-1914 von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1310 **Siechenstraße 72; Nähe Siechenstraße.** Ehem. Gärtnerhaus, bez. "1809", ab 1916 Pfarrhaus St. Otto, als solches um 1925 zweigeschossig mit Mansarddach und barockisierendem Fassadendekor ausgebaut; Säule des ehem. Gärtnerschuppens bez. "1882"; zugehörig Gartenmauer, Sandstein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1312 **Siechenstraße 75.** Ehem. Fürstbischöflicher Jagdzeugstadel, sog. Siechenscheune, ehem. zur Unterbringung von Jagdgerätschaften, heute Lapidarium, großer Saalbau mit mächtigem Mansarddach, von Johann Jakob Micheal Küchel, 1737-38.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1313 **Siechenstraße 86.** Kath. Marienkapelle (Gönningerkapelle), kleiner Saalbau mit eingezogenem Chor und Dachreiterlein, als Nachbildung der Gnadenkapelle von Einsiedeln und damit der Casa Santa von Loretto als Stiftung des Johann Jakob Gönninger errichtet, 1761-1768; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1314 **Siechenstraße 88; Siechenstraße 90; Siechenstraße 92.** Ehem. Liebfrauensiechhaus, Gebäudegruppe von ehem. hoch- und spätmittelalterlichen Bauten, Nordteil der Fassade mit geschwungenem Giebel und Immaculata, Mitte 18. Jh., spätgotische Fachwerkreste um 1520, Umbau und Rekonstruktion der hofseitigen Fachwerkwand des 16. Jh. 1975-77 (nicht erhalten, heute Glas-Stahl-Konstruktion); Kapelle, Saalbau, wohl gegen 1273, Chor 1518.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1315 **Siechenstraße 94; Siechenstraße 96.** Ehem. Sebastiansspital, Kapelle, Saalbau 1622, nachgotischer Chor 1626, Fassade 1856/57 von Georg Kallenbach neugotisch überarbeitet; zugehörige Wohngebäude und Stadel 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1316 **Siechenstraße 102.** Jüdischer Friedhof, mit Friedhofsgebäude (Taharahaus), eingeschossiger Massivbau über fast quadratischem Grundriss mit überhöhtem Mittelteil, 1885 in schlicht nachklassizistischen Formen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1368 **Sodenstraße 4; Schützenstraße 50.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und rundgiebel, von Albin Strobel, 1924; Gartenhaus (Schützenstraße 50), zweigeschossiger Massivbau mit geschwungenem Walmdach, neubarock mit expressionistischen Sandsteinrahmungen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1319 **Sonnenplätzchen 3.** Ehem. Handwerkerwohnhaus, schmaler dreigeschossiger traufständigerr Bau mit gegliederter Fassade, um 1600, Umbauten 2. Hälfte 18. Jh. und 1842.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1321 **Sonnenplätzchen 6; Sonnenplätzchen 7.** Ehem. Badestube zur Sonne, vierteilige Baugruppe, querriegelartiges Vorderhaus zum Sonnenplätzchen dreigeschossig mit flach gegliederter Front, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschosse, im Kern 1683, zweites Obergeschoss und Walmdach drittes Viertel 18. Jh.; anschließend Mansarddachbau; Hinterhaus zur Regnitz, wohl das eigentliche urspr. Badehaus, zweigeschossig, Erdgeschoss in Sandstein, Obergeschoss in Fachwerk, steiles Satteldach, 1683.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1369 **Stangsstraße 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, 17./18. Jh., 1933 eingreifend verändert und aufgestockt; rückwärtig linker Seitenflügel, dreigeschossig, Fachwerk.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1322 **Stangsstraße 7.** Wohnhaus, Eckhaus, zweigeschossiger Quaderbau mit schlicht gegliederten Fronten, Mansarddach mit Fachwerkgiebel bzw. zum Holzmarkt abgewalmt, 2. Hälfte 18. Jh., Hausfigur, hl. Joseph, um 1770, Johann Bernhard Kamm zugeschrieben.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1323 **Steinertstraße 2.** Wohnhaus, vierseitig freistehender Bau in stadtbildprägender Ecklage, über Natursteinsockelgeschoss zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, die schmale, dem Markusplatz zugewandte Front durch runde Ecktürme mit Haubenlaternern akzentuiert;gusseeiserne Vorgarteneinfriedung sowie gusseiserne Garteneinfriedung mit Torpfeilern im Jugendstil; 1893 von Xaver Sepp, 1902 von Andreas Müller aufgestockt und mit einer historistischen Fassade versehen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1324 **Steinertstraße 20.** Villa, zweigeschossiges Eckhaus mit Mansarddach, massiv, verputzt mit Fachwerkelementen, bewegte Fassadengliederung mit Zwerchgiebeln, Gauben und Erkern, historisierender Jugendstil, 1905 von Andreas Müller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1325 **Steinweg 3.** Hausfigur, sitzende Muttergottes, Nachbildung des Gnadenbildes der Oberen Pfarre, mittleres 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1326 **Steinweg 4.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufständiger Walmdachbau mit Sandsteinquaderfassade, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1327 **Steinweg 8.** Gärtner-Kleinhaus, eingeschossiger Mansarddachbau, mit korbbogiger Einfahrt, barocke Fassadengliederung, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1328 **Steinweg 9.** Gasthaus "Zur Sonne", Baukörper aus zwei zweigeschossigen traufständigen Satteldachbauten mit Fachwerkobergeschoss, im wesentlichen 18. Jh.; Hausfigur, bez. 1732.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1329 **Steinweg 10.** Wohn- und Geschäftshaus, Bäckerei, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit barocker Fassadengliederung und rundbogiger Tordurchfahrt, bez. 1707; Hausfiguren, hl. Wendelin und hl. Dorothea (?).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1330 **Steinweg 15.** Ehem. Gärtnerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, eingeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit korbbogiger Durchfahrt, im Kern spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-983 **Steinweg; Nürnberger Straße.** Wegkreuz, mit gusseisernem Kruzifix, 19. Jh.; bei Nürnberger Straße 94.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1331 **Stephansplatz 1; Stephansplatz 2.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Habitatio Stae. Chunegundis, jetzt Teil der Maria-Hilf-Anstalt (vgl. Stephansplatz 1), drei, mit dem Annaflügel der Curia Volkmari, einen Hof umschließende Flügel, Hauptbau aus über dem Hang zur Stadt breitgelagertem zweigeschossigem Ostflügel mit Walmdach und winklig anschließendem kurzen Südflügel mit Satteldach, massiv, im Kern spätmittelalterlich, im späten 17. Jh. oder im 18. Jh. erneuert, Umbauten, Dacherneuerungen und Aufstockung des Ostflügels von Michael Kurz 1926/27; Rückgebäude im Hof, massiv, verputzt, mit expressionistisch beeinflusstem Backsteinportal und mit satteldach, ebenfalls von Michael Kurz 1926/27.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1332 **Stephansplatz 2.** Ehem. Chorherrenhof von St. Stephan, Curia Volkmari zu St. Christoffel genannt, jetzt Teil der Maria-Hilf-Anstalt, Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, Kinder- und Sozialpflege sowie Schwesternhaus, drei Flügelanlage: Ostflügel, sog. Annabau, dreigeschossiger Satteldachbau, massiv und Fachwerk, Sandstein, teils verputzt, im Kern mittelalterlich, Fachwerkgiebel 2. Hälfte 15. Jh., Umbauten im 19. Jh. und, Umbau mit Einrichtung der Kapelle im Obergeschoss 1926/27 von Michael Kurz; auf Winkelgrundriss anschließende zweigeschossige massive Nebengebäude mit Satteldach: Nord- bzw. Rückflügel, nach Plänen von Gustav Haeberle 1889/90, und Westflügel zur Eisgrube, nach Plänen von Georg II. Hofbauer 1896, kurz nach 1900 von letzterem aufgestockt, Um- und Erweiterungsbauten 1926/27 von Michael Kurz; heute zugehörig Stephanplatz 1 (vgl. dort).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1333 **Stephansplatz 3; Stephansplatz 5.** Ehem. Chorherrenstift St. Stephan, Kirche, jetzt Evang.-luth. Pfarrkirche, im Wesentlichen frühbarocke Anlage über Grundriss in annähernder Form eines griechischen Kreuzes, kreuzgewölbte Wandpfeilerkirche, Langchor mit 5/8-Schluss, Querhaus mit dreiseitig geschlossenen Querarmen, kurzes einschiffiges Langhaus mit Schaufront mit verkröpftem Segmentbogengiebel nach Westen, Turm im Eck zwischen Langhaus und Nordquerarm, pilastergegliederter Sandsteinquaderbau mit an Querarmen und Chor polygonal abgewalmtem Satteldach, spätromanischer Turm des 13. Jh. mit getreppter Laternenhaube von Michael Scherer 1699, Chor 1628-31 von Valentin Juncker, Giovanni Bonalino und Hans Globeth, das übrige 1677-80 von Antonio Petrini; mit Ausstattung; zugehörig das ehem. Kapitelhaus, über hohem Sockel zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Mansardwalmdach, verputzt mit steinsichtigen Gliederungen und Rahmungen, breitgelagerte, der Stadt zugewandte und nobel gegliederte Schaufront mit Haupteingang und stuckiertem Bauhernnwappen im Mittelrisalit, spätbarock, 1754 von Johann Jakob Michael Küchel, Bildhauerarbeiten von Johann Stephan Goldwitzer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1335 **Sternwartstraße 3; Nähe Sternwartstraße.** Ehem. Lehrerseminar, jetzt E.-T.-A.-Hoffmann-Gymnasium, dreigeschossige dreiflügelige Anlage, querliegender Hauptflügel mit Mittelpavillon und zwei langgestreckte Seitenflügel, verputzte Massivbauten mit Ecklisenen in Sandstein, Flachsatteldach, nachklassizistisch, 1871/72 von Heinrich von Hermann; ehem. Turnhalle, jetzt Anstaltskapelle St. Nikolaus von der Flühe, Saalbau mit Apsis und Sakristeianbau, verputzter Massivbau mit Werksteinrahmungen in Sandstein, Satteldach und Giebelglockendachreiter, 1874, neuromanischer Umbau zum Betsaal mit Apsis 1901-03; sog. Oberere Turnhalle, massiver Putzbau mit Natursteingliederungen und Walmdach, 1900/01; ehem. Seminarübungsschule, jetzt Kunsterziehungsgebäude, villenartiger dreigeschossiger massiver Putzbau mit Sockel und Gliederungen in Naturstein, hohes Walmdach, durch Bögen geöffneter Eingangsvorbau mit vorgelagerter Freitreppe, neubarock, 1909/10 von Eduard Stengel; Feldhäuschen siehe Oberer Leinritt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1336 **Sternwartstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Ecklisenen über asymmetrischem Grundriss, Flachsatteldach, in Neurenaissanceformen, 1893 von Georg II. Hofbauer, 1904 von Johannes Kronfuß verlängert und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1337 **Sternwartstraße 7; Sternwartstraße 9.** Dr.-Remeis-Sternwarte, Baugruppe aus ehem. Direrktorenvilla, heute Institutsgebäude, mit Observatoriumsbau und Verbindungsgang,, 1888/89 von Hermann Eggert und Max Ißleiber; Villa, über Sandsteinquadersockel zweigeschossiger Blankziegelbau mit Eckrustizierungen in Sandstein, Mansardwalmdach mit Schieferdeckung, in Neurenaissanceformen; Beobachtungsgebäude dreiteilige symmetrische Baugruppe aus Mittelbau und zwei runden Beobachtungstürmen mit Drehkuppeln, Ziegelbau über rustiziertem Sandsteinsockel mit waagerechten Sandsteinbändern; Verbindungsgang eingeschossigger Ziegelbau mit Lisenengliederung auf Sandsteinsockel.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1218 **St.-Getreu-Straße 2.** Siehe D-4-61-000-1020: Michelsberg 37.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1866 **St.-Getreu-Straße 3.** Ehem. Direktorenvilla der Nervenklinik, giebelständiger eingeschossiger Massivbau, verputzt mit Werksteingliederungen, Mansarddach mit im Halbwalm aufgesetzten Zwerchhäusern, Rundturm, neubarock, 1899 von Hans Jakob Erlwein.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1220 **St.-Getreu-Straße 13; Jakobsberg 34; Wildensorger Straße 2; Wildensorger Straße 6.** Villa Remeis, zweigeschossiger verputzter Massivbau auf längsrechteckigem Grundriss mit flach geneigtem Walmdach, runder zweieinhalbgeschossiger Eckturm, im Kern Rundtempelchen von 1811, heute Turmuntergeschoss, von Georg III. Hofbauer 1872 zum Turm ausgebaut und um Anbau erweitert, dieser 1874 um zwei Fensterachsen nach Norden verlängert; ehem. Faulwettersches Gartenhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau im Schweizerstil, flach geneigtes Satteldach mit weitem Dachüberstand, giebelseitig hölzerner Balkon im Maximilianstil, 1853 erbaut, ab 1883 Küchengebäude; ehem. Ökonomiegebäude, zweigeschossiger Putzbau, im Kern 1878, Obergeschoss mit flachem Walmdach, 1928/29, westlich ehem. Oberservatorium, dreigeschossiger Trakt mit flachem Zeltdach, um 1880, jeweils im Inneren stark erneuert; parkartige Gartenanlage, ab 1876 angelegt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1221 **St.-Getreu-Straße 16; St.-Getreu-Straße 14; Nähe St.-Getreu-Straße; St.-Getreu-Straße.** Ehem. Benediktinerpropstei St. Getreu, heute Teil des Klinikums (vgl. St.-Getreu-Straße 18), 1123/24 gegründet, Kirche, traufständiger viergliedriger turmloser barocker Massivbau, verputzt, mit schlichter Pilastergliederung, Langhaus, vierjochiger Wandpfeilerbau mit Satteldach, um 1652, leicht eingezogener Chor mit Satteldach von gleicher Firsthöhe, abermals eingezogene ehem. Sakristei, heute Treppenhaus, mit Walmdach und Glockendachreiter mit Zwiebelhaube, um 1733 von Justus Heinrich Dientzenhofer, vor der westlichen Giebelfront des Langhauses niedriger Sepulturanbau mit Mansardwalmdach 1738; mit Austattung;
Propsteibau, quer zur Chorstirn mit auf St. Michael ausgerichtete Schaufront, über hohem Sockel zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Mansardwalmdach, schlicht gegliederte Barockfassade mit Mittelrisalit, Kernbau, 1733-35 von Justus Heinrich Dientzenhofer, 1738-40 beidseitig verlängert;
nördlich an das Presbyterium anschließend sog. Pavillon für Frauen der Nervenklinik, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem geböschtem Sockelgeschoss, 1898;
nördlich des Probsteibaus sog. Festsaalbau mit Satteldach auf hangseitigem Untergeschoss, 1907/08, Festsaal 1933 erneuert;
Einfriedung des östlich anschließenden Gartens;
Säule mit kreuztragendem Christus im Kirchhof, am Sockel Inschrift, barock, bez. 1714;
vor der Gartenmauer sog. Brotmarter, kleine romanische Bündelsäule, 12. Jh. und muschelbekröntes Bildhäuschen, Kopie von 1953 des Tabernakels des 17. Jh.;
Stationen VI und VII des 1503 von Heinrich Marschalk gestifteten Kreuzweges an der vorderen Gartenmauer und (Heiliges Grab) in der ersten nördlichen Langhauskapelle siehe beim bei der Elisabethkirche beginnenden Kreuzweg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1224 **St.-Getreu-Straße 18.** Nervenklinik St. Getreu, ehem. Pavillon für Männer, breitgelagerter verputzter Massivbau aus drei gestaffelten Baukörpern mit Mittelrisalit, im östlichen Teil Mansardwalmdach mit Giebelgauben, der westliche mit abgewalmtem Satteldach, Straßenfront zweigeschossig, Rückseite über abfallendem Gelände dreigeschossig, neubarock, 1907/08 von Wilhelm Schmitz; vgl. ehem. Benediktinerpropstei St. Getreu (St.-Getreu-Straße 14/16).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1392 **St.-Getreu-Straße 41.** Villa Falkenstein, zweigeschossiger Ziegel- und Fachwerkbau, flach geneigtes Walmdach, Holzerker, Satteldach des Eckrisalits mit verziertem Schwebegebinde, Schweizerstil, 1890 von Emmerich Goes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1338 **Storchsgasse 1.** Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, massiv, verputzt, nach 1740 aufgestockt oder komplett neu errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1339 **Storchsgasse 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Massivbau von 1836, Mansarddach 1904, Hausfigur, Anna-Selbdritt, um 1730.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1340 **Storchsgasse 7.** Wohnhaus, kleines zweigeschossiges, traufständiges Satteldachhaus mit schlichter Fassade, Fachwerk verputzt, hofseits auskragender, hölzerner Obergeschosslaubengang, 1726.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1341 **Storchsgasse 8.** Ehem. Vorstadtanwesen, heute Altenheim, Wohngebäude, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit schlichter Putzgliederung, weitgehender Neubau von 1846 unter Beibehaltung und Verstärkung der Giebelseitenwände vom des Ende 17. Jh., 1901 umfassend renoviert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1343 **Sutte 1.** Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, massiv, verputzt, mit flacher Fassadengliederung, Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1344 **Sutte 2.** Wohnhaus, zweigeschossiges,traufständiges Satteldachhaus, Fachwerk verputzt, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1345 **Sutte 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Fachwerk verputzt, Ecklisenen, geohrte Rahmen, im Kern zweigeschossig, vielleicht noch 1. Hälfte 15. Jh., 1835 um das zweite Obergeschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1346 **Sutte 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, massives Erdgeschoss, über Verkröpfung leicht vorstehendes Fachwerkobergeschoss, verputzt, wohl 1720 über älterem Keller errichtet, um 1800 umgebaut; zugehörig Mauer mit Hofpforte und eingeschossiges Waschhaus, Walmdachbau mit flach geneigtem Zwerchgiebel zum Hof, nachklassizistisch, 1874 nach Plan von Johann Kollerer.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1347 **Sutte 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit flach geneigtem Satteldach, Fachwerk verputzt, eingeschossiges Kernhaus, wohl 16. Jh., vergrößernder Umbau mit Aufsetzen eines zweiten Stockwerks um 1800, vorgezogene, achsensymetrisch gegliederte historistische Fassade, massiv, um 1900, zweigeschossiges Rückgebäude mit hölzernen Laubenvorbauten, 1892.
nachqualifiziert

D-4-61-000-613 **Sutte 13.** Wohnhaus, zweistöckiger traufständiger Fachwerkbau mit linksseitigem Eingang über Freitreppe, im Kern 2. Hälfte 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-614 **Sutte 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, schlicht gegliederte Putzfassade, 1. Hälfte 19. Jh., Dachgeschossumbau 1921.
nachqualifiziert

D-4-61-000-615 **Sutte 15.** Eckwohnhaus, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk, anspruchsvoll gegliederte Putzfassade mit flachem Mittelrisalit und abgerundeten Ecklisenen, wohl 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-616 **Sutte 17.** Eckwohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit großem Zwerchgiebel, massiv, verputzt, kräftige Einfassungen und Rahmungen in Sandstein, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1370 **Sutte 18.** Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges verputztes Fachwerkhaus, mit flach geneigtem Satteldach, 1827 nach Plänen von Lorenz Madler umgebaut, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-617 **Sutte 19.** Hausfigur, Nachschnitzung des Amberger Maria-Hilf-Bildes, Holz, barock, um 1730/40.
nachqualifiziert

D-4-61-000-618 **Sutte 20.** Wohngebäude, zweiseitig freistehendes Fachwerkgebäude mit einseitig abgewalmtem Dach, um 1720.
nachqualifiziert

D-4-61-000-619 **Sutte 30.** Wohnhaus, zweigeschossiger, dreiseitig, erhöht freistehender Walmdachbau, massiv, verputzt, Wandgemälde Mondsichelmadonna, im Kern wohl 1697, heutiges äußeres Erscheinungsbild wesentlich 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1371 **Sutte 31 a.** Ehem. Scheune, heute zweigeschossiges Wohnhaus, Putzbau mit Walmdach, 1. Hälfte 18. Jh., 1996/97 unter Beibehaltung des konstruktiven Gefüges umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-620 **Sutte 37.** Östliche Doppelhaushälfte, Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, massiv und Fachwerk, Kern wohl 1450/70, Fassade 1851 in Backstein erneuert, 1892 Umbau des Innern; westliche Doppelhaushälfte siehe Sutte 39.
nachqualifiziert

D-4-61-000-621 **Sutte 39.** Westliche Doppelhaushälfte, Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv und Fachwerk, Kern wohl 1450/70, Fassade 1834 in Backstein erneuert; östliche Doppelhaushälfte siehe Sutte 37.
nachqualifiziert

D-4-61-000-622 **Teufelsgraben.** Gartenhäuschen, eingeschossiger Massivbau auf hohem Unterbau, mit Zeltdach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-630 **Theuerstadt.** Zapfbrunnen, Sandstein, in neugotischen Formen, um 1860; in der Mitte des nördlichen Platzabschnittes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1425 **Theuerstadt 1.** Ehem. Kanonikerhaus, sog. "Pankrazhöflein", 1827 Schulhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1700 mit älterem Kern.
nachqualifiziert

D-4-61-000-623 **Theuerstadt 2; Theuerstadt 4.** Kath. Pfarrkirche Beatae Mariae Virginis und St. Gangolf, ehem. Chorherrenstiftskirche, dreischiffige Basilika mit durchlaufendem Querhaus, Doppelturmfassade und 5/8 Chorschluss, Gründungsbau wohl zwischen 1057 und 1059, vom Gründungsbau Lang- und Querhaus erhalten, Türme nach 1185 und um 1300, Turmhauben 1671, Chor frühes 14. Jh., 1458 vollendet, nach Teileinsturz 1564 vollendet, Seitenschiffskapellen 14./15. Jh., Barockisierung des Innenraumes 1753, ehem. Sepultur, jetzt Göttliche-Hilf-Kapelle mit Nikolauskapelle, 14./15. Jh., Vorhalle nach einem Plan von Hans Schurr 1901; mit Ausstattung; Anfang 19. Jh. erweitert; Kreuzgang, um 1488 vollendet, zwei der ehemals vier Flügel erhalten; Ölberg, südlich der Doppelturmfassade, um 1530.
nachqualifiziert

D-4-61-000-625 **Theuerstadt 3; Theuerstadt 5.** Ehem. St. Gangolfer Kurie Salerei; Wohnhaus, einseitig abgewalmter
Satteldachbau über massivem Erdgeschoss, mit Fachwerkobergeschoss, um 1700 wohl über älterem Kern, Ende 18. Jh. zum Platz hin erweitert durch zweigeschossigen, traufständigen Querbau mit Mansarddach und Putzfassade mit Werksteindekor; ehem. Nebengebäude, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, 1390/91 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1878 **Theuerstadt 4.** Kapitelhaus, zweigeschossiger traufständiger Sandsteinquaderbau mit Walmdach, von Justus Heinrich Dientzenhofer 1730/32, im 19. Jh. um drei Achsen nach Norden verlängert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2503 **Theuerstadt 6; Theuerstadt 6 b.** Ehem. Stiftspfisterei St. Gangolf, zweigeschossiger, verputzter Satteldachbau in Ecklage, mit faszierten Rahmen, 15. Jh. oder älter, im 18. Jh. nach Norden erweitert; Einfriedung, regelmäßig geschichteter Quaderverband, Sandstein, wohl mittelalterlich.
nachqualifiziert

D-4-61-000-626 **Theuerstadt 9.** Wohnhaus, schmales zweigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, barocke Fassadengestaltung mit geohrten Fenster- und Türöffnungen sowie Eckquaderung, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2565 **Theuerstadt 10.** Ehem. Gärtnerhaus, eingeschossiger, verputzter Satteldachbau, in Ecklage, mit Segmentbogenrahmen und Vierpassfenster, im Kern wohl 16./17. Jh., 1856 westliche Giebelwand aufgemauert; Nebengebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, 1894, 1903 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-627 **Theuerstadt 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger massiver Mansarddachbau, wohl spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-628 **Theuerstadt 21.** Wohnhaus, langgestreckter zweigeschossiger Traufseitbau auf zweimal abgewinkeltem Grundriss, Fassadengestaltung durch Geschossgesims und geohrte Fensterrahmungen im Erdgeschoss, Außenerscheinung 18./19. Jh., Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-624 **Theuerstadt; Gangolfsplatz.** Sandsteinstatue des hl. Sebastian, 1780 von Martin Mutschele; bei Theuerstadt 4.
nachqualifiziert

D-4-61-000-629 **Theuerstadt; Gangolfsplatz.** Marter, Sandsteinpfeiler mit reliefiertem Aufsatz, Anfang 16. Jh., ehem. bez. 1619 (?), ehem. vor dem Haus Theuerstadt 11, 1932 an den jetzigen Standort südlich der Kirche versetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-631 **Tocklergasse 1.** Gärtnerhaus, eingeschossiger, verputzter Satteldachbau in Ecklage, mit Fachwerkgiebel, 1703 (dendro.dat.), Außenwände später sukzessive versteinert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-633 **Tocklergasse 10.** Mehrfamilienwohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, historistische Fassadengestaltung mit plastischem Schmuck, 1903.
nachqualifiziert

D-4-61-000-634 **Tocklergasse 15.** Gärtnerhaus, eingeschossiger Mansarddachbau mit langgestrecktem Wirtschaftsteil, mit stichbogiger Einfahrt, Gesamterscheinung 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-635 **Tränkgasse 4.** Ehem. Elektrizitätswerk, heute städtische Volkshochschule, zweiflügeliger Bau, zwei parallele Hallen an der Regnitz mit flachem Satteldach; Flügel an der Tränkgasse zweigeschossig mit Mansarddach, Fassaden neubarock dekoriert, von Hans Jakob Erlwein, 1901/02; Anbau an der Regnitzseite von Wilhelm Schmitz um 1905.
nachqualifiziert

D-4-61-000-636 **Trimbergstraße 1; Trimbergstraße 3.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln und Sichtfachwerkobergeschoss, von Georg Benedikt, 1904, Jugendstilfassade von Johannes Kronfuß; in Ecklage.
nachqualifiziert

D-4-61-000-637 **Ulanenplatz.** Ulanendenkmal, auf hohem Steinsockel Bronzefigur eines berittenen Ulanen, 1924 nach einem Entwurf von Mulfinger (Pforzheim), unter Beteiligung von Theodor Fischer, ausgeführt von Konrad Roth; 1924 am Obstmarkt, 1953 an der gegenwärtigen Stelle errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2 **Unter der Altenburg.** Kreuzgruppe, Sandstein, spätbarock, von Georg Reuß, 1755, mit Grablegungsrelief, 17. Jh.; vor dem Halsgraben der Altenburg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-639 **Untere Brücke 1.** Bürgerhaus am Brückenkopf, urspr. eines der drei "Herrenhäuser" des Stadtbauhofs (städtische Mietshäuser), dreigeschossig Erdgeschoss und Straßenfassade massive, Obergeschosse in verputztem Fachwerk, abgewalmtes Dach, zwischen 1517 und 1529 errichtet (archiv.), Außenerscheinung mittleres 18. Jh., dreigeschossiger Seitenflügel, Fachwerk, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-640 **Untere Brücke 2.** Sog. Hellerhaus, stattliches Bürgerhaus am Brückenkopf, dreigeschossiger Mansarddachbau, die Längsfront als Hauptfront mit mittigem Zwerchhaus der Regnitz zugewandt, die Fenster mit ungewöhnlich reichen Stuckdekorationen in Régence-Formen, möglicherweise nach Entwurf von Justus Heinrich Dientzenhofer, um 1730/40 unter Verwendung von Teilen eines Vorgängerbaus, 1880/88 Veränderungen am Erdgeschoss durch Georg II. Hofbauer, Wohnhaus von Josef Heller (1798-1849).
nachqualifiziert

D-4-61-000-641 **Untere Brücke 3; Untere Brücke 5.** Bürgerhaus, im Kern eines der drei "Herrenhäuser" des Stadtbauhofs (städtische Mietshäuser), dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massives Erdgeschoss, verputzte Fachwerkobergeschosse, zwischen 1517 und 1529 errichtet, gegliederte und dekorierte Fassade mittleres 18. Jh., 1978/84 entkernt und mit Untere Brücke 5 (vgl. dort) vereinigt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-643 **Untere Brücke 3; Untere Brücke 5; Untere Brücke 7.** Bürgerhaus, im Kern eines der drei "Herrenhäuser" des Stadtbauhofs (städtische Mietshäuser), dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massives Erdgeschoss, verputzte Fachwerkobergeschosse, zwischen 1517 und 1529 errichtet, gegliederte Fassade mittleres 18. Jh., Arkadenbogen im Erdgeschoss 1912, 1978/84 entkernt und mit Untere Brücke 3 (vgl. dort) vereinigt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-642 **Untere Brücke 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, wohl 2. Hälfte 18. Jh. aufgestockt und 1845 von Georg I. Hofbauer mit massiv erneuerter Fassade versehen, im Kern sicher älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-644 **Untere Brücke 6.** Kleines Bürgerhaus, schmales dreigeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach, ein älterer Fachwerkbau 2. Hälfte 18. Jh. dreigeschossig ausgebaut und mit massiver Fassade versehen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-645 **Untere Brücke 7.** Dreigeschossiges Wohnhaus mit Mansarddach, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschosse, auf beschränktem, schiefwinkeligem Grundriss in Ecklage, im Kern 17. Jh., Umbauten des 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-646 **Untere Brücke 8.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges traufständiges Fachwerkhaus mit Satteldach, Außenerscheinung 19. Jh., Kern zweifellos älter, vielleicht 16. Jh., die beiden unteren Geschosse 1962 rekonstruierend erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-647 **Untere Königstraße 1.** Bürgerhaus, sog. "Haus zum Hufeisen", dreigeschossiger repräsentativer Sandsteinquaderbau in Ecklage, mit geschwungenem Mansarddach, um 1710 in der Art des Leonhard Dientzenhofer, 1945 ausgebrannt, Wiederaufbau um 1950.
nachqualifiziert

D-4-61-000-648 **Untere Königstraße 2; Untere Königstraße 2 a.** Ehem. Gasthaus "Weißes Kreuz", umfangreiches Anwesen, Hauptgebäude dreigeschossiger traufständiger Steilsatteldachbau mit rundbogiger Tordurchfahrt, im Kern Mitte 15. Jh., im 18. Jh. ausgebaut, u.a. die Fassade; rückwärtige Gebäude vornehmlich 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-649 **Untere Königstraße 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, im Kern mittleres 16. Jh., die Fassade des 18. Jh. mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-650 **Untere Königstraße 6.** Ehem. Gasthaus zum Goldenen Adler, Hotel, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, die gegliederte Fassade um 1770.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1373 **Untere Königstraße 10; Untere Königstraße 10 b; Untere Königstraße 10 d; Untere Königstraße 10 e.** Ehem. Gasthof "Weißes Roß", zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, Fachwerk, im Kern 1448, Fassade 1736; Rückgebäude des 16. und 19. Jh.; Hausfigur St. Franciscus de Paula, bez. 1736.
nachqualifiziert

D-4-61-000-652 **Untere Königstraße 13; Untere Königstraße 15.** Ehem. Gasthaus zum Roten Ochsen, dreigeschossiges Doppelhaus mit Mansarddach, auf leicht abgeknicktem Grundriss, barocke Fassadengestaltung, äußere Erscheinung um 1750/60, im Kern 17./18 Jh.; rückwärtig der Fl.Nr. 795 Speicherbau von 1308 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1374 **Untere Königstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, im Kern 17. Jh., um 1800 aufgestockt und Fassade verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-654 **Untere Königstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im 18. Jh. aus zwei älteren zusammengefasst; Hausfigur hl. Nepomuk, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-655 **Untere Königstraße 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit flach gegliederter Fassade, wohl nach 1803 errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-656 **Untere Königstraße 21.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau und großen Dacherkern, klassizistische Plattenstilfassade, 1803/04 anstelle des St.-Martha-Seelhauses von Johann Anton Vogel errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-657 **Untere Königstraße 23.** Bürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit rundbogiger Tordruchfahrt, geohrte Fensterrahmungen, Eckquaderung, um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-658 **Untere Königstraße 25.** Bürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit geohrten Fensterrahmungen, 18. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-659 **Untere Königstraße 28.** Gasthaus zum Weißen Lamm, traufständiger, breitgelagerter dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fachwerkobergeschossen, 1745; Neben- und Rückgebäude 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-660 **Untere Königstraße 33.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Steilsatteldachbau, Fassade mit flacher Gliederung des 18. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1375 **Untere Königstraße 37.** Ehem. Torschmiede, heute Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, 1385/86 (dendro.dat.), um 1860 äußerlich verändert; Nebengebäude mit Lauben zum Hof, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-661 **Untere Mühlbrücke 1.** Ehem. Schneidmühle, über Sockelgeschoss zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Walmdach,im 1904 neu errichteten Gebäude Spolien bez. 1809 und 1827 vermauert, nach Beschädigung im 2. Weltkrieg unter Beibehaltung des Untergeschosses und von Teilen des Erdgeschosses zweigeschossig erneuert, erhaltenes Mühlrad in hölzernem Verschlag heute zur Stromgewinnung genutzt; auf einer Regnitzinsel exponiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-662 **Untere Mühlbrücke 3.** Ehem. Vogtherrsche Mühle, dreigeschossiger Sandsteinquaderbau mit flach geneigtem Satteldach, bez. 1840. einziges vollständig erhaltenes der 1840 an der Unteren Mühlbrücke neu errichteten Mühlengebäude, erhaltenes Mühlrad in bretterverkleideter Radstube aus Fachwerk heute zur Stromgewinnung genutzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-664 **Unterer Kaulberg 2.** Ehem. Palais des Karl Philipp Heinrich von Bibra, dreigeschossiger Bau mit flach geneigtem Satteldach, breitgelagerte achsensymmetrische Fassade in Louis-seize-Formen, im flachen Mittelrisalit Tordurchfahrt, die Ecken durch toskanische Kolossalpilaster gefasst, von Johann Joseph Vogel 1782/83 über Kellern des 16. Jh. errichtet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-665 **Unterer Kaulberg 3.** Wohngebäude, ehem. Gasthaus zum Grünen Baum, vier gegeneinander versetzte dreigeschossige Traufseithäuser mit Satteldächern in Ecklage, Straßenfronten massiv, Hoffront in Fachwerk, im Kern spätes Mittelalter, Schweifgiebel zur Pfarrgasse und östlicher Bauteil bei Umbau um 1594 neu errichtet, Fassaden und Dächer um 1700/1720, historistische Veränderungen u. a. mit Putzrustika um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-666 **Unterer Kaulberg 4.** Ehem. Neuer Ebracher Hof, breitgelagertes, repräsentatives Palais mit niedrigen Flügelbauten aus Sandsteinquadern, dreigeschossiges Hauptgebäude mit Mansardwalmdach, spätbarocke Hauptfassade mit genutetem Erdgeschoss, Obergeschosse mit Kolossalpilastern und flachem Mittelrisalit, Flügelbauten mit Korbbogenarkaden unter querovalen Mezzaninfenstern, Satteldach mit figuren- bzw. vasenbesetzter Blendbalustrade in Rokokoformen, von Martin Mayer 1765-68, die Figuralplastik von Ferdinand Dietz 1766.
nachqualifiziert

D-4-61-000-668 **Unterer Kaulberg 18.** Sog. Haus zum Regenbogen, ehem. Handwerkerhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern Fachwerk, 15. Jh., massive, verputzte Fassade, Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-669 **Unterer Kaulberg 20.** Wohnhaus, schmales dreigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, im Kern 16. Jh., 1. Hälfte/Mitte 18. Jh. umgebaut und mit schlichtem Fassadendekor versehen, Türöffnungen im Erdgeschoss 1836, Rückgebäude mit Pultdach, konstruktives Fachwerk 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-670 **Unterer Kaulberg 22.** Bäckereigebäude, sog. Haus zum Grünen Baum, in den Straßenraum vorspringendes breitgelagertes zweigeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach, massiv, verputzt, im Kern frühes 17. Jh., Portalgewände mit Kissenquadern, Um- und Ausbau 1810, mehrfache Veränderung des Ladenbereichs 1899 und im 20. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-671 **Unterer Kaulberg 24.** Bürgerhaus, viergeschossiges, traufständiges Satteldachhaus, massiv und Fachwerk, verputzt, 1610 aus zwei älteren Häusern zusammengefasst, 1862 durch Caspar Dennefeld aufgestockt, Veränderungen bis 1865-69.
nachqualifiziert

D-4-61-000-672 **Unterer Kaulberg 26.** Ehem. Beamtenwohnhaus, später Mädchenschule, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massiv und Fachwerk, verputzt, im Kern 16./17. Jh., Umbau für Schulhausnutzung um 1790/98, massive Fassade 1840, Ladenausbau mit heutiger Schaufensterfront von Anton Staller 1920.
nachqualifiziert

D-4-61-000-673 **Unterer Kaulberg 28.** Wohn- und Geschäftshaus, schmales, sehr tiefes dreigeschossiges Traufseithaus, massiv, Satteldach mit Fachwerkgiebel, streng gegliederte Putzfassade, Ende 18./19. Jh., Ladeneinbau 1879.
nachqualifiziert

D-4-61-000-674 **Unterer Kaulberg 30.** Ehem. Waisenhaus, breitgelagerter zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Sandsteinquaderbau mit Ecknutungen, von 1671/72, Bauherrnwappen des Fürstbischofs Philipp Valentin Voit von Rieneck 1671; Rückflügel zur Aufnahme der Waisenmädchen, über abfallendem Gelände, verputzer dreigeschossiger Massivbau auf hohem Sockelgeschoss, verputzt, von 1756, Mansardwalmdach von 1930.
nachqualifiziert

D-4-61-000-675 **Unterer Kaulberg 32.** Ehem. Färberhaus "Zur Rose", heute Wohnhaus, aus zwei Häusern entstandener, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Fachwerk mit massiver Fassade, im Kern 1. Hälfte 16. Jh., Fassade und zweites Obergeschoss spätestens 1736; Rückgebäude, Seiten- und Hinterhaus, eigentliche ehem. Färberei, Satteldachbau in konstruktivem Fachwerk, neu errichtet 1792, 1844 und 1865 teilweise und 1931-33 komplett zu Wohnungen umgebaut.
nachqualifiziert

D-4-61-000-676 **Unterer Kaulberg 34.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Fassade massiv, konstruktives Giebelfachwerk, im Kern mittleres 16. Jh., um 1740 umgebaut, Fassade Ende 18. Jh. überformt, Erdgeschoss modern verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-677 **Unterer Kaulberg 36.** Ehem. Hofstatt des Klosters Schlüsselau, dann Büttnerhaus, später Brauerei Röckelein, heute Wohn- und Gasthaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massive verputzte Fassade mit Ecklisenen, hohes steiles Dach mit Fachwerkgiebeln, im Kern um 1467, Umbau um 1700, nach Kriegsschäden 1945 bis 1949 verändert wieder aufgebaut, Erdgeschoss modern verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-678 **Unterer Kaulberg 38.** Ehem. Bäckerei Ohlmüller, über Kellern zweier mittelalterlicher Häuser errichtetes, langgestrecktes zweigeschossiges Traufseithaus, massiv, mit Satteldach, dem Knick des Kaulbergs entsprechend abgewinkelt, kräftige Fassadengliederung durch genutete Eckquaderungen, um 1740/50, zum Hof dreigeschossiger Seitenflügel, zweites Obergeschoss 1883 aufgesetzt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-679 **Unterer Stephansberg 1.** Wohnhaus, giebelständiger zweigeschossiger, zur Concordiastraße dreigeschossiger Satteldachbau, massiv und Fachwerk verputzt, Um- oder Neubau 2. Hälfte 16. Jh., Veränderungen im Innern um 1720 und spätes 18. Jh., Verlegung des Hauseingangs 1844, Ladeneinbau im Erdgeschoss 1885.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1380 **Unterer Stephansberg 2.** Wohnhaus, dreistöckiger traufständiger Satteldachbau mit zweistöckigem Keller, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv, zweites Obergeschoss in Fachwerk, verputzt, 2. Hälfte 16. Jh., im frühen 18. Jh. barockisiert, Ausbau des Innern 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-680 **Unterer Stephansberg 4.** Kleinbürgerhaus, zwei- zur Concordiastraße dreigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, massiv und Fachwerk, verputzt, 1701, anstelle eines im Dreißigjährigen Krieg abgegangenen Pfründhauses der St. Stephaner Vikarie St. Andreas unter Verwendung von älteren Resten in den Untergeschossen errichtet, kleinere Umbauten 1892.
nachqualifiziert

D-4-61-000-681 **Unterer Stephansberg 5.** Wohngebäude, dreigeschossiger Traufseitbau mit flach geneigtem Satteldach über Kniestock, massiv, verputzt, um 1698/1700, Umbauten um 1740 und 1832, aufgestockt und mit Fassade in Formen des Maximilianstils versehen 1865.
nachqualifiziert

D-4-61-000-683 **Unterer Stephansberg 9.** Ehem. Pfründhaus zur Weinhütten, St. Stephaner Vikarie Beatae Mariae Virginis jun., heute Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss, verputzt, 1492/93 (dendro.dat.), 1832 Erdgeschossfassade von Gregorius Leydl massiv erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-684 **Untere Sandstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse in Fachwerk, um 1760, modernisiert Ende 18. Jh. (Haustür im Zopfstil), Ladeneinbauten von 1880 im 20. Jh. mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-685 **Untere Sandstraße 2.** Ehem. Gerberhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, Eckanwesen, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Schopfwalm über dem Giebel zur Elisabethenstraße, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse Fachwerk mit Zierformen, um 1630, Umbau zu Wohnungen 1829 nach Plänen von Lorenz Madler und Gregorius Leydl, Ladeneinbau 1907/08.
nachqualifiziert

D-4-61-000-686 **Untere Sandstraße 5.** Bürgerhaus bzw. Wohn- und Geschäfthaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit seitlicher Tordurchfahrt, massives Erdgeschoss mit Sandsteinquadermauerwerk, Obegeschosse in verputztem Fachwerk, Ende 17. Jh. über älterem Keller errichtet, Schaufenstervergrößerung 1933.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1376 **Untere Sandstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Gerberhaus, schmaler dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse verputztes Fachwerk, um 1700 mit älterem Kern, Umbau des 2. Obergeschosses Ende 18. Jh., Ladeneinbau 1906, wohl gleichzeitig das Reliefmedaillon mit Herz.Jesu-Christus-Büste.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1377 **Untere Sandstraße 7.** Haus zum Engel, Vorderhaus, Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv und Fachwerk verputzt, im Kern 16. Jh., um 1720 verändert, Fassade des 19. Jh., Ladenumbau 1955; viergeschossiges Rückgebäude mit Pultdach, massives Erdgeschoss, verputzte Facherkobergeschosse, um 1720, Fassade in Erdgeschoss und 1. Obergeschoss modernisiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-687 **Untere Sandstraße 9.** Gasthaus, ehem. Brauereigasthaus Zum Wilden Mann, breitgelagertes zweigeschossiges Eckhaus, massiv und verputztes Fachwerk, Satteldach mit abgewalmtem Nordwestgiebel, straff gegliederte Fronten mit flachem Mittelrisalit in der Hauptfassade, nordwestlicher Teil im Kern um 1477/80 (1467 -1477 dendro.dat.), heutige Gesamterscheinungsbild durch barocken Umbau 1718 geprägt, gleichzeitig Muttergottesstatue aus Sandstein, Teilumbau des Innern 1899.
nachqualifiziert

D-4-61-000-688 **Untere Sandstraße 14.** Gasthaus zur Blauen Glocke, vorher Pettstadter Wirtshaus, dann Gasthof zum Goldenen Adler, dann Fränkischer Hof, zweiteiliges traufständiges Vorderhaus mit Satteldächern: südöstliches Haupthaus, dreigeschossig mit massivem Erdgeschoss und Fachwerkobergeschossen, frühes 17. Jh., Fenster im 18. Jh. verändert, 1925 und 1948 historisierend erneuert, Sandsteintafel und -figur des hl. Georg 1925; nordwestliches Durchfahrthaus, zweigeschossig, im Kern 17. Jh., massive Fassade von 1810, Ladeneinbau 1828, Renovierung 1948.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1378 **Untere Sandstraße 16.** Rückgebäude, ehem. Fischerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufständig zur Regnitz, Erdgeschoss massiv, Obergeschosse verputztes Fachwerk, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-689 **Untere Sandstraße 19; Schrottenberggasse 12.** Ehem. Schrottenberg-Garten, heute Gasthaus Griesgarten, ehem. vorderes Gartenhaus, heute Wohn- und Gasthaus, barocker zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv, dreiachsige Front mit Ecknutungen, vor 1715 für Wolf Philipp Freiherr von Schrottenberg mit Gartenanlage errichtet, um 1760 Erweiterung für den Hofbauamtmann Gallus Heinrich Gruber, 1886 Hauseingang aus der Mittelachse in Seitenachse verlagert, Allianzwappen von Schrottenberg/von Erthal in Mittelachse erhalten; hinteres Gartenhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau auf älterem Felsenkeller, ruinös, um 1770; terrassierte Gartenanlage, auf einem Teil des 1478 aufgelassenen Jüdischen Friedhofs, vom ehem. Barockgarten ein Teil der unteren Balustrade und Treppen erhalten; ehem. Orangerie, zweigeschossiger massiver Mansardwalmdachbau mit Treppenanbau an der Nordwestflanke des Gartens, Mitte/2. Hälfte 18. Jh.; zwischen Schrottenberggasse 4 und 6 ein Gartentor erhalten (vgl. dort).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1379 **Untere Sandstraße 20.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit hohem Satteldach, verputzt, im Kern 16. Jh., Umbauten 18. und letztes Viertel 19. Jh., Sanierung 2007-09, Rückbau und Zwischenbau unter Erhalt der histor. EG- Außenwände erneuert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-690 **Untere Sandstraße 29.** Ehem. Hafneranwesen, heute Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, mit fünf eng gestellten Achsen im 1. Obergeschoss und Ladeneinbauten im Erdgeschoss, massiv und Fachwerk, zweigeschossiger Kernbau des 17. Jh., Veränderungen um 1800, Aufstockung zur Straße 1888, heutiges Erscheinungsbild stark durch Umbau 1920 geprägt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-691 **Untere Sandstraße 30.** Ehem. Tabakfabrik, langgestreckter, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv verputzt mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, Fassade in Formen des Plattenstils, 1796 vermutlich von Johann Lorenz Fink.
nachqualifiziert

D-4-61-000-693 **Untere Sandstraße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, massive verputzte Fassade mit schlichter Gliederung, im Kern Scheune des späten 17. Jh., um 1800 zum Wohnhaus umgebaut, mittige Tordurchfahrt 1883 rechteckig verändert, Mansarddach 1890 aufgesetzt, 1977 Rückbau des 1883 eingerichteten Ladens.
nachqualifiziert

D-4-61-000-694 **Untere Sandstraße 32; Untere Sandstraße 34; Untere Sandstraße 30 a.** Ehem. Allgemeines Krankenhaus, heute Hotel, Technisches Rathaus der Stadt und Stadtarchiv; im ehem. Stadion'schen Garten angelegte umfriedete Baugruppe: stattliches dreiflügeliges Hauptgebäude, jetzt Hotel, zwei die heutigen Seitenflügel bildende, für Franz Konrad Graf Stadion um 1730 errichtete Gartengebäude nach Plänen von Johann Philipp Geigel und Johann Lorenz Fink 1787-89 durch breitgelagerten Hauptflügel verbunden, zweigeschossiger massiver Mansardwalmdachbau mit Sandsteinquader- und Putzfassaden, 24-achsige Hauptfront, darin Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, dahinter, mit Haubendachreiter, die Krankenhauskapelle; mit Ausstattung; im Ehrenhof klassizistischer Brunnen, Sockelkonstruktion mit Säulenaufsatz und Urnenbekrönung, Sandstein, von Georg Joseph Mutschele 1789; ehem. Hofwaschanstalt, langgestreckter zweigeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, Straßenfassade aus Sandsteinquadern mit Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, um 1790 von Johann Lorenz Fink, mit Mansarddach, 1803/04 zur Entbindungsanstalt adaptiert; Verwalterbau es ehem. Hofbaustadels, eingeschossiger Walmdachbau des 18. Jh., massiv, verputzt; ehem. Hofbaustadel mit im Winkel angefügter ehem. Hofhühnermästerei, heute Bauordnungsamt im Technischen Rathaus der Stadt, stattlicher zweigeschossiger Massivbau mit Walmdach, 18. Jh.; ehem. Chirurgisches Krankenhaus, heute Stadtarchiv, mächtiger Satteldachbau, dreigeschossiger Haupttrakt mit rustiziertem Erdgeschoss und Volutengiebeln, giebelseitig anschließender zweigeschossiger Nebentrakt sowie Quer- und Vorbauten, massiv, teilverputzt, Fronten und Giebel in Formen des historisierenden Jugendstils mit Wandmalerei von Bonifaz Locher dekoriert, 1899-1901 von Hans Jakob Erlwein; Einfriedung aus Mauer- und Eisenzaunzeilen mit Portalen, 18. Jh. und um 1900.
nachqualifiziert

D-4-61-000-698 **Untere Sandstraße 35.** Wohnhaus, Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, Kern 17. Jh., Erdgeschossfassade Mitte 18. Jh., Obergeschossfassade 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-701 **Untere Sandstraße 37.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schreinerhaus, zweigeschossiger traufständiger Massivbau mit seitlicher Tordurchfahrt, verputzt, zur Straße als Mansarde, zum Hof Satteldach ausgebildetes, mit denen von Nr. 39 und 41 eine konstruktive Einheit bildendes Dach, um 1750/52 errichtet, Ladeneinbauten 1869 und 1892, historisierende Fensterrahmungen 1925.
nachqualifiziert

D-4-61-000-702 **Untere Sandstraße 39.** Wohnhaus, ehem. Handwerkeranwesen, zweigeschossiger traufständiges Vorderhaus mit seitlicher Haustür, Straßenfront massiv verputzt, giebelseiten in Fachwerk (?), zur Straße als Mansarde, zum Hof Satteldach ausgebildetes, mit denen von Nr. 37 und 41 eine konstruktive Einheit bildendes Dach, um 1750/52, Fassade 1. Hälfte 19. Jh. überformt, nach eingreifendem Umbau mit Erneuerung der Hoffront 1993 das schmale Nebenbau an der Hofnordseite erhalten, zweigeschossig mit Pultdach, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerk.
nachqualifiziert

D-4-61-000-703 **Untere Sandstraße 41.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Bau mit korbbogiger seitlicher Tordurchfahrt, massiv und Fachwerk verputzt, zur Straße als Mansarde, zum Hof Satteldach ausgebildetes, mit denen von Nr. 37 und 39 eine konstruktive Einheit bildendes Dach, um 1750/52 mit älterem Kern, Veränderungen letztes Viertel 18. Jh., hofseits vorgesetzter Laubengang und mit ihm im Verband errichteter nordwestlicher zweigeschossiger Gangbau aus Fachwerk mit Pultdach, Anfang 19. Jh., sowie Rückgebäude, ehem. Stadelstallgebäude, Fachwerk mit Mansardpultdach, um 1800, mit jüngeren Veränderungen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-704 **Untere Sandstraße 45.** Ehem. Frauenhaus, dann Ehehaltenhaus, jetzt Gasthaus zum Pelikan, zweigeschossiger, gestreckter traufständiger Satteldachbau mit seitlicher Tordurchfahrt, massiv, vom Kernbau des 16. Jh. die Hoffront erhalten, 1688/89 von Johann Leonhard Dientzenhofer umgebaut, Straßenfassade um 1830 erneuert, Obergeschossaufteilung 1872.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1427 **Untere Sandstraße 55.** Ehem. städtisches Zinshaus, heute Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Satteldachhaus, Erdgeschoss massiv mit Rauputzrustika, Obergeschoss Fachwerk, 1695-97 von Christoph Grumb und Caspar Schirmer errichtet, Umbauten im Innern um 1804 und später im 19. Jh., Fassade bei Umbau 1928 historisierend erneuert, an der südwestlichen Hofseite zweigeschossiger Fachwerkgangbau mit offenem Erdgeschoss und verglasten Lauben wohl um 1804.
nachqualifiziert

D-4-61-000-705 **Untere Sandstraße 65.** Wohnhaus, zweigeschossige traufständiger Satteldachbau, massiv und Fachwerk, mit flach gegliederter Putzfassade, um 1550 errichtet, äußeres Erscheinungsbild mit flach geliederter klassizistischer Fassade vom Umbau um 1800 geprägt; Felsenkeller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-706 **Untere Sandstraße 73.** Gasthaus zum Goldenen Anker, dreigeschossiger traufständiger Bau, abgewalmtes Satteldach, Erd- und erstes Obergeschoss massiv, zweites Obergeschoss in verputztem Fachwerk, Keller 1705, nördlicher Hauptbau um 1710, südliche Erweiterung um 1755, mehrfach erneuerte Fassadenmalerei um 1800, Dreifaltigkeitsgruppe um 1710.
nachqualifiziert

D-4-61-000-707 **Untere Seelgasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Mansarddachbau, massiv, 18. Jh., historisierende Brüstungsplatten 1980.
nachqualifiziert

D-4-61-000-710 **Urbanstraße 18.** Wohn- und Gasthaus, viergeschossiger Satteldachbau mit turmartigem Ausbau an der Ecke zum Wilhelmsplatz, in reduziertem Historismus mit Renaissanceelementen, von Johannes Kronfuß, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-711 **Vorderer Bach 1.** Ehem. Haus zum Blauen Kreuz, zweigeschossiges traufständiges Eckhaus mit Satteldach und abgeschrägter Eckfront, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss Fachwerk, verputzt, Gliederungen und Rahmen im Erdgeschoss aus Sandstein, im Obergeschoss aus Putz, über einem spätmittelalterlichen Keller, heutige Gesamterscheinung 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-712 **Vorderer Bach 2.** Ehem. Domvikarierhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massiv, verputzt mit Sandsteinrahmungen, 1781 nach Plänen von Johann Joseph Vogel oder Otto Schumm; mit dem Nachbarhaus Vorderer Bach 3 (vgl. dort) gemeinsam konzipiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-713 **Vorderer Bach 3.** Ehem. Domvikarierhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, massiver Putzbau mit Sandsteinrahmungen, über Keller der 2. Hälfte des 15. Jh., 1781 wohl nach Plänen von Johann Joseph Vogel oder Otto Schumm; mit dem Nachbarhaus Vorderer Bach 2 (vgl. dort) gemeinsam konzipiert.
nachqualifiziert

D-4-61-000-714 **Vorderer Bach 4.** Ehem. Aufseß-Hof, jetzt Hotel, dreigeschossiger traufständiger Massivbau mit steilem aufragendem Satteldach, Sandsteingliederungen und Putz, Vorderhaus im Kern 1518/19 (dendro.dat.), Nebenflügel 2. Hälfte 16. Jh., reich gegliederte Barockfassade, über Portal Allianzwappen von Aufseß/von Brambach, Aufstockung des Nebenflügels und innerer Ausbau um 1740, wohl von Justus Heinrich Dientzenhofer, Obergeschosse des Vorderhauses im Zuge von Sanierung und Umbau zum Hotel 1975-77 entkernt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-715 **Vorderer Bach 5.** Ehem. Haus zu dem Esel, danach sog. Alter Ebracher Hof, aus der Flucht vortretender, giebelständiger Satteldachbau, dreigeschossig mit frühbarocker Gliederung und Volutengiebeln, massiver Putzbau mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, 1679-1681 von Andreas Kestler, gleichzeitger Wappenstein des Zisterzienserordens und des Abtes Albrecht Degen von Ebrach, spätbarocke Figurengruppe, Christus neigt sich dem hl. Bernhard von Clairvaux entgegen, Sandstein, von Daniel Friedrich Humbach 1738, Köpfe 1932 erneuert, Treppenhaus 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-716 **Vorderer Bach 6.** Ehem. Adeliges Stadtpalais, sog. Guttenbergischer Freihof, jetzt Staatliche Fachoberschule, zweiflügelige Anlage, dreigeschossiger Hauptflügel, zweigeschossiger Seitenflügel, beide mit einseitig abgewalmtem Mansarddach, massiv, verputzt mit Gliederungen und Rahmungen in Sandstein, um 1740, vielleicht von Johann Jakob Michael Küchel und Justus Heinrich Dientzenhofer, Allianzwappen von Guttenberg/Horneck von Weinheim, Umbauten im Innern 1892, 1920 und 1928-30.
nachqualifiziert

D-4-61-000-717 **Vorderer Bach 7.** Ehem. Domkapitelsches Syndikatshaus und Domvikarienhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv verputzt mit Ecknutungen und Rahmen in Sandstein, um 1750-55, 1818 bis 1888 mit Vorderer Bach 8 und Hinterer Bach 10 (vgl. dort) Teil einer Tabakfabrik.
nachqualifiziert

D-4-61-000-718 **Vorderer Bach 8.** Ehem. Werkhof des St. Kunigundenwerkamtes des Domkapitels (Domwerkhof), zweigeschossiger Mansarddachbau, massiv, mit flacher Fassadengliederung und korbbogiger Durchfahrt, verputzt mit Gliederungen und Rahmen in Sandstein, 1791 von Joseph I. Dennefeld und Joseph Clemens Madler, 1818 bis 1888 mit Vorderer Bach 7 und Hinterer Bach 10 (vgl. dort) Teil einer Tabakfabrik.
nachqualifiziert

D-4-61-000-719 **Vorderer Graben 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit asymmetrisch gegliederter Fassade in barockisierenden Formen und mit vom Jugendstil beeinflusstem Dekor, verputzter Massivbau mit Mansarddach, flacher Seitenrisalit mit Schweifgiebel, 1902 von Georg Benedikt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-720 **Vorderer Graben 3.** Ehem. Gartengut, freistehendes zweigeschossiges Eckhaus mit Mansardwalmdach, straff gefasste geputzte Fronten mit Gliederungen und Rahmungen aus Sandstein, 1808 vielleicht von Johann Lorenz Fink; zugehörig Gartenhaus, eingeschossiger querovaler Putzbau mit originellem Kuppeldach, um 1750/60; zugehöriger Garten mit Einfriedung, 18. Jh.; jetzt zum Institut der Englischen Fräulein gehörig (siehe Holzmarkt 2).
nachqualifiziert

D-4-61-000-721 **Vorderer Graben 8.** Hausfigur, Madonna mit anbetenden Engeln von Andreas Schell, um 1850; Relief, hl. Vincent von Paula, von Bartholomäus Zimmermann 1932.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1533 **Vorderer Graben 8.** Ehem. Wohnhaus mit Atelieranbau, dreigeschossiger traufständiger Wohnbau mit flach geneigtem Satteldach, Erd- und 1. Obergeschoss massiv, 2. Obergeschoss in verputztem Fachwerk, an der Rückfront zweigeschossig heute verglaste Laubengänge, im Kern 18. Jh., Aufstockung des obersten Geschosses, Atelieranbau und Hausfigur, Madonna mit anbetenden Engeln (vom damaligen Besitzer, dem Bildhauer Andreas Schell) um 1850, der zweigeschossige Atelieranbau mit Dachplattform und klassizistischem Eisengeländer, an der Front Relief, hl. Vincent von Paula, von Bartholomäus Zimmermann 1932; in Wohnhaus und Atelieranbau Teile der Stadtmauer und eines Mauerturms, Mitte 15. Jh., verbaut (siehe Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-737 **Vorderer Graben 36.** Wohnhaus, eingeschossiger gestreckter Massivbau mit Mansarddach, aus der Straßenflucht vortretend, die östlichen drei Achsen von Stadtmaurermeister Johann Joseph Vogel 1784 errichtet, Erweiterung nach Westen 1805, Verlegung der Haustür 1913; Stadtmauer mit Resten eines Mauerturmes, Mitte 15. Jh., im Haus verbaut (vgl. Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-1520 **Wehrwiesen.** Abschnitt des Ludwig-Donau-Main-Kanals, künstlich angelegte Wasserstraße zwischen Kelheim und Bamberg auf einer Länge von 173 km mit ehemals 100 Schleusen, zahlreichen wasser- und schifffahrtstechnischen Anlagen und Gebäuden zur Herstellung eines durchgehenden Wasserweges zwischen Nordsee und dem Schwarzen Meer, auf Veranlassung König Ludwigs I. von Bayern durch Heinrich Freiherr von Pechmann, 1836-45.
nachqualifiziert

D-4-61-000-742 **Weide.** Bildstock, neugotischer Pfeiler mit Nischenaufsatz, darin Marienskulpur, bez. 1860; vor Weide 2/4.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1438 **Weide 1.** Eckhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, mit polygonalem Turm und Risaliten, massiv verputzt, auf Sandsteinsockel, 1903 von Andreas Müller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-743 **Weide 4.** Wohnhaus, zweigeschossiges, gestrecktes Traufseithaus mit Satteldach, massiv, verputzt, in nachbiedermeierlichen Formen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-744 **Weide 6.** Wohnhaus, breitgelagerter zweigeschossiger Traufseitbau mit abgewalmtem Satteldach, symmertrisch gegliederte Fassade mit Mittelrisalit, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-4-61-000-745 **Weide 8; Pfeuferstraße 20.** Mietshaus der ehem. Kunstgärtnerei Mayer, viergeschossiges Eckhaus über Natursteinsockel mit Kreuzfirstsatteldach, massiv, verputzt, durch Erker gegliedert und zurückhaltend in Jugendstilformen dekoriert, 1907 von Johannes Kronfuß; ehem. Kutscherhäuschen, eingeschossiger Pultdachbau in Verlängerung der abgegangenen Stallungen der ehem. Kunstgärtnerei Mayer, 1925 von Hans Veit.
nachqualifiziert

D-4-61-000-746 **Weide 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, massiv, verputzt, mit mittiger Tordurchfahrt, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-4-61-000-747 **Weide 18.** Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Durchfahrtshaus mit Satteldach, 2. Hälfte 18. Jh., Fassade mit korbbogigem Durchfahrtstor 1832 erneuert; zweigeschossiges Rückgebäude mit Pultdach 1858 erneuert; Scheune mit Durchfahrt, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1436 **Weide 20 a.** Lagerhaus der ehem. Tabakfabrik Raulino, dreigeschossiger Massivbau mit Lisenengliederung und überstehendem Satteldach, verputzt, 1867.
nachqualifiziert

D-4-61-000-833 **Wildensorger Hauptstraße 26.** Kleinhaus, eigeschossiger Mansardhalbwalmdachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-834 **Wildensorger Hauptstraße 47.** Kleinhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau, mit Fachwerk, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-836 **Wildensorger Hauptstraße 52.** Hofanlage, eingeschossiger Satteldachbau mit quergestelltem Wohnteil mit Walmdach und Fachwerkobergeschoss, 1. Hälfte 19. Jh.; Holzlege.
nachqualifiziert

D-4-61-000-837 **Wildensorger Hauptstraße 57.** Wegkreuz, Kruzifix, spätes 19. Jh.; vor Gasthof.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1383 **Wildensorger Straße 29.** "Dänisches Sommerhaus", über Sockel eingeschossiger Bohlenbau, nach außen verbrettert, Mansarddach mit Schopf, hölzerner Fertigbau in Tafelbauweise, 1911 von Haberkorn & Schwerdtner (Zittau).
nachqualifiziert

D-4-61-000-753 **Wilhelmsplatz 1.** Justizgebäude, offene Vierflügelanlage mit zwei runden Ecktürmen und einem hohen Eckturm auf quadratischem Grundriss, zwei Mittelrisalite mit Ziergiebeln, Satteldach, im Stil der deutschen Frührenaissance, in städtebaulich prominenter Lage, von Oberbaurat Hugo von Hoefl 1900-1903 .
nachqualifiziert

D-4-61-000-754 **Wilhelmsplatz 3.** Ehem. Oberpostdirektion, später Fernmeldeamt, heute Teil der Universität, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Satteldach, mehrere Zwerchgiebel, hoher Turm, im Stil des frühen Barock, in städtebaulich bedeutsamer Lage, von Fritz Fuchsenberger, 1904/1906.
nachqualifiziert

D-4-61-000-755 **Wilhelmsplatz 4.** Mietshaus mit Gaststube, viergeschossiger Satteldachbau, Fassadengliederung durch Risalite und Erker, Eckturm, reduzierter Historismus, von Johannes Kronfuß, 1904.
nachqualifiziert

D-4-61-000-756 **Willy-Lessing-Straße 1.** Stadtvilla, zweigeschossiger Massivbau mit flachem Walmdach, im Stil eines ital. Palazzo, in nachklassizistischen Formen mit Elementen des Jugendstil, von Georg II. Hofbauer, 1871.
nachqualifiziert

D-4-61-000-757 **Willy-Lessing-Straße 4.** Stadtvilla, zweigeschossiger Massivbau mit flachem Walmfdach, Fassadengestaltung in cinquecentesken Formen, von Caspar Dennefeld, 1873; in jüngerer Zeit vereinfacht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-758 **Willy-Lessing-Straße 5.** Wohngebäude, zweigeschossiger Flachwalmdachbau mit gusseisernem Balkon an der Hauptfassade, in nachklassizistischen Formen, von Caspar Dennefeld, 1870; zugehörig ehem. Kutscherwohnhaus, barockisierender Pavillonbau, 1888.
nachqualifiziert

D-4-61-000-759 **Willy-Lessing-Straße 6; Willy-Lessing-Straße 8.** Stadtvilla, breitgelagertes Doppelhaus, zweigeschossig mit Mezzaningeschoss und flachem Walmdach, zwei übergiebelte Risalite, spätklassizistisch, wohl von Caspar Dennefeld, 1873; zugehörig zwei Sandsteinfiguren, Putten, in der Art des Ferdinand Dietz, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-760 **Willy-Lessing-Straße 7; Willy-Lessing-Straße 9; Willy-Lessing-Straße 7 a.** Stadtvilla, Doppelhaus, breitgelagerter zweigeschossiger Flachwalmdachbau, Fassadengestaltung in nachklassizistischen Formen, von Georg II. Hofbauer, 1870 ff.; Rückgebäude, heute Synagoge.
nachqualifiziert

D-4-61-000-763 **Willy-Lessing-Straße 11.** Stadtvilla, zweigeschossiger Massivbau mit flachem Walmdach, Fassadengestaltung im Stil eines ital. Palazzo, spätklassizistisch, von Georg II. Hofbauer, 1870.
nachqualifiziert

D-4-61-000-764 **Willy-Lessing-Straße 13.** Stadtvilla, zweieinhalbgeschossiger Massivbau mit flachem Walmdach, Fassadengestaltung im Stil eines ital. Palazzo, spätklassizistisch, wohl von Caspar Dennefeld, 1872.
nachqualifiziert

D-4-61-000-765 **Willy-Lessing-Straße 14.** Wohnhaus, freistehender, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1863 vor der Bebauungsplanung errichtet, daher schrägstehend, Innenumbau nach 1930.
nachqualifiziert

D-4-61-000-766 **Willy-Lessing-Straße 16.** Stadtvilla, dreigeschossiger Massivbau mit flachem Satteldach und spätklassizistischer Fassadengliederung, wohl von Franz Bauer, 1875.
nachqualifiziert

D-4-61-000-767 **Willy-Lessing-Straße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Massivbau mit Mansarddach, historistisch in Formen des 17. Jh, von Emmerich Goes, 1895.
nachqualifiziert

D-4-61-000-773 **Wunderburg 2.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Lisenengliederung, 1790, um 1840 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-4-61-000-774 **Wunderburg 4.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Satteldach und gestuftem Zwerchgiebel, neugotisch, von Chrysostomus Martin, 1888.
nachqualifiziert

D-4-61-000-775 **Wunderburg 5.** Brauereigasthaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und korbbogiger Durchfahrt, 1724/25 (dendro.dat.), Sandsteinquaderfassade mit Werksteingliederung wohl später.
nachqualifiziert

D-4-61-000-776 **Wunderburg 6.** Kath. Pfarrkirche Maria-Hilf, neugotische Hallenkirche, ursprünglich Blankziegelbau, mit Fassadenturm, 1886 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-777 **Wunderburg 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau in gotisierenden Formen, 1902 von Chrysostomus Martin.
nachqualifiziert

D-4-61-000-778 **Wunderburg 10.** Gasthaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1812, der nach Norden vorspringende Bauteil späteres 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-4-61-000-779 **Wunderburg 15.** Wohnhaus, zweigeschossgier Walmdachbau, im Kern wohl 18. Jh., Straßenfront wohl um 1900 ausgestaltet.
nachqualifiziert

D-4-61-000-772 **Würzburger Straße.** Sog. Luthermarter, Sandsteinpfeiler mit Bildnischenkopf, bez. 1555; an der Abzweigung der Straße nach Waizendorf.
nachqualifiziert

D-4-61-000-768 **Würzburger Straße 31.** Marter, sog. Urbansäule, ionische Sandsteinsäule, darüber laternenförmiges Bildhaus mit Muschelgiebeln, um 1700, Blechtafeln wohl 1978; bei Würzburger Straße 31 an der Ecke zum Oberen Stephansberg.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1849 **Würzburger Straße; Laurenziplatz.** Doppelpumpbrunnen, 1862/63, Pumpwerk 1867 erneuert, achteckiges Holzgehäuse in historisierenden Formen, gusseiserne Brunnenbecken.
nachqualifiziert

D-4-61-000-769 **Würzburger Straße; Laurenziplatz.** Aufsatz einer Marter, vierseitig reliefiert, Hauptseiten mit Kreuzigungsgruppe, seitlich stehende Heilige, Sandstein, 2. Hälfte 15. Jh.; seit 1982 am gegenwärtigen Standort bei Würzburger Straße 37, ursprünglich wohl in der Flur südwestlich des Hohen Kreuzes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-770 **Würzburger Straße; Laurenziplatz.** Aufsatz einer Marter, vierseitig reliefiert, Hauptseiten mit Kreuzigungsgruppe, seitlich stehende Heilige, Sandstein, um 1360/70; seit 1982 am gegenwärtigen Standort bei Würzburger Straße 37, ursprünglich wohl in der Flur südwestlich des Hohen Kreuzes.
nachqualifiziert

D-4-61-000-771 **Würzburger Straße; Laurenziplatz.** Hohes Kreuz, barocke Kreuzigungsgruppe mit Maria Magdalena, zwischen Maria und Johannes, Sandstein, auf Muschelkalkpostamenten, davor Muschelkalkbalustrade, angeblich 1705, wahrscheinlich von Leonhard Gollwitzer, für die Obere Brücke geschaffen und 1715 am gegenwärtigen Standort bei Würzburger Straße 43 aufgestellt, jedoch bez. 1724.
nachqualifiziert

D-4-61-000-1384 **Ziegelhof 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, massiv, barockisierender Kubus, 1956.
nachqualifiziert

D-4-61-000-780 **Zinkenwörth 3.** Ehem. Gerberhaus, zweigeschossiges traufständiges Vorderhaus mit steilem Satteldach, im Kern spätmittelalterlicher Fachwerkbau um 1412, massive verputzte Straßenfront spätes 18. Jh., zweigeschossiges Rückgebäude mit Pultdach.
nachqualifiziert

D-4-61-000-781 **Zinkenwörth 5.** Kleinhaus, im Kern vielleicht spätmittelalterliche Weißgerberwerkstatt, eingeschossiges Wohnhaus mit Walmdach, 1808 von Zinkenwörth 3 (vgl. dort) getrennt, Fassade 1838 von Joseph III. Dennefeld; im Keller Reste des spätmittelalterlichen Zinkenwörther Torturmes (vgl. Stadtmauer).
nachqualifiziert

D-4-61-000-782 **Zinkenwörth 6.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiges Eckhaus, massives Erdgeschoss, verputzte Fachwerkobergeschosse, Satteldach, um 1740, über spätmittelalterlichem Keller, Muttergottesfigur mit Putten und Taube um 1740; siehe auch Am Kanal 6.
nachqualifiziert

D-4-61-000-783 **Zinkenwörth 7.** Vorderhaus zweigeschossiger Eckbau, massives Erdgeschoss, verputztes Fachwerkobergeschoss, Mansarddach, im Wesentlichen um 1760/70, zweigeschossiger Seitenflügel mit Satteldach, im Rückgebäude spätmittelalterliche Reste.
nachqualifiziert

D-4-61-000-784 **Zinkenwörth 8.** Ehem. Gerberhaus, schmales Gebäude, dreigeschossig , traufständig, mit Satteldach, im Kern spätmittelalterlich, aufgestockt und ausgebaut in der 2. Hälfte des 18. Jh., Fassade der Obergeschosse nach Plänen von Andreas Stübler 1843.
nachqualifiziert

D-4-61-000-785 **Zinkenwörth 10.** Ehem. Bäckerei, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit massiver Straßenfassade, im Kern spätmittelalterlich, Ausbau 18. Jh., zweigeschossiges Rückgebäude um 1700.
nachqualifiziert

D-4-61-000-786 **Zinkenwörth 12.** Bürgerhaus, zur Straße dreigeschossiger, rückwärtig zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, teils massiv, teils in Fachwerk, Kernbau 17. Jh., im 18. Jh. um ein Geschoss erhöht, historistische Straßenfassade wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-787 **Zinkenwörth 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Putzbau mit Satteldach, im Kern spätmittelalterlich, im 18. Jh. um ein Geschoss erhöht, Obergeschosse massiv erneuert von Joseph III. Dennefeld 1833, 1908 umgebaut, 1923 Ladeneinbau.
nachqualifiziert

D-4-61-000-788 **Zinkenwörth 16.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mir Satteldach, massives verputztes Erdgeschoss, Obergeschosse in Fachwerk, 2. Viertel 18. Jh., Schaufenstereinbau 1924, an der Nordseite schräg ansetzender, niedrigerer Seitenflügel in Fachwerk 17. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-789 **Zinkenwörth 18.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit massiver verputzter Fassade und Satteldach, im Kern 16./17. Jh., im 18. Jh. um ein Geschoss erhöht und mit neuer Fassade versehen.
nachqualifiziert

D-4-61-000-790 **Zinkenwörth 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 15./16. Jh., im 18. Jh. um ein Geschoss erhöht, Fassade 1826 von Joseph III. Dennefeld, über spätmittelalterlichem Sandsteinkeller.
nachqualifiziert

D-4-61-000-792 **Zinkenwörth 24.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Traufseitbau mit Seitenrisaliten, Satteldach und Schweifgiebeln, 1906 von Chrysostomus Martin, siehe Hainstraße 2.
nachqualifiziert

D-4-61-000-791 **Zinkenwörth 24.** Harmoniegarten, öffentliche Gartenanlage des späten 19. Jh., mehrfach verändert; an der Ostgrenze Reste der spätmittelalterlichen Stadtmauer des 15. Jh. (vgl. Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-4-61-000-793 **Zinkenwörth 25.** Bürgerhaus, zweigeschossiges Traufseithaus, urspr. mit Satteldach, wohl nach 1710, Umgestaltungen Anfang 19. Jh., unter anderem straßenseitiger Mansarddachgiebel mit Zwerchhaus von 1809.
nachqualifiziert

D-4-61-000-794 **Zinkenwörth 27.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, im Kern wohl spätmittelalterlich, Vorderhaus 1859 von Maurermeister Georg II. Hofbauer um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-4-61-000-795 **Zinkenwörth 29.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Mansarddach mit Fachwerkgiebeln, Gesamterscheinung 2. Hälfte 18. Jh., Dach 1910.
nachqualifiziert

D-4-61-000-796 **Zinkenwörth 31.** Wohn- und Geschäftshaus, wohl aus zwei Kleinhäusern zusammengewachsener zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern mittleres 16. Jh., Steinfassade von Joseph III. Dennefeld 1834.
nachqualifiziert

D-4-61-000-797 **Zinkenwörth 33.** Kleinbürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit flach gegliederter Fassade und Satteldach, um 1800, Hausfigur, Vesperbild, vielleicht von Georg Reuß Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-4-61-000-798 **Zinkenwörth 35.** Mietshaus,dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, in Angleichung an den anschließenden Bamberger Hof (siehe Schönleinsplatz 4) in neubarocken Formen, 1900 nach Plänen von O. Mayer ausgeführt von Jakob Maier.
nachqualifiziert

D-4-61-000-2554 **Zollnerstraße 173.** Keller der ehem. Küchenbaracke des Zwangsarbeiterlagers Bamberg, zweischiffiger sechsjochiger Keller in Backsteinmauerwerk mit Stahlbetonrippendecke, 1944.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 1350

Bodendenkmäler

D-4-6031-0052 Bestattungsplatz der mittleren bis späten Bronzezeit und der Urnenfelderzeit sowie Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-4-6031-0130 Siedlung des Neolithikums und der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-4-6031-0139 Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-4-6031-0158 Bestattungsplatz der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-4-6031-0159 Bestattungsplatz und Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-4-6031-0270 Als Hohlweg ausgeprägter Abschnitt eines Altweges des Mittelalters und der frühen Neuzeit, sog. Heßlergasse.
nachqualifiziert

D-4-6131-0075 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-4-6131-0094 Freilandstation des Mesolithikums sowie Siedlung der jüngeren Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-0096 Siedlung des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-4-6131-0104 Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-4-6131-0106 Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-4-6131-0115 Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-0116 Freilandstation des Mesolithikums und Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-0119 Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-0142 Siedlung der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-0159 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-4-6131-0160 Siedlung der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-0166 Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-0191 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-4-6131-1000 Untertägige Bauteile des Bamberger Domes St. Peter und Georg des 13. Jahrhunderts und des angrenzenden Domklosters, Reste des Heinrichsdomes aus dem 11. Jahrhundert, der Burgkirche der Babenburg des 9. Jahrhunderts samt umliegendem Gräberfeld sowie weitere Siedlungsbefunde des frühen und hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-4-6131-1001 Untertägige frühmittelalterliche Siedlungsbefunde, Ausläufer des Gräberfeldes um die Burgkirche der Babenburg des 9. Jahrhunderts, untertägige Bauteile der hochmittelalterlichen Pfalzanlage sowie Siedlungsbefunde innerhalb der Bamberger Domburg des hohen Mittelalters, untertägige Baubefunde zur "Alten Hofhaltung" des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie weitere Detailbefunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-1002 Archäologische Befunde der frühmittelalterlichen Befestigung der Babenburg, der Domburg des hohen und späten Mittelalters sowie untertägige Bauteile der frühneuzeitlichen Hangbefestigung des Bamberger Domberges.
nachqualifiziert

D-4-6131-1003 Archäologische Befunde der frühmittelalterlichen Befestigung der Babenburg, der Domburg des hohen und späten Mittelalters sowie untertägige Bauteile der frühneuzeitlichen Hangbefestigung des Bamberger Domberges.
nachqualifiziert

D-4-6131-1004 Untertägige Siedlungsbefunde vorgeschichtlicher Zeitstellung, Siedlungs- und Baubefunde der frühmittelalterlichen Babenburg und der Bamberger Domburg des hohen und späten Mittelalters sowie der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-1005 Untertägige Bauteile der Bamberger St.-Michaels-Kirche und der Konventbauten des ehem. Benediktinerklosters Michaelsberg, Fundamente hochmittelalterlicher Vorgängerbauten der Kirche und der Klostergebäude sowie Bau- und Siedlungsbefunde einer älteren Vorgängerbesiedlung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-4-6131-1006 Untertägige Bauteile der Bamberger St.-Stephans-Kirche des 17. Jahrhunderts, Fundamente des hochmittelalterlichen Vorgängerbaus der Kirche und der Konventbauten des ehem. Kollegiatstiftes St. Stephan sowie Körpergräber des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-1007 Untertägige Bauteile der Bamberger Pfarrkirche "Zu Unserer Lieben Frau" sowie mittelalterliche Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-4-6131-1008 Archäologische Befunde im Bereich der hochmittelalterlichen Stiftskirche St. Jakob von Bamberg mit Körpergräbern des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-4-6131-1009 Untertägige Bauteile der Bamberger St.-Getreu-Kirche des 18. Jahrhunderts und Fundamente eines Vorgängerbaus des hohen Mittelalters sowie untertägige Reste abgegangener Konventbauten der ehem. Benediktinerpropstei St. Getreu.
nachqualifiziert

D-4-6131-1010 Untertägige Bauteile des abgegangenen spätmittelalterlichen Franziskanerklosters von Bamberg sowie Bau- und Siedlungsbefunde einer hochmittelalterlichen Vorgängerbesiedlung.
nachqualifiziert

D-4-6131-1011 Archäologische Befunde im Bereich der ehem. Kapelle Unserer Lieben Frau (Marienkapelle) von Bamberg sowie der angrenzenden Anwesen und Reste mittelalterlicher Vorgängerbauten, darunter der ersten jüdischen Synagoge.
nachqualifiziert

D-4-6131-1012 Archäologische Befunde im Bereich der Dominikanerkirche St. Christoph und der angrenzenden Konventbauten des ehem. Dominikanerklosters in Bamberg sowie der früh- und hochmittelalterlichen Vorgängerbebauung.
nachqualifiziert

D-4-6131-1013 Untertägige Bauteile sowie Fundamente spätmittelalterlicher Vorgängerbauten der St.-Elisabeth-Kirche von Bamberg und untertägige Reste abgegangener Bauten des ehem. Elisabethspitals.
nachqualifiziert

D-4-6131-1014 Untertägige Bauteile der mittelalterlichen St.-Gangolfs-Kirche von Bamberg, Körpergräber des Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie Fundamente mittelalterlicher Bauten des Kollegiatstiftes St. Gangolf.
nachqualifiziert

D-4-6131-1015 Untertägige Bauteile der Bamberger Heilig-Grab-Kirche des 14./15. Jahrhunderts sowie Fundamente eines Vorgängerbaus des 14. Jahrhunderts und untertägige Reste abgegangener Konvents- und Wirtschaftsbauten des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Klosters.
nachqualifiziert

D-4-6131-1016 Untertägige Reste des abgegangenen Bamberger Clarissenklosters des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, darunter die Klosterkirche St. Clara, Konvent- und Wirtschaftsgebäude sowie Körpergräber.
nachqualifiziert

D-4-6131-1017 Untertägige Bauteile der Klosterkirche St. Theodor von Bamberg sowie Reste eines hochmittelalterlichen Vorgängerbaus, Körpergräber des Mittelalters und der frühen Neuzeit, untertägige Bauteile der Konventbauten des heutigen Karmelitenklosters und Fundamente von Vorgängerbauten des hohen und späten Mittelalters.
nachqualifiziert

D-4-6131-1018 Untertägige Bauteile der ehem. mittelalterlichen Kapelle St. Maternus in Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1019 Untertägige Bauteile der ehem. spätmittelalterlichen St.-Johannes-Kapelle in Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1020 Untertägige Bauteile der Kirche und der Konventbauten des Instituts der Englischen Fräulein aus dem 18. Jahrhundert in Bamberg sowie mittelalterliche Vorgängerbesiedlung.
nachqualifiziert

D-4-6131-1021 Archäologische Befunde im Bereich der ehem. St.-Martins-Kirche des 14. Jahrhunderts und zweier Vorgängerbauten des hohen Mittelalters sowie Körpergräber des Mittelalters und der frühen Neuzeit samt der ehem. Friedhofskapelle St.-Nikolaus.
nachqualifiziert

D-4-6131-1022 Archäologische Befunde im Bereich der zweiten Synagoge des 15. Jahrhunderts von Bamberg sowie Vorgängerbesiedlung des hohen und späten Mittelalters.
nachqualifiziert

D-4-6131-1023 Untertägige Reste des abgegangenen Bamberger Kapuzinerklosters der frühen Neuzeit sowie Vorgängerbesiedlung des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-4-6131-1024 Fundamente des spätmittelalterlichen Vorgängerbaus der Bamberger St.-Laurentius-Kapelle, untertägige Reste abgegangener Wirtschaftsbauten des spätmittelalterlichen St.-Antoni-Siechhofes sowie aufgelassener Friedhof des 18. Jahrhunderts.
nachqualifiziert

D-4-6131-1025 Untertägige Bauteile der Bamberger St.-Martins-Kirche und des ehem. Jesuitenkollegs aus dem 17. und frühen 18. Jahrhundert, Fundamente des abgegangenen spätmittelalterlichen Karmelitenklosters sowie Reste einer hochmittelalterlichen Vorgängerbesiedlung.
nachqualifiziert

D-4-6131-1026 Untertägige Reste der hochmittelalterlichen Bamberger Stadtbefestigung im Bereich der "Inneren Inselstadt".
nachqualifiziert

D-4-6131-1027 Untertägige Reste der spätmittelalterlichen Stadtmauer und des Stadtgrabens im Bereich der westlichen und nördlichen Stadterweiterung der Bamberger "Inselstadt".
nachqualifiziert

D-4-6131-1028 Untertägige Reste der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bamberger Stadtmauer sowie eines vorgelagerten Grabens im Bereich der Vorstadt des "Zinkenwörth".
nachqualifiziert

D-4-6131-1029 Untertägige Reste der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bamberger Stadtbefestigung im Bereich der "Sandstadt".
nachqualifiziert

D-4-6131-1030 Untertägige Reste der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bamberger Stadtmauer mit vorgelagertem Graben und Fundamente eines abgegangen Stadttores im Bereich der südlichen "Bergstadt".
nachqualifiziert

D-4-6131-1031 Untertägige Reste der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Befestigung der "Immunität St. Stephan" in Bamberg, darunter die Fundamente eines abgegangenen Torturmes, Mauer- bzw. Wallreste sowie ein vorgelagerter Graben.
nachqualifiziert

D-4-6131-1032 Untertägige Reste eines abgegangenen Stadttores des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der "Kaulberger Vorstadt" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1033 Untertägige Siedlungsteile des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich von "Geyerswörth" und "Mühlwörth" in Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1034 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile im Bereich der "Inneren Inselstadt" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1035 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile im Bereich der Vorstädte "Abtswörth" und "Hinter St. Martin" der Bamberger Inselstadt.
nachqualifiziert

D-4-6131-1036 Untertägige Siedlungsteile des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Bamberger Vorstadt "Zinkenwörth".
nachqualifiziert

D-4-6131-1037 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile außerhalb der spätmittelalterlichen Befestigung der "Inselstadt" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1038 Untertägige frühneuzeitliche Siedlungsteile im Bereich der Stadterweiterungen der "Inselstadt" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1039 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile im Bereich des "Sandes" und der "Bürgerlichen Bergstadt" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1040 Untertägige Siedlungsteile des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Immunität "St. Stephan" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1041 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile im Bereich der "Kaulberger Vorstadt" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1042 Untertägige Siedlungsteile des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Immunitäten "St. Michael", "St. Jakob" und "St. Theodor" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1043 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung sowie untertägige Siedlungsteile des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich des Bamberger Stadtteils "Theuerstadt"/ "Gärtnerviertel".
nachqualifiziert

D-4-6131-1044 Untertägige Reste des abgegangenen Gutshofes "Kaipershof" des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit in Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1045 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der "Wunderburger Vorstadt" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1046 Untertägige Teile des frühneuzeitlichen Vorgängerbaus der Maria-Hilf-Kirche von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1047 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile zwischen den Bamberger Stadtteilen "Theuerstadt" und "Wunderburg".
nachqualifiziert

D-4-6131-1048 Teilweise obertägig erhaltene Reste einer frühmittelalterlichen Befestigung, untertägige Bauteile der bestehenden Burg des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie Fundamente hoch- und spätmittelalterlicher Vorgängerbauten innerhalb der Bamberger "Altenburg".
nachqualifiziert

D-4-6131-1049 Untertägige Teile der mittelalterlichen Befestigung der Immunität "St. Stephan" von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1050 Untertägige Teile der abgegangenen mittelalterlichen Bamberger Stadtbefestigung zwischen Kaulberg und Domberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1051 Archäologische Befunde im Bereich des spätmittelalterlichen ehem. jüdischen Friedhofs von Bamberg.
nachqualifiziert

D-4-6131-1097 Erdbauten des Ludwig-Donau-Main-Kanals (1836-45).
nachqualifiziert

D-4-6131-1098 Als Hohlweg ausgeprägter Abschnitt eines Altweges des Mittelalters und der frühen Neuzeit, sog. Angerweg, mit überdeckten Kelleranlagen.
nachqualifiziert

D-4-6131-1099 Archäologische Befunde im Bereich der Fundamente einer frühneuzeitlichen Richtstätte in Bamberg.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 74